

# **Erhebung wirksamer Sportfördermassnahmen für das Kindes- und Jugendalter in ausgewählten Ländern**

**Schlussbericht im Auftrag des Bundesamts für Sport BASPO**

Ein Bericht der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) und der  
Fernfachhochschule Schweiz (FFHS)

Cécile Grobet, Linda Vinci, Maria Carlander, Melanie Schliek, Sonja Kahlmeier, Renato Mattli

Winterthur, 7. März 2022

# Impressum

## Empfohlene Zitierweise

Autor/-innen: Grobet, C., Vinci, L., Carlander, M., Schliek, M., Kahlmeier, S., Mattli, R.  
Titel: Erhebung wirksamer Sportfördermassnahmen für das Kindes- und Jugendalter in ausgewählten Ländern. Untertitel: Schlussbericht  
Auftraggeber: Bundesamt für Sport BASPO  
Ort: Winterthur  
Datum: 07.03.2022

## Projektteam

- Dr. Renato Mattli (Projektleitung; [renato.mattli@zhaw.ch](mailto:renato.mattli@zhaw.ch)), Winterthurer Institut für Gesundheitsökonomie (WIG), ZHAW
- Cécile Grobet, WIG, ZHAW
- Linda Vinci, WIG, ZHAW
- Maria Carlander, WIG, ZHAW
- Melanie Schliek, WIG, ZHAW
- PD Dr. Sonja Kahlmeier, Departement Gesundheit, FFHS

# Inhaltsverzeichnis

Executive Summary .....	5
Abkürzungsverzeichnis .....	7
Definition wichtiger Begriffe .....	7
1    Einleitung .....	8
2    Ziele des Berichts .....	8
3    Vorgehen .....	10
Schritt 1: Beschreibung des sportpolitischen Systems der untersuchten Länder .....	10
Schritt 2: Identifikation und Charakterisierung von Strategien, Policies und Programmen in den Ländern .....	11
Schritt 3: Detailanalyse der drei ausgewählten Massnahmen pro Land und Beurteilung der Übertragbarkeit auf die Schweiz .....	11
4    Untersuchte Länder und analysierte Massnahmen .....	13
4.1    Deutschland .....	13
Übersicht der identifizierten Massnahmen .....	14
Bundesjugendspiele inkl. Integrationsprogramm für Jugendliche mit einer Behinderung .....	16
The Daily Mile .....	16
Offensive Kinderturnen .....	16
4.2    England .....	17
Übersicht der identifizierten Massnahmen .....	19
School sport and activity action plan .....	20
Girls Active .....	20
Doorstep Sportclub .....	21
4.3    Finnland .....	22
Übersicht der identifizierten Massnahmen .....	23
On the move .....	25
Finnish Schools on the move .....	25
Hobby Passport .....	25
4.4    Frankreich .....	26
Übersicht der identifizierten Massnahmen .....	27
ICAPS Label .....	28
Programme et Label «Génération 2024» .....	29
Label «Maison Sport-Santé (MSS)» .....	29
4.5    Niederlande .....	30
Übersicht der identifizierten Massnahmen .....	31
Nijntje Bewegingsdiplom .....	33
Schulsportverein .....	33
Nachbarschaftssport-Coach .....	34

4.6	Norwegen .....	34
	Übersicht der identifizierten Massnahmen .....	35
	FYSAK .....	37
	Friluftsliv .....	37
	Grants for social inclusion in sports .....	38
4.7	Österreich .....	38
	Übersicht der identifizierten Massnahmen .....	40
	Kinder gesund bewegen 2.0 .....	41
	Jugend gesund bewegen – voll aktiv im Sportverein .....	42
	Schulsport .....	42
5	Diskussion und Schlussfolgerung .....	43
6	Referenzen .....	47
7	Anhang .....	55
7.1	Liste der Experten .....	55
7.2	Limitationen des Berichts .....	55
7.3	Detailanalyse ausgewählter Massnahmen .....	56
7.3.1	Deutschland .....	59
7.3.2	England .....	68
7.3.3	Finnland .....	76
7.3.4	Frankreich .....	84
7.3.5	Niederlande .....	91
7.3.6	Norwegen .....	100
7.3.7	Österreich .....	107
7.4	Übersicht der zusätzlich identifizierten Massnahmen pro Land .....	115
7.4.1	Deutschland .....	118
7.4.2	England .....	120
7.4.3	Finnland .....	122
7.4.4	Frankreich .....	124
7.4.5	Niederlande .....	126
7.4.6	Norwegen .....	129
7.4.7	Österreich .....	132

# Executive Summary

**Welche wirksamen Sportfördermassnahmen für Kinder und Jugendliche gibt es in anderen Ländern und wären diese auf die Schweiz übertragbar? Dieser Frage wird im vorliegenden Bericht nachgegangen. Dazu wurden von sieben ausgewählten Ländern die Sportfördermassnahmen identifiziert und je drei pro Land genauer analysiert.**

Basierend auf einem Postulat von Nationalrat Christian Lohr betreffend der täglichen Sport- und Bewegungsaktivitäten im Kindes- und Jugendalter (18.3846) beauftragte das Bundesamt für Sport (BASPO) das Winterthurer Institut für Gesundheitsökonomie wirksame Sportfördermassnahmen von ausgewählten Ländern zu identifizieren und von besonders interessanten Massnahmen den Zusatznutzen und die Übertragbarkeit auf die Schweiz zu evaluieren. Die folgenden sieben Länder wurden dafür ausgewählt: Deutschland, England, Finnland, Frankreich, Niederlande, Norwegen und Österreich.

Der vorliegende Bericht basiert auf Internet- und Datenbankrecherchen sowie Interviews mit Expertinnen und Experten aus den jeweiligen Ländern. Als erstes wurde das sportpolitische System der untersuchten Länder inklusive wichtiger Organisationen und Strukturen sowie der Finanzierung beschrieben. Danach folgten die Identifikation und Kurzbeschreibung von sportfördernden Policies, Aktionsplänen und Programmen pro Land. Basierend auf dieser Auflistung wurden die drei interessantesten Massnahmen pro Land zusammen mit dem BASPO ausgewählt und in einem nächsten Schritt detailliert beschrieben. Zudem wurde die Übertragbarkeit dieser Massnahmen auf die Schweiz geprüft.

Insgesamt identifizierten wir 73 sportfördernde Policies, Aktionspläne oder Programme in den sieben Ländern. Es zeigen sich dabei grosse Unterschiede zwischen den Ländern im Bereich der Sportförderung. Diese ergeben sich aus Unterschieden bei der Organisation und Finanzierung, aber auch beim Anspruch an die Evidenzbasierung von Massnahmen.

Als Teil der Detailanalyse von besonders interessanten Massnahmen haben wir unter anderem die nationale Strategie von Finnland und den nationalen Aktionsplan von England untersucht. Diese übergeordneten Massnahmen bestehen durch ihre klare Zielsetzung und umfassenden Massnahmen, welche die der NCD Strategie in der Schweiz und des Aktionsplans Sportförderung des Bundes übersteigen. Deshalb sehen wir einen Zusatznutzen bei einer nationalen Strategie oder einem nationalen Aktionsplan zur Förderung der Bewegung und des Sports bei Kindern und Jugendlichen trotz gewissen Herausforderungen bei der Umsetzung in unserem föderalistischen System. Damit könnten die aktuellen Bestrebungen harmonisiert und Politikbereiche verknüpft werden. Zudem haben wir verschiedene Programme identifiziert, für welche wir den Zusatznutzen als hoch und die Umsetzbarkeit in der Schweiz als gut einschätzen. Dies sind The Daily Mile, Girls Active, Doorstep Sportclub und Nachbarschaftssport-Coaches.

The Daily Mile haben wir in Deutschland identifiziert. Bei diesem Programm rennen oder gehen die Kinder von der Kindergarten- bis zur Primarschulstufe in selbst gewähltem Tempo jeden Tag 15 Minuten in ihrer Alltagskleidung zu einem vom Lehrpersonal gewählten Zeitpunkt während des Unterrichts.

Girls Active kommt aus England und richtet sich an alle Mädchen und jungen Frauen im Alter von 14 bis 17 Jahren im Schulsetting. Bei dieser Massnahme arbeiten die Lehrpersonen mit den Mädchen und jungen Frauen zusammen, um Änderungen im Sport- und Bewegungsangebot vorzunehmen, damit noch mehr Mädchen und junge Frauen sportlich aktiv sind.

Doorstep Sportclub gibt es in England und die Nachbarschaftssport-Coaches kennt man in den Niederlanden. Beide Massnahmen betreffen das Setting der Gemeinde und der Vereine. Zudem zielen beide Massnahmen insbesondere auf Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund oder niedrigem sozioökonomischem Status.

Abschliessend kann festgehalten werden, dass die Schweiz im internationalen Vergleich sehr

aktiv ist in der Sportförderung bei Kindern und Jugendlichen. Trotzdem konnten in den untersuchten Ländern Massnahmen identifiziert werden, welche gemäss unseren Einschätzungen in der Schweiz einen Zusatznutzen bringen können und auch als umsetzbar erscheinen. Dies sind insbesondere Massnahmen, welche

Zielgruppen ansprechen, die sich heute weniger bewegen als der Durchschnitt in der Schweiz oder übergeordnete Massnahmen wie nationale Strategien oder Aktionspläne mit einer klaren Zielsetzung und umfassenden Massnahmen.

## Abkürzungsverzeichnis

BAG	Bundesamt für Gesundheit
BASPO	Bundesamt für Sport
GDK	Schweizerische Gesundheitsdirektorenkonferenz
HEPA	Health-Enhancing Physical Activity
J+S	Jugend+Sport
NCD	Nichtübertragbare Krankheiten (Englisch: non-communicable diseases)
SOPHYA	Swiss children's Objectively measured PHYSical Activity
WIG	Winterthurer Institut für Gesundheitsökonomie
WHO	Weltgesundheitsorganisation

## Definition wichtiger Begriffe

Policy	Eine Policy ist ein von der Politik verabschiedete Strategie, welche insbesondere die Ziele beschreibt, die man erreichen möchte. Z.B. Strategie der nichtübertragbaren Krankheiten (NCD-Strategie)
Aktionsplan	Ein Aktionsplan enthält konkrete Massnahmen, um ein übergeordnetes Ziel zu erreichen, resp. eine Policy umzusetzen. Z.B. Aktionsplan Sportförderung
Programm	Konkretes Angebot, das den Sport bei Kindern und Jugendlichen fördert. Z.B. Jugend+Sport (J+S) oder Open Sunday / Midnight Sport von IdéeSport
Sportfördermassnahme	Überbegriff von Policy, Aktionsplan und Programm
Setting	Setting heisst übersetzt Lebenswelt. Ein Setting ist ein abgegrenztes sozialräumliches System, in welchem Menschen leben und welches Einfluss auf die Gesundheit Einzelner und von Gruppen hat. Bekannte Beispiele für Settings sind die Schule, der Arbeitsplatz/Betrieb, das Quartier, die Gemeinde, der Wohnraum etc. <sup>1</sup>

# 1 Einleitung

Körperliche Aktivität hat positive Auswirkungen auf die Gesundheit. Kinder und Jugendliche, die körperlich aktiv sind, haben im Vergleich zu Inaktiven eine bessere kardiorespiratorische Fitness, mehr Ausdauer und Muskelkraft, ein geringeres Risiko für die Entwicklung von Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Stoffwechselerkrankungen, einen reduzierten Körperfettanteil, eine bessere Knochengesundheit sowie weniger angstverbundene und depressive Symptome.<sup>2</sup> Demgegenüber wirkt sich körperliche Inaktivität bei Kindern negativ auf die körperliche, psychische und soziale Entwicklung aus und kann negative Folgen bis ins Erwachsenenalter haben.<sup>3</sup>

Für Kinder und Jugendliche umfasst körperliche Aktivität freies Spielen und Alltagsaktivitäten wie z. B. der Schulweg sowie organisierte Bewegungsaktivitäten und Sport im Rahmen von Familien-, Schul- und Vereinsaktivitäten.<sup>2</sup> Das Netzwerk Gesundheit und Bewegung Schweiz (hepa.ch) sowie die Weltgesundheitsorganisation (WHO) empfehlen für Kinder und Jugendliche mindestens eine Stunde körperliche Aktivität bei mittlerer bis hoher Intensität pro Tag.<sup>3</sup> Diese Bewegungsempfehlungen erfüllten in der Schweiz gemäss der SOPHYA-Studie 2014 (Swiss children's Objectively measured PHYSical Activity) 94.5% der 6-10-Jährigen Knaben und 84.1% der Mädchen und bei den 11-16-Jährigen 53.5% der Knaben und 24.9% der Mädchen.<sup>4</sup>

Die Studie «Sport Schweiz 2020 Kinder und Jugendbericht» zeigte, dass bei 10-14-Jährigen sowie 15-19-Jährigen die Sportaktivität zwischen 2008 und 2014 sank.<sup>5</sup> Dieser Negativtrend konnte gestoppt werden: 2020 trieben die Kinder und Jugendlichen mehr Sport als 2014 und sogar leicht mehr als 2008.<sup>5</sup> Auch die Geschlechterunterschiede haben sich seit 2014 reduziert, die Knaben und jungen Männer treiben aber immer noch mehr Sport als die Mädchen und jungen Frauen.<sup>5</sup> Weiter zeigt der Bericht, dass sich insbesondere Kinder/Jugendliche mit niedrigem sozioökonomischem Status sowie Kinder/Jugendliche mit Migrationshintergrund weniger bewegen als der Durchschnitt. Zudem stellen die Übergänge zwischen den Schulstu-

fen kritische Phasen bezüglich dem Sportverhalten dar: Viele Kinder und Jugendliche steigen in der Phase zwischen Primar- und Sekundarschule resp. am Ende der obligatorischen Schulzeit aus dem Sport aus.

Basierend auf einem Postulat von Nationalrat Christian Lohr betreffend täglicher Sport- und Bewegungsaktivitäten im Kindes- und Jugendalter in der Schweiz (Postulat 18.3846) hat das Bundesamt für Sport (BASPO) das Winterthurer Institut für Gesundheitsökonomie (WIG) beauftragt, die Sportfördermassnahmen anderer Länder zu untersuchen. Dabei wurde der Fokus auf die sieben Länder Deutschland, England, Finnland, Frankreich, Niederlande, Norwegen und Österreich gerichtet. Das BASPO hat folgende drei Länder für die Untersuchung vorgegeben: Deutschland, Frankreich und Norwegen. Das Projektteam hat zudem die Länder England, Finnland, die Niederlande und Österreich ausgewählt. Die Kriterien für diese Auswahl waren 1) die Länder sind im internationalen Vergleich besonders erfolgreich, was die Anzahl Kinder und Jugendlichen betrifft, welche sich mindestens eine Stunde pro Tag bei mittlerer bis hoher Intensität bewegen, 2) die Länder haben ähnliche sozioökonomische Voraussetzungen wie die Schweiz.

Der vorliegende Bericht fasst die Ergebnisse dieser Studie zusammen. Dazu werden im 2. Kapitel die Ziele beschrieben. In Kapitel 3 gehen wir auf das Vorgehen ein. Anschliessend beschreiben wir jedes Land in einem kurzen Steckbrief, listen die identifizierten Massnahmen auf und stellen drei besonders interessante Massnahmen im Detail vor. Den Hauptteil des Berichts schliessen wir mit einer kurzen Diskussion und Schlussfolgerung ab. Im Anhang folgen ausführlichere Beschreibungen zu der Vielzahl von identifizierten Massnahmen in den einzelnen Ländern.

## 2 Ziele des Berichts

Hauptziel des vorliegenden Berichts ist es, wirksame Bewegungs- und Sportfördermassnahmen aus sieben ausgewählten Ländern zu identifizieren, beschreiben und deren Übertragbarkeit auf die Schweiz zu beurteilen. Dabei sollen



auch Erfolgsfaktoren und Stolpersteine der Massnahmen identifiziert werden. Ein besonderes Augenmerk soll dabei auf die in der Einleitung erwähnten Gruppen gerichtet werden, welche sich heute in der Schweiz weniger bewegen als der Durchschnitt (Mädchen und junge

Frauen, Kinder/Jugendliche mit niedrigem sozioökonomischem Status, Kinder/Jugendliche mit Migrationshintergrund, Kinder/Jugendliche in Lebensübergangsphasen, Kinder/Jugendliche mit Behinderungen).

### Wie viel sollten sich Kinder und Jugendliche bewegen?

Die WHO empfiehlt für Kinder und Jugendliche im Alter von 5-17 Jahren im Durchschnitt mindestens eine Stunde körperliche Aktivität bei mittlerer bis hoher Intensität pro Tag. Mehr als eine Stunde körperliche Aktivität bringt einen zusätzlichen Nutzen für die Gesundheit. Der Grossteil der täglichen körperlichen Aktivität sollten Ausdaueraktivitäten wie zum Beispiel zügiges Gehen, Velo fahren oder Seilspringen sein. Aktivitäten mit hoher Intensität einschliesslich solcher, die Muskeln und Knochen stärken, sollten mindestens drei Mal pro Woche durchgeführt werden.<sup>6</sup> Zudem sollten Kinder und Jugendliche die Zeit, die sie sitzend verbringen, insbesondere die Bildschirmzeit in der Freizeit reduzieren.<sup>6</sup> Auch Kinder unter fünf Jahren profitieren von körperlicher Aktivität.<sup>7</sup> Gemäss WHO sollen Säuglinge (unter 1 Jahr) mehrmals am Tag auf vielfältige Weise körperlich aktiv sein, insbesondere durch interaktives Spielen auf dem Boden; je mehr, desto besser.<sup>7</sup> Kinder, die noch nicht mobil sind, sollen, wenn sie wach sind, über den Tag verteilt mindestens 30 Minuten in Bauchlage sein. 1- bis 2-Jährige sollen über den Tag verteilt mindestens 180 Minuten lang verschiedene körperliche Aktivitäten in beliebiger Intensität ausüben, einschliesslich Aktivität bei mittlerer bis hoher Intensität; mehr ist besser.<sup>7</sup> 3-4-Jährige sollen über den Tag verteilt mindestens 180 Minuten bei beliebiger Intensität körperlich aktiv sein, davon soll aber mindestens 60 Minuten in mittlerer bis hoher Intensität sein; mehr ist besser.<sup>7</sup> Das Netzwerk Gesundheit und Bewegung Schweiz hepa.ch, das Teil des europäischen Netzwerks 'Health-Enhancing Physical Activity' (HEPA Europe) ist,

setzt die WHO-Bewegungsempfehlungen im Schweizer Kontext um und definiert auch spezifische Empfehlungen für Säuglinge, Kleinkinder und Kinder im Vorschulalter.<sup>8</sup> Basierend auf den WHO Empfehlungen vom Jahr 2020 werden die aktuellen Empfehlungen derzeit angepasst.

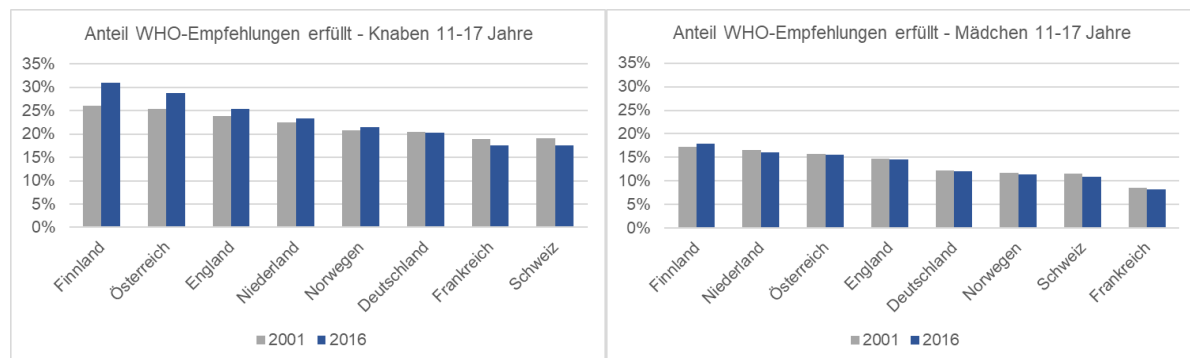
### Wie viel bewegen sich Kinder und Jugendliche in der Schweiz im Vergleich zu den untersuchten Ländern?

Es gibt verschiedene Methoden, um die körperliche Aktivität zu erheben. In der Schweiz stützen sich die Monitoringsysteme MonAM (Schweizer Monitoring-System Sucht und nicht-übertragbare Krankheiten) und Sportobs (Schweizer Sportobservatorium) auf die Studien Sport Schweiz und SOPHYA ab (siehe dazu auch Kapitel 1).<sup>4,5</sup> Für einen internationalen Vergleich muss jedoch auf die HBSC-Studie (Health Behaviour in School-aged Children) zurückgegriffen werden. Nachfolgend die Anteile der 11-17-Jährigen in der Schweiz, welche die WHO-Bewegungsempfehlung im Jahr 2001 und 2016 gemäss der HBSC-Studie erreichten.

	2001 <sup>9</sup>	2016 <sup>9</sup>
Knaben	19.1%	17.5%
Mädchen	11.5%	10.9%
Total	15.4%	14.3%

Diese Werte liegen tiefer als die in den Studien Sport Schweiz und SOPHYA. Im Vergleich zur HBSC-Studie wurden in der Studie Sport Schweiz unterschiedliche Fragestellungen verwendet und in der SOPHYA-Studie wurden zusätzlich zur Befragung Messungen mit Beschleunigungsmessern durchgeführt.

Die Anteile der Kinder und Jugendlichen, welche die WHO-Empfehlungen gemäss der HBSC-Studie erfüllen, sind in den nachfolgenden Abbildungen dargestellt:



Quelle: Eigene Darstellung basierend auf den Daten von Guthold et al. 2020

### 3 Vorgehen

Der vorliegende Bericht basiert auf Internet- und Datenbankrecherchen sowie Experteninterviews. Die Arbeiten wurden dabei in drei Schritte unterteilt:

**Schritt 1:** Beschreibung des sportpolitischen Systems der untersuchten Länder inklusive wichtiger Organisationen und Strukturen sowie der Finanzierung. Daraus resultierte ein kurzer Steckbrief pro Land.

**Schritt 2:** Identifikation und Charakterisierung von Policies, Aktionsplänen und Programmen in den Ländern. Daraus folgte eine Übersicht der Sportfördermassnahmen der ausgewählten Länder.

**Schritt 3:** Detaillierte Beschreibung von drei Massnahmen pro Land und Beurteilung der Übertragbarkeit dieser Massnahmen auf die Schweiz. In diesem Schritt wurden besonders spannende oder wirksame Massnahmen im Detail untersucht und ihre Übertragbarkeit auf die Schweiz beurteilt.

Nachfolgend werden die drei Arbeitsschritte im Detail beschrieben.

#### Schritt 1: Beschreibung des sportpolitischen Systems der untersuchten Länder

Das sportpolitische System jedes Landes wurde untersucht. Dabei wurde als erstes analysiert, wie das Land organisiert und politisch aufgebaut ist und wie das gesellschaftliche Lebensmodell bzgl. Kinderbetreuung und Wochenarbeitszeit aussieht. Dann wurde das sportpolitische System des Landes genauer untersucht. Von Interesse waren dabei die wichtigen Organisationen und Strukturen im Bereich der Sportförderung sowie deren Finanzierung. Zudem wurden Informationen gesucht zu den obligatorischen Schulsportlektionen und dem Anteil der Kinder und Jugendlichen, welche die WHO-Bewegungsempfehlungen erreichen.

Aus diesem Schritt folgte am Ende ein kurzer Steckbrief pro Land. Diese Informationen sind nicht nur wichtig, um einen Überblick pro Land zu erhalten, sondern auch im Hinblick auf die Beurteilung der Übertragbarkeit der Massnahmen auf die Schweiz in Schritt 3.

## Schritt 2: Identifikation und Charakterisierung von Strategien, Policies und Programmen in den Ländern

Als nächstes haben wir pro Land die nationalen Sportfördermassnahmen identifiziert. Dazu wurde eine Internetrecherche durchgeführt. Gesucht wurde in Deutsch, Englisch, Finnisch, Holländisch und Norwegisch. Die folgenden Quellen wurden beigezogen:

- MOVING policy database<sup>10</sup>
- WHO Länder Factsheets<sup>11</sup>
- Health-enhancing physical activity (HEPA) policy audit tools (PAT)
- Länderspezifische Organisationen, vergleichbar mit dem Schweizer BASPO, Jugend+Sport (J+S), Gesundheitsförderung Schweiz, IdéeSport etc.

Es wurden Massnahmen eingeschlossen, welche national oder zumindest überregional umgesetzt werden, welche den Sport (=organisierte Form von körperlicher Aktivität, mittlere und höhere Aktivität) fördern und sich auf den Sport und nicht die allgemeine Bewegungsförderung beziehen. Weitere Bedingungen waren, dass die Massnahmen den Freizeit-, Bildungs-, Sozial- und Jugendbereich betrafen und keine Raumentwicklungsmassnahmen oder Massnahmen des Transportbereichs (z.B. Velowege) waren. Im Bildungssetting wurde der Fokus auf umfassende Massnahmen, welche in einem grösseren Gesamtpaket integriert sind, gelegt. Lose Bewegungspausen allein oder zeitbeschränkte Bike2School-Massnahmen allein reichten nicht für eine Aufnahme in den Massnahmenkatalog.

Eine Tabelle pro Massnahme fasste Inhalt, Zielgruppe, Setting, Wirksamkeit, Verantwortlichkeiten und Finanzierung zusammen. Eine Übersicht der eingeschlossenen Massnahmen pro Land geben wir im Hauptteil dieses Berichts. (Kapitel 4). Die wichtigsten Eckpunkte wie Setting, Zielgruppe, Level der Evidenz und eine kurze Beschreibung sind im Anhang (Kapitel 7.3) dieses Berichts ersichtlich.

## Schritt 3: Detailanalyse der drei ausgewählten Massnahmen pro Land und Beurteilung der Übertragbarkeit auf die Schweiz

Basierend auf den Tabellen aus Schritt 2 wurden zusammen mit dem BASPO drei besonders spannende oder wirksame Massnahmen pro Land ausgewählt. Bei der Auswahl der Massnahmen wurde insbesondere auch auf Zielgruppen geachtet, die sich heute in der Schweiz weniger bewegen als der Durchschnitt (Mädchen und junge Frauen, Kinder/Jugendliche mit niedrigem sozioökonomischem Status, Kinder/Jugendliche mit Migrationshintergrund, Kinder/Jugendliche in Lebensübergangsphasen, Kinder/Jugendliche mit Behinderungen). Die ausgewählten Massnahmen wurden im Detail analysiert und ihre Übertragbarkeit auf die Schweiz beurteilt. Dazu wurde die Literatursuche und die Internetrecherche vertieft und mittels semi-strukturiertem Leitfaden Interviews mit Expertinnen und Experten der jeweiligen Länder durchgeführt.

Die folgenden Aspekte wurden in diesem Schritt detailliert untersucht:

- Inhalt und Umsetzung der Massnahme
- Verantwortlichkeiten und Finanzierung
- Erfolgsfaktoren und Barrieren / Stolpersteine
- Wirksamkeit

Bezüglich der Wirksamkeit haben wir das Level der Evidenz folgendermassen eingestuft:

- Hoch: Massnahme wurde evaluiert und als wirksam befunden
- Mittel: Massnahme wurde evaluiert, aber die Ergebnisse sind umstritten; Massnahme wurde nicht evaluiert, aber ist evidenzbasiert
- Tief: Massnahme weder evaluiert noch evidenzbasiert

Im letzten Teil dieser Arbeit wurde die Übertragbarkeit der Massnahmen auf die Schweiz beurteilt sowie der Zusatznutzen für die Schweiz geschätzt. Zur Beurteilung des Zusatznutzens wurden folgende Leitfragen beantwortet:

- Wie körperlich inaktiv ist die Zielgruppe in der Schweiz?

- Existiert bereits eine Massnahme für die betroffene Zielgruppe im vergleichbaren Setting in der Schweiz?
- Ist die Massnahme evidenzbasiert und wirksam?

Zur Beurteilung der Übertragbarkeit lauteten die Fragen:

- Sind organisatorische Voraussetzungen in der Schweiz vorhanden, um die Massnahme umzusetzen?
- Wie könnte die Massnahme in der Schweiz finanziert werden?
- Welche Lebensmodell-Faktoren müssen besonders berücksichtigt werden?

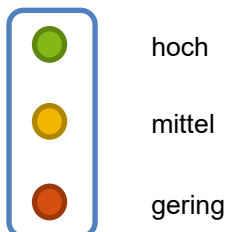
Aus der Einschätzung des Zusatznutzes für die Schweiz und der Umsetzbarkeit in der Schweiz resultierte die Beurteilung der Übertragbarkeit jeder Massnahme für die Schweiz. Zur Veranschaulichung der Bewertung verwendeten wir das Ampelsystem (*siehe Box*). Die Einschätzung der Übertragbarkeit wurde dabei auf eine überschaubare Anzahl an Kriterien beschränkt, die aus unserer Sicht wichtig sind. Die Kriterienliste ist jedoch nicht abschliessend, was eine Grenze dieses Berichtes ist.

Im Hauptteil dieses Berichtes (*Kapitel 4*) geben wir einen Überblick zu den Massnahmen und deren Übertragbarkeit auf die Schweiz. Alle Details sind im Anhang (*Kapitel 7.1*) ersichtlich.

## Ampelsystem

Um die Übertragbarkeit der Massnahmen auf die Schweiz zu beurteilen, haben wir den Zusatznutzen für die Schweiz und die Umsetzbarkeit in der Schweiz mittels Ampelsystem beurteilt:

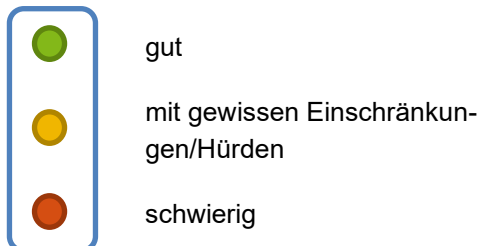
### Einschätzung des Zusatznutzens:



#### Kriterien:

- Sport und/oder körperliche Aktivität der Zielgruppe in der Schweiz
- Bestehende Schweizer Massnahmen für diese Zielgruppe
- Wirksamkeit (evaluiert, evidenzbasiert?)

### Einschätzung der Umsetzbarkeit in der Schweiz:



#### Kriterien:

- Organisatorische Voraussetzungen in der Schweiz vorhanden?
- Unterschiede im Lebensmodell?
- Welche Organisation könnte die Massnahme in der Schweiz finanzieren?

Die Kriterien wurden von den Autoren dieses Berichtes aufgrund deren Relevanz und Wichtigkeit ausgewählt. Die Liste ist jedoch nicht abschliessend, was eine Grenze des Berichtes ist.

## 4 Untersuchte Länder und analysierte Massnahmen

### 4.1 Deutschland

#### Organisation des Landes

Deutschland ist dezentral organisiert. Der Bund setzt sich aus mehreren Gliedstaaten zusammen (Bundesländer und Stadtstaaten), die Kommunalebenen (bestehend aus Gemeinden, Landkreisen/Kreisfreien Städten) sind die untersten Ebenen der politischen Verwaltung. Die Kompetenzverteilung zwischen den Ebenen ist durch das Prinzip der Subsidiarität geregelt, welches vorschreibt, dass die übergeordnete Einheit nur Vorgaben macht oder eingreift, wenn die jeweilige Angelegenheit das Leistungsvermögen oder die gesetzliche Zuständigkeit der kleineren Einheit übersteigt. Die Konsequenz ist, dass die kommunalen Instanzen selbstbestimmt ihre Angelegenheiten regeln können und dass die Länder eigene Gesetze erlassen und umsetzen, solange das Grundgesetz für den entsprechenden Sachverhalt nicht explizit die bundesrechtliche Zuständigkeit vorsieht.<sup>12</sup>

#### Kurzbeschreibung des gesellschaftlichen Lebensmodells

Die Betreuungsquote für Kinder in Kindertageseinrichtungen und Kinder in Kindertagespflege ist in den letzten Jahren angestiegen. Im Jahr 2020 lag die Betreuungsquote bei den Kindern unter 3 Jahren bei 35.0% und bei Kindern von 3 bis 6 Jahren bei 92.5%.<sup>13</sup> Knapp 50% der Schülerinnen und Schüler der Primar- und Sekundarstufe besuchten im Schuljahr 2019/2020 eine Ganztageschule.<sup>14</sup>

Die durchschnittliche Wochenarbeitszeit in Deutschland beträgt 39.5 Stunden. Etwa 4,3% der Beschäftigten arbeiten mehr als 50 Stunden pro Woche.<sup>15</sup>

#### Beschreibung des sportpolitischen Systems und wichtiger Organisationen inkl. deren Finanzierung

Seit 1950 bis heute gibt es kein staatliches Sportministerium und auch auf Länderebene sind die Ministerien, die sich mit Fragen der Sportförderung beschäftigen, mit weiteren Zuständigkeiten betraut. Diese organisatorische Eigenheit hat sich nicht zufällig entwickelt, sie

ist vielmehr Folge einer organisatorisch bedachten und konsequent durchgeführten Trennung zwischen staatlicher Sportverwaltung und der Sportselbstverwaltung durch den Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) und seinen Mitgliedsorganisationen.<sup>16</sup>

Unter Berücksichtigung des Prinzips der Subsidiarität zwischen staatlichen Institutionen und privaten, freiwilligen Vereinigungen wurde ein System der öffentlichen Sportverwaltung in der Bundesrepublik errichtet, das von einer hohen Spezialisierung gekennzeichnet ist.<sup>16</sup> Gemäss Experte wird auf jeder Ebene (Kommune, Länder, Bund) Sportpolitik ausgeübt und auf jeder dieser Ebenen gibt es Zuständigkeiten. Auf Bundesebene sind unterschiedliche Bereiche des Sports bei unterschiedlichen Ministerien angesiedelt, z. B. ist der Spitzensport beim Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat angesiedelt. Zudem ist für den Spitzensport das Bundesinstitut für Sportwissenschaften und die Bundesförderung für den Spitzensport zuständig. «Gesundheitssport» ist beim Bundesministerium für Gesundheit angesiedelt. Kinder und Jugendsport ist beim Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend angesiedelt und auch das Bundesministerium für Ernährung ist in der Sportförderung tätig. Die Bundesländer sind für die Schulen verantwortlich.

Die Sportpolitik und ebenso die Sportförderpolitik in Deutschland beruht auf den Prinzipien der „Autonomie des Sports, der Subsidiarität der Sportförderung sowie der partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit den Organisationen des Sports“.<sup>16</sup>

Der DOSB ist der Dachverband des deutschen Sports und mit über 27 Millionen Mitgliedern in mehr als 90'000 Sportvereinen eine der grössten Bürgerbewegungen in Deutschland. Eines seiner Kompetenzfelder ist das Gesundheitsmanagement und die Prävention. In diesem Bereich wurde in Zusammenarbeit mit der Bundesärztekammer die Initiative "Sport für Gesundheit" gegründet. Sie sorgt für bundesweit einheitliche Programme.<sup>17</sup>

Die Stärke des deutschen Sports wird nicht zuletzt darin gesehen, dass er sich selbst organisiert und seine Angelegenheiten in eigener Verantwortung selbst regelt. Für den Breitensport

sind die wesentlichen Träger des organisierten Sports die Sportvereine, die zumeist in Kreis-, Bezirks- und Landesfachverbänden organisiert sind. Die Bundesfachverbände regeln alle Angelegenheiten ihrer Sportart. Ihnen obliegt auch die Vertretung in den internationalen Föderationen.<sup>16</sup>

### Schulsport

In Deutschland sind drei Stunden Sportunterricht pro Woche im Lehrplan der allgemeinbildenden Schulen obligatorisch. In Berufsschulen ist eine Sportstunde pro Woche obligatorisch.

### Level der körperlichen Aktivität

Nachfolgend die Anteile der 11-17-Jährigen, welche die WHO-Bewegungsempfehlung im Jahr 2001 und 2016 erreichten:

	2001 <sup>9</sup>	2016 <sup>9</sup>
Knaben	20.5%	20.3%
Mädchen	12.3%	12.1%
Total	16.5%	16.3%

## Übersicht der identifizierten Massnahmen

MASSNAHME	BESCHREIBUNG	ZIELGRUPPE	SETTING
IN FORM (Nationaler Aktionsplan) <a href="#">Details</a>	Nationaler Aktionsplan der Bundesministerien für Gesundheit sowie für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz. Ernährung und Bewegung werden als Einheit, als gleichwertige und entscheidende Bausteine eines gesunden Lebens aufgegriffen.	Gesamte Bevölkerung	Alle
Besser essen. Mehr bewegen. Kinderleicht Regionen (Nationale Strategie) <a href="#">Details</a>	Nationale Strategie, um Anreize zu schaffen und neue lokale Initiativen zu entwickeln. Nach einem bundesweiten Wettbewerb wurden KINDERLEICHT-REGIONEN ausgewählt und ab 2006 bis 2011 finanziell gefördert. Die erfolgreichsten Projekte daraus erhielten in der zweiten Runde eine weitere Förderung.	Kinder ab Geburt bis Primarschule	Gemeinde, Region
Bundesjugendspiele <a href="#">Details</a>	Die Bundesjugendspiele sind ein obligatorischer Schulsportwettbewerb. Es werden drei Formen angeboten: Wettbewerb, Wettkampf, Mehrkampf.	★ Schülerinnen und Schüler, Schülerinnen und Schüler mit Behinderung	Schule
The Daily Mile <a href="#">Details</a>	Bei diesem Programm rennen oder joggen die Kinder in selbst gewähltem Tempo jeden Tag 15 Minuten in ihrer Alltagskleidung an der frischen Luft zu einem vom Lehrpersonal gewählten Zeitpunkt während des Unterrichts.	Schülerinnen und Schüler aus Kindergärten und Primarschule	Kinderkrippen, Kindergarten, Schule
Offensive Kinderturnen <a href="#">Details</a>	Die Initiative unterstützt Vereine, damit diese mittels Kinderturnstunden die Bewegung von Kindern zwischen 3 und 7 Jahren fördern. Die Initiative möchte alle Kinder erreichen (ob mit Behinderung, Migrationshintergrund oder aus bildungsfernen Schichten), berät und qualifiziert Übungsleiter/-innen und betreibt Öffentlichkeitsarbeit.	Kinder im Vorschulalter	Vereine



MASSNAHME	BESCHREIBUNG	ZIELGRUPPE	SETTING
Familie <sup>+</sup> <a href="#">↪ Details</a>	Das Projekt „Familie <sup>+</sup> – Zusammen gesund leben in Familie und Schule“ versucht gesundheitsbewusste Verhaltensweisen im Familienalltag nachhaltig zu fördern. Ziel ist es, einen gesunden Lebensstil mit mehr Bewegung und ausgewogener Ernährung zu fördern und Kinder und ihre Familien als Ganzes zu erreichen.	Primarschulkinder und ihre Familien	Schule, Familie
Gut drauf – bewegen, essen, entspannen <a href="#">↪ Details</a>	GUT DRAUF ist eine Aktion zur Förderung eines gesunden Lebensstils und richtet sich an Einrichtungen und Fachkräfte, die mit Kindern und Jugendlichen pädagogisch zusammenarbeiten. Mittels Schulung, Beratung und Zertifizierung werden Einrichtungen und Fachkräfte unterstützt, junge Menschen zu einer gesünderen Lebensweise anzuregen.	Fachkräfte, die mit Kindern und Jugendlichen in unterschiedlichen Handlungsfeldern pädagogisch zusammenarbeiten	Schule, Jugendarbeit, Jugendreise & Jugendunterkunft, Sportvereine
Klasse in Sport – Initiative für täglichen Schulsport e.V. <a href="#">↪ Details</a>	Bei dieser Initiative wird das Schulsportangebot an den kooperierenden Grundschulen ausgeweitet: Qualifizierte Fachkräfte führen freiwilligen, zusätzlichen Spiel-, Sport- und Bewegungsunterricht an den Schulen durch. Bewegung wird in den gesamten Schulalltag integriert und Umsetzungsmöglichkeiten in Form einer Lehrerhandreichung werden zur Verfügung gestellt.	★ Ganztagschulen, bevorzugt in sozioökonomisch schlechter gestellten Regionen	Schule
Klasse2000 – stark und gesund in der Grundschule <a href="#">↪ Details</a>	Ist das in Deutschland am weitesten verbreitete Unterrichtsprogramm zur Gesundheitsförderung, Sucht- und Gewaltvorbeugung. Speziell geschulte Klasse2000-Gesundheitsförderer führen zwei- bis dreimal pro Schuljahr neue Themen in den Unterricht ein, die die Lehrkräfte anschliessend vertiefen. Pro Schuljahr finden ca. 15 Unterrichtseinheiten zu den wichtigsten Gesundheits- und Lebenskompetenzen statt.	Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe	Schule
Die Rakuns – Das gesunde Klassenzimmer <a href="#">↪ Details</a>	Durch dieses Programm beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler im Unterricht handlungsorientiert mit Fragen und Inhalten zur eigenen Gesundheit. In einem Leitfaden finden Lehrkräfte neben Stundenentwürfen auch zahlreiche Vorschläge und Anregungen zur Verbesserung der Verhältnisse in ihrem Klassenzimmer, um ein gesundheitsförderndes Umfeld zu schaffen.	Schülerinnen und Schüler der Primarschule, Lehrpersonen und pädagogisches Personal, Eltern	Schule

Grün: Massnahmen, welche für die Detailanalyse ausgewählt wurden. Diese werden nachfolgend genauer beschrieben.

★ Zielgruppen, welche in der Schweiz vermehrt inaktiv sind

## Bundesjugendspiele inkl. Integrationsprogramm für Jugendliche mit einer Behinderung

ZUSATZ-  
NUTZEN:



UMSETZ-  
BARKEIT:



Die Bundesjugendspiele sind ein obligatorischer Schulsportwettbewerb für Schülerinnen und Schüler der 1. bis 10. Klasse. Es kann aus den drei Grundsportarten Leichtathletik, Schwimmen und Geräteturnen und den drei Durchführungsformen Wettbewerb, Wettkampf, Mehrkampf ausgewählt werden. Die systematische Vorbereitung auf die Bundesjugendspiele sollte integraler Bestandteil des Unterrichts sein. Im Anschluss an die durchgeführten Bundesjugendspiele erhalten alle Kinder und Jugendlichen eine Bewertung und Auszeichnung (Sieger-, Ehren- oder Teilnahmeurkunde). In der Primarstufe 1 bis 4 wird empfohlen, die Form «Wettbewerb» zu wählen, welcher ein Vielseitigkeitswettbewerb in der jeweiligen Grundsportart darstellt. Diese Form ermöglicht einen freudvollen und spielerischen Zugang zu Sport, Spiel und Bewegung und vermeidet eine sportliche Frühspezialisierung. Seit 2009 wurde das Angebot der Bundesjugendspiele auch auf Kinder und Jugendliche mit Behinderung ausgeweitet.

Wir schätzen den Zusatznutzen dieser Massnahme für die Schweiz als gering ein, da bereits mehrere ähnliche Veranstaltungen in der Schweiz durchgeführt werden (z.B. schweizerischer Schulsporttag). Zudem ist die Massnahme nicht evidenzbasiert und trotz Evaluation umstritten, weil der Leistungsgedanke zentral ist. Der Teil des Wettbewerbs (Vielseitigkeitswettbewerb der jeweiligen Grundsportart) könnte jedoch in der Schweiz in bestehende Massnahmen wie Schulsporttage oder Schulsportprüfungen integriert werden.

Die Umsetzbarkeit für die Schweiz schätzen wir als gut ein, da es diese Massnahme in ähnlicher Weise in der Schweiz bereits gibt und somit die bestehenden Strukturen genutzt werden können.

➔ [Details](#)

## The Daily Mile

ZUSATZ-  
NUTZEN:



UMSETZ-  
BARKEIT:



Bei The Daily Mile rennen oder gehen die Kinder in selbst gewähltem Tempo jeden Tag 15 Minuten in ihrer Alltagskleidung zu einem vom Lehrpersonal gewählten Zeitpunkt während des Unterrichts. Eine spezielle Ausrüstung ist nicht notwendig. Die Massnahme zielt auf alle Kinder von der Kindergartenstufe bis zur Primarschulstufe ab.

Gegenüber den bereits existierenden Massnahmen in der Schweiz bringt The Daily Mile einen deutlichen Zusatznutzen bezüglich des Umfangs und der Regelmässigkeit der körperlichen Aktivität. Alle Kinder (inkl. solche mit Migrationshintergrund oder sozioökonomisch tiefem Status etc.) werden über das ganze Jahr erreicht. Wir haben die Massnahme in Deutschland identifiziert, obwohl sie ursprünglich aus Schottland kommt und auch in England stark verbreitet ist. In Schottland, England oder auch Belgien hat sich das Programm erfolgreich durchgesetzt. In Deutschland konnte dies aufgrund fehlender Bekanntmachung jedoch noch nicht erreicht werden. The Daily Mile wurde umfassend evaluiert und wird als wirksam erachtet.

Die Massnahme ist einfach umsetzbar, nicht kostenintensiv und könnte theoretisch bereits heute in der Schweiz umgesetzt werden. Deshalb schätzen wir die Umsetzbarkeit für die Schweiz als gut ein. The Daily Mile ist in der Schweiz noch nicht bekannt und müsste promotet und einer Institution angegliedert werden, die sich um die Einführung und Adaptierung an die Schweiz sowie die Bewerbung kümmert.

➔ [Details](#)

## Offensive Kinderturnen

ZUSATZ-  
NUTZEN:



UMSETZ-  
BARKEIT:



Die Initiative Offensive Kinderturnen unterstützt Vereine, damit diese mittels Kinderturnstunden die Bewegung von Kindern zwischen 3 und 7 Jahren fördern. Die Initiative möchte alle Kinder



erreichen (ob mit Behinderung, Migrationshintergrund oder aus bildungsfernen Schichten), berät und qualifiziert Übungsleiter/-innen und betreibt Öffentlichkeitsarbeit.

Wir schätzen den Zusatznutzen dieser Massnahme für die Schweiz als mittel ein. Für 3- bis 5-jährige Kinder gibt es in der Schweiz sehr gute und etablierte Eltern-Kind-Angebote. Für die älteren Kinder gibt es Vereinsangebote sowie den freiwilligen Schulsport. Die Massnahme in Deutschland wird jedoch enger begleitet und ist mit Weiterbildung, Beratung, Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit noch umfassender als die heute bestehenden Angebote in der Schweiz. Deshalb sehen wir hier einen zusätzlichen Nutzen zu den

bestehenden Schweizer Massnahmen. Die Wirksamkeit der Offensive ist jedoch noch nicht erwiesen.

Die Massnahme scheint in der Schweiz gut umsetzbar zu sein. Sie wird schon ähnlich in der Schweiz umgesetzt und die vorhandenen Strukturen könnten genutzt werden. Falls eine Finanzierung über J+S in Frage käme, würde das eine Reduktion des J+S Mindestalters von heute 5 Jahre auf 2 oder 3 Jahre bedeuten, was mittels einer Gesetzesanpassung möglich erscheint.

[↪ Details](#)

## 4.2 England

### Organisation des Landes

England ist ein zentral organisiertes Land. Dabei führt der Premierminister die Regierung mit Unterstützung des Kabinetts und der Ministerien. Das Parlament hat die Aufgabe, die Arbeit der Regierung zu überprüfen, über Themen zu debattieren und neue Gesetze zu verabschieden und Steuern festzulegen.

Auf lokaler Ebene treffen Räte die Entscheidungen und sie führen auch die lokalen Dienstleistungen aus. In vielen Teilen Englands gibt es zwei Ebenen der Kommunalverwaltung: Grafschaftsräte und Bezirks-, Kreis- oder Stadträte. In einigen Teilen des Landes gibt es nur eine Ebene der Kommunalverwaltung, die alle Aufgaben wahrnimmt. Dabei kann es sich um einen Stadt-, Bezirks- oder Kreisrat handeln – oder er wird einfach als "Rat" bezeichnet. Daneben gibt es in vielen Gebieten auch Gemeinde- oder Stadträte.<sup>18</sup>

### Kurzbeschreibung des gesellschaftlichen Lebensmodells

0- bis 5-jährige Kinder können in privaten, kommunalen, städtischen oder betrieblichen Kindertagesstätten betreut werden. Die Teilzeitbetreuung von Kindern wird auch durch mehrere Vorschuleinrichtungen angeboten: Spielgruppen, Früherziehung, Kindergärten und ausserschulische Dienste. Sie alle bieten eine Teilzeitbetreuung an, die sich nach dem Arbeitsplan der Eltern richtet und sind alle für Kinder im Alter

von drei bis fünf Jahren geeignet.<sup>19</sup> Im Jahr 2018 nahmen insgesamt 75% der Familien in England mit Kindern im Alter zwischen 0 und 14 Jahren eine Kinderbetreuung in Anspruch.<sup>20</sup>

Die meisten Grundschulen sind als Tagesschulen organisiert (Beginn zwischen 08:30 und 08:50 Uhr, Ende zwischen 15:30 und 16:00 Uhr). Es gibt auch frühmorgendliche Clubs und ausserschulische Aktivitäten für die Schülerinnen und Schüler.<sup>21</sup>

Die durchschnittliche Wochenarbeitszeit beträgt 41.8 Stunden. Der Anteil der Arbeitnehmenden, die mehr als 50 Stunden pro Woche arbeiten, ist mit 12.2% hoch, wenn man die 37 wohlhabendsten OECD-Länder miteinander vergleicht.<sup>15</sup>

### Beschreibung des sportpolitischen Systems und wichtiger Organisationen inkl. deren Finanzierung

Das «Department for Digital, Culture, Media & Sport» ist für den Sport in England zuständig. Das Departement wird von verschiedenen öffentlichen Stellen unterstützt. Dabei gibt es eine öffentliche Stelle für den Spitzensport («UK Sport») und eine separate für den Breitensport («Sport England»).

Einer der Strategien des «Department for Digital, Culture, Media & Sport» ist die Jugendsport-Strategie «Creating a sporting habit for life». Diese hat das Ziel, den Anteil der Men-

schen, die regelmässig Sport treiben, kontinuierlich zu erhöhen. Insbesondere wollen sie den Anteil der 14- bis 25-Jährigen, die Sport treiben, erhöhen und ein dauerhaftes Netz von Verbindungen zwischen Schulen und Sportvereinen in den lokalen Gemeinden aufbauen, damit junge Menschen bis zum Alter von 25 Jahren und darüber hinaus Sport treiben.

Sport England ist eine eigenständige öffentliche Einrichtung, die für den Ausbau und die Entwicklung des Breitensports zuständig ist und dafür sorgt, dass mehr Menschen in England aktiv sind. Sport England setzt sich dafür ein, dass Bewegung, Sport und körperliche Aktivität im Leben aller Menschen eine zentrale Rolle spielen. Dies geschieht durch eine Kombination aus Mitteln der Nationallotterie und Zuschüssen des Ministeriums für Digitales, Kultur, Medien und Sport, das Sport England als nicht-ministerielle Regierungseinrichtung einstuft. Etwa zwei Drittel der Mittel stammen aus der Lotterie. Im Jahr 2018-19 investierte Sport England 260 Millionen Pfund aus Mitteln der Nationallotterie in Projekte und Programme, die Menschen dabei unterstützen, körperlich aktiv zu sein, mit 1'575 Einzelvergaben zwischen 300 und 18 Millionen Pfund.<sup>22</sup>

Public Health England hat sich in der Vergangenheit ebenfalls im Bereich der Bewegungs- und Sportförderung engagiert. Diese Organisation wurde jedoch im Oktober 2021 aufgelöst. Die Nachfolgeorganisation heisst «Office for Health Improvement and Disparities» und ist Teil des «Department of Health and Social Care». Ein Fokus dieser neuen Organisation ist die Prävention, somit ist weiterhin ein grosses Engagement bei der Bewegungs- und Sportförderung zu erwarten.

Youth Sport Trust ist eine Stiftung, welche mit der Umsetzung der Regierungsstrategie für Sport, Schulsport und Vereinsverbindungen beauftragt ist. Sie verbessern das Angebot an

Sport und Jugendsport, indem sie Lehrer/-innen, Trainer/-innen und Jugendliche ausbilden, Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit geben, qualitativ hochwertigen, integrativen Sport zu geniessen und den Wert von Sport, Spiel und Bewegung durch Kampagnen und Forschung fördern.

Auf lokaler Eben spielen sogenannte «Active Partnerships» eine wichtige Rolle. In ganz England gibt es 42 solcher Active Partnerships, welche das gesamte Land abdecken. Sie sind strategische Organisationen, die die Vernetzung fördern und mit lokalen Partnern zusammenarbeiten, um einen aktiven Lebensstil zur sozialen Norm für alle zu machen.<sup>23</sup> Die Active Partnerships werden finanziell durch Sport England unterstützt.

### Schulsport

Der Sportunterricht ist ein obligatorischer Teil des Lehrplans in England für alle Schülerinnen und Schüler ab 4 bis 16 Jahren. Dabei ist es den Schulen überlassen, wie viel Zeit sie dem Sport widmen. Das Bildungsministerium empfiehlt jedoch mindestens zwei Stunden Sport pro Woche. Der Lehrplan enthält vier Stufen, wobei der Fokus auf die folgenden Sportarten gerichtet wird: Leichtathletik, Tanz, Spiele, Gymnastik und Schwimmen.<sup>24</sup>

### Level der körperlichen Aktivität

Nachfolgend die Anteile der 11-17-Jährigen, welche die WHO-Bewegungsempfehlung im Jahr 2001 und 2016 erreichten:

	2001 <sup>9</sup>	2016 <sup>9</sup>
Knaben	23.8%	25.3%
Mädchen	14.8%	14.6%
Total	19.4%	20.1%

## Übersicht der identifizierten Massnahmen

MASSNAHME	BESCHREIBUNG	ZIELGRUPPE	SETTING
Everybody active every day (Nationale Strategie) <a href="#">Details</a>	Nationale, evidenzbasierte Strategie, erarbeitet von Public Health England zusammen mit über 1000 nationalen und lokalen Verantwortlichen für Bewegung und Sport. Ziel: körperliche Aktivität inkl. Sport in den Alltag zu integrieren und sie zu einer einfachen, kosteneffektiven Alternative, die als "normal" betrachtet wird, in jeder Gemeinde in England zu machen.	Gesamte Bevölkerung	Alle
School sport and activity action plan (Nationaler Aktionsplan) <a href="#">Details</a>	Aktionsplan für Sport und Bewegung, der alle Settings abdeckt. Ziel ist es, dass sich Kinder und Jugendliche mind. 60 Minuten pro Tag körperlich betätigen oder Sport treiben, wobei mind. 30 Minuten davon während des Schulalltags stattfindet.	Schülerinnen und Schüler	Alle
Girls Active <a href="#">Details</a>	Bei diesem Programm werden Lehrpersonen beraten und gecoacht, um in Zusammenarbeit mit Mädchen und jungen Frauen Änderungen im Sport- und Bewegungsangebot vorzunehmen, damit sie abgeholt und durch Sport gestärkt werden. Neben Lehrpersonen werden auch Mädchen und junge Frauen (Peers) zu Coaches ausgebildet.	★ Mädchen und junge Frauen	Schule
Doorstep Sportclub <a href="#">Details</a>	Das Programm bietet jungen Menschen leicht zugängliche und erschwingliche Möglichkeiten, in der lokalen Gemeinschaft Sport zu treiben. Vereine und Gemeinden bieten «direkt vor der Haustür» Sportangebote an, um in stark benachteiligten Gebieten lebendige, abwechslungsreiche, unterhaltsame und gesellige Trainingseinheiten für junge Menschen anzubieten. Ziel ist es, jungen Menschen die Chance zu geben, eine Sportgewohnheit fürs Leben zu entwickeln.	★ Jugendliche, Inaktive, mit Migrationshintergrund, mit niedrigem sozioökonomischem Status	Gemeinde, Vereine
Secondary Teacher Training Programme <a href="#">Details</a>	In diesem Programm wird der Sportunterricht so umgestaltet, dass die Freude am Sport im Mittelpunkt steht und die Bedürfnisse aller Schülerinnen und Schüler berücksichtigt werden, nicht nur diejenigen der «Sportlichen».	Sekundarschüler/-innen und deren Lehrpersonen	Schule
Physical Education and Sport Premium <a href="#">Details</a>	Mittels finanzieller Unterstützung von Schulen soll mehr Sport und körperliche Aktivität im Schulbereich implementiert werden. Dabei kann jede Schule individuelle Massnahmen umsetzen.	Kinder der Primarschule, Lehrpersonen	Schule
School games <a href="#">Details</a>	Bei diesem Wettbewerb werden die körperliche Aktivität und der Sport ins Zentrum gestellt. Der Wettbewerb bietet die Möglichkeit des Messens und der persönlichen Besteistung. Die Teilnahme inkl. Vorbereitung, Wettbewerb und Einordnung der Resultate ermöglicht es den Schulen, ihr Sportangebot zu bewerten und unterstützt sie bei der Entwicklung eines Aktionsplans für zukünftige Fortschritte.	Schülerinnen und Schüler aus der Primar- und Sekundarstufe, Sonder- und Alternativschulen	Schulen

MASSNAHME	BESCHREIBUNG	ZIELGRUPPE	SETTING
Satellite Club <a href="#">↪ Details</a>	Satellite Club ist ein Konzept und Netzwerk, das Sportvereinen zur Verfügung gestellt wird, damit diese inaktiven Jugendliche ermöglichen können, im bekannten Umfeld Sport zu treiben. Sportvereine bieten an Schulen Sport an und schlagen damit die Brücke zwischen Schule und Sportverein.	★ Jugendliche, Inaktive, mit Migrationshintergrund	Freizeit, Sportvereine
This Girl Can <a href="#">↪ Details</a>	Stark evidenz- und theoriebasiertes Programm zur Förderung des Sportes bei Mädchen und Frauen. Die Massnahme beinhaltet eine Kommunikationskampagne, Aktivitätsfinder, Online-Videoangebote und niederschwellige und günstige Kurse (z.B. Kickboxen, Badminton, Fechten).	★ Mädchen und Frauen	Freizeit, Peers

Grün: Massnahmen, welche für die Detailanalyse ausgewählt wurden. Diese werden nachfolgend genauer beschrieben.

★ Zielgruppen, welche in der Schweiz vermehrt inaktiv sind

## School sport and activity action plan

ZUSATZ-  
NUTZEN:



UMSETZ-  
BARKEIT:



Der «school sport and activity action plan» ist ein behördenübergreifender, nationaler Aktionsplan, der alle Settings abdeckt. Ziel ist, dass sich alle Schülerinnen und Schüler im Alter von 6-16 Jahren täglich mindestens 60 Minuten bewegen, wobei 30 Minuten davon während des Schulalltages stattfinden sollen. Schulen werden dazu motiviert, das Sportangebot vor und nach der Schule (inkl. Schulweg) sowie über den Mittag auszubauen. Zusätzlich wird auch die Bewegung in den Unterricht integriert. Das Bewusstsein für die Bedeutung der körperlichen Betätigung für Kinder und Jugendliche wird geschärft, indem Botschaften wie «mindestens 60 Minuten pro Tag» ebenso einen hohen Wiedererkennungswert erhalten wie «5 am Tag» (Früchte/Gemüse).

Wir schätzen den Zusatznutzen eines spezifischen Aktionsplans nur zum Thema Bewegung und Sport für Kinder und Jugendliche in der Schweiz als hoch ein, falls dieser eine breite Abstützung in den relevanten Organisationen findet. Auch wenn vielleicht einzelne Massnahmen aus dem Aktionsplan aus England in der Schweiz bereits etabliert sind (z.B. Überschneidungen mit dem Lehrplan, Angebot des freiwilligen Schulsports und des bewegten Unterrichts

etc.), besticht der Aktionsplan durch seine behördenübergreifende Abstützung, seine umfassenden Massnahmen in allen relevanten Settings und insbesondere auch seinem klaren Ziel (mind. 60 Minuten Bewegung pro Tag, 30 Minuten davon im Schulalltag). Zudem sind verschiedene Massnahmen aus dem Aktionsplan evidenzbasiert.

Obwohl die Zusammenarbeit zwischen den Bereichen Sport, Gesundheit und Bildung auf nationaler Ebene gesucht wird, sehen wir im föderalistischen System der Schweiz eine Herausforderung beim behördenübergreifenden Aushandeln (national, kantonal, kommunal) eines solchen Aktionsplans und deshalb schätzen wir die Umsetzbarkeit für die Schweiz als mittel ein.

[↪ Details](#)

## Girls Active

ZUSATZ-  
NUTZEN:



UMSETZ-  
BARKEIT:



Girls Active richtet sich an alle Mädchen und jungen Frauen im Alter von 14 bis 17 Jahren im Schulsetting. Bei dieser Massnahme arbeiten die Lehrpersonen mit den Mädchen und jungen Frauen zusammen, um Änderungen im Sport- und Bewegungsangebot vorzunehmen, damit noch mehr Mädchen und junge Frauen sportlich aktiv sind. Dabei wird insbesondere im Bereich des freiwilligen Schulsports nach attraktiven

Möglichkeiten gesucht. Die Lehrpersonen werden spezifisch dazu ausgebildet und beim Prozess beraten. Ein weiterer Aspekt der Massnahme ist, dass gewisse Mädchen und junge Frauen zu Coaches ausgebildet werden und so ein Peer-to-Peer Effekt erzielt wird.

Da es sich um eine Zielgruppe handelt, die sich wenig bewegt, sich in einer wichtigen Lebensübergangsphase befindet und uns keine so spezifischen Massnahmen für diese Zielgruppe in der Schweiz bekannt sind, erachten wir den Zusatznutzen für die Schweiz als hoch. In dieser Phase die Freude am Sport zu vermitteln und zudem Leadership Skills mitzugeben, kann einen weitreichenden Einfluss haben. Des Weiteren ist Girls Active evidenzbasiert und evaluiert.

Auch die Umsetzbarkeit in der Schweiz schätzen wir als gut ein, weil auf bereits Bestehendem aufgebaut werden kann (Lehrerausbildung, Schweizerischer Verband für Sport in der Schule, IdéeSport). Zudem verbringen die Jugendlichen in diesem Alter den ganzen Tag in der Schule, daraus entstehen zusätzliche Möglichkeiten.

➔ [Details](#)

## Doorstep Sportclub

**ZUSATZ-  
NUTZEN:**



**UMSETZ-  
BARKEIT:**



Doorstep Sportclub spricht Jugendliche ab 14 Jahren, insbesondere Inaktive, solche mit Migrationshintergrund oder niedrigem sozioökonomischem Status an und betrifft das Setting der Gemeinde und der Vereine. Doorstep Sportclub wird von der Stiftung StreetGames geleitet und primär durch Lotteriegelder finanziert. Die Mitarbeiter/-innen von StreetGames arbeiten dabei mit den Gemeinden und lokalen Sportvereinen zusammen, um jungen Menschen die Chance zu ermöglichen, eine Sportgewohnheit fürs Le-

ben zu entwickeln. Das Angebot muss leicht zugänglich («vor der Haustür»), erschwinglich, in die lokale Gemeinschaft integriert, lebendig, abwechslungsreich, unterhaltsam und gesellig sein. Die Trainings werden von Trainer/-innen der Sportclubs oder Sozialarbeitern/-innen geleitet. Neben den Trainings erhalten die Teilnehmer/-innen die Möglichkeit, Freiwilligeneinsätze zu leisten und Sportanlässe zu besuchen. Zudem haben die Trainer/-innen und Teilnehmenden die Möglichkeit Awards zu gewinnen (z.B. «Award für die Entwicklung von Aktivitäten für gefährdete Jugendliche» oder «Award für jugendliche Gesundheitschampions»). Die Wirksamkeit von Doorstep Sportclub ist nachgewiesen.

Es gibt drei Gründe, weshalb wir den Zusatznutzen dieser Massnahme für die Schweiz als hoch einschätzen: 1) Diese Massnahme adressiert eine äusserst wichtige Zielgruppe, die sich in der Schweiz durch das höchste Level an körperlicher Inaktivität auszeichnet. 2) Uns sind in der Schweiz keine nationalen oder überregionalen Massnahmen bekannt, die so spezifisch versuchen, diese Zielgruppe anzusprechen. 3) Die Wirksamkeit von Doorstep Sportclub ist nachgewiesen. Parallelen zu Schweizer Massnahmen sehen wir am ehesten in Aktivitäten von IdéeSport, welche niederschwellige Programme für Jugendliche anbieten (z.B. offene Turnhalle am Samstagabend).

Die Umsetzbarkeit in der Schweiz bewerten wir als gut. Es kann auf den Erfahrungen von IdéeSport aufgebaut werden. In der Schweiz wäre eine Umsetzung in Quartieren mit einem hohen Anteil an Eingewanderten, Personen mit sozioökonomisch tieferem Status oder bildungsfernerer Bevölkerung vielversprechend. Für diese Massnahme sollten nach Möglichkeit auch die Sozialarbeitenden der Gemeinde miteinbezogen werden.

➔ [Details](#)

## 4.3 Finnland

### Organisation des Landes

Finnland ist dezentral organisiert. Politische Entscheide werden im Parlament (nationale Ministerien), aber auch von lokalen Behörden (19 Regionen/Provinzen, 311 Gemeinden), getroffen.

### Kurzbeschreibung des gesellschaftlichen Lebensmodells

Die Eltern können bis zur Einschulung des Kindes zwischen drei staatlich geförderten Arten der Kinderbetreuung wählen: der städtischen Tagesbetreuung, dem Zuschuss zur privaten Tagesbetreuung und dem Beitrag für häusliche Kinderbetreuung.<sup>25,26</sup>

Kinder im Vorschulalter können Halbtags- oder Ganztagsangebote in Kinderbetreuungseinrichtungen wahrnehmen. Etwa 70% der Kinder im Vorschulalter besuchen eine ganztägige Kinderbetreuung.<sup>27</sup> Bis Ende des zweiten Schuljahres können die Eltern unter gewissen Bedingungen Teilzeit arbeiten (mindestens 12 Monate beim Unternehmen angestellt).

Der finnische Schultag ist im internationalen Vergleich kurz und es wird nur wenig Zeit für den Unterricht verwendet. Es gibt viele, relativ lange Pausen zwischen den Unterrichtsstunden. Der kurze finnische Schultag wird durch Schulclub-Aktivitäten kompensiert, die darauf abzielen, freiwillige und vielseitige Freizeitaktivitäten zur Entwicklung der Kinder und Jugendlichen zu fördern.

Die durchschnittliche Wochenarbeitszeit in Finnland beträgt 39,3 Stunden. Der Anteil der Arbeitnehmenden, die mehr als 50 Stunden pro Woche arbeiten, beträgt 3,8%.<sup>15</sup>

### Beschreibung des sportpolitischen Systems und wichtiger Organisationen inkl. deren Finanzierung

Die wichtigsten Organisationen und Strukturen im Bereich Sportförderung sind:

- Ministerium für Bildung und Kultur
- Ministerium für Soziales und Gesundheit
- Finnish Sports Federation
- UKK Institute – Centre for Health Promotion Research

Zusätzlich können diese Organisationen genannt werden: Finnish multicultural Sports Federation (FIMU) und das Projekt P.L.A.Y. Peer education, Leadership, Action, Youth (Förderung des Breitensports für Bildungserfolg und soziale Integration). Zudem gibt es eine Koordinationsstelle für Sportpolitik (LIPOKO) 2020-2023, welche die sportpolitischen Massnahmen in verschiedenen Verwaltungszweigen koordiniert.

Nichtstaatliche Organisationen kommen sowohl aus dem Sport- als auch aus dem Gesundheitsbereich. Lokale Sportvereine und lokale Verbände wie der finnische Herzverband, der finnische Diabetesverband, UKK Institute, LIKES Research Center usw. sind in der Förderung der körperlichen Aktivität aktiv und nicht von der finnischen Regierung oder den lokalen Behörden abhängig.<sup>28</sup> Sportorganisationen haben in Finnland mehr als 1.1 Millionen Mitglieder (ca. 20% der Bevölkerung). Das Ministerium für Bildung und Kultur gewährt nationalen Organisationen, die körperliche Aktivität fördern, staatliche Subventionen. Lokale Sportvereine und Akteure werden hauptsächlich von Gemeinden unterstützt.

Das Ministerium für Bildung und Kultur ist in der Zentralregierung für die Schaffung der Voraussetzungen für körperliche Aktivität und Sport sowie für die Koordinierung der Sportpolitik zuständig. Das Ministerium unterstützt ethisch nachhaltigen Spitzensport mit dem Ziel des internationalen Erfolgs.<sup>29</sup>

Das Ministerium für Bildung und Kultur unterstützt Organisationen auf der Grundlage der Ergebnisse ihrer Aktivitäten. Die Förderkriterien sind im Sportgesetz und -erlass näher festgelegt.<sup>30</sup>

Relevante Organisationen (wie Gesundheitsverbände und Sportvereine) haben die Möglichkeit, Stellung gegenüber neu einzuführenden Policies zu nehmen: Wenn Policies im Bereich von gesundheitsfördernder körperlicher Aktivität (HEPA) entwickelt werden, können zahlreiche Organisationen (ca. 50) Stellung dazu nehmen. Durch diese Art der "Anhörung" durchläuft die Policy einen Prozess, bei dem relevante Organisationen die Möglichkeit haben, die jeweilige Policy zu beeinflussen.<sup>28</sup>



Auf lokaler Ebene (Städte und Provinzen) ist die Gemeindeverwaltung verantwortlich für die Planung und Durchführung der Policies und Aktionspläne, aber sie kann lokale Nichtregierungsorganisationen (wie Gesundheitsverbände und Sportvereine) oder private Unternehmen aus dem HEPA-Sektor um Hilfe bei der Planung oder Durchführung der Policies/Aktionspläne bitten.<sup>28</sup>

Das Ministerium für Bildung und Kultur finanziert den Bewegungs- und Leistungssport fast ausschliesslich aus den Erträgen der nationalen Lotterien und Wetten sowie zu einem kleinen Teil aus Staatsgeldern.<sup>31</sup> Der aktuelle Landessporthaushalt belief sich auf rund 155 Millionen Euro pro Jahr. Zudem haben die Landesbezirke und Städte auch noch eigene Budgets für Sport und Bewegung. Es gibt also lokale Unterschiede in der finanziellen Förderung.

### Schulsport

Der Anteil des obligatorischen Sportunterrichts in der Schule beträgt: 1.-2. Klasse: 2 Wochenstunden (Lektionen à 45 Minuten), 3.-9. Klasse:

3 Wochenstunden. Gymnasium (10.-11. Klasse): 19 Lektionen à 45 Minuten pro Schuljahr. Im letzten Schuljahr (nur noch ein halbes Jahr) gibt es keinen obligatorischen Sportunterricht. Variationen zwischen den Gemeinden kommen vor. Besonders in der 7.-9. Klasse und im Gymnasium können Schülerinnen und Schüler im Rahmen von Wahlfächern zusätzlich Sportunterricht wählen.

### Level der körperlichen Aktivität

Nachfolgend die Anteile der 11-17-Jährigen, welche die WHO-Bewegungsempfehlung im Jahr 2001 und 2016 erreichten:

	2001 <sup>9</sup>	2016 <sup>9</sup>
Knaben	26.0%	31.0%
Mädchen	17.3%	17.9%
Total	21.8%	24.6%

## Übersicht der identifizierten Massnahmen

MASSNAHME	BESCHREIBUNG	ZIELGRUPPE	SETTING
On the Move (Nationale Strategie) ➔ <a href="#">Details</a>	"On the move" ist die nationale Strategie des Ministeriums für Bildung und Kultur zur Förderung der körperlichen Aktivität in allen Settings für die gesamte Bevölkerung in Finnland und die wichtigste Policy zur gesundheitsfördernden Bewegungsförderung.	Gesamte Bevölkerung	Alle
Families on the Move ➔ <a href="#">Details</a>	Ist ein Programm von «On the move» mit dem Ziel, dass die verschiedenen Akteure des Familiensports (Gemeinden, Verbände, Sportvereine) vielfältige Möglichkeiten für freiwilligen und angeleiteten Familiensport anbieten und über Familiensport kommunizieren. Dabei soll die gemeinsame Bewegung gefördert und das Wohlbefinden der Familienmitglieder erhöht werden.	Familien	Familie
Finnish Schools on the Move ➔ <a href="#">Details</a>	Dies ist ein nationales Programm für die Schulen in Finnland. Es zielt darauf ab, eine körperlich aktive Kultur in den Schulen zu etablieren, um den Schülerinnen und Schülern täglich eine Stunde körperliche Aktivität zu ermöglichen. Den einzelnen Schulen wird die Freiheit gegeben, ihre eigenen Pläne zu entwickeln und umzusetzen.	Schülerinnen und Schüler	Schule

MASSNAHME	BESCHREIBUNG	ZIELGRUPPE	SETTING
Hobby Passport <a href="#">↪ Details</a>	Hobby Passport ist eine Mobile-App, in der Gemeinden, Firmen, Stiftungen und Vereine kostenlose und kostenpflichtige Angebote, Probeabos, Zutrittskarten und andere Promotionen hochladen können. Ziel ist, dass junge Menschen niederschwellig von lokalen Sportangeboten profitieren können, verschiedene Hobbies ausprobieren und ein Hobby finden, das zu ihnen passt.	★ Jugendliche, Inaktive, mit Migrationshintergrund, mit niedrigem sozioökonomischem Status	Gemeinde, Vereine
Olympisches Komitee Finnland <a href="#">↪ Details</a>	Dies ist ein Konzept für Vorschulkinder, damit sie verschiedene Hobbies kennenlernen können. Es werden jährliche Hobbywochen angeboten, an denen Sportarten ausprobiert werden können und es gibt einen nationalen olympischen Tag, an dem Schulen einen Thementag durchführen.	Kinder im Vorschulalter	Schule, Familie
Early childhood education and care on the Move <a href="#">↪ Details</a>	Das bundesweite Programm bietet Betreuungsfachpersonen Werkzeuge, um die tägliche körperliche Aktivität von Kindern zu erhöhen und die eigene Arbeit auf den Bewegungsempfehlungen zu basieren. Es wurde von einem breiten Netzwerk von Experten entwickelt.	Kleinkinder	Betreuung
Smart Moves <a href="#">↪ Details</a>	Dieses Programm bietet vielfältiges und ermutigendes, faktenbasiertes, praktisches Online-Material, um die körperliche Aktivität in der Sekundarstufe zu steigern und die sitzende Tätigkeit zu reduzieren. Mittels Veranstaltungen und Kampagnen an Schulen werden zudem Informationen dazu vermittelt.	Schülerinnen und Schüler von Sekundar-, Berufsschulen und Gymnasien, Mitarbeiter/-innen von Bildungseinrichtungen	Schule
Students on the Move <a href="#">↪ Details</a>	Bei Students on the Move führt jede Schule einen bewegten Schultag durch, um Schülerinnen und Schüler sowie Studierende zu ermutigen, weniger zu sitzen, bewegte Pausen zu machen und mit eigener Muskelkraft zur Schule/Universität zu kommen.	Sekundarschüler/-innen, Studierende von Hochschulen	Bildung, Schule
Star club <a href="#">↪ Details</a>	Star club ist ein Qualitätssicherungsprogramm im Setting der Sportvereine. Nach festgelegten Kriterien werden Bewegungsprogramme von Vereinen mit einem Sternensystem bewertet.	Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Spitzensportler	Sportvereine
LiikU <a href="#">↪ Details</a>	LiikU ist eine Non-Profit-Organisation, welche mit Sportvereinen, Schulen und Erziehern zusammenarbeitet, um Bewegung in das Leben der Bevölkerung zu bringen. Sie machen Schulungen für die oben genannten Gruppen, führen Kampagnen durch und organisieren Veranstaltungen und Camps, bei denen die Menschen die für sie passende Bewegungsform finden können.	Kinder und Jugendliche, Erzieher/-innen	Freizeit, Schule
Dachverbände: Sports for all, Finnish multicultural Sport Federation <a href="#">↪ Details</a>	Sports for all ist eine nationale Dachorganisation für Migrantensportinitiativen und traditionelle Sportvereine, die auf die Integration von Eingewanderten ausgerichtet sind. Ziele sind die multikulturelle körperliche Aktivität zu fördern, Chancengleichheit für Einwanderer zu erhöhen und Wissen weiterzugeben.	★ Eingewanderte	Verbände

Grün: Massnahmen, welche für die Detailanalyse ausgewählt wurden. Diese werden nachfolgend genauer beschrieben.

★ Zielgruppen, welche in der Schweiz vermehrt inaktiv sind



## On the move

**ZUSATZ-  
NUTZEN:**



**UMSETZ-  
BARKEIT:**



On the move ist die nationale Strategie zur Förderung der körperlichen Aktivität in allen Settings für die gesamte Bevölkerung in Finnland. Ziel ist, dass die Finnen im Laufe ihres Lebens weniger Zeit sitzend verbringen, mehr körperlich aktiv sind, körperliche Aktivität zu einem zentralen Bestandteil der Gesundheitsförderung und Behandlung von Volkskrankheiten wird und die Rolle der körperlichen Aktivität in der finnischen Gesellschaft gestärkt wird. Die Strategie umfasst mehrere Programme: "Familien in Bewegung", "Frühkindliche Bildung und Betreuung in Bewegung", "Schulen in Bewegung", "Studium in Bewegung", "Erwachsene in Bewegung" und "Dauerhaft in Bewegung".

Wir schätzen den Zusatznutzen einer nationalen Strategie für die Schweiz aufgrund umfassender Massnahmen zur Sportförderung insbesondere bei Kindern und Jugendlichen als hoch ein, falls diese eine breite Abstützung in den relevanten Organisationen findet. Ein Aktionsplan Sportförderung des Bundes existiert, dieser ist jedoch allgemein gehalten und beschränkt sich bei den Massnahmen im Kinder- und Jugendbereich hauptsächlich auf «Jugend+Sport». Zudem wurden Teile von On the move evaluiert.

Obwohl die Zusammenarbeit zwischen den Bereichen Sport, Gesundheit und Bildung auf nationaler Ebene bereits gesucht wird sehen wir im föderalistischen System der Schweiz eine Herausforderung beim behördenübergreifenden Aushandeln (national, kantonale, kommunale) einer solchen Strategie inkl. deren Massnahmen und deshalb sehen wir in der Umsetzbarkeit für die Schweiz gewisse Hürden.

[↪ Details](#)

## Finnish Schools on the move

**ZUSATZ-  
NUTZEN:**



**UMSETZ-  
BARKEIT:**



«Finnish Schools on the move» ist ein nationales Programm für das Schulsetting. Das Programm zielt darauf ab, eine körperlich aktive Kultur in finnischen Schulen zu etablieren und den Schülerinnen und Schülern täglich eine Stunde körperliche Aktivität zu ermöglichen.

Den einzelnen Schulen wird die Freiheit gegeben, ihre eigenen Pläne zu entwickeln und umzusetzen. Aktive Pausen und Aktivitäten vor und nach der Schule sind Schlüsselemente. Aber auch körperlich aktive Lernmethoden im Unterricht oder den Schulweg mit eigener Muskelkraft zurückzulegen sind wichtige Umsetzelemente.

In der Schweiz gibt es für das Schulsetting kein nationales Programm, welches täglich eine Stunde körperliche Aktivität fordert, damit die Kinder und Jugendlichen die Bewegungsempfehlungen der WHO erreichen können. Wir kennen zwar den obligatorischen Schulsport und einzelne Massnahmen, trotzdem schätzen wir den Zusatznutzen eines übergeordneten, nationalen Programms für die Schweiz als hoch ein, denn ein solches würde sich an alle Kinder in der obligatorischen Schule richten. Des Weiteren ist Finnish schools on the move evidenzbasiert und evaluiert.

Auch wenn die organisatorischen Voraussetzungen als grundsätzlich gegeben erscheinen, dürfte die Kompetenz der Kantone bezüglich der Bildung eine relevante Hürde darstellen.

[↪ Details](#)

## Hobby Passport

**ZUSATZ-  
NUTZEN:**



**UMSETZ-  
BARKEIT:**



Hobby Passport ist eine Mobile-App, in der Gemeinden, Firmen, Stiftungen und Vereine kostenlose und kostenpflichtige Angebote, Probeabos, Zutrittskarten und andere Promotionen hochladen können. Ziel ist es, die Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche im Alter von 13 bis 19 Jahren im Rahmen von niedrigschwelligen lokalen Sportangeboten zu verbessern. Die Jugendlichen sollen dabei die Möglichkeit erhalten, verschiedene Hobbies auszuprobieren, um so ein Hobby zu finden, das zu ihnen passt. Die App wird von der Gemeinde gekauft und über verschiedene Kanäle (z.B. Sekundarschulen, Gymnasien) bei den Schülerinnen und Schülern beworben.

Das Angebot ist niederschwellig, da die Jugendlichen neue Sportaktivitäten und Hobbies gratis oder kostengünstig kennenlernen können.

nen. Über eine App können potenziell alle Jugendlichen erreicht werden, tendenziell werden jedoch vorwiegend diejenigen erreicht, die sich bereits für Sport interessieren. Deshalb beurteilen wir den Zusatznutzen für die Schweiz als mittel. Da die Massnahme noch sehr neu ist, konnte sie zudem noch nicht evaluiert werden.

Für die Umsetzung in der Schweiz bräuchte es eine einheitliche App, die von den Gemeinden

gratis oder günstig benutzt werden kann. Lokal in der Gemeinde bräuchte es eine Stelle, welche das Angebot koordiniert und aktualisiert. Beide Voraussetzungen sehen wir als gegeben und stufen die Umsetzbarkeit dieser Massnahme in der Schweiz deshalb als gut ein.

[↪ Details](#)

## 4.4 Frankreich

### Organisation des Landes

Frankreich gilt traditionellerweise als zentral organisiertes Land. Mittlerweile kann Frankreich aber als Land mit einem gemischten System betrachtet werden: Die allgemeine Politik des Landes fällt weiterhin in die Zuständigkeit der nationalen Ebene, aber einige Zuständigkeiten wurden schrittweise auf die regionale und subregionale Ebene verlagert.<sup>32</sup> In Frankreich gibt es fünf grosse subnationale Ebenen: Regionen, Abteilungen, Metropolen, Gemeindeverbände und Gemeinden.

### Kurzbeschreibung des gesellschaftlichen Lebensmodells

Von den 0- bis 3-jährigen Kindern werden ein Drittel von einer Tagesmutter betreut, 18% haben einen Krippenplatz, 4% besuchen eine Schule (etwas mehr als 10% der Zweijährigen) und 2% werden zu Hause von einer erwerbstätigen Person betreut. Insgesamt werden 44% der Kleinkinder "informell" betreut, d. h. von den Eltern (am häufigsten von der Mutter), den Grosseltern, der Familie oder Freunden.<sup>33</sup> In Frankreich sind die Schulen grundsätzlich als Ganztageeschulen organisiert.

Die durchschnittliche Wochenarbeitszeit eines Vollzeitbeschäftigten in Frankreich beträgt 38.9 Stunden. Der Anteil der Arbeitnehmenden, die mehr als 50 Stunden pro Woche arbeiten, liegt in Frankreich bei 7,7%.<sup>15</sup>

### Beschreibung des sportpolitischen Systems und wichtiger Organisationen inkl. deren Finanzierung

Der nationale Lenkungsausschuss für Sport und Gesundheit wurde 2018 gegründet und ist für die Koordination der Bewegungsförderung

auf nationaler Ebene zuständig.<sup>34</sup> Gemäss Experteninterviews leiten das Ministerium für Gesundheit und das Ministerium für Sport den Lenkungsausschuss. Im Wesentlichen sind drei Ministerien für die Förderung von HEPA-Policies zuständig:<sup>32</sup>

**Das Ministerium für Gesundheit:** Es legt die Gesundheitspolitik fest und führt sie aus. Damit trägt es dazu bei, dass der körperlichen Bewegung bei Präventions- und Pflegemassnahmen mehr Aufmerksamkeit geschenkt wird. Seit 2016 ist dieses Ministerium auch für den Bereich der sozialen Angelegenheiten zuständig.

**Das Ministerium für Sport:** Es regelt und fördert die Ausübung von beaufsichtigten und Freizeitsportaktivitäten (gemäss Experteninterviews entspricht dies dem schweizerischen Breitensport). Neben dem Leistungssport entwickelt es Aktionen für die allgemeine Bevölkerung und für Menschen, die keinen Sport treiben. Es ist auch für die Bereiche Stadt und Jugend zuständig.

**Das Ministerium für Umwelt und Verkehr:** Dieses Ministerium richtet seine Massnahmen durch verschiedene Gesetze und Pläne stärker auf die Förderung der aktiven Mobilität wie Gehen und Radfahren aus.<sup>32</sup>

Es gibt keine Stelle, die eine Führungsrolle übernimmt und sich ausschliesslich der Förderung von körperlicher Aktivität auf subnationaler Ebene widmet. Auch hier variiert die Führung je nach Sektor und Politikbereich. Auf regionaler Ebene kann die Dynamik von regionalen Agenturen und regionalen staatlichen Stellen ausgehen, insbesondere wenn sie nationale Policies umsetzen.<sup>32</sup> Gemäss Experteninterviews verfügt jedes Ministerium über Agenturen oder

Dienststellen auf regionaler Ebene und so funktioniert der Transfer von der nationalen auf die subnationale Ebene.

In Frankreich setzt sich die Sportbewegung aus nichtstaatlichen Akteuren zusammen, die den Sport auf hohem Niveau und unter Aufsicht, aber auch den Freizeitsport fördern. Auf nationaler Ebene sind diese Akteure in den Sportverbänden zusammengeschlossen, die durch die Mitgliedsverbände des französischen Nationalen Olympischen und Sportkomitees (CNOSF) vertreten werden. In den letzten Jahren hat sich in der gesamten Bewegung eine Dynamik entwickelt, die auf die Förderung von Sport und Gesundheit abzielt. Dieser Ansatz zielt darauf ab, an den Gesundheitszustand der Menschen angepasste Programme für sportliche Aktivitäten zu entwickeln. Diese Akteure wirken durch ihre Stellungnahmen auch an der Entwicklung der Politik mit, z.B. Multisportverbände, Schulverbände, olympische Verbände etc.<sup>32</sup>

## Schulsport

Die drei Stunden Sportunterricht pro Woche im Rahmen des Lehrplans der Primarschule (1.-5. Klasse) sind obligatorisch. In der 6. Klasse sind vier Stunden Sport pro Woche obligatorisch und von der 7. bis zur 9. Klasse wieder drei Stunden. In den weiterführenden Schulen (Gymnasium, Berufsschule) sind noch zwei Sportstunden Pflicht.<sup>35</sup>

## Level der körperlichen Aktivität

Nachfolgend die Anteile der 11-17-Jährigen, welche die WHO-Bewegungsempfehlung im Jahr 2001 und 2016 erreichten:

	2001 <sup>9</sup>	2016 <sup>9</sup>
Knaben	18.9%	17.6%
Mädchen	8.6%	8.2%
Total	13.8%	13.0%

## Übersicht der identifizierten Massnahmen

MASSNAHME	BESCHREIBUNG	ZIELGRUPPE	SETTING
Stratégie Nationale Sport Santé 2019-2024 (Nationale Strategie) <a href="#">Details</a>	Die Nationale Strategie für Sport und Gesundheit ist Teil des nationalen Plans "Schwerpunkt Prävention" und zielt darauf ab, die Bevölkerung in allen Regionen (wieder) in Bewegung zu bringen, zugängliche Massnahmen einzusetzen und die wichtige Rolle der körperlichen und mentalen Gesundheit zu unterstreichen.	Gesamte Bevölkerung	Alle
ICAPS Label <a href="#">Details</a>	Ziel dieses Labels für Gemeinden, Schulen und Verbände ist, die körperliche Aktivität um eine Stunde pro Woche zu erhöhen und die vor Bildschirmen verbrachte Zeit um 20 Minuten pro Tag zu reduzieren. Um das I-CAPS-Gütesiegel zu erhalten, müssen die Massnahmen auf drei Stufen ansetzen: beim Individuum, bei dessen sozialem Umfeld und bei den Umweltbedingungen.	Kinder und Jugendliche	Gemeinde, Schule, Verband
Programme et Label "Génération 2024" <a href="#">Details</a>	Génération 2024 ist ein Label für Schulen und Universitäten, welches im Rahmen der Organisation der Olympischen Spiele 2024 entwickelt wurde. Ziel ist es, Brücken zwischen der Schulwelt und der Sportbewegung zu schlagen, um die körperliche und sportliche Betätigung von Kindern und jungen Erwachsenen zu fördern.	Schülerinnen und Schüler	Schule, Universität

MASSNAHME	BESCHREIBUNG	ZIELGRUPPE	SETTING
Label "Maison Sport Santé" <a href="#">↪ Details</a>	Mit diesem Label werden landesweit Orte geschaffen, sogenannte Sport- und Gesundheitshäuser, an denen körperlich inaktive Menschen und/oder solche mit einem sitzenden Lebensstil Informationen erhalten, ein Check-up durchführen lassen können, an andere Organisationen verwiesen werden oder an einem individuellen Trainingsprogramm vor Ort teilnehmen können.	Gesamte Bevölkerung	Gemeinde
Kampagne Manger, Bouger <a href="#">↪ Details</a>	Im Rahmen des nationalen Programms für Ernährung und Gesundheit wurde die Kampagne Manger, Bouger lanciert. Sie zielt darauf ab, der breiten Öffentlichkeit, aber auch den Fachleuten, eine Reihe wissenschaftlich gesicherter Informationen zur Verfügung zu stellen, insbesondere über die Webseite <a href="http://www.mangerbouger.fr">www.mangerbouger.fr</a> , Leitfäden, Plakate, Broschüren und Unterrichtskits. Gelegentlich werden Fernseh- und Radiospots sowie Webkampagnen aufgeschaltet.	Gesamte Bevölkerung	Freizeit
Liv-Lab Sports <a href="#">↪ Details</a>	Liv-Lab Sports sind Orte, an denen Sport getrieben wird und wo die neuesten technologischen und digitalen Entwicklungen integriert werden (z.B. Virtual Reality, Messgeräte). Ziel ist es, die innovative Sportpraxis zu fördern, erfahrene Sportler weiter zu bringen, verletzte Sportler oder Personen mit Beschwerden gezielt zu fördern und die breite Öffentlichkeit und junge Menschen durch den innovativen Ansatz anzusprechen und in Bewegung zu halten resp. zu bringen.	Gesamte Bevölkerung	Freizeit
Pass sport <a href="#">↪ Details</a>	Pass sport ist eine Finanzhilfe, die es jungen Menschen im Alter von 6 bis 18 Jahren aus einkommensschwachen Familien ermöglicht, eine um 50 Euro reduzierte Jahresmitgliedschaft in einem Sportverein zu erhalten.	Kinder und Jugendliche	Sportvereine
Lehrplan Primarschule <a href="#">↪ Details</a>	Der Lehrplan legt fest, dass pro Jahr 108 Stunden für körperliche und sportliche Aktivitäten in der Primarschule obligatorisch sind (=durchschnittlich drei Stunden pro Woche). Jede Schule kann die genaue Verteilung über das Jahr selbst bestimmen. Schwimmaktivitäten werden vorrangig durchgeführt.	Primarschüler/-innen	Schule

Grün: Massnahmen, welche für die Detailanalyse ausgewählt wurden. Diese werden nachfolgend genauer beschrieben.

★ Zielgruppen, welche in der Schweiz vermehrt inaktiv sind

## ICAPS Label

ZUSATZ-  
NUTZEN:



UMSETZ-  
BARKEIT:



«Intervention auprès des Collégiens centrée sur l'Activité Physique et la Sédentarité» (ICAPS) ist ein Label, das an Schulen, Gemeinden und Verbände vergeben werden kann. Ziel des Labels ist es, die körperliche Aktivität von Kindern

und Jugendlichen im Alter von 3 bis 18 Jahren um eine Stunde pro Woche zu erhöhen und die vor Bildschirmen verbrachte Zeit um 20 Minuten pro Tag zu reduzieren. Wie dieses Ziel erreicht werden soll, kann individuell durch die Schule, die Gemeinde oder den Verband bestimmt werden. Einzige Vorgabe ist, dass die Massnahmen die drei Ebenen des sozioökologischen

Modells beinhalten müssen (Einbezug des Individuums, dessen soziales Umfeld und der Umweltbedingungen).

Kein Label in der Schweiz verfolgt ein so klares Ziel bezüglich des Umfangs der körperlichen Aktivität und basiert auf den drei Ebenen des sozioökologischen Modells. Das ICAPS Label steht zudem allen Verbänden zur Verfügung. Obwohl es evidenzbasiert und evaluiert ist, schätzen wir den Zusatznutzen dieses Labels für die Schweiz als mittel ein, da für die Settings Gemeinden und Schulen in der Schweiz schon Labels zur Verfügung stehen.

Eine zentrale Stelle in der Schweiz zu finden, welche das Label in den verschiedenen Settings koordiniert, könnte eine Herausforderung sein. Deshalb sehen wir bei der Umsetzbarkeit des Labels in der Schweiz gewisse Hürden.

[↪ Details](#)

## Programme et Label «Génération 2024»

**ZUSATZ-  
NUTZEN:**



**UMSETZ-  
BARKEIT:**



Génération 2024 ist ein Label für Schulen und Universitäten, welches im Rahmen der Organisation der Olympischen und Paralympischen Spiele 2024 entwickelt wurde. Mit Hilfe des Labels sollen Brücken zwischen der Schulwelt und der Sportbewegung geschlagen werden, um die körperliche und sportliche Betätigung von Kindern und jungen Erwachsenen zu fördern. Neben der Entwicklung von Projekten mit lokalen Sportvereinen sind auch die Teilnahme an olympischen und paralympischen Werbeveranstaltungen, die Unterstützung oder Beherbergung von Spitzensportlern und die Bereitstellung bestehender Sporteinrichtungen innerhalb des Schulgeländes für lokale Sportverbände und Unternehmen Bestandteile des Labels.

Da das Label Génération 2024 in klarem Zusammenhang mit den Olympischen Spielen steht und die Wirkung dieser Massnahme unklar ist, bewerten wir den Zusatznutzen dieses Labels für die Schweiz als gering.

Ohne Olympische und Paralympische Spiele oder andere grosse Sportanlässe ist dieses Label schwierig umsetzbar. Deshalb schätzen wir die Umsetzbarkeit dieses Labels in der Schweiz als schwierig ein.

[↪ Details](#)

## Label «Maison Sport-Santé (MSS)»

**ZUSATZ-  
NUTZEN:**



**UMSETZ-  
BARKEIT:**



Mit diesem Label werden im Setting Gemeinde landesweit Orte geschaffen, sogenannte Sport- und Gesundheitshäuser, an denen körperlich inaktive Menschen und/oder solche mit einem sitzenden Lebensstil Informationen erhalten, ein Check-up durchführen lassen können, an andere Organisationen verwiesen werden oder an einem individuellen Trainingsprogramm vor Ort teilnehmen können. Die MSS sollen Fachleute aus dem Gesundheits- und Sportbereich zusammenbringen, um im Rahmen der Prävention den Zugang zu körperlicher Aktivität zu vereinfachen. Zudem sollen Patienten mit chronischen Krankheiten, für die der behandelnde Arzt eine angepasste körperliche Aktivität verordnet hat, beraten und unterstützt werden.

Den Gesundheits- und Sportbereich zu vernetzen wäre sehr sinnvoll und entspricht dem Ziel des Aktionsplans Sportförderung des Bundes. Mit diesem Programm werden jedoch hauptsächlich Erwachsene erreicht und weniger Kinder und Jugendliche. Obwohl Teile des Labels als evidenzbasiert angesehen werden können, ist die Evaluation der Wirksamkeit noch ausstehend. Aus diesen Gründen bringt dieses Label aus unserer Sicht für die Schweiz einen mittleren Zusatznutzen.

Für die Umsetzbarkeit der Massnahme in der Schweiz sehen wir gewisse Hürden, da die Vernetzung zwischen dem Gesundheits- und Sportsektor in der Schweiz noch nicht etabliert ist.

[↪ Details](#)



## 4.5 Niederlande

### Organisation des Landes

Die Niederlande ist dezentral organisiert. Dabei werden drei Verwaltungsebenen unterschieden: Staat, Provinzen und Gemeinden. Die nationale Regierung gibt die Politik und den Rahmen für viele Bereiche vor, aber die Provinzen und Gemeinden entscheiden selbst, inwieweit sie der nationalen Politik folgen. Die Provinzen und Gemeinden neigen jedoch dazu, die nationale Politik und die Leitlinien, sofern möglich und umsetzbar, zu befolgen.

### Kurzbeschreibung des gesellschaftlichen Lebensmodells

In den Niederlanden gibt es Kinderkrippen, Tageseltern, Spielgruppen und Kinderhorte.<sup>36</sup> Die Zahl der extern betreuten Kinder stieg im Jahr 2018 auf fast 950'000. Das bedeutet, dass 40 Prozent aller Kinder im Alter von 0 bis 12 Jahren in den Niederlanden in eine Kinderbetreuung gehen. 2014 waren es noch 31 Prozent.<sup>37</sup>

Die durchschnittliche Wochenarbeitszeit für Vollzeitbeschäftigte in den Niederlanden beträgt 37.3 Stunden und ist damit die zweitniedrigste unter den 37 wohlhabendsten OECD-Ländern. Mit nur 0.4 % der Beschäftigten, die mehr als 50 Stunden pro Woche arbeiten, haben die Niederländer eine der besten Work-Life-Balancen der Welt.<sup>15</sup>

### Beschreibung des sportpolitischen Systems und wichtiger Organisationen inkl. deren Finanzierung

Auf nationaler Ebene ist das Ministerium für Gesundheit, Wohlbefinden und Sport verantwortlich für Sport, körperliche Aktivität und Gesundheitspolitik. Auch die Verknüpfung mit anderen Ministerien (und Sektoren) in Bezug auf die Förderung der körperlichen Betätigung ist eine der Aufgaben. Darüber hinaus koordiniert und finanziert das Ministerium den Spitzensport.<sup>38</sup>

Auf nationaler Ebene gibt es zwei private Nichtregierungsorganisationen, die den Sport unterstützen und fördern:

1. NOC\*NSF (Niederländisches Olympisches Komitee, nationaler Sportverband): Der NOC\*NSF ist der Dachverband des organisierten Sports in den Niederlanden. Ziel des Verbands ist eine hohe und aktive Teilnahme der Bevölkerung am Sport und her-

vorragende Spitzensportleistungen. Finanziert wird der Verband durch die Mitgliederbeiträge, die niederländische Lotterie, eine Genossenschaftsbank, Heineken und Werbeeinnahmen.

2. Knowledge Centre for Sport Netherlands (KCSport): Das Zentrum beschäftigt sich mit Forschung und Innovation sowie der Umsetzung von Programmen und Massnahmen. Ziel des KCSport ist es, das Wissen über Sport und körperliche Betätigung zu erhöhen und durch eine bessere Nutzung dieses Wissens die Wirkung des Sportes zu erhöhen. In Zusammenarbeit mit dem Nationalen Institut für Gesundheit und Umwelt (RIVM) führt das Zentrum eine Datenbank, welche alle Interventionen für ein gesundes und aktives Leben auflistet, beschreibt und deren Wirksamkeit bewertet. Wichtigster Auftraggeber und Financier ist das Ministerium für Gesundheit, Wohlbefinden und Sport.<sup>38</sup>

Jede Provinz hat zudem eine Provinz-Sportorganisation (Nichtregierungsorganisation), welche die Gemeinden und die lokalen Sportorganisationen bei der Umsetzung von Sport und körperlicher Aktivität unterstützt. Gemeinden sind für den lokalen Sport und die Sportinfrastruktur zuständig und pflegen Beziehungen zu anderen relevanten Bereichen (Gesundheit, Bildung, Jugend usw.). Auch wenn die nationale Regierung die Politik und den Rahmen für den Sport vorgibt, können die Gemeinden selbst entscheiden, inwieweit sie der nationalen Politik folgen und Sportinfrastruktur, Programme, Aktivitäten usw. anbieten.

### Schulsport

In den Niederlanden sind die Schulen verpflichtet, Sportunterricht anzubieten. Die Anzahl der Sportstunden in den Grundschulen wird von den Schulen selbst festgelegt. Im Jahr 2013 erhielten Schülerinnen und Schüler in den ersten beiden Grundschuljahren durchschnittlich 144 Minuten Sport pro Woche; für diejenigen in der 3. bis 8. Klasse waren es 87 Minuten pro Woche.<sup>39</sup>

Schulen der Sekundarstufe sind verpflichtet, den Sportunterricht für jede Jahrgangsstufe in den Lehrplan aufzunehmen und über das Schuljahr zu verteilen, wobei so viel Zeit für den Sportunterricht aufgewendet werden muss, wie

für die Erfüllung der inhaltlichen Anforderungen des Lehrplans erforderlich ist. Im Jahr 2014 erhielten die Schülerinnen und Schüler im ersten Jahr der Sekundarschule durchschnittlich 150 Minuten Sportunterricht pro Woche, während diejenigen im vierten Jahr 97 Minuten Sportunterricht pro Woche erhielten.<sup>39</sup>

	2001 <sup>9</sup>	2016 <sup>9</sup>
Knaben	22.5%	23.4%
Mädchen	16.6%	16.1%
Total	19.6%	19.8%

### Level der körperlichen Aktivität

Nachfolgend die Anteile der 11-17-Jährigen, welche die WHO-Bewegungsempfehlung im Jahr 2001 und 2016 erreichten:

## Übersicht der identifizierten Massnahmen

MASSNAHME	BESCHREIBUNG	ZIELGRUPPE	SETTING
Sport and physical activity close to home (Nationale Strategie) <a href="#">Details</a>	Die nationale Strategie für wohnortsnahe, sportliche und körperliche Betätigung hat das Ziel, es den Menschen leichter zu machen, einen aktiven und gesunden Lebensstil zu führen, indem Sportanlagen und -angebot in der Nähe des Wohnortes bereitstehen oder körperliche Betätigung leicht mit dem Arbeits- oder Schulleben vereinbar sind.	Gesamte Bevölkerung. Programme nehmen einzelne Zielgruppen in den Fokus.	Bildung, Schule, Familie, Betreuung
The National Prevention Programme 'Everything is Health' (Alles is Gezondheid) (Nationale Strategie) <a href="#">Details</a>	Diese nationale Strategie der Regierung will die Bevölkerung ermuntern, sich mehr zu bewegen und Sport zu treiben und eine breite Palette von Sport- und Bewegungsprogrammen anbieten. Sechs Ministerien, die Gemeinden, verschiedene Unternehmen und Organisationen der Zivilgesellschaft sowie die Zentralregierung arbeiten dabei zusammen.	Gesamte Bevölkerung	Gemeinde, Sportsektor, Unternehmen, Pflegeeinrichtungen, Organisationen der Zivilgesellschaft
Nijntje Bewegungsdiplom <a href="#">Details</a>	Das «Nijntje»-Bewegungsdiplom ist ein Programm, welches eine Reihe von Übungsstunden umfasst und schlussendlich mit dem Erhalt eines Diploms abgeschlossen wird. Das Bewegungsdiplom hilft Kindern bei der möglichst breiten motorischen Entwicklung, ohne sich speziell auf eine Sportart zu konzentrieren.	Kleinkinder	Gemeinde, Familie, Verein
Schulsportverein <a href="#">Details</a>	In diesem Programm bieten Sportvereine direkt nach der Schule Trainings an. Ein Standort in der Nachbarschaft ist dabei ein Muss. Ziel ist es, inaktive Kinder in der vertrauten Umgebung abzuholen und sie mit Sportvereinen vertraut zu machen.	★ Inaktive Kinder, mit Migrationshintergrund, mit niedrigem sozioökonomischem Status	Schule, Verein
Nachbarschaftssport-Coach <a href="#">Details</a>	Nachbarschaftssport-Coaches sind ausgebildete Personen, welche von der Gemeinde angestellt werden. Sie machen auf Sport und Bewegung auf vielfältige Weise aufmerksam, sorgen für Bewegungsbildung, organisieren Veranstaltungen und Aktivitäten und beraten Vereine und Kinderbetreuungsorganisationen. Sie arbeiten mit lokalen und sozialen Organisationen zusammen, um Sport optimal anzubieten.	★ Kinder und Jugendliche, Inaktive, mit Migrationshintergrund, mit niedrigem sozioökonomischem Status	Gemeinde, Verein

MASSNAHME	BESCHREIBUNG	ZIELGRUPPE	SETTING
Club Fit 4 <a href="#">↪ Details</a>	Dies ist ein Programm für übergewichtige Kinder und deren Eltern und Familien, um an einem gesunden Lebensstil zu arbeiten. Club Fit 4 ist eine kombinierte zweijährige Lifestyle-Intervention, die von Projektleiter/-innen, Sportlehrer/-innen und Lifestyle-Coaches durchgeführt wird.	Übergewichtige Kinder und deren Eltern und Familien	Familien
Gesunde Kinderbetreuung <a href="#">↪ Details</a>	Gesunde Kinderbetreuung ist eine Initiative der Regierung. Pädagogische Mitarbeitende und Tageseltern werden geschult, wie sie gemeinsam mit Eltern und Kindern für ein gesundes, aktives und sicheres Umfeld sorgen können.	Kinder in Betreuungseinrichtungen	Betreuung
Bewege dich weise – Spiel und Bewegung für das Kleinkind <a href="#">↪ Details</a>	In diesem Programm wird das pädagogische Personal von Betreuungseinrichtungen während zwei Jahren geschult und begleitet. Zusätzliche Bewegungszeit wird in den Betreuungsalltag eingebaut, damit Kinder besser spielen und sich bewegen lernen.	Kleinkinder und deren Eltern	Betreuung, Kindergarten
B-Fit <a href="#">↪ Details</a>	B-Fit ist ein zweijähriges Programm für Kinder zwischen 4 und 12 Jahren, das sich auf die Erlangung und Aufrechterhaltung eines aktiven und gesunden Lebensstils konzentriert. B-Fit Coaches koordinieren und schulen das pädagogische Personal zu Themen wie Learn fit, Move fit, Eat fit oder Fit together.	Kinder in Kinderkrippen, Kindergärten, Schulen, Eltern, Lehrer/-innen, Betreuer/-innen	Betreuung, Kindergarten, Schule
The Moving Child <a href="#">↪ Details</a>	Alle Grundschulen können das Programm The Moving Child umsetzen. Ziel ist es, dass sich die Kinder an mindestens vier Tagen pro Woche 20-30 Minuten bewegen. Die tägliche Bewegungseinheit kann sowohl in der Turnhalle als auch innerhalb oder ausserhalb des Schulhauses stattfinden. Über eine digitale Plattform erhalten die Lehrer/-innen alle Informationen zum Programm.	Kinder aus Kindergarten und Primarschule	Kindergarten, Schule
Gesunde Kinder in einer gesunden Kinderumgebung <a href="#">↪ Details</a>	Die Ziele der dreijährigen Intervention, die von der Gemeinde initiiert wird, sind: mehr Bewegung, gesundes Körpergewicht, weniger Bildschirmzeit, weniger sitzen, weniger Inaktivität, bessere Schlafqualität. Mehrere tägliche Aktivitäten werden eingesetzt, um die Ziele zu erreichen. Das Programm wird von Schulleiter/-innen und Lehrpersonen umgesetzt, in Zusammenarbeit mit den Eltern und Sportvereinen.	Kinder der Primarschule	Schule, Freizeit, Familien, Gemeinden
Die gesunde Schule <a href="#">↪ Details</a>	Schulen können das Gütesiegel «Gesunde Schule» erlangen. Das Programm bietet Anleitung für die Verankerung der Gesundheitsförderung im Unterricht und stellt Instrumente zur Verfügung, die von den Schulen genutzt werden können.	Schülerinnen und Schüler von Primar-, Sekundar-, Sonder- und Berufsschulen	Schule
Realfit <a href="#">↪ Details</a>	Realfit ist ein 13-wöchiges Programm für junge Menschen mit (extremer) Fettleibigkeit. Dabei konzentriert sich das Programm auf vier Faktoren: Ernährung, Bewegung, Verhalten und Selbstbild.	Jugendliche mit extremer Fettleibigkeit	Schule, Freizeit, Gemeinde



MASSNAHME	BESCHREIBUNG	ZIELGRUPPE	SETTING
IRun2BFit <a href="#">↪ Details</a>	IRun2BFit ist ein achtwöchiges, fixfertiges Programm. Die Lehrpersonen werden geschult, damit sie die jungen Menschen durch einen Lernprozess und eine Erlebnistour führen können, welcher einen fitten Körper und ein Bewusstsein für einen gesunden Lebensstil als Endziel hat.	Sekundarschüler/-innen, Eltern	Schule

Grün: Massnahmen, welche für die Detailanalyse ausgewählt wurden. Diese werden nachfolgend genauer beschrieben.

★ Zielgruppen, welche in der Schweiz vermehrt inaktiv sind

Weitere, hier nicht beschriebene Massnahmen, sind auch in der umfassenden [Datenbank](#) des Knowledge Centre for Sport Netherlands aufgelistet und beschrieben.

## Nijntje Bewegingsdiplom

ZUSATZ-  
NUTZEN:



UMSETZ-  
BARKEIT:



Das «Nijntje»-Bewegungsdiplom ist ein Programm für die Settings Vereine, Gemeinden und Familien und zielt auf 2- bis 5-jährige Kleinkinder ab. Es beinhaltet eine Reihe von Übungsstunden, welche mit dem Erhalt eines Diploms abgeschlossen werden. Das Nijntje Bewegingsdiplom ermöglicht Klein- und Vorschulkindern sich motorisch so breit wie möglich zu entwickeln, bevor sie sich auf eine Sportart fokussieren. Die Übungsstunden und Vergabe des Diploms können von jeder Organisation, welche im Zusammenhang mit dem Nijntje Bewegingsdiplom geschult wurde, angeboten werden. Dies können Vereine aber auch Kindergärten oder Schulen sein.

Mit der Einführung dieses Diploms, welches explizit die polysportiven Fähigkeiten (koppeln, differenzieren, reagieren, rhythmisieren, orientieren, anpassen, balancieren) fördert, kann für die Schweiz ein Zusatznutzen erzielt werden. Da es in der Schweiz schon viele Konzepte/Programme in diesem Bereich gibt und weil das Programm nicht wissenschaftlich auf die Wirksamkeit getestet wurde, schätzen wir den Zusatznutzen dieses Programms für die Schweiz dennoch lediglich als mittel ein.

Die Massnahme scheint aufgrund der bereits vorhandenen Strukturen mit Erfahrungen von Schweizer Gesundheitsstiftungen, J+S und Schweizer Turn- resp. Sportverbänden gut umsetzbar zu sein. Falls eine Finanzierung über J+S in Frage käme, würde das eine Reduktion des J+S Mindestalters von heute 5 Jahre auf 2

oder 3 Jahre bedeuten, was mittels einer Gesetzesanpassung möglich erscheint.

[↪ Details](#)

## Schulsportverein

ZUSATZ-  
NUTZEN:



UMSETZ-  
BARKEIT:



Dieses Programm spricht Kinder von 7 bis 12 Jahren an, insbesondere Inaktive, solche mit Migrationshintergrund oder niedrigem sozio-ökonomischem Status und betrifft das Schul- und Vereinssetting. Sportvereine bieten direkt nach der Schule oder in der Nähe der Schule Trainings an. Ein Standort in der Nachbarschaft ist ein Muss. Ziel ist es, inaktive Kinder in der vertrauten Umgebung abzuholen und sie mit Sportvereinen vertraut zu machen. Damit sollen Hindernisse wie die räumliche Entfernung zum Sportverein oder die Unbekanntheit des Vereinslebens abgebaut werden. Der Schulsportverein kann während maximal zwei Jahren besucht werden, danach tritt das Kind in den Sportverein über. Die Trainer/-innen sind Bindeglied für die Vereinsmitgliedschaft. Am wirksamsten ist die Massnahme in Bezirken mit geringer Sportbeteiligung und begrenzten Sportangeboten.

In der Schweiz werden mit dem freiwilligen Schulsport ähnliche Ziele verfolgt. Deshalb schätzen wir den Zusatznutzen dieses Programms für die Schweiz als mittel ein. Teilweise bestehen Zusammenarbeiten zwischen Sportvereinen und Schulen, teilweise könnten sie aber auch noch ausgebaut werden. Die Mass-

nahme bezieht zusätzlich die Eltern mit ein, indem sie über das Angebot informiert und aufgeklärt werden. Gerade besonders inaktive Gruppen (Jugendliche allgemein und Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund oder sozio-ökonomisch tiefem Status) könnten mit diesem niederschweligen Angebot abgeholt werden.

Da die Massnahme auf den vorhandenen Strukturen (J+S, Bewegungs- und Sportnetz) aufgebaut werden könnte, beurteilen wir die Umsetzbarkeit in der Schweiz als gut.

[↪ Details](#)

## Nachbarschaftssport-Coach

**ZUSATZ-  
NUTZEN:**



**UMSETZ-  
BARKEIT:**



Der Nachbarschaftssport ist ein von der Regierung initiiertes nationales Programm und betrifft die Settings Gemeinde und Vereine. Nachbarschaftssport-Coaches sind ausgebildete Personen, welche von der Gemeinde angestellt sind. Sie machen in der Gemeinde auf vielfältige Weise auf Sport und Bewegung aufmerksam, sorgen für Bewegungsbildung, organisieren Veranstaltungen und Aktivitäten und beraten Vereine und Kinderbetreuungsorganisationen. Sie kennen die örtlichen Bedürfnisse und Gegebenheiten, arbeiten mit lokalen Organisationen zusammen und erarbeiten auf die Gemeinde zugeschnittene Massnahmen, um den Sport

optimal anzubieten. Ziel des Programms ist, dass jeder ein Leben lang Sport treiben kann, unabhängig von Geschlecht, kulturellem Hintergrund, sexueller Orientierung, finanziellen Mitteln, Alter oder Behinderung. Besondere Aufmerksamkeit erhalten dabei Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 0 bis 20 Jahren, Inaktive, Personen mit Migrationshintergrund und/oder niedrigem sozioökonomischem Status.

Wir schätzen den Zusatznutzen von Nachbarschaftssport-Coaches in der Schweiz als hoch ein. Auch wenn es verschiedene überschneidende Angebote in der Schweiz gibt, bestechen die Nachbarschaftssport-Coaches durch ihren klaren Fokus auf die lokalen Gegebenheiten und ihre umfassenden Aufgaben. Zudem entspricht die Zielgruppe denen, die sich in der Schweiz weniger als der Durchschnitt bewegen. Sportkoordinator/-innen in der Schweiz könnten noch gestärkt und vermehrt eingesetzt werden. Des Weiteren wurde die Massnahme evaluiert.

Die Massnahme ist auf vorhandenen Strukturen (Sportkoordinator/-in, Bewegungs- und Sportnetz) aufbaubar. Somit beurteilen wir die Umsetzbarkeit in der Schweiz als gut. Für die Umsetzung dieser Massnahme wäre auch die Integration des kulturellen und sozialen Bereichs der Gemeinde sinnvoll, wie es auch in den Niederlanden gemacht wird.

[↪ Details](#)

## 4.6 Norwegen

### Organisation des Landes

Norwegen ist ein dezentrales Land mit drei verschiedenen Verwaltungsebenen: Staat, Provinzen und Gemeinden.

### Kurzbeschreibung des gesellschaftlichen Lebensmodells

Die Kinderbetreuung im Vorschulalter wird hauptsächlich staatlich organisiert. Der Anteil an 1- bis 5-jährigen Kindern, die im Jahr 2020 einen Platz in einer Tagesbetreuungseinrichtung hatten, betrug 92.8%. Bei 3- bis 5-Jährigen ist der Anteil noch höher, ca. 97%. Wenn kein

Platz oder nur ein Teilzeitplatz in einer Betreuungseinrichtung vorhanden ist, kann eine Bargeldunterstützung bis 33h/Woche ausbezahlt werden. Die Kosten für Tagesbetreuung betragen maximal 6% des monatlichen Einkommens. Die Gemeinden können auch mehr von der Tagesbetreuung subventionieren.

Die Schulen sind grundsätzlich als Tagesschulen organisiert.

Die durchschnittliche Wochenarbeitszeit in Norwegen beträgt 38 Stunden. Etwa 2.9 % der Beschäftigten arbeiten mehr als 50 Stunden pro Woche.<sup>15</sup> Die Vereinbarkeit von Beruf und Pri-

vatleben hat in Norwegen einen hohen Stellenwert und Eltern haben besondere Rechte am Arbeitsplatz, wie z. B. das Recht, die Arbeit früher zu verlassen, um ihre kleinen Kinder von der Schule abzuholen. Alleinerziehende haben auch Anspruch auf eine Teilzeitanstellung.

### Beschreibung des sportpolitischen Systems und wichtiger Organisationen inkl. deren Finanzierung

Auf nationaler Ebene sind es Ministerien (The Ministry of Labour and Social Inclusion, The Ministry of Children and Equality, The Ministry of Health and Care Services, The Ministry of Culture and Church Affairs, The Ministry of the Environment, The Ministry of Transport and Communications, The Ministry of Local Government and Regional Development, The Ministry of Education and Research) und Direktorate (insbesondere das Norwegian Directorate of Health), auf lokaler Ebene die Provinzen und deren verschiedene Autoritäten (z.B. Norwegian Board of Health Supervision, the Norwegian Labour and Welfare Service und the Norwegian Public Roads Administration) und verschiedene NGOs (u.a. The Norwegian Olympic and Paralympic Committee and Confederation of Sports), welche über die Sportpolitik entscheiden.<sup>40</sup>

Für die Umsetzung sind hauptsächlich die Provinzen und Gemeinden verantwortlich. Kleinere Gemeinden können und werden zum Zusammenarbeiten ermuntert. Zusätzlich zum öffentlichen Sektor gibt es privat und freiwillig betriebene Sportverbände, Organisationen und Sportvereine wie in der Schweiz, welche aktiv bei der Umsetzung mitarbeiten.<sup>40</sup> Die staatliche

Finanzierung der Aktivitäten wird zunächst über das Norwegische Olympische und Paralympische Komitee und den nationalen Sportverband (NIF) übernommen. Das NIF hat etwa 2'047'000 Mitglieder und besteht aus 54 nationalen Verbänden, 19 regionalen Bündnissen, ca. 366 Sporträten und 11'793 Vereinen.<sup>40</sup> Die norwegischen Sportorganisationen haben einen hohen Anteil an staatlicher und kommunaler Finanzierung, welche mehrheitlich über Steuergelder (Steuersatz ab 35% bei Vollzeitarbeit) und Lotteriegewinn eingeholt werden.

### Schulsport

In der Primarschule (1.-7. Klasse) sind über die sieben Jahre verteilt insgesamt 478 Stunden und in der Sekundarschule (8.-10. Klasse) sind total 228 Stunden während der drei Jahre obligatorisch. Wie diese Stunden verteilt und umgesetzt werden, ist frei wählbar für die Schulen. Deswegen ist die Angabe eines wöchentlichen Durchschnitts nicht möglich. Durchschnittlich entspricht dies etwa 2 Stunden pro Woche.<sup>41</sup>

### Level der körperlichen Aktivität

Nachfolgend die Anteile der 11-17-Jährigen, welche die WHO-Bewegungsempfehlung im Jahr 2001 und 2016 erreichten:

	2001 <sup>9</sup>	2016 <sup>9</sup>
Knaben	20.7%	21.4%
Mädchen	11.7%	11.4%
Total	16.3%	16.5%

## Übersicht der identifizierten Massnahmen

MASSNAHME	BESCHREIBUNG	ZIELGRUPPE	SETTING
Kinder und Jugendliche in Bewegung (nationaler Aktionsplan) <a href="#">Details</a>	Dies ist ein nationaler Aktionsplan, der verschiedene Massnahmen beinhaltet: Richtlinien für Grösse des Aussenbereichs im Kindergarten und in der Schule, Weiterbildung zu motorischen Fähigkeiten der Kinder, mehr Schwimmunterricht in der Kinderbetreuung, körperliche Aktivitäten in der Nachmittagsbetreuung.	Kleine Kinder, Kinder, Jugendliche	Schule, Betreuung

MASSNAHME	BESCHREIBUNG	ZIELGRUPPE	SETTING
<p>FYSAK (nationale Strategie)</p> <p>➔ <a href="#">Details</a></p>	<p>FYSAK ist eine nationale Strategie, welche das Ziel einer Stunde körperliche Aktivität pro Tag während der obligatorischen Schulzeit verfolgt. FYSAK kann als eigenes Schulfach angeboten werden oder die FYSAK-Aktivitäten können als aktive Pausen zwischen den Lektionen stattfinden.</p>	<p>Schülerinnen und Schüler</p>	<p>Schule</p>
<p>Friluftsliv</p> <p>➔ <a href="#">Details</a></p>	<p>Friluftsliv ist ein Schulfach und wird als Teil des obligatorischen Schulsports umgesetzt. Es soll den Schülerinnen und Schülern ein Verständnis für die Vielfalt der Natur vermitteln. Wichtige Ziele sind zudem die Erholung in der Natur und die Bewegung und der Sport in der Natur.</p>	<p>Schülerinnen und Schüler</p>	<p>Schule</p>
<p>Children's Rights in Sport and Provisions on Children's Sport</p> <p>➔ <a href="#">Details</a></p>	<p>Diese Richtlinie regelt verbindlich die Rechte der Kinder beim Sport in Norwegen. Alle am Kindersport Beteiligten sollten sicherstellen, dass die Kinder so viel Abwechslung und so viele Gelegenheiten wie möglich haben, ein breites Spektrum an Bewegung zu erleben.</p>	<p>Kinder bis 12 Jahre</p>	<p>Freizeit</p>
<p>Grants for social inclusion in sports</p> <p>➔ <a href="#">Details</a></p>	<p>Dies ist ein Zuschussprogramm, damit Kinder und Jugendliche, die mit wirtschaftlichen und/oder kulturellen Hindernissen konfrontiert sind, leichter an Sport- und Bewegungsangeboten teilnehmen können und Teil von Sportmannschaften werden. Sportvereine bewerben sich für die Fördergelder.</p>	<p>★ Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund, Mädchen, finanziell benachteiligte Familien</p>	<p>Gemeinde, Verein</p>
<p>The Health Oriented Pedagogical Project (HOPP)</p> <p>➔ <a href="#">Details</a></p>	<p>Dies ist eine siebenjährige (2014-2021), gross angelegte, kontrollierte Längsschnittstudie in neun Grundschulen. Die HOPP-Intervention besteht aus zusätzlichen 45 Minuten körperlicher Aktivität pro Tag. Diese werden im Klassenzimmer, im Schulgebäude, in der Turnhalle oder im Freien durchgeführt.</p>	<p>Kinder der Primarschule, Eltern</p>	<p>Schule</p>
<p>Grants for measures concerning groups with special needs</p> <p>➔ <a href="#">Details</a></p>	<p>Es werden Fördergelder vergeben, mit dem Ziel Menschen mit einer Behinderung in den Sport zu integrieren.</p>	<p>★ Gruppen mit speziellen Bedürfnissen</p>	<p>Freizeit</p>
<p>Grants for outdoor recreation for children and adolescents</p> <p>➔ <a href="#">Details</a></p>	<p>Es werden Fördergelder vergeben, um Einrichtungen zur Ausübung von Outdoorsportarten zu erstellen und Outdoorsport-spezifische Aktivitäten und Projekte zu unterstützen. Dadurch soll das Angebot an Outdoor-Freizeitaktivitäten für Kinder und Jugendliche ausgebaut werden.</p>	<p>Kinder und Jugendliche</p>	<p>Freizeit</p>
<p>Subsidies for local sports clubs and sports associations</p> <p>➔ <a href="#">Details</a></p>	<p>Dies ist ein Programm, das Fördergelder vergibt, um die körperliche Aktivität und Teilnahme am organisierten Sport durch Kinder und Jugendliche zu fördern. Dabei ist die Gleichstellung der Geschlechter sowie die Berücksichtigung von Athleten mit speziellen Bedürfnissen wichtig.</p>	<p>★ Kinder und Jugendliche, Schwerpunkt auf Gleichstellung der Geschlechter und Athleten mit speziellen Bedürfnissen</p>	<p>Freizeit</p>

MASSNAHME	BESCHREIBUNG	ZIELGRUPPE	SETTING
Hobbypass <a href="#">↪ Details</a>	Dies ist noch ein Pilotprojekt. Pro Halbjahr erhalten Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 18 Jahren einen Hobbypass mit 1000 NOK (ca. 100 CHF). Ziel ist sicherzustellen, dass jedes Kind an mindestens einer wöchentlichen organisierten Sportaktivität teilnehmen kann.	★ Kinder und Jugendliche, mit Migrationshintergrund, mit sozioökonomisch tiefem Status	Freizeit

Grün: Massnahmen, welche für die Detailanalyse ausgewählt wurden. Diese werden nachfolgend genauer beschrieben.

★ Zielgruppen, welche in der Schweiz vermehrt inaktiv sind

## FYSAK

ZUSATZ-  
NUTZEN:



UMSETZ-  
BARKEIT:



FYSAK ist eine von der Regierung beschlossene übergeordnete Strategie im Setting der Schule und beinhaltet umfassende Massnahmen, die dazu beitragen, dass Schülerinnen und Schüler der Primar- und Sekundarstufe 1 körperlich aktiver werden. Ziel der nationalen Strategie ist eine Stunde körperliche Aktivität pro Tag während der obligatorischen Schulzeit, zusätzlich zum obligatorischen Sportunterricht, zu erreichen. Die Schulen können selbständig entscheiden, wie sie FYSAK umsetzen wollen. FYSAK kann als eigenes Schulfach angeboten werden oder die FYSAK-Aktivitäten können als aktive Pausen zwischen den Lektionen stattfinden. Eine zentrale Webseite bietet Unterstützung und Ideen für die Umsetzung von FYSAK. Eine Datenbank liefert zudem Beschreibungen, Bilder und Lehrvideos von Aktivitäten und Übungen.

In der Schweiz gibt es keine nationale Strategie inkl. umfassenden Massnahmen für das Schulsetting, damit die Kinder und Jugendlichen die Bewegungsempfehlungen der WHO erreichen können. Wir kennen zwar den obligatorischen Schulsport und einzelne Massnahmen, trotzdem schätzen wir den Zusatznutzen einer nationalen Strategie für die Schweiz als hoch ein, denn eine solche Strategie würde sich flächendeckend an alle Kinder in der obligatorischen Schule richten. Zudem wurde FYSAK teilweise evaluiert.

Auch wenn die organisatorischen Voraussetzungen als grundsätzlich gegeben erscheinen, dürfte die Kompetenz der Kantone bezüglich der Bildung eine relevante Hürde

darstellen. Deshalb sehen wir für die Umsetzbarkeit dieser Massnahme in der Schweiz gewisse Herausforderungen.

[↪ Details](#)

## Friluftsliv

ZUSATZ-  
NUTZEN:



UMSETZ-  
BARKEIT:



Friluftsliv ist ein Schulfach und wird als Teil des obligatorischen Schulsports im Setting der Schule umgesetzt. Es ist Teil des nationalen Lehrplans. Die Schülerinnen und Schüler im Alter von 13 bis 16 Jahren sollen ein Verständnis für die Vielfalt der Natur entwickeln und verschiedene Formen des Lebens im Freien in unterschiedlichen natürlichen Umgebungen praktizieren. Wichtige Ziele sind zudem die Erholung in der Natur und die Bewegung und der Sport in der Natur. Das Schulfach soll zur Förderung der körperlichen und geistigen Gesundheit beitragen, indem es den Schülerinnen und Schülern Erfahrungen mit der Nutzung der Natur für Erholungszwecke und Aktivitäten vermittelt.

In Norwegen herrscht eine starke Outdoor-Kultur, die wahrscheinlich grösser ist als die in der Schweiz. Allgemein können durch die Massnahme positive Erfahrungen als Kinder/Jugendliche im Zusammenhang mit der Natur gemacht werden und die Schülerinnen und Schüler werden für die Themen Natur und Umwelt sensibilisiert. Das gesammelte Wissen kann die Selbstsicherheit für das selbständige Gehen in die Natur fördern. Die Schülerinnen und Schüler sind nicht auf gewisse Hobbies (z.B. Pfadi) angewiesen, um diese wichtigen Skills zu lernen. «Friluftsliv» bietet auch die Möglichkeit für eine

vielseitigere Bewegungsförderung. Nicht alle Schülerinnen und Schüler sind gleich begeistert von Ballsport oder Indoor-Sport. Die Naherholungsgebiete sind einfach für alle zugänglich und der Respekt für die Natur und Umwelt könnte gesteigert werden. Die Kultur des Outdoor-Lebens könnte so schon in der Grundschule gefördert werden, unabhängig von Herkunft und Stellenwert der Natur in der Familie. Die Wirkung von Friluftsliv wurde jedoch noch nie systematisch untersucht. Alle diese Punkte führen dazu, dass wir in dieser Massnahme einen mittleren Zusatznutzen für die Schweiz sehen.

Eine Anknüpfung an Bestehendem (Lehrplan 21, Orientierungslauf und Lager in der Schule, Pfadi, Jungwacht-Blauring) wäre möglich. Die Ausbildung der Lehrpersonen und die Verteilung des obligatorischen Sportunterrichts müssten jedoch angepasst werden. Da die Bildung den Kantonen obliegt, dürfte es schwierig werden eine national einheitliche Lösung zu finden und so sehen wir bei der Umsetzbarkeit in der Schweiz gewisse Hürden.

➔ [Details](#)

## Grants for social inclusion in sports

**ZUSATZ-  
NUTZEN:**



**UMSETZ-  
BARKEIT:**



Dies ist ein Zuschussprogramm im Setting Gemeinde und Vereine, damit Kinder und Jugend-

liche, die mit wirtschaftlichen und/oder kulturellen Hindernissen konfrontiert sind, leichter an Sport- und Bewegungsangeboten teilnehmen können und Teil von Sportmannschaften werden. Die Sportvereine bewerben sich für die Fördergelder. Um Unterstützungsbeiträge zu erhalten, müssen sie beispielsweise ihre Kompetenzen im Bereich Integration verbessern, der Zielgruppe die Teilnahme an ihren Sportaktivitäten leichter zugänglich machen und kostengünstige Angebote fördern. Die Sportvereine sollen aktiv gegen wirtschaftliche und kulturelle Barrieren arbeiten und für die Aufnahme neuer Gruppen in ihre normalen, regelmässigen Aktivitäten sorgen.

Kinder und Jugendliche, die mit wirtschaftlichen und/oder kulturellen Hindernissen konfrontiert sind, stellen auch in der Schweiz eine sehr wichtige Zielgruppe dar, da sie weniger körperlich aktiv ist als der Durchschnitt. Obwohl die Grants evaluiert wurden, ist die Wirksamkeit umstritten. Deshalb schätzen wir den Zusatznutzen der Massnahme für die Schweiz trotz der positiven Aspekte als mittel ein.

Obwohl auf vorhandenen Strukturen aufgebaut werden könnte (Sozialdienst, Fachstellen für Integration, Sportvereine), sehen wir die Zusammenarbeit zwischen den Strukturen als noch wenig etabliert und entsprechend als Herausforderung bei einer allfälligen Umsetzung in der Schweiz.

➔ [Details](#)

## 4.7 Österreich

Österreich ist ein dezentral organisiertes Land, welches aus 9 Bundesländern besteht. Die Bundesländer sind in Bezirke aufgeteilt und die Bezirke wiederum in Gemeinden. Die durch die föderale Struktur notwendige Aufgabenteilung zwischen der Bundesebene und der Landesebene wird durch das Bundes-Verfassungsgesetz geregelt.<sup>42</sup>

### Kurzbeschreibung des gesellschaftlichen Lebensmodells

Die Kinderbetreuung in Österreich hat in den letzten Jahren zugenommen und ist laut Experteninterview akzeptiert. Allgemein und im Vergleich zu den nordischen Ländern herrscht in Österreich aber noch ein eher konservatives Wertebild (ähnlich zur Schweiz). So erscheint die Ganztagsbetreuung als ausbaufähig und es gibt bis heute auch erst wenige Ganztageschulen.



Die durchschnittliche Wochenarbeitszeit in Österreich beträgt 40.2 Stunden. Etwa 6.7% der Beschäftigten arbeiten mehr als 50 Stunden pro Woche, was im Vergleich mit den 37 wohlhabendsten OECD-Ländern relativ hoch ist.<sup>15</sup>

### **Beschreibung des sportpolitischen Systems und wichtiger Organisationen inkl. deren Finanzierung**

Angelegenheiten des Sports fallen in die verfassungsrechtliche Kompetenz der Bundesländer. Der Bund nimmt in erster Linie eine Förderkompetenz wahr. Die einfachgesetzliche Grundlage der Sportförderung durch den Bund bildet das Bundes-Sportförderungsgesetz 2017 sowie das Glücksspielgesetz in der geltenden Fassung.<sup>43</sup>

In Österreich sind einerseits staatliche Institutionen für Agenden des Sports zuständig, die wiederum auf Bundes- sowie auf Länderebene agieren, und andererseits nicht-staatliche Organisationen, wie zum Beispiel Sport Austria, das Österreichische Olympische Komitee (ÖOC) oder die Vereine und Verbände.<sup>43</sup>

Im staatlichen Bereich sind auf Bundesebene vor allem das Bundesministerium für Öffentlichen Dienst und Sport, das Bundesministerium für Landesverteidigung, das Bundesministerium für Inneres, das Bundesministerium für Gesundheit sowie das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung für die verschiedenen Aufgabenbereiche des Sports zuständig. Da der Sport in den verfassungsrechtlichen Wirkungsbereich der Bundesländer fällt, sind darüber hinaus neun Landessportdirektionen eingerichtet (vergleichbar mit den kantonalen Sportämtern).<sup>43</sup>

Mit dem Bundes-Sportförderungsgesetz 2017 wurde die Bundes-Sport GmbH (BSG) als Förderstelle, die im Eigentum des Bundes steht, gegründet. Diese entstand aus dem Bundes-Sportförderungsfonds, der die Sporttoto-Förderung beinhaltet. Das Bundessportförderungsgesetz regelt genau, wer in welchem Umfang

gefördert wird. Um die Regelung umzusetzen, wurde die BSG gegründet. Die BSG fördert Sportverbände, -organisationen und -institutionen und führt die damit verbundenen Förderkontrollen durch. Die zentralen Fördersegmente sind: Leistungs- und Spitzensport, Breitensport, gesamtösterreichische Organisationen mit besonderer Aufgabenstellung im Sport und «Sonstige».<sup>43</sup>

Im nicht-staatlichen Bereich ist Sport Austria die Dachorganisation des österreichischen Sports und koordiniert Angelegenheiten des Sports zusammen mit den dafür zuständigen staatlichen Stellen. Es ist eine gemeinnützige Institution mit der Ausrichtung, die Interessen des Sports in Österreich und in internationalen Organisationen zu vertreten. Sport Austria ist damit die zentrale Koordinations- und Beratungsplattform innerhalb des österreichischen Sportsystems.<sup>43</sup>

### **Schulsport**

Die Anzahl obligatorischer Sportstunden pro Woche sind in Österreich von der Schulstufe abhängig:

- 1. und 2. Klasse: 3 Stunden
- 3. und 4. Klasse: 2 Stunden
- 5. Klasse: 4 Stunden
- 6. bis 8. Klasse: 3 Stunden

### **Level der körperlichen Aktivität**

Nachfolgend die Anteile der 11-17-Jährigen, welche die WHO-Bewegungsempfehlung im Jahr 2001 und 2016 erreichten:

	<b>2001<sup>9</sup></b>	<b>2016<sup>9</sup></b>
Knaben	25.3%	28.8%
Mädchen	15.7%	15.5%
Total	20.6%	22.2%

## Übersicht der identifizierten Massnahmen

MASSNAHME	BESCHREIBUNG	ZIELGRUPPE	SETTING
Bundessportfördergesetz (Policy) ➔ <a href="#">Details</a>	Im Rahmen des Bundes-Sportfördergesetzes fördert der Bund Vorhaben, Initiativen und Projekte im Bereich des Breiten- und Gesundheitssports. Darunter fallen auch Breitensport-Grossveranstaltungen sowie Breitensport-Infrastruktur von gesamtösterreichischer Bedeutung.	Gesamte Bevölkerung	Alle
Nationaler Aktionsplan Bewegung (nationale Strategie) ➔ <a href="#">Details</a>	Der nationale Aktionsplan Bewegung beabsichtigt das Bewusstsein für Massnahmen zur Bewegungsförderung weiter zu erhöhen. Dieser Aktionsplan dient als Leitlinie, anhand derer Massnahmen entwickelt und umgesetzt werden, die eine Verbesserung des Bewegungsverhaltens zum Ziel haben und eine messbare Veränderung in der Gesellschaft in Richtung einer ganzheitlichen Bewegungs- und Sportkultur bewirken.	Gesamte Bevölkerung	Alle
Tägliche Bewegungseinheit an ganztägigen Schulen (Policy) ➔ <a href="#">Details</a>	Dies ist ein Gesetzespaket, welches Bewegung und Gesundheit als Aufgaben der Schule, die tägliche Bewegungseinheit an ganztägigen Schulen, die Öffnung der Schulen für Trainer/-innen aus Vereinen, die Ausbildung zum/zur Freizeitpädagogen/-in mit Schwerpunkt Sport und die fächerintegrierte Bewegung verankert.	Schülerinnen und Schüler	Schule
Kinder gesund bewegen 2.0 ➔ <a href="#">Details</a>	Nationales Programm zur Bewegungsförderung durch die Zusammenarbeit von Sportvereinen und Schulen. Ziel: durch Kooperation zwischen Bildungseinrichtungen und Sportvereinen gibt es hochwertige Bewegungsangebote für die Kinder und die Mitgliedergewinnung der Vereine wird gefördert.	Kinder in Kindergärten und Primarschulen	Kindergarten, Schule, Vereine
Jugendliche gesund bewegen – voll aktiv im Sportverein ➔ <a href="#">Details</a>	Pendant von Kinder gesund bewegen 2.0 für Jugendliche. Sportvereine bieten Schnupperstunden in Schulen an sowie zusätzliche Sportkurse im Sportverein, um bei Jugendlichen den Sport zu fördern und sie als Vereinsmitglieder zu gewinnen.	★ Jugendliche, Inaktive, mit Migrationshintergrund, mit niedrigem sozioökonomischem Status	Schule, Vereine
Schulsport ➔ <a href="#">Details</a>	Schulsport ist eine Organisation, welche sich um den Schul- und Universitätssport kümmert. Die Schwerpunkte liegen bei den pädagogischen Angelegenheiten der Bewegungs- und Sporterziehung (Lehreraus- und -fortbildung), den Schulwettkämpfen, dem Sportstättenbau und den Bundeschullandheimen.	Schülerinnen und Schüler	Schule
UGOTCHI – Punkten mit Klasse ➔ <a href="#">Details</a>	UGOTCHI ist ein vierwöchiges Gesundheitsprogramm, welches Kinder zu mehr Bewegung in der Schule, Familie, im Sportverein und in der Freizeit animiert. Dabei werden Punkte für gesunde Tätigkeiten gesammelt.	Kinder der Primarschule und Sonderschulklassen	Schule



MASSNAHME	BESCHREIBUNG	ZIELGRUPPE	SETTING
UNIQA Trendsportfestival ➔ <a href="#">Details</a>	Schulen der Sekundarstufe 1 werden in allen Bundesländern zu einem Trendsportfestival eingeladen. Schülerinnen und Schüler können verschiedene Trendsportarten ausprobieren und kennenlernen, die ihnen zuvor noch unbekannt oder unzugänglich waren.	★ Jugendliche, auch Inaktive, mit Migrationshintergrund, mit niedrigem sozioökonomischem Status	Schule, Freizeit, Sportvereine
Fit Sport Austria ➔ <a href="#">Details</a>	Fit Sport Austria ist ein Qualitätssiegel für gesunde Bewegung und Sport im Verein. Über die Fit Sport Austria Webseite werden Bewegungsangebote mit Qualitätssiegelzeichnung gebündelt und beworben. Die drei Kriterien für das "Qualitätssiegel für gesunde Bewegung und Sport im Verein" sind: geschulte Übungsleiter/-innen, geprüftes Angebot, Qualitätssicherung innerhalb des Vereins.	Gesamte Bevölkerung	Freizeit, Sportvereine, Verbände
50 Tage Bewegung ➔ <a href="#">Details</a>	Während der 50-tägigen Kampagne (7.9.-26.10.) hat die Bevölkerung in ganz Österreich die Möglichkeit, durch Schnupperaktionen in Sportvereinen, Gemeinden, Betrieben und sonstigen Organisationen die vielfältigen Bewegungsangebote kennenzulernen und in einen aktiveren Lebensstil zu starten.	Gesamte Bevölkerung, Teilinitiativen für Kinder/Jugendliche	Freizeit
Das österreichische Sport- und Turnabzeichen für Jugendliche ➔ <a href="#">Details</a>	Mittels dieses Abzeichens haben alle Sportinteressenten und Sportbegeisterte auch ausserhalb des Spitzensportes die Möglichkeit, für sportliche Leistungen eine staatliche Anerkennung zu erlangen. Ziel des Abzeichens ist, die vielseitige körperliche Leistungsfähigkeit zu fördern.	★ Jugendliche, Menschen mit Behinderung	Schule, Freizeit
Gender Traineeprogramm ➔ <a href="#">Details</a>	Dies ist ein Förder- und Ausbildungsprogramm von Trainerinnen von 14- bis 19-jährigen Nachwuchs- und Spitzensportler/-innen mit dem Ziel, junge Frauen nachhaltig in vielen Bereichen des Nachwuchssportss und Spitzensports zu positionieren, z.B. im Leistungssporttraining, im Sportmanagement oder im Talentcoaching.	★ Trainerinnen von Nachwuchssportler/-innen	Freizeit, Sportvereine

Grün: Massnahmen, welche für die Detailanalyse ausgewählt wurden. Diese werden nachfolgend genauer beschrieben.

★ Zielgruppen, welche in der Schweiz vermehrt inaktiv sind

## Kinder gesund bewegen 2.0

**ZUSATZ-  
NUTZEN:**



**UMSETZ-  
BARKEIT:**



Kinder gesund bewegen 2.0 ist ein nationales Programm zur Bewegungsförderung für Kinder in Kindergärten und Volksschulen und betrifft das Setting der Schulen und Vereine. Es sollen dabei möglichst viele Kinder erreicht und für Bewegung begeistert werden, unabhängig vom Leistungsniveau und der sozialen sowie kulturellen Herkunft. Dabei erhalten alle Kinder die

Möglichkeit, kostenlos an altersgerechten, vielfältigen und freudvollen Bewegungsangeboten teilzunehmen. Im Vordergrund stehen Kooperationen zwischen Bildungseinrichtungen und Sportvereinen zum beidseitigen Vorteil, welche mittels Kooperationsvereinbarungen zwischen den Schulen und Sportvereinen geregelt werden. Sportvereine bieten dabei im Schulsetting Sporteinheiten an. Es gibt zwei verschiedene Umsetzungsmodelle: 1) die Sporteinheit wird als zusätzliche, wöchentliche Ganzjahresstunde angeboten oder 2) die Sportstunde wird

in den Regelunterricht integriert. Dabei profitieren Bildungseinrichtungen von qualitativ hochwertigen polysportiven Bewegungsangeboten und Sportvereine von der Möglichkeit, Kinder an den Sportverein zu binden.

In der Schweiz trainieren bereits sehr viele Kinder in einem Sportverein. Deshalb schätzen wir den Zusatznutzen dieses Programms für die Schweiz als mittel ein, obwohl die Wirksamkeit von Kinder gesund bewegen 2.0 nachgewiesen ist. Die Reduktion des J+S-Mindestalters von heute 5 auf 2 Jahre (wie bei Kinder gesund bewegen 2.0) würde einen Zusatznutzen bringen.

Die Massnahme scheint aufgrund der vorhandenen Strukturen mit J+S in der Schweiz gut umsetzbar zu sein und eine Umsetzung wäre heute bereits möglich. Mittels einer Gesetzesanpassung könnte zudem das J+S-Mindestalter von heute 5 Jahre auf 2 oder 3 Jahre gesenkt werden.

[↪ Details](#)

## Jugend gesund bewegen – voll aktiv im Sportverein

**ZUSATZ-  
NUTZEN:**



**UMSETZ-  
BARKEIT:**



Diese Initiative ist das Pendant von Kinder gesund bewegen (2- bis 10-Jährige) für Jugendliche und betrifft auch das Setting der Schulen und Vereine. Die Massnahme spricht Jugendliche, insbesondere Inaktive, Jugendliche mit Migrationshintergrund oder mit niedrigem sozioökonomischem Status im Alter von 10 bis 14 Jahren an. Ziel ist es, im Rahmen von Schnuppereinheiten in der Schule Jugendliche als Mitglieder zu den Vereinen zu bringen. Interessierten Jugendlichen wird nach den Einheiten die Möglichkeit geboten, direkt beim Vereinstraining teilzunehmen und Sportvereinsmitglied zu werden.

Auch wenn es sich hier um eine sehr wichtige Zielgruppe in einer entscheidenden Lebensübergangsphase handelt, sehen wir den Zusatznutzen für die Schweiz als tief. Der freiwillige Schulsport und die Vereine in der Schweiz

decken die Absichten dieser Massnahme bereits sehr gut ab. Zudem ist die Massnahme weder evidenzbasiert noch evaluiert.

Die Massnahme scheint aufgrund der vorhandenen Strukturen mit J+S gut in der Schweiz umsetzbar zu sein und wird laut BASPO teilweise heute schon zusammen mit J+S so umgesetzt.

[↪ Details](#)

## Schulsport

**ZUSATZ-  
NUTZEN:**



**UMSETZ-  
BARKEIT:**



Schulsport ist eine Organisation, welche sich um den Schul- und Universitätssport kümmert und vollumfänglich durch das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung finanziert wird. Die Schwerpunkte von Schulsport liegen bei den pädagogischen Angelegenheiten der Bewegungs- und Sporterziehung, Lehreraus- und -fortbildung, Sportveranstaltungen, Koordination mit Sportvereinen, Schulsportwettbewerbe, Sportstättenbau und Bundesschullandheime. Daneben vergibt Schulsport auch das Schulsportgütesiegel in Gold, Silber und Bronze zur Auszeichnung von Schulen, die besonders bewegungsfreundliche Akzente im Schulbetrieb setzen. Schulsport bietet zudem Schulsportbewerbe in vielen verschiedenen Sportarten an.

Da es bereits einen Schweizer Verband für Sport in der Schule gibt (SVSS), der auch die Lehrerfortbildung fördert, sich für den obligatorischen und freiwilligen Schulsport einsetzt und Schulsportveranstaltungen unterstützt, schätzen wir den Zusatznutzen dieser Massnahme für die Schweiz als gering ein. Zudem ist die Massnahme weder evidenzbasiert noch evaluiert.

Die Umsetzbarkeit für die Schweiz beurteilen wir als gut, da es die Massnahme praktisch identisch in der Schweiz bereits gibt.

[↪ Details](#)

## 5 Diskussion und Schlussfolgerung

Dieser Bericht beschreibt Sportfördermassnahmen für Kinder und Jugendliche von sieben ausgewählten Ländern und beurteilt die Übertragbarkeit von je drei Massnahmen pro Land auf die Schweiz.

Insgesamt identifizierten wir in den sieben ausgewählten Ländern Deutschland, England, Finnland, Frankreich, Niederlande, Norwegen und Österreich 73 sportfördernde Strategien, Aktionspläne und Programme. Dazu haben wir in den Sprachen Deutsch, Englisch, Finnisch, Holländisch und Norwegisch eine breite Internet- und Datenbankrecherche durchgeführt sowie Interviews mit Expertinnen und Experten aus den jeweiligen Ländern geführt. Trotz dieser Anstrengungen erheben wir mit diesem Bericht keinen Anspruch auf Vollständigkeit bei den identifizierten Massnahmen und bei der Auflistung der Informationen (siehe auch Kapitel Limitationen des Berichts im Anhang). Der Bericht beinhaltet Informationen, welche mit den angewandten Recherchemethoden ermittelt werden konnten. Die Übertragbarkeit auf die Schweiz basiert auf eigens definierten Kriterien und stellt eine Einschätzung der Autoren dar.

### Diskussion pro Land

**Deutschland:** Die identifizierten Massnahmen für Deutschland betreffen überwiegend das Setting der Schule. In der Detailanalyse haben wir zwei Massnahmen aus dem Schulbereich, nämlich die Bundesjugendspiele und The Daily Mile, und eine Massnahme im Bereich des Vereinssports, die Offensive Kinderturnen, untersucht. Dabei haben wir nur bei The Daily Mile den Zusatznutzen als hoch und die Umsetzbarkeit in der Schweiz als gut eingeschätzt.

**England:** England zeichnet sich im Bereich der Bewegungs- und Sportförderung durch evidenzbasierte Massnahmen aus, die teilweise auch wissenschaftlich sehr umfassend evaluiert wurden. Als zentral organisiertes Land erstauen die nationalen Strategien und Aktionspläne nicht. Dagegen sticht bei diesen übergeordneten Massnahmen die breite Abstützung in allen betroffenen Departementen heraus. Die weiteren identifizierten Massnahmen decken alle relevanten Settings (Schule, Gemeinde, Vereine,

Freizeit) ab und wir haben verschiedene Massnahmen darunter gefunden, die spezifisch auf die Zielgruppen abzielen, welche sich in der Schweiz weniger als der Durchschnitt bewegen. In der Detailanalyse haben wir the school sport and activity action plan, Girls Active (aus dem Schulbereich) und Doorstep Sportclub (Setting Gemeinde und Vereine) untersucht. Dabei haben wir bei Girls Active und Doorstep Sportclub den Zusatznutzen als hoch und die Umsetzbarkeit in der Schweiz als gut eingeschätzt. Obwohl wir auch den Zusatznutzen eines spezifischen Aktionsplans nur zum Thema Bewegung und Sport für Kinder und Jugendliche mit einem klaren Ziel und umfassenden Massnahmen (wie der school sport and activity action plan) in der Schweiz als hoch eingeschätzt haben, könnte die Bildungshoheit der Kantone eine Herausforderung bei der Umsetzung darstellen.

**Finnland:** Auch in Finnland fällt die umfassende nationale Strategie zur Förderung der körperlichen Aktivität und des Sports auf, obwohl es im Gegensatz zu England ein dezentral organisiertes Land ist. Die weiteren identifizierten Massnahmen decken alle relevanten Settings ab. Wir haben zudem verschiedene Massnahmen gefunden, die spezifisch auf die Zielgruppen abzielen, welche sich in der Schweiz weniger als der Durchschnitt bewegen. In der Detailanalyse haben wir die nationale Strategie On the move, Finnish Schools on the move (Schulsetting) und den Hobby Passport (Gemeinde, Vereine) untersucht. Dabei haben wir den Zusatznutzen von der übergeordneten Strategie On the move als hoch eingeschätzt, bei der Umsetzbarkeit sehen wir aber gewisse Hürden, insbesondere wegen der bereits erwähnten Bildungshoheit der Kantone.

**Frankreich:** Wir haben Massnahmen für alle relevanten Settings für Frankreich identifiziert. Dabei wurden auffallend viele Labels gefunden. In der Detailanalyse haben wir die drei Labels ICAPS, Génération 2024 und Maison Sport-Santé untersucht. Bei keinem dieser drei Labels haben wir jedoch den Zusatznutzen als hoch eingeschätzt.

**Niederlande:** In den Niederlanden haben wir am meisten Massnahmen identifiziert. Diese decken alle relevanten Settings ab. Des Weiteren

ren haben wir verschiedene Massnahmen gefunden, die spezifisch auf die Zielgruppen abzielen, welche sich in der Schweiz weniger als der Durchschnitt bewegen. In der Detailanalyse haben wir das Nijntje Bewegingsdiplom, Schulsportverein und Nachbarschaftssport-Coaches untersucht. Dabei haben wir für die Nachbarschaftssport-Coaches den Zusatznutzen als hoch und die Umsetzbarkeit in der Schweiz als gut eingeschätzt.

**Norwegen:** Norwegen hat mit FYSAK und Friluftsliv zwei national verbindliche Massnahmen im Bereich der Schule, obwohl es ein dezentral organisiertes Land ist. Wir haben den Zusatznutzen von FYSAK als hoch eingeschätzt, sehen aufgrund der Bildungshoheit der Kantone aber wieder eine Hürde bei der Umsetzbarkeit. Die weiteren identifizierten Massnahmen decken die relevanten Settings ab. Wir haben zudem verschiedene Massnahmen gefunden, die spezifisch auf die Zielgruppen abzielen, welche sich in der Schweiz weniger als der Durchschnitt bewegen. In der Detailanalyse haben wir FYSAK, Friluftsliv und die grants for social inclusion in sports untersucht.

**Österreich:** Auch für Österreich haben wir Massnahmen für alle relevanten Settings identifiziert. Darunter solche Massnahmen, die spezifisch auf die Zielgruppen abzielen, welche sich in der Schweiz weniger als der Durchschnitt bewegen. Es fällt auf, dass die im Detail analysierten Programme alle das Schulsetting einbeziehen, obwohl Österreich ein dezentral organisiertes Land ist. Das nationale Programm Kinder gesund bewegen 2.0 und Jugend gesund bewegen – voll aktiv im Sportverein verbinden das Schul- und Vereinssetting und die Organisation Schulsport agiert ausschliesslich im Schulbereich. Jedoch haben wir bei keiner der drei Massnahmen den Zusatznutzen als hoch eingeschätzt.

**Zusammenfassend** zeigt die **Analyse der Länder**, dass es grosse Unterschiede zwischen den Ländern im Bereich der Sportförderung gibt. Diese ergeben sich aus Unterschieden bei der Organisation und Finanzierung, aber auch beim Anspruch an die Evidenzbasierung von Massnahmen. Was jedoch auffällt ist, dass in vielen Ländern die untersuchten Massnahmen über die Schulen laufen und dass einige Länder eine übergeordnete Strategie spezifisch für Kinder und Jugendliche für den Bereich körperliche Aktivität und Sport kennen. Zudem haben wir

verschiedene Massnahmen identifiziert, für welche wir den Zusatznutzen als hoch und die Umsetzbarkeit in der Schweiz als gut eingeschätzt haben. Wir gehen nun weiter auf diese Massnahmen sowie die übergeordneten Strategien und Aktionspläne ein.

## Übergeordnete Strategien und Aktionspläne

England und Finnland kennen eine übergeordnete Strategie für den Bereich körperliche Aktivität und Sport spezifisch für Kinder und Jugendliche, in welchen ausführlich und konkret festgehalten ist, wie Sportförderung im Land betrieben wird. In der Schweiz gibt es die NCD-Strategie, bei welcher die Bewegungsförderung eine wichtige Rolle einnimmt. Im Massnahmenplan der NCD-Strategie wird aber lediglich das J+S-Programm als Massnahme zur Sportförderung aufgelistet. Auch der Aktionsplan Sportförderung des Bundes beschränkt sich im Bereich des Breitensports in den Jahren 2017 bis 2023 auf J+S. Ab 2024 umfasst er für Kinder und Jugendliche allgemein «1. Angebote für Kinder und Jugendliche; namentlich auch Kleinkinder, da in diesem Alter die Grundlagen für spätere Sport- und Bewegungsaktivitäten gelegt werden. 2. Entwicklung von Sport und Bewegung als Plattform im Bereich der Jugend-, Gesundheit-, Sozial- und Integrationsarbeit». In der Schweiz gibt es keine übergeordnete Strategie oder einen spezifischen Aktionsplan nur zum Thema Sport und Bewegung, der das Ziel verfolgt, dass alle Kinder und Jugendlichen die Bewegungsempfehlungen der WHO und von hepa.ch erreichen können. Die Bestrebungen hierfür sind in der Schweiz noch nicht harmonisiert. Zudem sollten solche Strategien und Aktionspläne alle relevanten Settings (Schule, Gemeinde, Vereine, Freizeit) umfassend abdecken. Damit eine Strategie oder ein Aktionsplan seine Wirkung erzielen kann, braucht es eine breite Abstützung. Obwohl die Zusammenarbeit zwischen den Bereichen Sport, Gesundheit und Bildung auf nationaler Ebene bereits gesucht wird, sehen wir im föderalistischen System der Schweiz eine Herausforderung beim behördenübergreifenden Aushandeln (national, kantonal, kommunal) einer solchen Strategie resp. Aktionsplans. Zudem dürfte bei den Kindern und Jugendlichen das Setting der Schule eine entscheidende Rolle spielen und die Bildung ist in

der Schweiz unter der Obhut der Kantone. Somit dürfte es herausfordern sein, eine national einheitliche Lösung zu finden. Wir kennen aus dem Bereich der Gesundheitsförderung aber bereits verschiedene Beispiele, bei denen nationale Strategien in den einzelnen Kantonen spezifisch für ihre lokalen Gegebenheiten umgesetzt werden (z.B. Kantonale Aktionsprogramme von Gesundheitsförderung Schweiz). Als Ausgangspunkt für eine solche übergeordnete Massnahme können der school sport and activity action plan aus England, On the move aus Finnland oder Finnish Schools on the move dienen.

### **The Daily Mile**

Bei The Daily Mile rennen oder gehen die Kinder in selbst gewähltem Tempo jeden Tag 15 Minuten in ihrer Alltagskleidung zu einem vom Lehrpersonal gewählten Zeitpunkt während des Unterrichts. Die Massnahme zielt auf alle Kinder von der Kindergartenstufe bis zur Primarstufe ab.

Gegenüber den bereits existierenden Massnahmen in der Schweiz bringt The Daily Mile einen deutlichen Zusatznutzen bezüglich des Umfangs und der Regelmässigkeit der körperlichen Aktivität. Alle Kinder (inkl. solche mit Migrationshintergrund oder sozioökonomisch tiefem Status etc.) werden über das ganze Jahr erreicht. Wir haben die Massnahme in Deutschland identifiziert, obwohl sie ursprünglich aus Schottland kommt. In Schottland, England oder auch Belgien hat sich das Programm erfolgreich durchgesetzt. In Deutschland konnte dies aufgrund fehlender Bekanntmachung jedoch noch nicht erreicht werden. The Daily Mile wurde umfassend evaluiert und wird als wirksam erachtet.

Die Massnahme ist einfach umsetzbar, nicht kostenintensiv und könnte theoretisch bereits heute in der Schweiz umgesetzt werden. Sie ist jedoch noch nicht bekannt und müsste mehr promotet und einer Institution angegliedert werden, die sich um die Einführung, Adaptierung an die Schweiz und die Bewerbung kümmert.

### **Girls Active**

Girls Active kommt aus England und richtet sich an alle Mädchen und jungen Frauen im Alter

von 14 bis 17 Jahren im Schulsetting. Bei dieser Massnahme arbeiten die Lehrpersonen mit den Mädchen und jungen Frauen zusammen, um Änderungen im Sport- und Bewegungsangebot vorzunehmen, damit noch mehr Mädchen und junge Frauen sportlich aktiv sind. Dabei wird insbesondere im Bereich des freiwilligen Schulsports nach attraktiven Möglichkeiten gesucht. Die Lehrpersonen werden spezifisch dazu ausgebildet und beim Prozess beraten. Ein weiterer Aspekt der Massnahme ist, dass gewisse Mädchen und junge Frauen zu Coaches ausgebildet werden und so ein Peer-to-Peer Effekt erzielt wird.

Da es sich um eine Zielgruppe handelt, die sich wenig bewegt, sich in einer wichtigen Lebensübergangsphase befindet und uns keine so spezifischen Massnahmen für diese Zielgruppe in der Schweiz bekannt sind, erachteten wir den Zusatznutzen als hoch. In dieser Phase die Freude am Sport zu vermitteln und zudem Leadership Skills mitzugeben kann einen weitreichenden Einfluss haben. Des Weiteren ist Girls Active evidenzbasiert und evaluiert.

Auch die Umsetzbarkeit schätzten wir als gut ein, weil durchaus auf bereits Bestehendem aufgebaut werden könnte (Schweizerischer Verband für Sport in der Schule, IdéeSport). Zudem verbringen die Jugendlichen in diesem Alter den ganzen Tag in der Schule, daraus entstehen zusätzliche Möglichkeiten.

### **Doorstep Sportclub und Nachbarschaftssport-Coach**

Doorstep Sportclub kommt aus England und die Nachbarschaftssport-Coaches kennt man in den Niederlanden. Beide Massnahmen betreffen das Setting der Gemeinde und der Vereine. Die Massnahmen zielen insbesondere auf Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund oder niedrigem sozioökonomischem Status.

Doorstep Sportclub wird von der Stiftung Street-Games geleitet und primär durch Lotteriegelder finanziert. Die Mitarbeiter/-innen von StreetGames arbeiten dabei mit den Gemeinden und lokalen Sportvereinen zusammen, um jungen Menschen die Chance zu ermöglichen, eine Sportgewohnheit fürs Leben zu entwickeln. Das Angebot muss leicht zugänglich («vor der Haustür»), erschwinglich, in die lokale Gemeinschaft



integriert, lebendig, abwechslungsreich, unterhaltsam und gesellig sein. Die Trainings werden von Trainer/-innen der Sportclubs oder Sozialarbeiter/-innen geleitet. Neben den Trainings erhalten die Teilnehmer/-innen die Möglichkeit, Freiwilligeneinsätze zu leisten und Sportanlagen zu besuchen. Zudem haben die Trainer/-innen und Teilnehmer/-innen die Möglichkeit Awards zu gewinnen (z.B. «Award für die Entwicklung von Aktivitäten für gefährdete Jugendliche» oder «Award für jugendliche Gesundheitsschampions»). Des Weiteren ist die Wirksamkeit von Doorstep Sportclub nachgewiesen.

Die Nachbarschaftssport-Coaches sind in den Niederlanden bei einer lokalen sportlichen oder sozialen Organisation angestellt. Finanziert werden sie zu 60% auf Ebene der Gemeinden und 40% der Gelder kommen von der nationalen Ebene. Ihre Aufgabe besteht darin, Bewegungsbildung, Veranstaltungen und Aktivitäten zu organisieren sowie Vereine und Kinderbetreuungsorganisationen bezüglich Bewegung und Sport zu beraten. Sie arbeiten dabei mit lokalen und sozialen Organisationen zusammen. Zudem wurde die Massnahme evaluiert.

Bei beiden Massnahmen handelt es sich um eine äusserst wichtige Zielgruppe, nämlich Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund oder niedrigem sozioökonomischem Status. Diese Bevölkerungsgruppe zeichnet sich in der Schweiz durch das höchste Level an körperlicher Inaktivität aus. Zudem sind uns in der Schweiz keine nationalen oder überregionalen Massnahmen bekannt, die so spezifisch versuchen diese Zielgruppe anzusprechen. Wir sehen am ehesten Parallelen mit Aktivitäten von

IdéeSport (Open Sunday, MoveYour-Summer, CoachProgramm MidnightSport), den Sportkoordinatoren/-innen sowie dem Bewegungs- und Sportnetz.

Bei der Umsetzung könnte man auf den Erfahrungen von IdéeSport, den Sportkoordinatoren/-innen und dem Bewegungs- und Sportnetz aufbauen. In der Schweiz wäre eine Umsetzung in Stadtteilen mit einem hohen Anteil an Eingewanderten, Personen mit sozioökonomisch tieferem Status und/oder bildungsferner Bevölkerung vielversprechend. Für diese Massnahmen scheint zudem die Integration der Sozialarbeitenden und der Kulturverantwortlichen der Gemeinde sinnvoll.

## Schlussfolgerung

Abschliessend kann festgehalten werden, dass die Schweiz bereits einiges unternimmt zur Sportförderung bei Kindern und Jugendlichen. Trotzdem konnten in den untersuchten Ländern Massnahmen identifiziert werden, welche gemäss unseren Einschätzungen in der Schweiz einen Zusatznutzen bringen können und auch als umsetzbar erscheinen. Dies sind insbesondere Massnahmen, welche Zielgruppen ansprechen, die sich heute weniger bewegen als der Durchschnitt in der Schweiz oder übergeordnete Massnahmen wie nationale Strategien oder Aktionspläne mit einer klaren Zielsetzung und umfassenden Massnahmen.

## 6 Referenzen

- 1 quint-essenz GS. Bestimmen der Settings sowie der Schlüsselpersonen und Anspruchsgruppen. 2014.<https://www.quint-essenz.ch/de/topics/1167> (accessed 6 Dec 2021).
- 2 World Health Organization. Global recommendations on physical activity for health. World health Organization 2010.
- 3 Bundesamt für Sport BASPO, Bundesamt für Gesundheit BAG, Gesundheitsförderung Schweiz, *et al.* Gesundheitswirksame Bewegung - Grundlagendokument. Magglingen: : Bundesamt für Sport BASPO 2013.
- 4 Bringolf-Isler B, Probst-Hensch N, Kayser B, *et al.* Schlussbericht zur SOPHYA-Studie. Schweizerisches Tropen- und Public Health-Institut 2016.
- 5 Lamprecht M, Bürgi R, Gebert A, *et al.* Sport Schweiz 2020: Kinder- und Jugendbericht. Magglingen: : Bundesamt für Sport BASPO 2021.
- 6 Bull FC, Al-Ansari SS, Biddle S, *et al.* World Health Organization 2020 guidelines on physical activity and sedentary behaviour. *Br J Sports Med* 2020;**54**:1451–62. doi:10.1136/bjsports-2020-102955
- 7 World Health Organization. Guidelines on physical activity, sedentary behaviour and sleep for children under 5 years of age. Geneva: : World Health Organization 2019. <https://apps.who.int/iris/handle/10665/340892> (accessed 3 Nov 2021).
- 8 Netzwerk Gesundheit und Bewegung hepa.ch. Gesundheitswirksame Bewegung bei Säuglingen, Kleinkindern und Kindern im Vorschulalter. Magglingen: : Bundesamt für Sport BASPO 2016.
- 9 Guthold R, Stevens GA, Riley LM, *et al.* Global trends in insufficient physical activity among adolescents: a pooled analysis of 298 population-based surveys with 1-6 million participants. *The Lancet Child & Adolescent Health* 2020;**4**:23–35. doi:10.1016/S2352-4642(19)30323-2
- 10 World Cancer Research Fund International. Nourishing and Moving policy databases. Nourishing and Moving policy databases. 2021.[https://policydatabase.wcrf.org/level\\_one?page=moving-level-one](https://policydatabase.wcrf.org/level_one?page=moving-level-one) (accessed 3 Aug 2021).
- 11 World Health Organization E. Physical activity country factsheets. Physical activity country factsheets. 2021.<https://www.euro.who.int/en/health-topics/disease-prevention/physical-activity/data-and-statistics/physical-activity-fact-sheets/physical-activity-factsheets-2018/physical-activity-country-factsheets> (accessed 3 Nov 2021).
- 12 Straass J, Kral G. Das Politische System in Deutschland. Politische Bildung Schwaben. <https://www.politische-bildung-schwaben.net/2013/06/das-politische-system-in-deutschland/> (accessed 11 Aug 2021).
- 13 Statistisches Bundesamt (Destatis). Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe. Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01.03.2020. Statistisches Bundesamt (Destatis) 2020.
- 14 Ganztagschulen: Nachricht - Neue KMK-Statistik für Ganztagschulen 2019/2020. <https://www.ganztagschulen.org/de/45298.php> (accessed 7 Nov 2021).
- 15 OECD. Average Work Week By Country 2021. worldpopulationreview. 2021.<https://worldpopulationreview.com/country-rankings/average-work-week-by-country>
- 16 Wissenschaftliche Dienste des Deutschen Bundestages. Sportförderung in Deutschland und der EU. Wissenschaftliche Dienste des Deutschen Bundestages 2008. <https://www.bundestag.de/resource/blob/413492/f0f56e8ef808a37d24c84b3a4244bbf6/wd-10-001-08-pdf-data.pdf> (accessed 11 Aug 2021).



- 17 World Health Organization. Physical Activity Factsheet Germany. 2018.
- 18 UK gov. UK Government. UK How government works. 2021.<https://www.gov.uk/government/how-government-works#how-government-is-run>
- 19 Expatica. Childcare UK. Childcare system. 2021.<https://www.expatica.com/uk/living/family/the-childcare-system-in-the-uk-106598/>
- 20 Department for Education. Childcare and Early Years Survey of Parents in England 2018. 2018;:25.
- 21 Think Student. Think Student. Think Student. 2021.<https://thinkstudent.co.uk/what-time-do-primary-schools-start-and-finish-in-the-uk/>
- 22 Sport England. Sport England - Why were here. Sport England - Why were here. 2021.<https://www.sportengland.org/why-were-here>
- 23 Active Partnerships. Active Partnerships. Active Partnerships. 2021.<https://www.active-partnerships.org/about-us>
- 24 Statutory curriculum | Department of Education. Education. 2015.<https://www.education-ni.gov.uk/articles/statutory-curriculum> (accessed 22 Sep 2021).
- 25 Europäische Kommission. Finnland - Unterstützung für Familien mit kleinen Kindern. Finnland - Unterstützung für Familien mit kleinen Kindern. 2021.<https://ec.europa.eu/social/main.jsp?catId=1109&langId=de&intPagId=4516>
- 26 infoFinland.fi. infoFinland - Early childhood education. Early childhood education. 2021.<https://ec.europa.eu/social/main.jsp?catId=1109&langId=de&intPagId=4516>
- 27 Expat Finland. Expat Finland - The Finland Guidebook. Expat Finland - The Finland Guidebook. 2021.[https://www.expats-finland.com/living\\_in\\_finland/preschools\\_kindergartens.html](https://www.expats-finland.com/living_in_finland/preschools_kindergartens.html)
- 28 Vasankari T. Health-enhancing physical activity (HEPA) Policy Audit Tool (PAT) Finland. Finland: 2012.
- 29 Ministerium für Bildung und Kultur Finnland. Ministerium für Bildung und Kultur Finnland. Ministerium für Bildung und Kultur Finnland. 2021.<https://minedu.fi/liikunta/linjaukset>
- 30 Ministerium für Bildung und Kultur Finnland. Ministerium für Bildung und Kultur - Sportorganisationen. Ministerium für Bildung und Kultur - Sportorganisationen. 2021.<https://minedu.fi/liikuntajarjestot>
- 31 Ministerium für Bildung und Kultur Finnland. Ministerium für Bildung und Kultur - Finanzierung. Ministerium für Bildung und Kultur - Finanzierung. 2021.<https://minedu.fi/en/financing-sport>
- 32 Vuillemin A, Lecomte F, Prévot-Ledrich J. Health-enhancing physical activity (HEPA) Policy Audit Tool (PAT) Version 2 France. France: : Société française de santé publique 2017.
- 33 La moitié des moins de trois ans n'ont pas de place d'accueil. Centre d'observation de la société. 2018.<http://www.observationsociete.fr/ages/enfance/la-moitie-des-moins-de-trois-ans-nont-pas-de-place-daccueil-2.html> (accessed 11 Aug 2021).
- 34 World Health Organization. Physical Activity Factsheet France. 2018.
- 35 Ministère de l'éducation nationale, de la jeunesse et des sports. Plus de sport à l'école. 2021.Ministère de l'éducation nationale, de la jeunesse et des sports (accessed 2 Dec 2021).
- 36 Leben und arbeiten in den Niederlanden. Kinderbetreuung in den Niederlanden. 2021.<https://www.justlanded.com/deutsch/Niederlande/Artikel/Bildung/Kinderbetreuung-in-den-Niederlanden>

- 37 Centraal Bureau voor de Statistiek CBS. Rückerstattung von Kinderbetreuungsgeld im Jahr 2019. 2021.<https://www.cbs.nl/nl-nl/nieuws/2019/28/vergoeding-kinderopvangtoeslag-stijgt-in-2019>
- 38 Wendel-Vos W, Storm I. Health-enhancing physical activity (HEPA) Policy Audit Tool (PAT) Version 2 The Netherlands. The Netherlands: 2017.
- 39 World Health Organization. Netherlands Prevalence of Adults Meeting the Recommended Physical Activity Levels, 2014. World Health Organisation. 2014.[https://www.euro.who.int/\\_\\_data/assets/pdf\\_file/0011/288119/NETHERLANDS-Physical-Activity-Factsheet.pdf](https://www.euro.who.int/__data/assets/pdf_file/0011/288119/NETHERLANDS-Physical-Activity-Factsheet.pdf) (accessed 21 Sep 2021).
- 40 Belander O. Health-enhancing physical activity (HEPA) Policy Audit Tool (PAT) Norway. Norway: : Norwegian Directorate of Health 2011.
- 41 Zoglowek H. Physical Education in Norway. *Journal of Physical Education & Health - Social Perspective* 2012;**2**:17–25.
- 42 Oesterreich.com. Politik Österreich. Österreich - das politische System. 2021.<https://www.sportaustria.at/de/sport-in-oesterreich-und-europa/sport-in-oesterreich/institutionen-im-sport/>
- 43 Sport Austria. Sport Austria - Struktur und Organisation. Struktur und Organisation Sport Austria Bundessportorganisation. 2021.<https://www.sportaustria.at/de/sport-in-oesterreich-und-europa/sport-in-oesterreich/struktur-und-organisation/>
- 44 Bundes Jugend Spiele. Bundes Jugend Spiele Handbuch. 2021.<https://www.bundesjugendspiele.de/handbuch/vorwort/> (accessed 28 Sep 2021).
- 45 Bundes Jugend Spiele. Bundes Jugend Spiele. 2021.<https://www.bundesjugendspiele.de/> (accessed 28 Sep 2021).
- 46 Bundesjugendspiele. Bundes Jugend Spiele Handbuch. Hinweise für Kinder und Jugendliche mit Behinderung. <https://www.bundesjugendspiele.de/handbuch/hinweise-fuer-kinder-und-jugendliche-mit-behinderung/> (accessed 21 Oct 2021).
- 47 IN FORM. IN FORM - The Daily Mile. The Daily Mile. <https://www.in-form.de/netzwerk/projekte/the-daily-mile/> (accessed 28 Sep 2021).
- 48 The Daily Mile. The Daily Mile. 2021.<https://www.thedailymile.de/> (accessed 28 Sep 2021).
- 49 The Daily Mile. The Daily Mile - Forschung. 2021.<https://www.thedailymile.de/forschung/> (accessed 28 Sep 2021).
- 50 Chesham RA, Booth JN, Sweeney EL, *et al*. The Daily Mile makes primary school children more active, less sedentary and improves their fitness and body composition: a quasi-experimental pilot study. *BMC Med* 2018;**16**:64. doi:10.1186/s12916-018-1049-z
- 51 Deutscher Turn Bund DTB. Offensive Kinderturnen. 2021.<https://www.dtb.de/offensive-kinderturnen/> (accessed 28 Sep 2021).
- 52 Deutscher Turnbund. Offensive Kinderturnen: Das 'Engagement' im Mittelpunkt. <https://www.dtb.de/weitere-nachrichten/nachrichten/artikel/offensive-kinderturnen-das-engagement-im-mittelpunkt-9601> (accessed 9 Nov 2021).
- 53 Department for Education, Department for Digital, Culture, Media and Sport, Department for Health and Social Care. School sport and activity action plan. 2019.
- 54 Girls Active: Getting Started - Youth Sport Trust. <https://www.youthsporttrust.org/resources/character-and-leadership/girls-active-getting-started> (accessed 22 Sep 2021).
- 55 Girls Active. Women In Sport. <https://www.womeninsport.org/girls-active/> (accessed 28 Oct 2021).

- 56 Gorely T, Harrington DM, Bodicoat DH, *et al.* Process evaluation of the school-based Girls Active programme. *BMC Public Health* 2019;**19**:1187. doi:10.1186/s12889-019-7493-7
- 57 Harrington DM, Davies MJ, Bodicoat D, *et al.* A school-based intervention ('Girls Active') to increase physical activity levels among 11- to 14-year-old girls: cluster RCT. Southampton (UK): NIHR Journals Library 2019. <http://www.ncbi.nlm.nih.gov/books/NBK537515/> (accessed 22 Sep 2021).
- 58 Girls Active - Youth Sport Trust. <https://www.youthsporttrust.org/programmes/girls-active> (accessed 22 Sep 2021).
- 59 Charles JM, Harrington DM, Davies MJ, *et al.* Micro-costing and a cost-consequence analysis of the 'Girls Active' programme: A cluster randomised controlled trial. *PLoS One* 2019;**14**:e0221276. doi:10.1371/journal.pone.0221276
- 60 Harrington DM, Davies MJ, Bodicoat DH, *et al.* Effectiveness of the 'Girls Active' school-based physical activity programme: A cluster randomised controlled trial. *Int J Behav Nutr Phys Act* 2018;**15**:40. doi:10.1186/s12966-018-0664-6
- 61 StreetGames. Insight into action. The lessons from the doorstep sport club programme 2013-17. <https://network.streetgames.org/sites/default/files/DSC-Lessons-A4-Full-Report-web-version.pdf> (accessed 22 Sep 2021).
- 62 On the move – national strategy for physical activity promoting health and wellbeing 2020. Ministry of Social Affairs and Health 2013. [https://julkaisut.valtioneuvosto.fi/bitstream/handle/10024/69937/URN\\_ISBN\\_978-952-00-3412-2\\_korj.pdf?sequence=1&is-Allowed=y](https://julkaisut.valtioneuvosto.fi/bitstream/handle/10024/69937/URN_ISBN_978-952-00-3412-2_korj.pdf?sequence=1&is-Allowed=y)
- 63 Liikkuva Perhe. Family on the move. 2021.<https://www.liikkuvaperhe.fi/fi/liikkuva-perhe/liikkuva-perhe.html> (accessed 28 Sep 2021).
- 64 Liikkuva koulu. Schools on the move. 2021.<https://www.liikkuvakoulu.fi/> (accessed 28 Sep 2021).
- 65 Liikkuva koulu. Interim report on the Finnish Schools on the Move Programme 2015-2016. 2016. [https://www.liikkuvakoulu.fi/sites/default/files/lk\\_valiraportti\\_111017\\_en.pdf](https://www.liikkuvakoulu.fi/sites/default/files/lk_valiraportti_111017_en.pdf) (accessed 29 Aug 2021).
- 66 Liikkuva koulu. More active and pleasant school days. Liikkuva koulu 2021. [https://www.liikkuvakoulu.fi/sites/default/files/liikkuvakoulu\\_yleisesite\\_en\\_web.pdf](https://www.liikkuvakoulu.fi/sites/default/files/liikkuvakoulu_yleisesite_en_web.pdf) (accessed 6 Dec 2021).
- 67 Tammelin T, Kallio J, Rajala K, *et al.* Changes at the School on the move 2013-2015. LIKES - Research Center for Sport and Health Sciences 2016. [https://www.liikkuvakoulu.fi/sites/default/files/liikkuvakoulu\\_muutokset\\_liikkuvissa\\_koulu-issa\\_eng\\_5mm\\_bleed.pdf](https://www.liikkuvakoulu.fi/sites/default/files/liikkuvakoulu_muutokset_liikkuvissa_koulu-issa_eng_5mm_bleed.pdf) (accessed 28 Sep 2021).
- 68 Aira A, Turpeinen S, Laine K. Valtakunnallinen verkosto koulujen toiminnan tukena - Liikkuva koulu -ohjelman kehittyminen ja kärkihankkeen toteutus. LIKES - Research Center for Sport and Health Sciences 2019. [https://www.liikkuvakoulu.fi/sites/default/files/khr-2019-web\\_0.pdf](https://www.liikkuvakoulu.fi/sites/default/files/khr-2019-web_0.pdf)
- 69 Harrastus passi. Hobbypass. 2021.<https://www.harrastuspassi.fi/> (accessed 28 Sep 2021).
- 70 Nuorisopassi. Nuorisopassi. 2021.<https://nuorisopassi.fi/en/> (accessed 28 Sep 2021).
- 71 Suomen Olympiakomitea. Suomen Olympiakomitea. 2021.<https://www.olympiakomitea.fi/2020/06/12/esitys-suomen-mallista-julki-urheiluseurat-keskeisessa-roolissa-toimenpanossa/> (accessed 28 Sep 2021).
- 72 Léo Lagrange Colombelles. Projet ICAPS. <https://www.leolagrange-colombelles.com/projet-icaps.html> (accessed 19 Oct 2021).

- 73 Éducation à l'alimentation et au goût. Intervention auprès des Collégiens centrée sur l'Activité Physique et la Sédentarité (ICAPS). [https://cache.media.eduscol.education.fr/file/Sante/88/0/FICHE\\_ICAPS\\_1198880.pdf](https://cache.media.eduscol.education.fr/file/Sante/88/0/FICHE_ICAPS_1198880.pdf) (accessed 19 Oct 2021).
- 74 ICAPS - Santé publique France. <http://moocaps.santepubliquefrance.fr/> (accessed 19 Oct 2021).
- 75 Label Génération 2024. Génération 2024. <https://generation.paris2024.org/label-generation-2024> (accessed 19 Oct 2021).
- 76 Le label Génération 2024. éducol | Ministère de l'Éducation nationale, de la Jeunesse et des Sports - Direction générale de l'enseignement scolaire. <https://eduscol.education.fr/962/le-label-generation-2024> (accessed 19 Oct 2021).
- 77 Dispositif national et accompagnement local pour Génération 2024. éducol | Ministère de l'Éducation nationale, de la Jeunesse et des Sports - Direction générale de l'enseignement scolaire. <https://eduscol.education.fr/956/dispositif-national-et-accompagnement-local-pour-generation-2024> (accessed 19 Oct 2021).
- 78 Appel à candidature et cahier des charges label Génération 2024. Ministère de l'éducation nationale et de la jeunesse, ministère de l'agriculture et de l'alimentation, ministère des sports [https://cache.media.eduscol.education.fr/file/Generation\\_2024/69/2/Cahier\\_des\\_charges\\_label\\_Generation\\_2024\\_02.2019pdf\\_1081692.pdf](https://cache.media.eduscol.education.fr/file/Generation_2024/69/2/Cahier_des_charges_label_Generation_2024_02.2019pdf_1081692.pdf) (accessed 19 Oct 2021).
- 79 Programme Génération 2024. Génération 2024. <https://generation.paris2024.org/programme-generation-2024> (accessed 19 Oct 2021).
- 80 Impact 2024. Génération 2024. <https://generation.paris2024.org/impact-2024> (accessed 1 Nov 2021).
- 81 Les Maisons Sport-Santé. Un outil de santé publique. Ministère chargé des Sports 2021. [https://sports.gouv.fr/IMG/pdf/dp\\_maisons\\_sport\\_sante\\_\\_2021.pdf](https://sports.gouv.fr/IMG/pdf/dp_maisons_sport_sante__2021.pdf) (accessed 19 Oct 2021).
- 82 Maisons Sport Santé. Le site du ministère chargé des Sports. <https://www.sports.gouv.fr/pratiques-sportives/sport-sante-bien-etre/maisons-sport-sante/> (accessed 19 Oct 2021).
- 83 Les Maisons Sport-Santé. Dossier de presse. Ministère des solidarités et de la santé, Ministère des sports [https://www.sports.gouv.fr/IMG/pdf/maisonssport-sante\\_dp\\_v12b\\_.pdf](https://www.sports.gouv.fr/IMG/pdf/maisonssport-sante_dp_v12b_.pdf)
- 84 Storni M, Stamm H, Lamprecht M. Schweizerische Gesundheitsbefragung. Körperliche Aktivität und Gesundheit. Neuchâtel: : Bundesamt für Statistik 2019.
- 85 loketgezondleven. nijtje Beweegdiploma. loketgezondleven. 2018.<https://interventies.loketgezondleven.nl/leefstijlinterventies/interventies-zoeken/1402376>
- 86 dutch gymnastics. Welkom bij het nijtje Beweegdiploma. dutch gymnastics. 2021.<https://dutchgymnastics.nl/beweegdiploma/clubs-en-organisaties/samenwerken/>
- 87 kenniscentrum sport&bewegen. Miffy Übungsdiplo. kennis sport&bewegen. 2021.<https://www.kenniscentrumsportenbewegen.nl/interventies/interventie/nijntje-beweegdiploma/> (accessed 22 Sep 2021).
- 88 Koninklijke Nederlandse Gymnastiek Unie (KNGU). ik, bewegen met nijtje. dutchgymnastics.nl. 2018.<https://dutchgymnastics.nl/beweegdiploma/assets/lk-bewegen-met-nijntje.pdf> (accessed 21 Sep 2021).
- 89 Bracco Gartner-den Heijer T. nijtje Beweegdiploma Werkblad beschrijving interventie. 2018.<https://sub.gezondekinderopvang.nl/leefstijlinterventies/interventies-zoeken/bijlage/42795/Werkblad%20nijtje%20Beweegdiploma.pdf>

- 90 Timmerman-Kok C, van Oord-Jansen S. Evaluatie pilot Nijntje Beweegdiploma Gemeente Montferland. Warnsveld: 2016. [https://evaluatiebureau.nl/sites/default/files/sites/default/files/uploads/Rapport%20Evaluatie%20pilot%20beweegdiploma\\_DEF.pdf](https://evaluatiebureau.nl/sites/default/files/sites/default/files/uploads/Rapport%20Evaluatie%20pilot%20beweegdiploma_DEF.pdf) (accessed 4 Nov 2021).
- 91 advisory board. Dutch Recognition System for Interventions. 2018.<https://www.loketgezondleven.nl/media/1091> (accessed 8 Nov 2021).
- 92 Schoolsportvereniging. De Schoolsportvereniging. School Sport Vereniging. 2021.<https://schoolsportvereniging.nl/over.html>
- 93 Bastiaanse B. Schoolsportvereniging. kenniscentrum sport & bewegen. 2021.<https://www.kenniscentrumsportenbewegen.nl/interventies/interventie/schoolsportvereniging/>
- 94 Vonk E. Schoolsportvereniging Werkblad beschrijving interventie. 2015.[https://odata-v3.interventiedatabase.nl/InterventionService.svc/Bijlages\(22011L\)/\\$value](https://odata-v3.interventiedatabase.nl/InterventionService.svc/Bijlages(22011L)/$value) (accessed 27 Oct 2021).
- 95 Rotterdam Sportsupport. Rotterdam Sportsupport. 2021.<https://www.rotterdamsportsupport.nl/over-ons/wat-doen-wij>
- 96 National Sports Agreement. National Sports Agreement. w&h sports. 2021.<https://whsports.nl/en/national-sports-agreement/> (accessed 9 Nov 2021).
- 97 BuurtSportCoach. Wat is een buurtsportcoach? BuurtSportCoach. 2021.<https://sportindebuurt.nl/buurtsportcoach/wat-is-een-buurtsportcoach/>
- 98 BuurtSportCoach. Procedure. BuurtSportCoach. 2021.<https://sportindebuurt.nl/buurtsportcoach/procedure/index>
- 99 Sport in de buurt. Sport&bewegen in de buurt 'aan de slag met de buurtsportcoach'. 2012.<https://sportindebuurt.nl/dA/918018f018> (accessed 27 Oct 2021).
- 100 van Hulsteijn M. Sport en Bewegen in de Buurt. 2014.<https://www.bmc.nl/binaries/content/assets/bmcnl/pdfs/sport-en-bewegen-in-de-buurt.pdf>
- 101 SpoortindeBuurt. Nieuwe kansen voor buurtsportcoaches en cultuurcoaches. 2018.<https://sportindebuurt.nl/dA/e580aa20eb>
- 102 van Stam W, van Lindert C, Brandsema A. Voortgangsrapportage Monitor Sport en Bewegen in de Buurt 2018. 2018.<https://www.kennisbanksportenbewegen.nl/?file=9223&m=1541769505&action=file.download> (accessed 22 Sep 2021).
- 103 von Heijden A, Boers E, Hakkers S, *et al.* Impuls lokaal bekeken: verbinders in de tweede tranche. 2012.<https://sportindebuurt.nl/dA/9492e76bc1> (accessed 5 Nov 2021).
- 104 van Stam W, Heijnen E. Monitor Brede Regeling Combinatiefuncties 2020. 2020.<https://sportindebuurt.nl/dA/104193969f> (accessed 22 Oct 2020).
- 105 Brandsema A, van Lindert C. Evaluationsforschung zum Einsatz von Nachbarschaftssporttrainern. 2018.<https://www.mulierinstituut.nl/publicaties/23865/evaluatieonderzoek-naar-de-inzet-van-buurtsportcoaches/> (accessed 22 Oct 2021).
- 106 Søndre Land ungdomsskole. Fysak. Fysak. 2021.<https://fysak.net/> (accessed 29 Sep 2021).
- 107 Departementene. Sammen for fysisk aktivitet - Sammen for fysisk aktivitet 2005 - 2009. 2004.[https://www.regjeringen.no/globalassets/upload/kilde/hod/pla/2004/0001/ddd/pdfv/231922-fa-handlingsplan\\_2005-2009.pdf](https://www.regjeringen.no/globalassets/upload/kilde/hod/pla/2004/0001/ddd/pdfv/231922-fa-handlingsplan_2005-2009.pdf) (accessed 29 Sep 2021).
- 108 FYSAK på timeplanen. <https://mhfa.no/fysak-pa-timeplanen> (accessed 29 Sep 2021).

- 109 Lamprecht M, Fischer A, Wiegand D, *et al.* Sport Schweiz 2014 Kinder- und Jugendbericht. Magglingen: : Bundesamt für Sport BASPO
- 110 Nasjonalt senter for mat, helse og fysisk aktivitet. Rapport: Kartlegging av forskning og evaluering. Innføring av 76 timer fysisk aktivitet på 5.-7. trinn. Bergen: 2016.
- 111 Utdanningsdirektoratet. Læreplan i valgfaget friluftsliv. 2021.<https://www.udir.no/lk20/nmf01-02> (accessed 29 Sep 2021).
- 112 Abelsen K, Leirhaug PE. Hva vet vi (ikke) om elevers opplevelser med friluftsliv i norsk skole – en gjennomgang av empiriske studier 1974–2014. *Journal for Research in Arts and Sports Education* 2017;1. doi:10.23865/jased.v1.615
- 113 Culture M of. Special sporting activities. Government.no. 2021.<https://www.regjeringen.no/en/dep/kud/tilskudd/Special-sports-activities/id764864/> (accessed 29 Sep 2021).
- 114 Norges Idrettsforbund. Tilskuddsordningen Inkludering i idrettslag. 2021.<https://www.idrettsforbundet.no/tema/inkludering/politisk-arbeid/> (accessed 29 Sep 2021).
- 115 Kulturdepartementet. Regelverk for Inkludering i idrettslag. 2021.<https://www.regjeringen.no/contentassets/c8ea6cfe3b4b4cc4b21b1bc6b390219f/regelverk-for-tilskuddsordningen-inkludering-i-idrettslag.pdf> (accessed 29 Sep 2021).
- 116 Skutlaberg LS. Evaluering av Inkludering i idrettslag Ved prosjektleder Linn Synnøve Skutlaberg. ;:18.
- 117 Fit Sport Austria. Kinder gesund bewegen 2.0. 2021.<https://www.fitsportaustria.at/main.asp?VID=1&kat1=115&kat2=745> (accessed 28 Sep 2021).
- 118 Steinbach D. Kinder gesund bewegen - 01.05.2013 - 31.07.2014 - Evaluationsbericht. Spin Sport Innovation 2014. [https://www.fitsportaustria.at/download/files/%7BA670572C-B9DE-4522-B9D1-8252E1A33582%7D/KiGeBe\\_Evaluationsbericht2\\_Sept2014\\_Zsfg.pdf](https://www.fitsportaustria.at/download/files/%7BA670572C-B9DE-4522-B9D1-8252E1A33582%7D/KiGeBe_Evaluationsbericht2_Sept2014_Zsfg.pdf)
- 119 Spin Sport Innovation. Kinder gesund bewegen - Ergebnisbericht, Zufriedenheitsbefragung Schuljahr 2016/17. 2017. [https://www.fitsportaustria.at/download/files/%7BA670572C-B9DE-4522-B9D1-8252E1A33582%7D/2017\\_Kigebe\\_Ergebnisbericht\\_Zufriedenheitsbefragungen\\_WEB.pdf](https://www.fitsportaustria.at/download/files/%7BA670572C-B9DE-4522-B9D1-8252E1A33582%7D/2017_Kigebe_Ergebnisbericht_Zufriedenheitsbefragungen_WEB.pdf) (accessed 28 Sep 2021).
- 120 Spin Sport Innovation. Kinder gesund bewegen 2.0 - Kennzahlen Monitoring Schuljahr 2019/20. 2020.[https://www.fitsportaustria.at/download/files/%7BA670572C-B9DE-4522-B9D1-8252E1A33582%7D/KiGeBe2.0\\_Monitoring\\_Endbericht\\_2019-20.pdf](https://www.fitsportaustria.at/download/files/%7BA670572C-B9DE-4522-B9D1-8252E1A33582%7D/KiGeBe2.0_Monitoring_Endbericht_2019-20.pdf) (accessed 28 Sep 2021).
- 121 Sportunion Niederösterreich. Jugend gesund bewegen - Voll aktive im Sportverein. 2021.<https://sportunion.at/noe/projekte/jugend-gesund-bewegen-voll-aktiv-im-sportverein/> (accessed 28 Sep 2021).
- 122 ASKÖ Niederösterreich. Jugend gesund bewegen - Voll aktiv im Sportverein. 2021.<https://www.askoenoe.at/de/infos-service/news-archiv/archiv-bis-092019/marketshow-jugend-gesund-bewegen-voll-aktiv-im-sportverein> (accessed 28 Sep 2021).
- 123 ASVÖ Niederösterreich. Jugend gesund bewegen - Voll aktiv im Sportverein. 2021.<https://www.asvoe-noe.at/de/projekte-ausbildungen/articlearchivshow-jugend-gesund-bewegen-voll-aktiv-im-sportverein> (accessed 28 Sep 2021).
- 124 Amt der NÖ Landesregierung - Abteilung Sport, Stöger. Sportbericht 2018 - Niederösterreich. 2019. [https://www.noe.gv.at/noe/Sport/Sportbericht\\_2018.pdf](https://www.noe.gv.at/noe/Sport/Sportbericht_2018.pdf) (accessed 2 Nov 2021).
- 125 Schulsport. Schulsport. 2021.<https://www.schulsportinfo.at/> (accessed 28 Sep 2021).

126 Simply Strong. Vital4Body. <https://www.simplystrong.at/vital4body/> (accessed 28 Sep 2021).



## 7 Anhang

### 7.1 Liste der Experten

Land	Experte	Organisation	Funktion
Deutschland	Prof. Dr. Alexander Woll	Karlsruher Institut für Technologie (KIT), Institut für Sport und Sportwissenschaft	Leiter des Instituts für Sport und Sportwissenschaft & Wissenschaftlicher Leiter des Zentrums für Lehrerbildung
Finnland	Päivi Aalto-Nevalainen	Ministry of Education and Culture	Senior Ministerial Advisor
Frankreich	Prof. Anne Vuillemin	Université Côte d'Azur, HEALTHY - Graduate School of Health Science Ecosystems, Personne de contact pour le ministère chargé des sports	Director, Professor
	Florence Rostan	Santé publique France	Verantwortliche des ICAPS-Labels
Niederlande	Sandra Bukman	Knowledge Centre for Sport & Physical Activity	Specialist interventions monitoring and evaluation
	Jacqueline Kronenburg		Account manager public affairs
	Paul Vandermeer		Strategic adviser policy
Österreich	Christian Halbwachs	Bundes-Sport GmbH	Leiter Abteilung Breitensport

Trotz mehrfach gestarteter Anfragen bei verschiedenen Institutionen konnten wir für England und Norwegen keine Experteninterviews vereinbaren. Øyvind Mehus Sjursen, Senior Advisor des Department of Civil Society and Sports des Norwegian Ministry of Culture hat uns freundlicherweise einen nationalen Sportbericht und ein Dokument zu «Children's Right in Sport – The Provisions on Children's Sport» zur Verfügung gestellt.

### 7.2 Limitationen des Berichts

Die Autoren dieses Berichts erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit bei den identifizierten Massnahmen und bei der Auflistung der Informationen. Mittels Internet- und Datenbankrecherche wurden möglichst viele Informationen nach bestem Wissen und Gewissen in der verfügbaren Zeit gesammelt. Zudem wurden Interviews mit Expertinnen und Experten aus den jeweiligen Ländern geführt. Die begrenzte Zeit für die Recherche, die durchgeführte Recherchemethode und die Interviews mit lediglich ein bis drei Personen pro Land haben möglicherweise dazu geführt, dass gewisse Informationen im vorliegenden Bericht nicht vollständig sind. Die Übertragbarkeit auf die Schweiz basiert auf eigens definierten Kriterien und kann dazu geführt haben, dass gewisse andere Kriterien nicht berücksichtigt und bewertet wurden. Zudem stellt die Übertragbarkeit eine Einschätzung der Autoren dieses Berichtes dar. Auch die Einschätzung, wer in der Schweiz die Massnahme finanzieren könnte, basiert auf der Einschätzung der Autoren dieses Berichtes.

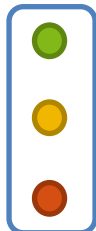
## 7.3 Detailanalyse ausgewählter Massnahmen

In diesem Kapitel geben wir als erstes eine Übersicht der drei pro Land ausgewählten und näher analysierten Sportfördermassnahmen. Danach gehen wir detailliert auf jede Massnahme ein und erläutern die Einschätzung der Übertragbarkeit auf die Schweiz.

### Ampelsystem

Um die Übertragbarkeit der Massnahmen auf die Schweiz zu beurteilen, haben wir den Zusatznutzen für die Schweiz und die Umsetzbarkeit in der Schweiz mittels Ampelsystem beurteilt:

#### Einschätzung des Zusatznutzens:



hoch

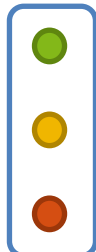
mittel

gering

#### Kriterien:

- Sport und/oder körperliche Aktivität der Zielgruppe in der Schweiz
- Bestehende Schweizer Massnahmen für diese Zielgruppe
- Wirksamkeit (evaluiert, evidenzbasiert?)

#### Einschätzung der Umsetzbarkeit in der Schweiz:



gut

mit gewissen Einschränkungen/Hürden

schwierig

#### Kriterien:

- Organisatorische Voraussetzungen in der Schweiz vorhanden?
- Unterschiede im Lebensmodell?
- Welche Organisation könnte die Massnahme in der Schweiz finanzieren?

Die Kriterien wurden von den Autoren dieses Berichtes aufgrund deren Relevanz und Wichtigkeit ausgewählt. Die Liste ist jedoch nicht abschliessend, was eine Grenze des Berichtes darstellt.

## Übersicht der drei ausgewählten Massnahmen pro Land

MASSNAHME	ZIELGRUPPE	SETTING	SEITE	EINSCHÄTZUNG ÜBERTRAGBARKEIT	
				Nutzen	Umsetz- barkeit
DEUTSCHLAND					
Bundesjugendspiele	★ Schülerinnen und Schüler, Schülerinnen und Schüler mit Behinderung	Schule	<a href="#">59</a>		
The Daily Mile	Schülerinnen und Schüler aus Kindergarten und Primarschule	Kinderkrippen, Kindergarten, Schule	<a href="#">62</a>		
Offensive Kinderturnen	Kinder im Vorschulalter	Vereine	<a href="#">65</a>		
ENGLAND					
School sport and activity action plan	Schülerinnen und Schüler	Alle	<a href="#">68</a>		
Girls Active	★ Mädchen und junge Frauen	Schule	<a href="#">71</a>		
Doorstep Sportclub	★ Jugendliche, Inaktive, mit Migrationshintergrund, mit niedrigem sozioökonomischem Status	Gemeinde, Vereine	<a href="#">73</a>		
FINNLAND					
On the Move	Gesamte Bevölkerung	Alle	<a href="#">76</a>		
Finnish Schools on the Move	Schülerinnen und Schüler	Schule	<a href="#">78</a>		
Hobby Passport	★ Jugendliche, Inaktive, mit Migrationshintergrund, mit niedrigem sozioökonomischem Status	Gemeinde, Vereine	<a href="#">82</a>		
FRANKREICH					
ICAPS Label	Kinder und Jugendliche	Gemeinde, Schule, Verband	<a href="#">84</a>		
Programme et Label «Génération 2024»	Schülerinnen und Schüler	Schule, Universität	<a href="#">86</a>		
Label «Maison Sport Santé»	Gesamte Bevölkerung	Gemeinde	<a href="#">89</a>		

★ Vermehrt inaktive Gruppen in der Schweiz

MASSNAHME	ZIELGRUPPE	SETTING	SEITE	EINSCHÄTZUNG ÜBERTRAGBARKEIT	
				Nutzen	Umsetz- barkeit
NIEDERLANDE					
Nijntje Bewegingsdiplom	Kleinkinder	Gemeinde, Familie, Vereine	<a href="#">91</a>		
Schulsportvereinigung	★ Inaktive Kinder, mit Migrationshintergrund, mit niedrigem sozioökonomischem Status	Schule, Vereine	<a href="#">94</a>		
Nachbarschaftssport-Coach	★ Kinder und Jugendliche, Inaktive, mit Migrati-onshintergrund, mit niedrigem sozioökonomischem Status	Gemeinde, Vereine	<a href="#">97</a>		
NORWEGEN					
Fysak	Schülerinnen und Schüler	Schule	<a href="#">100</a>		
Friluftsliv	Schülerinnen und Schüler	Schule	<a href="#">102</a>		
Grants for social inclusion in sports	★ Kinder und Jugendliche mit Migrationshinter-grund, Mädchen, finanziell benachteiligte Familien	Gemeinde, Vereine	<a href="#">104</a>		
ÖSTERREICH					
Kinder gesund bewegen 2.0	Kinder in Kindergärten und Primarschulen	Kindergarten, Schule, Vereine	<a href="#">107</a>		
Jugendliche gesund bewegen – Voll aktiv im Sportverein	★ Jugendliche, Inaktive, mit Migrationshintergrund, mit niedrigem sozioökonomischem Status	Schule, Vereine	<a href="#">110</a>		
Schulsport	Schülerinnen und Schüler	Schule	<a href="#">112</a>		

★ Vermehrt inaktive Gruppen in der Schweiz

Im Folgenden werden die drei ausgewählten Massnahmen pro Land im Detail beschrieben und ihre Übertragbarkeit auf die Schweiz beurteilt.

## 7.3.1 Deutschland

<b>Bundesjugend- spiele inkl. Integrations- programm für Jugendliche mit einer Behinderung</b>	SETTING	ZIELGRUPPE	LEVEL DER EVIDENZ	START-JAHR
	Schule	Schülerinnen und Schüler 6-19 Jahre	mittel	1979/ 2009
<b>BESCHREIBUNG</b>  Die Bundesjugendspiele sind ein obligatorischer Schulsportwettbewerb. Es werden drei Formen angeboten: Wettbewerb, Wettkampf, Mehrkampf.				

### Inhalt der Massnahme

Die Bundesjugendspiele werden als Individualwettbewerb in den drei Grundsportarten ausgeschrieben: Leichtathletik, Schwimmen, Gerätturnen und es gibt drei unterschiedliche Formen:<sup>44</sup>

- Wettbewerb: Vielseitigkeitswettbewerb der jeweiligen Grundsportart
- Wettkampf: Sportartspezifischer Mehrkampf
- Mehrkampf: Sportartübergreifender Mehrkampf der drei Grundsportarten<sup>44</sup>

Aus den drei Möglichkeiten kann seitens der Schule, des Vereins, der Lehrkräfte oder der Betreuungsperson ausgewählt werden, welches Angebot durchgeführt werden soll. Werden mehrere Ausschreibungsteile parallel angeboten (so dies organisatorisch möglich ist), kann die Entscheidung auch den beteiligten Kindern und Jugendlichen überlassen werden.<sup>44</sup>

In Übereinstimmung mit den Rahmenplänen der Primarstufe 1 bis 4 der Länder soll bei den Bundesjugendspielen eine sportliche Frühspezialisierung vermieden werden. Zugleich werden die Kinder systematisch an die drei Grundsportarten Leichtathletik, Gerätturnen und Schwimmen herangeführt. Dem Ausschuss für die Bundesjugendspiele erscheint eine freudvolle und spielerische Durchführung der Bundesjugendspiele für diese Jahrgänge besonders wichtig. Diesen Anforderungen entsprechen insbesondere die im Bereich „Wettbewerb“ angebotenen Übungen, deren Ausführung nicht an normierte Sportgeräte oder -stätten gebunden ist und die einen spielerischen

Zugang zu Sport, Spiel und Bewegung ermöglichen.<sup>45</sup>

Durch das Angebot „Bundesjugendspiele für Kinder und Jugendliche mit Behinderung“ wird seit dem Schuljahr 2009/2010 allen Kindern und Jugendlichen mit Behinderung in Deutschland die Möglichkeit geboten, weitestgehend gleichberechtigt an den Bundesjugendspielen teilzunehmen. Kinder und Jugendliche mit einer Behinderung können am normalen Ablauf der Bundesjugendspiele teilnehmen. Die im Online-Auswertungstool anhand von Faktoren automatisch vorgenommene Umrechnung, ermöglicht den direkten Vergleich der von Kindern und Jugendlichen mit Behinderung erbrachten Leistungen mit denen ihrer Klassenkameraden ohne Behinderung. Die Kinder und Jugendlichen mit Behinderung erhalten die gleiche Bewertung und Auszeichnung (Sieger-, Ehren- oder Teilnahmeurkunde) wie die Teilnehmenden ohne Behinderung.<sup>46</sup>

Bei der Leichtathletik und beim Schwimmen werden folgende Startklassen unterschieden: <sup>46</sup>

- Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung (leichtbehinderte: Beinbehinderte, Gehbehinderte, Beinbehinderte, Rollstuhlfahrer\*innen, einseitig Arm- und Beinbehinderte, beidseitig Arm- und Beinbehinderte, beidseitig Arm- und Beinbehinderte, Rollstuhlfahrer\*innen ohne Fremdantrieb)
- Förderschwerpunkt Sehen (Blind, Sehbehindert)
- Förderschwerpunkt Hören (Gehörlos, Schwerhörig)
- Förderschwerpunkt geistige Entwicklung
- Kleinwuchs

Anders als die Leichtathletik und das Schwimmen zählt Gerätturnen nicht zu den klassischen Behindertensportarten, daher sieht das Programm der Bundesjugendspiele die Teilnahme von Kindern und Jugendlichen mit Behinderung am Gerätturnen und somit auch am Mehrkampf nicht vor. Die Teilnahme von Schülerinnen und Schülern mit Behinderung am Wettbewerb Turnen ist aber, sofern gewünscht, möglich.<sup>46</sup>

Im Online-Tool werden die möglichen Disziplinen sowie alternative Übungen automatisch angezeigt. Im Allgemeinen gelten die normalen Wettkampfbestimmungen, jedoch sind in den Sportarten die Sonderregelungen für verschiedene Behinderungsgruppen zu beachten.<sup>46</sup>

### Umsetzung

Die Bundesjugendspiele werden als Individualwettbewerb in den drei Grundsportarten ausgeschrieben. Die Schulen sind verpflichtet teilzunehmen. Die ständige Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland hat bereits im Jahr 1979 beschlossen, die jährliche Durchführung der Bundesjugendspiele durch jede allgemeinbildende Schule und die Teilnahme daran für die Schülerinnen und Schüler bis zur Jahrgangsstufe 10 für verbindlich zu erklären.<sup>45</sup>

Wenn die schulischen Rahmenbedingungen es erlauben, sollte jährlich sowohl ein Angebot aus dem Bereich „Wettkampf“ als auch aus den Bereichen „Wettbewerb“ bzw. „Mehrkampf“ als Schulsportfest durchgeführt werden. Im Sinne einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit im Schulsport zwischen Schulen und Sportvereinen und um eine nachhaltige Motivation für das Sporttreiben zu fördern, aber auch um die Attraktivität des Angebots zu erhöhen, ist eine gemeinsame Durchführung erstrebenswert.<sup>45</sup>

Die systematische Vorbereitung auf die Bundesjugendspiele sollte integraler Bestandteil des Unterrichts sein.<sup>45</sup>

### Verantwortlichkeiten

Die Massnahme wird unterstützt von: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Kultusminister Konferenz, Deutsche Sportjugend im Deutschen Olympischen Sport Bund (DOSB). Die Schulen setzen die Massnahme um.<sup>45</sup>

### Finanzierung

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Kultusminister Konferenz, Deutsche Sportjugend im Deutschen Olympischen Sport Bund (DOSB), Bundesländer.<sup>45</sup>

### Erreichung der Zielgruppe

Da die Bundesjugendspiele obligatorisch sind, werden alle Schülerinnen und Schüler zwischen 6 und 19 Jahren erreicht.



### Erfolgsfaktoren

Gemäss Experteninterview fördern die Bundesjugendspiele Wettbewerb und Wettkampf. Es gibt verschiedene Formate: klassischer Wettkampf und mehr spielerisch (Wettbewerb). Der Vorteil von Letzterem ist, dass es sich um eine stufengerechte und lustvolle Form handelt und nicht nur ein reiner Wettkampf ist.

### Stolpersteine

Die Wettkämpfe finden in den spezifischen und vordefinierten Sportarten statt und wiederholen sich jedes Jahr. Gemäss Experteninterview ist die Massnahme nicht unumstritten. Was bewirkt die Massnahme tatsächlich (schlecht / gut / verlieren / gewinnen)? Nur Urkunde (du bist gut, du bist schlecht, du erhältst Siegerurkunde oder nicht). Es werden Punkte vergeben und damit eine «Diagnose» gestellt. Nachher passiert aber nichts mehr. Nächstes Jahr ist es wieder das gleiche. Handlungsempfehlungen fehlen, es gibt keine Beratung und die Resultate sind nicht mit einer Intervention verbunden. Es gibt noch den deutschen Motorik Test (DMT). Kultusminister haben empfohlen, diesen überall einzuführen.

## Beurteilung der Übertragbarkeit auf die Schweiz

<b>Zusatznutzen</b>  gering	Mehrere ähnliche Veranstaltungen werden bereits in der Schweiz durchgeführt. Der Teil des Wettbewerbs (Vielseitigkeitswettbewerb der jeweiligen Grundsportart) könnte in der Schweiz noch in bestehende Massnahmen wie Schulsporttage oder Schulsportprüfungen integriert werden. Die Massnahme ist nicht evidenzbasiert und trotz Evaluation umstritten, weil der Leistungsgedanke zentral ist.
<b>Umsetzbarkeit</b>  gut	Da es diese Massnahme in ähnlicher Weise in der Schweiz bereits gibt, können die bestehenden Strukturen genutzt werden.

Körperliche Aktivität in der Schweiz	Bestehende Massnahmen in der Schweiz	Mögliche Finanzierung	Unterschiede Lebensmodell
6-10-Jährige: 89.6% <sup>4</sup> 10-14-Jährige: 88% <sup>5</sup> 15-19-Jährige: 82% <sup>5</sup>	Schweiz bewegt, Schulsportveranstaltungen in der Schweiz (schweizerischer Schulsporttag Stufe Sek I, Schweizerische Mittelschulmeisterschaften der Stufe Sek II, internationale Wettkämpfe «International Schoolsport Federation» (ISF), Schweizerische Berufsschulmeisterschaften, GL-ANTX TOUR, United World Games, Schulsportprüfung der Kantone AR, SG, TG, NW, OW, SZ, UR, UBS Kids Cup	Die Massnahme könnte an bestehender Finanzierung der Schulsportveranstaltungen und Schulsportprüfung anknüpfen sowie für die fachliche Begleitung PluSport einbeziehen	-

### Wirksamkeit / Evaluation

Die Massnahme wurde evaluiert und ist umstritten, da sie leistungsorientiert ist. Die Massnahme ist nicht evidenzbasiert.

### Parallelen und Unterschiede zu den bestehenden Massnahmen in der Schweiz

Alle oben aufgelisteten Massnahmen ausser der Schulsportprüfung:

- **Parallelen:** Alle bieten Wettbewerbe/Wettkämpfe an. Beim schweizerischen Schulsporttag haben immer wieder Jugendliche mit einer Behinderung teilgenommen.
- **Unterschiede:** Die Bundesjugendspiele sind ein obligatorischer Individualwettbewerb für Schülerinnen und Schüler. Bundesjugendspiele sind nicht nur als Wettkampf, sondern auch als Wettbewerb (Vielseitigkeit) durchführbar. Somit wird der Fokus mehr auf das Erlebnis als den Leistungsgedanken gelegt.

Schulsportprüfung:

- **Parallelen:** Die Teilnahme ist obligatorisch und es findet eine Vorbereitung im Unterricht statt.
- **Unterschiede:** Die Schulsportprüfung findet nur in den folgenden Kantonen statt und nicht national: AR, SG, NW, OW, SZ, UR und TG. Die Schulsportprüfung wird nur in der 1. und 2. Oberstufe durchgeführt. Die Schulsportprüfungen beinhalten viele verschiedene Disziplinen und diese können im Rahmen des Unterrichts oder an einem Schulsporttag geprüft werden.

### Organisatorische Voraussetzungen

Die Vorbereitung könnte im Rahmen des Sportunterrichts geschehen und die Veranstaltung wäre mit Schulsportveranstaltungen verknüpfbar.

➔ [zurück zum Hauptteil](#)



## The Daily Mile

### SETTING

Kinderkripen, Kindergarten, Schule

### ZIELGRUPPE

Schülerinnen und Schüler 4-11 Jahre

### LEVEL DER EVIDENZ

hoch

### STARTJAHR

2012 in Schottland, 2019 in Deutschland

### BESCHREIBUNG

Die Kinder rennen oder joggen in selbst gewähltem Tempo jeden Tag 15 Minuten in ihrer Alltagskleidung – spezielle Ausstattung oder Ausrüstung sind nicht notwendig – an der frischen Luft zu einem vom Lehrpersonal gewählten Zeitpunkt während des Unterrichts.

### Inhalt der Massnahme

Kinder werden ermutigt, jeden Tag für 15 Minuten im Kindergarten und in der Grundschule zu rennen oder zu joggen. Neben der körperlichen Fitness wird auch ihr soziales, emotionales und mentales Wohlbefinden durch das Rennen gefördert.<sup>47</sup>

The Daily Mile ist simpel und zugleich wirkungsvoll: Jede Schule und jeder Kindergarten kann The Daily Mile ohne Kostenaufwand und ohne Schulung der Lehrkräfte umsetzen. Die Kinder laufen 15 Minuten in ihrer Alltagskleidung – spezielle Ausstattung oder Ausrüstung sind nicht notwendig – an der frischen Luft zu einem vom Lehrpersonal gewählten Zeitpunkt.<sup>47</sup>

Entstanden ist die Bewegung 2012 in Schottland. Seitdem feiert The Daily Mile einen weltweiten Siegeszug. Mehr als 11'000 Schulen in vielen Ländern weltweit nehmen bereits an The Daily Mile teil. Das sind etwa 2'000'000 Primarschulkinder, die jeden Tag The Daily Mile laufen. Stark verbreitet in England, Belgien, Schottland, Irland, Niederlande.<sup>47</sup> Der nationale Aktionsplan IN FORM listet das Programm als Projekt auf, deshalb haben wir das Projekt beispielhaft für Deutschland evaluiert.

### Umsetzung

Die Schulen oder Kindergärten registrieren sich und werden Teil der The Daily Mile-Community. Sie erhalten eine Gratis Startbox. Das Angebot ist kostenlos und kann ohne Schulung des Personals umgesetzt werden.<sup>48</sup>

### Verantwortlichkeiten

Die Schulen melden sich an und führen die Massnahme durch. Es gibt Unternehmenspartner von The Daily Mile (INEOS – The world for chemicals), mtm | agency (Webseite, Branding), dann gibt es Unterstützende (z.B. Die Landesinitiative „Rheinland-Pfalz – Land in Bewegung“, GESUNDHEITS-REGION, Göttingen/Südniedersachsen, parlamentarische Allparteiengruppe für eine fitte und gesunde Kindheit (APPG), etc.).<sup>47</sup>

### Finanzierung

INEOS (Gruppe von Unternehmen der Chemischen Industrie) finanziert das Projekt und in Deutschland wird es auch durch IN FORM (nationaler Aktionsplan) unterstützt. Für die Schulen ist die Massnahme kostenlos. Die Umsetzung ist kostenlos und benötigt keine Ausrüstung. Wie viel IN FORM oder INEOS bezahlt konnte nicht herausgefunden werden.<sup>47,48</sup>

### Erreichung der Zielgruppe

In Deutschland ist das Programm noch nicht so richtig angekommen (92 Schulen), viele Schulen in England (7137), Belgien (1288) und Schottland (1163) beteiligen sich. Vergleich Schweiz: drei Schulen nehmen teil.<sup>48</sup>

### Erfolgsfaktoren

Die Erfolgsfaktoren sind die einfachen Kernkomponenten der Intervention, die flexible Durchführung, der informelle Austausch zwischen Schülerinnen und Schülern und der Lehrperson, der während des Rennens möglich ist und die Möglichkeit, dass eine Verbindung der Intervention zu anderen Fächern (Mathematik,

Geographie, Biologie/Gesundheit) hergestellt werden kann.<sup>48</sup>

Dadurch, dass kein Kleidungswechsel, kein «Enthüllen» des Körpers, kein spezieller Aufbau/Equipment, keine Schulung und kein Wettkampf erforderlich sind, keine Kosten anfallen und die Massnahme sicher ist und eine volle Inklusion gewährleistet, werden Barrieren beseitigt.<sup>48</sup>

Weitere Erfolgsfaktoren: <sup>48</sup>

**SCHNELL:** Es dauert nur 15 Minuten, ohne Zeitverlust für Kleidungswechsel, Aufbau oder Aufräumen. Der Wechsel zwischen Klassenzimmer und Laufstrecke ist fliegend.

**SPASS:** The Daily Mile ist eine physische Aktivität in einem sozialen Rahmen und soll den Kindern Spass machen. Sie können mit anderen plaudern, während sie rennen, um das Erlebnis miteinander zu teilen.

**100 PROZENT:** Es ist immer voll inklusiv – jedes Kind, jeden Tag. Sie sollen alle gemeinsam draussen an der frischen Luft sein. Kinder mit Bewegungsschwierigkeiten werden unterstützt, teilzunehmen.

**WETTER:** Kinder geniessen es, draussen zu sein, egal bei welchem Wetter, und knüpfen so eine Verbindung zur Natur und zu den Jahreszeiten.

**FREIER ZEITPUNKT:** The Daily Mile soll während der Unterrichtszeit an mindestens drei

Tagen der Woche stattfinden. Die Lehrperson kann entscheiden, wann rausgegangen wird – sie kennt ihre Klasse und kann flexibel auf die Bedürfnisse der Klasse eingehen. Es ist kein extra Aufwand nötig, weil weder Planung noch Bewertung notwendig ist.

**EIGENES TEMPO:** Die Kinder bewegen sich in ihrem eigenen Tempo. Für die richtige Umsetzung sollen nicht-behinderte Kinder versuchen, die vollen 15 Minuten zu rennen oder zu joggen und nur gelegentlich eine kleine Gehpause zum Luftholen einlegen, falls notwendig.



**ERFRISCHUNG:** Die Kinder sind erfrischt und kehren aufnahmebereit in den Unterricht zurück.

**GESUNDHEIT:** The Daily Mile ermutigt Kinder, sich ihrer eigenen Gesundheit bewusst zu sein. Es hilft, die Fitness zu verbessern und ein gesundes Körpergewicht zu erreichen.

### Stolpersteine

In einigen Ländern wie Deutschland oder der Schweiz ist die Intervention noch nicht wirklich angekommen. Dies könnte laut Experteninterview daran liegen, dass die Massnahme noch zu wenig bekannt ist. Die Massnahme müsste auch in der Schweiz beworben und irgendwo angesiedelt werden, z.B. Swiss Olympic, SVSS, BASPO, BAG, Gesundheitsförderung Schweiz, damit sich jemand um die Bekanntmachung des Angebotes kümmert.

## Beurteilung der Übertragbarkeit auf die Schweiz

<b>Zusatznutzen</b>  hoch	The Daily Mile bringt gegenüber den bereits existierenden Massnahmen in der Schweiz einen Zusatznutzen bezüglich Umfang und Regelmässigkeit der körperlichen Aktivität. Alle Schülerinnen und Schüler (inkl. Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund oder sozioökonomisch tiefem Status etc.) werden über das ganze Jahr erreicht. Die Massnahme ist zudem evidenzbasiert und wurde als wirksam erachtet.
<b>Umsetzbarkeit</b>  gut	Die Massnahme ist einfach umsetzbar, nicht kostenintensiv und könnte theoretisch bereits heute in der Schweiz umgesetzt werden. Sie ist jedoch noch nicht bekannt und müsste mehr promotet und einer Institution angegliedert werden, die sich um die Einführung, Adaptierung an die Schweiz und die Bewerbung kümmert.

Körperliche Aktivität in der Schweiz	Bestehende Massnahmen in der Schweiz	Mögliche Finanzierung	Unterschiede Lebensmodell
6-10-Jährige: 89.6% <sup>4</sup> Mädchen: 84.1% <sup>4</sup> Knaben: 94.5 <sup>4</sup>	Bike2school / Walk2school, Schule bewegt, Fit4Future	Implementierung, Bewerbung und CH-Plattform müssten finanziert werden, z.B. durch Swiss Olympic, SVSS, BASPO, BAG, Gesundheitsförderung Schweiz.	-

### Wirksamkeit / Evaluation

Die Massnahme wurde evaluiert und als wirksam erachtet. Studien der Universitäten von Stirling und Edinburgh ergaben, dass 15 Minuten Bewegung mit selbst gewählter Geschwindigkeit die Stimmung, Aufmerksamkeit und das Gedächtnis eines Kindes erheblich verbessern können und so die Lernfähigkeit verbessern.<sup>49</sup> Zudem erhöhte die Intervention die Fitness um 5%, die körperliche Aktivität um 15% und das sitzende Verhalten reduzierte sich um 5%.<sup>50</sup>

Die folgende Auflistung wurde aus wissenschaftlichen Untersuchungen und den Erfahrungen vieler Schulen zusammengestellt:<sup>48</sup>

Die Fitness, Ausdauer und das Energielevel werden erhöht, die Fettleibigkeit wird reduziert (um 4%) und die Körperzusammensetzung verbessert, die Idee der Selbstsorge wird gefördert, da Kinder sich ihrer eigenen Gesundheit bewusstwerden und ein Bedürfnis entwickeln, Verantwortung für diese zu übernehmen, The Daily Mile kann helfen, Angst- und Stressgefühle zu reduzieren, das Selbstvertrauen und das Selbstwertgefühl der Kinder werden ver-

bessert und gestärkt, The Daily Mile hilft Kindern, eine grössere Widerstandsfähigkeit und eine gewisse Entschlossenheit zu entwickeln, nach dem Rennen oder Joggen für 15 Minuten sind die Kinder fokussierter, konzentrierter und ausgeglichener im Unterricht und The Daily Mile kann helfen, Beziehungen aufzubauen und Isolation zu reduzieren und Ungleichheit zu bekämpfen, da kein Kind Ausrüstung, Geld oder Transportmittel für die Teilnahme benötigt.

### Parallelen und Unterschiede zu den bestehenden Massnahmen in der Schweiz

Parallelen: Bike2school und Walk2school sind ohne Vorbereitung, Kostenaufwand und ohne Schulung umsetzbar. Schule bewegt und Fit4Future fördern auch die Bewegung im Unterrichtsalltag.

Unterschiede: The Daily Mile ist kein Wettbewerb und alle laufen zusammen während des Unterrichts. Bike2school wird erst ab der vierten Primarschulstufe und nur während 4 Wochen pro Schuljahr durchgeführt. The Daily Mile läuft über das ganze Jahr. Schule bewegt und Fit4Future beinhalten nicht ausschliesslich eine Bewegungsintervention, sondern zudem eine

Webseite, diverse Materialien und bei Fit4Future auch Schulungen für Lehrpersonen.

### Organisatorische Voraussetzungen

The Daily Mile könnte bereits in der Schweiz umgesetzt werden, aber aktuell sind erst drei Schulen registriert. The Daily Mile muss promoviert werden und eine Organisation müsste sich

aktiv um die Bewerbung der Massnahme kümmern, z.B. Swiss Olympic, SVSS, BASPO, BAG, Gesundheitsförderung Schweiz. Um dem Föderalismus gerecht zu werden, könnte die Massnahme als freiwilliges Angebot für interessierte Schulen promotet werden.

[↪ zurück zum Hauptteil](#)

Offensive Kinderturnen	SETTING	ZIELGRUPPE	LEVEL DER EVIDENZ	START-JAHR
	Vereine	Kinder im Vorschulalter 3-7 Jahre	tief	2017
<b>BESCHREIBUNG</b> Angebote des Kinderturnens für die Bewegungsförderung und Teilhabe aller Kinder im Vorschulalter (auch mit Behinderung, Migrationshintergrund oder aus bildungsfernen Schichten) im Verein.				

### Inhalt der Massnahme

Im Rahmen des Internationalen Deutschen Turnfestes 2017 in Berlin wurde die Offensive Kinderturnen gestartet. Sie läuft über vier Jahre bis zum Turnfest 2021 in Leipzig.<sup>51</sup>

Die Offensive Kinderturnen<sup>51</sup>:

- fokussiert sich auf die Zielgruppe Kinder im Alter zwischen 3 und 7 Jahren
- ermöglicht die Teilhabe für alle Kinder (ob mit Behinderung, Migrationshintergrund oder aus bildungsfernen Schichten)
- berät und qualifiziert Übungsleiter/-innen
- initiiert und stärkt Kooperationen
- richtet sich darüber hinaus an die breite Öffentlichkeit

Jedes Jahr der Offensive hat einen Schwerpunkt. Folgende Schwerpunkte wurden von 2018 bis 2020 gesetzt: Bewegung für alle Kinder, Sporträume, Engagement. 2021 hätte beim Internationalen Deutschen Turnfest in Leipzig ein Resümee gezogen werden sollen, aber aufgrund der Corona-Pandemie wurde das Turnfest abgesagt. Mit den Online-Videos «Taffis Turnstunde» hat aber die Deutsche Turnerjugend das Kinderturnen in die Wohnzimmer und somit die Kinder gemeinsam mit ihren Eltern in Bewegung gebracht. Taffi, der sportliche Affe, präsentiert gemeinsam mit einer Botschafterin

der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Kinderturn-Stunden. In der zweiten Serie der Online-Videos geht Taffi wieder zurück in die Turnhalle, wo er mit den Vereinen tolle Turnstunden erlebt.<sup>51</sup>

Zusätzlich findet jährlich der "Tag des Kinderturnens" immer am zweiten November-Wochenende deutschlandweit statt. An diesem Tag sind alle Vereine aufgerufen, durch entsprechende Aktionen möglichst viele Kinder zum Mitmachen zu motivieren und die Tore für das Kinderturnen zu öffnen.<sup>51</sup>

Gemäss Experteninterview gibt es 3 Bausteine: Qualifizierung, Vernetzung, Öffentlichkeitsarbeit auf den 3 Stufen: Eltern-Kinderturnen, Kleinkinderturnen, Kinderturnen.

### Umsetzung

Gemäss Experteninterview sind die Strukturen (Koordinierungsstelle, Lenkungsausschuss, Beratungsgremium, Expertengremium) vorhanden und das Programm ist angelaufen. Der Turnverband ist der Verband, der in Deutschland am meisten Kinder bewegt, und begrüsst die Initiative. Seine Arbeit wird durch die Initiative unterstützt, indem die Initiative Öffentlichkeitsarbeit im Bereich Kinderturnen betreibt, die Vereine von Werbematerialien (z.B. zur Rekrutierung)

tierung von ehrenamtlichen Übungsleiter/-innen) und Werbeplattformen profitieren können oder mehr Bewegungsräume geschaffen werden.

### **Verantwortlichkeiten**

Bundesweite Initiative von Deutscher Turnbund (DTB) / Deutsche Turnjugend (DTJ) im Schulterschluss mit den Landesturnverbänden und -jugenden in Kooperation mit der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA).<sup>51</sup>

Gemäss Experteninterview:

- läuft die Offensive primär über die Vereine; mit Info- und Beratungsveranstaltungen sollen 17'000 Vereine erreicht werden; Beratungskonzept für Vereine, Informationen, Angebotsberatung mit Leitfäden und Best-Practice Beispielen, Beratung zu spezifischen Fragen der Vereine, danach nachhaltiger Transfer für den Gesamtverein.
- gibt es auch eine Vernetzung mit Schulen und Kitas und weiteren kommunalen Einrichtungen, um mehr Kinder zum Turnen zu bringen (Inklusion und Integration wichtiger Bestandteil).
- gibt es eine Beratungsstelle bei Landesturnjugenden, diese mobilisieren die Vereine und machen sie fit für das Thema.
- gibt es eine bundesweite Marketingkampagne, die Kernbotschaften für Kinderturnen vermitteln. Vernetzung und Mitgliedergewinnung. Hier will

man auch mehr an Kinder aus tieferen Schichten rankommen; deutsche Vereinsstrukturen sprechen mehr höhere und mittlere Schichten an.

### **Finanzierung**

Gemäss Experteninterview finanzieren der Deutsche Turnbund, die Deutsche Turnjugend (Bundesmittel) und zusätzlich die Kommunen. Wieviel die Massnahme kostet, konnte nicht herausgefunden werden.

### **Erreichung der Zielgruppe**

2019 hat die Offensive Kinderturnen 700 Vereine erreicht und 55'000 Kinder am Tag des Kinderturnens bewegt.<sup>52</sup>



### **Erfolgsfaktoren**

Gemäss Experteninterview sind die Erfolgsfaktoren der professionelle Aufbau und die breite Abstützung. Die Massnahme bündelt das Vorhandene, erfindet nicht alles neu, bündelt Aktivitäten und geht mit der Initiative in die Offensive.

### **Stolpersteine**

Gemäss Experteninterview sind die Stolpersteine der Mangel an Hallenzeiten und Sportstätten und der Mangel an Trainer/-innen und Übungsleiter/-innen. Dies führte auch bei der Vorgängerinitiative «Kinderturnclub» dazu, dass dann nur 10% der Vereine die Initiative umgesetzt hatten. Für die Ressourcenfrage ist es entscheidend, wie viel Geld man zur Verfügung hat.

## Beurteilung der Übertragbarkeit auf die Schweiz

<b>Zusatznutzen</b>  mittel	Eltern-Kind-Turn-Angebote gibt es bereits in der Schweiz und sind schon sehr gut und etabliert. Die Massnahme in Deutschland wird enger begleitet und ist mit Weiterbildung, Beratung, Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit noch umfassender als die heute bestehenden Eltern-Kind-Angebote in der Schweiz. Die Wirksamkeit der Offensive ist jedoch noch nicht erwiesen.
<b>Umsetzbarkeit</b>  gut	Wird schon ähnlich in der Schweiz umgesetzt und die nötigen Strukturen sind bereits vorhanden. Mittels Gesetzesanpassung könnte man Eltern-Kind-Angebote mit J+S-Subventionen und J+S-Ausbildungen unterstützen, indem das J+S-Mindestalter von heute 5 Jahre auf 2 oder 3 Jahre gesenkt würde.

Körperliche Aktivität in der Schweiz	Bestehende Massnahmen in der Schweiz	Mögliche Finanzierung	Unterschiede Lebensmodell
Keine Daten für 3-7-Jährige gefunden.	Eltern-Kind-Turn-Angebote (MiTu = Miteinander Turnen, MuKi = Mutter-Kind-Turnen, VaKi = Vater-Kind-Turnen, ElKi = Eltern-Kind-Turnen, GroKi = Grosseltern-Kind-Turnen)	In der Schweiz wird die Weiterbildung vom Schweizerischen Turnverband (STV) angeboten und das Turnen von lokalen Turnvereinen.	-

### Wirksamkeit / Evaluation

Die Massnahme wurde noch nicht evaluiert.

### Parallelen und Unterschiede zu den bestehenden Massnahmen in der Schweiz

**Parallelen:** Die Turnvereine führen die Massnahme durch. Alle Kinder ob mit Behinderung, Migrationshintergrund oder aus bildungsfernen Schichten können teilnehmen. Leiter/-innen werden ausgebildet.

**Unterschiede:** Die Offensive hat einen 4-Jahres-Zyklus und hat jedes Jahr einen anderen Schwerpunkt. Die Offensive organisiert Info- und Beratungsveranstaltungen (Beratungskonzept für Vereine, Informationen, Angebotsberatung mit Leitfäden und Best-Practice Beispielen, Beratung zu spezifischen Fragen der Vereine) und vernetzt sich mit Kitas, Schulen und weiteren kommunalen Einrichtungen. Die Offensive ist bei Landesturnjugenden mit einer Beratungsstelle präsent und vermittelt die Kernbotschaften für Kinderturnen anhand bundesweiten Marketingkampagnen. Im Rahmen der Offensive findet jährlich der "Tag des Kinderturnens" deutschlandweit statt. An diesem Tag sind alle Vereine aufgerufen, durch entsprechende Aktionen möglichst viele Kinder zum

Mitmachen zu motivieren und die Tore für das Kinderturnen zu öffnen.

### Organisatorische Voraussetzungen

Anknüpfung and Eltern-Kind-Angebote möglich. Es müssten genügend Hallen, Sportstätten und Trainer/-innen und Übungsleiter/-innen zur Verfügung stehen.

Man könnte den Organisationsaufbau (Koordinierungsstelle, Lenkungsausschuss, Beratungsgremium und Expertengremium) von der Offensive Kinderturnen übernehmen. Begleitung und evtl. auch Ausbildung könnte professionalisiert werden. Es braucht eine zentrale Stelle, welche Info- und Beratungsveranstaltungen und evtl. nationale Marketingkampagnen organisiert.

Die Vernetzung mit Kitas, Schulen und weiteren kommunalen Einrichtungen müsste gefördert werden.

Potenziell könnte man Eltern-Kind-Angebote mit J+S-Subventionen und J+S-Ausbildungen unterstützen, indem das J+S-Mindestalter von heute 5 Jahre auf 2 oder 3 Jahre gesenkt würde.

➔ [zurück zum Hauptteil](#)



## 7.3.2 England

School sport and activity action plan	SETTING	ZIEL-GRUPPE	LEVEL DER EVIDENZ	START-JAHR
	Alle	Schülerinnen und Schüler 6-16 Jahre	mittel Wird evaluiert, Evaluationen aber noch nicht beendet.	2015
<b>BESCHREIBUNG</b>				
Nationaler Aktionsplan für die Jahre 2015 – 2021 bezüglich Sport und Bewegung bei Kindern im Alter von 6 bis 16 Jahren, der alle Settings abdeckt. Ziel: Kinder und Jugendliche haben Zugang zu mindestens 60 Minuten Sport und körperlicher Aktivität pro Tag, wobei 30 Minuten davon während der Schule stattfinden sollen.				

### Inhalt der Massnahme

Der «school sport and activity action plan» ist ein behördenübergreifender Aktionsplan mit dem Ziel, dass sich alle Kinder und Jugendlichen täglich mindestens 60 Minuten bewegen.<sup>53</sup>

Der Aktionsplan hat drei übergeordnete Ziele:

1. Alle Kinder und Jugendlichen bewegen sich jeden Tag mindestens 60 Minuten lang. Mindestens 30 Minuten sollten in der Schule sein und der Rest kann in der Freizeit stattfinden.
2. Kinder und Jugendliche haben die Möglichkeit, durch Sport, Wettkampf und aktive Betätigung entwicklungsfördernde und charakterbildende Erfahrungen zu machen. Sport trägt zum Aufbau von Selbstvertrauen, Selbstbewusstsein, Hingabe, Widerstandsfähigkeit, Freundschaft und Fairplay bei.
3. Alle Sport- und Bewegungsangebote für Kinder und Jugendliche basieren auf den Grundsätzen der Bewegungskompetenz, konzentrieren sich auf Spass und Freude und zielen darauf ab, die am wenigsten aktiven Kinder und Jugendlichen zu erreichen.

### Umsetzung

Der Aktionsplan enthält spezifische Aktionen. Es wird dabei interdepartemental (Department for Education, Department for Digital, Culture, Media and Sport, Department for Health and Social Care) zusammengearbeitet, um ein gemeinsames Sport- und Bewegungsangebot für

junge Menschen zu schaffen. Dazu werden innovative und neue Ansätze erprobt, junge Menschen befähigt, damit sich mehr junge Menschen ehrenamtlich im Sport engagieren (z.B. Mädchen stärken und ihr Selbstvertrauen aufbauen), das Bewusstsein für die Bedeutung der körperlichen Betätigung für Kinder und Jugendliche geschärft, indem Botschaften wie «mindestens 60 Minuten pro Tag» ebenso erkennbar werden wie «5 am Tag». Obwohl der obligatorische Schulsport auch zu diesen 60 Minuten beiträgt, werden die Schulen insbesondere dazu motiviert, das Sportangebot vor und nach der Schule (inkl. Schulweg) sowie über den Mittag in Betracht zu ziehen. Zusätzlich soll auch die Bewegung in den Unterricht integriert werden.

Im Bereich der Schulen stellt das Bildungsministerium 2 Millionen Pfund bereit, um die Koordinierung der Sportlehrerbildung zu verbessern und die Schulen bei der Öffnung ihrer Sportanlagen nach der Schule und in den Ferien zu unterstützen. Weiter überprüft das Bildungsministerium die Lehrerbildung, um sicherzustellen, dass die Sportlehrer/-innen in der Lage sind, einen qualitativ hochwertigen Unterricht zu erteilen und prüft, wie Schulen Zugang zu einem Toolkit erhalten können, um die effektive Nutzung von «Physical Education and Sport Premium» (ein Programm, bei dem Schulen Gelder erhalten, um die Qualität des Sportunterrichts und das Angebot an körperlicher Aktivität und Sport zu erhöhen) zu unterstützen. Im Bereich Gesundheits- und Beziehungsbildung stellt das Bildungsministerium den Schulen bis



zu 6 Millionen Pfund zur Verfügung, um den neuen Lehrplan für Gesundheit und Beziehungen umzusetzen. Im Bereich Schulschwimmen ergreifen die Regierung, die Schulen und der Sportsektor weitere Massnahmen, um sicherzustellen, dass alle Kinder die Grundschule mit wichtigen Schwimm- und Wassersicherheitskenntnissen verlassen. Abschliessend hat das Bildungsministerium ein Bewertungsschema für gesunde Schulen ins Leben gerufen, das Schulen dabei helfen soll, ihre Angebote für Gesundheit und Wohlbefinden zu bewerten, welches auch Leitlinien für ein angemessenes Sportangebot enthält.

Auch Gemeinden und Sportclubs sollen zur Umsetzung des Aktionsplans beitragen. Schulen und Anbieter wie ausserschulische Vereine arbeiten zusammen, um das Angebot an ausserschulischen Sportmöglichkeiten zu erhöhen, einschliesslich 400 neuer Satellitenclubs von Sport England. Satellitenclubs sind «Aussenstellen» von bereits etablierten Vereinen, das heisst also ein Ableger eines Vereins am Ort wo sich die Kinder und Jugendlichen sowieso schon treffen (typischerweise in der Schule). Der Sportsektor arbeitet zusammen, um sicherzustellen, dass Vereine und Programme einheitlich, qualitativ hochwertig und zugänglich sind, und dass die Angebote online geteilt werden. Wettkämpfe und Spiele werden gestärkt, damit alle jungen Menschen die richtigen Gelegenheiten für einen Wettkampf finden können.<sup>53</sup>

### Verantwortlichkeiten

Die drei Departemente, welche die Bereiche Bildung, Sport und Gesundheit abdecken, sind beteiligt: Department for Education, Department for Digital, Culture, Media and Sport, Department for Health and Social Care.

Zudem arbeitet die Regierung mit Sport England zusammen, um die Massnahmen in Absprache mit Experten wie dem Youth Sport Trust, Active Partnerships, der Vereinigung für Sportunterricht, der Sport and Recreation Alliance, ukactive und weiteren führenden Sportorganisationen (einschliesslich der National

Governing Bodies of Sport (NGBs)) umzusetzen.<sup>53</sup>

### Finanzierung

Sport England investierte insgesamt über 194 Millionen Pfund in den Jahren 2016 bis 2021 aus staatlichen Mitteln und Mitteln der Nationallotterie in Projekte, die mit diesem Aktionsplan zusammenhängen.<sup>53</sup>



Ein paar spezifische «Investments» von Sport England:

- 1 Million Pfund, um Mädchen zu stärken und ihr Selbstvertrauen aufzubauen, dies in Verbindung mit dem Programm «This Girl Can».
- 13.5 Millionen Pfund für ein Schulungsprogramm, das Sportlehrer/-innen hilft, bei Schülerinnen und Schülern eine positive Einstellung zum Sportunterricht zu fördern.
- 2 Millionen Pfund für 400 neue Satellitenclubs im ganzen Land, damit mehr junge Menschen in benachteiligten Gebieten aktiv werden können.

Das Bildungsministerium investiert:

- 400'000 Pfund, um mehr jungen Menschen die Möglichkeit zu geben, sich ehrenamtlich im Sport zu engagieren.
- 2 Millionen Pfund, um die Koordinierung der Sportlehrerausbildung zu verbessern und die Schulen bei der Öffnung ihrer Einrichtungen zu unterstützen. Dazu gehört auch die Bereitstellung von 1,5 Millionen Pfund für Sport England, um die Kapazität der Active Partnerships (Lokale Organisationen mit dem Ziel die körperliche Aktivität in der gesamten Bevölkerung zu steigern) im ganzen Land zu erhöhen und den Schulen zu helfen, ihre Einrichtungen nach dem Schultag und während der Schulferien zu öffnen. Die restlichen 500'000 Pfund stehen zur Verfügung, um neue Ansätze zur Verbesserung der strategischen Ausrichtung und Durchführung des Schulsports zu testen.
- bis zu 6 Millionen Pfund, um den neuen Lehrplan für Gesundheit und Beziehungen umzusetzen.

## Beurteilung der Übertragbarkeit auf die Schweiz

<b>Zusatznutzen</b>  hoch	<p>Wir schätzen den Zusatznutzen eines spezifischen Aktionsplans nur zum Thema Bewegung und Sport für Kinder und Jugendliche in der Schweiz als hoch ein, falls dieser eine breite Abstützung in den relevanten Organisationen findet. Auch wenn vielleicht einzelne Massnahmen aus dem Aktionsplan aus England in der Schweiz bereits etabliert sind, besticht der Aktionsplan durch seine behördenübergreifende Abstützung, seiner umfassenden Massnahmen in allen relevanten Settings und insbesondere auch seinem klaren Ziel (mind. 60 Minuten Bewegung pro Tag, 30 Minuten davon im Schulalltag). Zudem sind verschiedene Massnahmen evidenzbasiert.</p>
<b>Umsetzbarkeit</b>  mit gewissen Einschränkungen/Hürden	<p>Obwohl auf nationaler Ebene die Zusammenarbeit zwischen den Bereichen Sport, Gesundheit und Bildung bereits gesucht wird, sehen wir im föderalistischen System der Schweiz eine Herausforderung beim behördenübergreifenden Aushandeln (national, kantonal, kommunal) eines solchen Aktionsplans.</p>

Körperliche Aktivität in der Schweiz	Bestehende Massnahmen in der Schweiz	Mögliche Finanzierung	Unterschiede Lebensmodell
10-14-Jährige: 88% <sup>5</sup> 15-19-Jährige: 82% <sup>5</sup>	NCD-Strategie, Aktionsplan Sportförderung des Bundes; Auf Ebene der einzelnen Massnahmen Überschneidungen mit: Lehrplan 21, Freiwilliger Schulsport (wird von J+S subventioniert), Qims.ch (Qualität im Sport- und Bewegungsunterricht), Spirit of Sport @ School, Schule bewegt, Fit4future, Ausbildung der Lehrpersonen, J+S (Aus- und Weiterbildung, finanzielle Beiträge)	Bund und Kantone	Bisher wenig Tagesschulen in der Schweiz

### Wirksamkeit / Evaluation

Da der Aktionsplan die Jahre 2015 bis 2021 betrifft, konnte er noch nicht abschliessend evaluiert werden.

Die Auswirkungen des Aktionsplans werden gemessen und überprüft, um die künftige Politik zu informieren. Daraus wird die Regierung wiederum Ziele für die Steigerung des Aktivitätsniveaus von Kindern und Jugendlichen ausarbeiten und festlegen.

### Parallelen und Unterschiede zu den bestehenden Massnahmen in der Schweiz

Parallelen/Unterschiede: In der Schweiz gibt es die NCD-Strategie (Policy), bei welcher der Risikofaktor körperliche Inaktivität eine wichtige Rolle einnimmt. Im Massnahmenplan der NCD-Strategie wird aber lediglich das J+S-Programm als Massnahme zur Sportförderung

aufgelistet. Auch der Aktionsplan Sportförderung des Bundes beschränkt sich im Bereich des Breitensports in den Jahren 2017 bis 2023 auf J+S. Ab 2024 umfasst er für Kinder und Jugendliche allgemein «1. Angebote für Kinder und Jugendliche; namentlich auch Kleinkinder, da in diesem Alter die Grundlagen für spätere Sport- und Bewegungsaktivitäten gelegt werden. 2. Entwicklung von Sport und Bewegung als Plattform im Bereich der Jugend-, Gesundheit-, Sozial- und Integrationsarbeit».

In der Schweiz gibt es keinen spezifischen Aktionsplan nur zum Thema Sport und Bewegung bei Kindern und Jugendlichen, der alle relevanten Settings umfassend abdeckt. Zudem zeichnet sich der «school sport and activity action plan» durch sein klares Ziel aus: 60 Minuten Bewegung pro Tag davon mindestens 30 Minuten

in der Schule. Alle oben erwähnten bestehenden Massnahmen und Programme in der Schweiz mit Überschneidungen decken Teile des «school sport and activity action plan» ab.

#### Organisatorische Voraussetzungen

Damit ein Aktionsplan seine Wirkung erzielen kann, braucht er eine breite Abstützung. Für einen spezifischen Aktionsplan nur zum Thema Sport und Bewegung bei Kindern und Jugendlichen wäre in der Schweiz auf nationaler Ebene die Unterstützung der Bereiche Sport,

Bildung und Gesundheit wünschenswert. Die drei Einheiten sind zwar in unterschiedlichen Departementen angesiedelt, arbeiten aber teilweise bereits im Rahmen der NCD-Strategie erfolgreich zusammen (BASPO und BAG). Im föderalistischen System der Schweiz dürfte die Herausforderung das behördenübergreifende Aushandeln (national, kantonal, kommunal) eines solchen Aktionsplans sein.

➔ [zurück zum Hauptteil](#)

Girls Active	SETTING	ZIELGRUPPE	LEVEL DER EVIDENZ	START-JAHR
	Schule	Mädchen und junge Frauen, 14-17 Jahre	hoch	2014
<b>BESCHREIBUNG</b>				
Beratung und Führung von Lehrpersonen. Zusammenarbeit mit Mädchen, um Änderungen im Sport- und Bewegungsangebot vorzunehmen. Ausbildung von Mädchen als Coaches.				

#### Inhalt der Massnahme

Das übergeordnete Ziel von Girls Active ist Mädchen und junge Frauen durch Sport, körperliche Aktivität und Leadership zu stärken.

Girls Active bietet einen innovativen Ansatz, um Mädchen und junge Frauen für Sport, körperliche Aktivität und Sportunterricht in der Schule zu begeistern. Dabei versuchen Lehrpersonen mit den Mädchen und jungen Frauen zusammen zu verstehen, was sie zur Teilnahme an Sport und Bewegung motiviert (oft sind dies «Spass haben» und «gesund sein»), und auf der Grundlage ihres Feedbacks einen Massnahmenplan zu entwickeln, wie dieser umgesetzt werden kann. Zudem werden einige der Mädchen und jungen Frauen zu Coaches ausgebildet. Die Coaches sollen in ihrer Schule zu Vorbildern werden (Peer-to-Peer). Es werden auch Führungsgruppen eingerichtet, die sich damit beschäftigen, wie Sport und körperliche Betätigung für Gleichaltrige attraktiver gemacht werden kann (eine Art Schülerrat für Sport und Bewegung in der Schule). Das Programm Girls Active hilft somit den Schulen zu verstehen, was Mädchen und junge Frauen zur Teilnahme motiviert, und ermöglicht es den Lehrkräften, durch Beratung und Führung mit den Mädchen

und jungen Frauen zusammenzuarbeiten, um die notwendigen Änderungen an ihrem Sport- und Bewegungsangebot vorzunehmen, damit alle Mädchen und jungen Frauen auf eine Art und Weise angesprochen werden, die ihnen gefällt. Dabei wird der Fokus oft auch auf die Möglichkeiten ausserhalb des obligatorischen Schulsports gerichtet.

Girls Active ist das Ergebnis eines zweijährigen Forschungs- und Innovationsprojekts, welches einen 12-monatigen Pilottest in 20 Schulen beinhaltete.

#### Umsetzung

Als zentraler Teil des Programms werden Lehrpersonen dabei angeleitet, das Sportangebot und die Sportkultur an der Schule zu untersuchen. Dazu erhalten sie eine spezifische Ausbildung. In dieser Ausbildung lernen sie auch wirksam mit den Schülerinnen zusammenzuarbeiten und Massnahmenpläne zu schaffen. Zudem werden den Teilnehmenden Schulen Fragebögen, weitere Materialien<sup>54</sup>, Führungsunterstützung für die Mädchen und jungen Frauen (z.B. in «Coaches Camps») und finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt.

## Verantwortlichkeiten

Youth Sport Trust ist eine Stiftung und führt die Massnahme durch. Es besteht dabei eine Partnerschaft mit «This Girl Can» und «Women in Sport». Im Endeffekt erfolgt die Umsetzung durch die Lehrpersonen und Mädchen in den Schulen.

Als zentrale Schnittstellen sehen wir zwischen Youth Sport Trust und den Schulen/Lehrpersonen sowie zwischen den Lehrpersonen und den Mädchen (insbesondere auch die Leadership/Coach Mädchen).

## Finanzierung

Sport England finanziert die Massnahme mit nationalen Lotteriegeldern.

Gemäss der Studie von Charles et al., 2019 variierten die Kosten von Girls Active zwischen 1'054 Pfund (2 Pfund pro Schülerin, pro Schuljahr) und 3'489 Pfund (7 Pfund pro Schülerin, pro Schuljahr). Die Option, die am wenigsten Kosten verursachte war, wenn Girls Active strikt in den obligatorischen Schulstunden absolviert wurde.

## Erreichung der Zielgruppe

Im Schuljahr 2015/16 waren 90 Schulen am Programm beteiligt und es wurde geschätzt, dass diese Zahl bis auf 230 Schulen anwachsen wird.<sup>55</sup>



## Erfolgsfaktoren

Die Erfolgsfaktoren sind, dass die Lehrkräfte während der gesamten Laufzeit des Programms angeleitet werden, ein klarer Zeitplan festgelegt wird und die Peer-Leaders eine offizielle Schulung erhalten.<sup>56</sup>

## Stolpersteine

Als Stolpersteine gelten eine überwiegende Konzentration auf unterstützende Aktivitäten (z. B. Einholung von Meinungen) statt auf das tatsächliche Angebot an körperlicher Aktivität sowie Einschränkungen auf Schulebene, die die Umsetzung behindern.<sup>56</sup>

## Beurteilung der Übertragbarkeit auf die Schweiz

<b>Zusatznutzen</b>  hoch	Es handelt sich um eine Zielgruppe, die sich wenig bewegt und sich in einer wichtigen Übergangsphase befindet. In dieser Phase die Freude am Sport zu vermitteln und zudem Leadership Skills mitzugeben, kann einen weitreichenden Einfluss haben. Zudem gibt es keine so spezifische Massnahme für Mädchen in der Schweiz. Des Weiteren ist Girls Active evidenzbasiert und evaluiert.
<b>Umsetzbarkeit</b>  gut	Wir schätzen die Umsetzbarkeit als gut ein, weil auf bereits Bestehendem aufgebaut werden kann. Zudem verbringen die Jugendlichen in diesem Alter den ganzen Tag in der Schule, daraus entstehen zusätzliche Möglichkeiten. Auch die Finanzierbarkeit schätzen wir als realistisch ein.

Körperliche Aktivität in der Schweiz	Bestehende Massnahmen in der Schweiz	Mögliche Finanzierung	Unterschiede Lebensmodell
10-14-Jährige: 88% <sup>5</sup> 15-19-Jährige: 82% <sup>5</sup> <i>Mädchen:</i> 10-14-Jährige: 87% <sup>5</sup> 15-19-Jährige: 80% <sup>5</sup>	CoachProgramm und Mid-nightSport von IdeeSport, Roundabout, Schweizerischer Verband für Sport in der Schule (SVSS), J+S freiwilliger Schulsport	Einbau in die Lehrerausbildung Coaching-Ausbildung der Jugendlichen über eine Stiftung	-

## Wirksamkeit / Evaluation

Die Wirksamkeit bezüglich moderater bis intensiver körperlicher Aktivität (primäres Outcome) nach 14 Monaten war im Vergleich zur Kontrollgruppe nicht gegeben.<sup>57</sup> Gewisse sekundäre Outcomes (wie beispielsweise Selbstwertgefühl und Motivation) waren statistisch signifikant besser in der «Girls Active Gruppe» im Vergleich zur Kontrollgruppe.

Der Anteil der Mädchen und jungen Frauen<sup>58</sup>, die

- zufrieden mit dem Aussehen des Körpers waren, stieg von 25% auf 56%
- sich auf den Sportunterricht freuen, stieg von 38% auf 71%
- eine positive Einstellung gegenüber der Schule haben, stieg von 24% auf 76%

Verschiedene Publikationen zur Wirksamkeit des Programms existieren: Harrington et al. 2019<sup>57</sup>, Charles et al. 2019<sup>59</sup>, Gorely et al. 2019<sup>56</sup>, Harrington et al. 2018<sup>60</sup>.

## Parallelen und Unterschiede zu den bestehenden Massnahmen in der Schweiz

Parallelen: Beim CoachProgram (IdéeSport) werden die Jugendlichen ebenfalls als Coaches ausgebildet. MidnightSport (IdéeSport) schafft zusätzliche Bewegungsangebote für Jugendliche. Roundabout zielt spezifisch auf Jugendliche und junge Frauen. Der SVSS betreibt Lehrerausbildung.

Unterschiede: Die Aktivitäten von IdéeSport und auch Roundabout betreffen nicht das Setting der Schule und bei IdéeSport sind die Mädchen nicht alleinige Zielgruppe, sondern vor allem Jugendliche mit niedrigem sozioökonomischem Status. Zudem ist keine der Massnahmen so umfassend wie Girls Active.

## Organisatorische Voraussetzungen

Das Programm könnte an der Lehrerausbildung angeknüpft werden und in diesem Rahmen spezifischer auf die Bedürfnisse der Mädchen und jungen Frauen eingegangen werden. Zudem könnte auf den Erfahrungen des CoachProgramms von IdéeSport aufgebaut werden.

➔ [zurück zum Hauptteil](#)

Doorstep Sportclub	SETTING	ZIELGRUPPE	LEVEL DER EVIDENZ	START-JAHR
	Gemeinde, Vereine	Jugendliche, Inaktive, Jugendliche mit niedrigem sozioökonomischem Status, mit Migrationshintergrund, 14-25 Jahre	hoch	2012
	<b>BESCHREIBUNG</b>			
	Jungen Menschen die Chance geben, eine Sportgewohnheit fürs Leben zu entwickeln. Leicht zugängliche und erschwingliche Möglichkeiten, in der lokalen Gemeinschaft Sport zu treiben. In stark benachteiligten Gebieten gibt es Doorstep Sportclubs, um lebendige, abwechslungsreiche, unterhaltsame und gesellige Trainingseinheiten für junge Menschen anzubieten.			

## Inhalt der Massnahme

Das Ziel des Programms Doorstep Sportclub (Haustürsportclub) ist es, dass StreetGames (die Stiftung, welche Doorstep Sportclub aufgebaut hat) 1'000 verschiedene Orte für junge Menschen aus benachteiligten Gemeinden

schafft, an denen sie an Sportarten «direkt vor der Haustür» teilnehmen können, um so dazu beizutragen, die Sportlandschaft in diesen Gemeinden zu verändern und jungen Menschen die Chance zu geben, eine Sportgewohnheit fürs Leben zu entwickeln. Doorstep Sportclubs



gibt es in vielen verschiedenen Formen und werden von unterschiedlichen Organisationen betrieben. Im Kern bieten sie jedoch jungen Menschen im Alter von 14 bis 25 Jahren, die in stark benachteiligten Gebieten leben, leicht zugängliche und erschwingliche Möglichkeiten, in ihrer lokalen Gemeinschaft Sport zu treiben. Sie bieten lebendige, abwechslungsreiche, unterhaltsame und gesellige Trainingseinheiten an, wobei der Schwerpunkt auf der Führung von Jugendlichen liegt. Die Trainings können dabei von Trainer/-innen der Sportclubs aber auch von Sozialarbeitenden geleitet werden.

Als Teil des Programms erhalten die Teilnehmer/-innen die Möglichkeit, verschiedene Fähigkeiten zu lernen, die sie für viele Sportarten brauchen (z.B. durch Besuch von lokalen Freizeit- oder Fitnesszentren), Freiwilligeneinsätze zu leisten (z.B. als «young leaders») und Sportanlässe zu besuchen. Diesen Approach nennen sie VIVA («vibrant and varied sporting offer»), in welchem sie auch ein grosses Potential für Social-Media Auftritte sehen. Nur von den Trainings zu posten ist eher eintönig, wenn zusätzlich aber Freiwilligeneinsätze geleistet werden oder Sportanlässe besucht werden, sind das zusätzliche/andere Erlebnisse, welche die Jugendlichen gerne posten.

Die Doorstep Sportclubs wurden von lokalen Vereinen (Sportvereine, Jugendvereine, etc.) oder den Gemeinden initiiert. Nach der Initiierung wurde jeweils stark auf das Bedürfnis der teilnehmenden Jugendlichen eingegangen und diese übernahmen wichtige Aufgaben bezüglich Führung und Inhalt.

StreetGames bietet verschiedene Trainings-Workshops für die Doorstep Sportclubs an, z.B. «Jugendliche verstehen» oder «Coaching von Doorstep Sportclubs» (hier gibt es verschiedene Levels), «Initiierung von Doorstep Sportclubs», «Erste Hilfe für die psychische Gesundheit von Jugendlichen», «Umgang mit herausforderndem Verhalten», «Freiwilligeneinsätze von Jugendlichen», «Frauen und Mädchen zur körperlichen Aktivität animieren», «Frauen stärken».

Awards (oft mehrere Levels) und Zertifikate spielen auch eine Rolle. Z.B. «Award für die Entwicklung von Aktivitäten für gefährdete Jugendliche», «Award für verbesserte Gesundheit», «Zertifikat für jugendliche Gesundheitsschampions».

## Umsetzung

Mit Hilfe der Lotterieförderung von Sport England hat StreetGames zusammen mit seinem Netzwerk lokaler Partner seit einem ersten Pilotprojekt im Jahr 2012 Doorstep Sport Clubs entwickelt, von denen es inzwischen über 800 im ganzen Land gibt.

Doorstep Sportclubs sind in Orts- oder Stadtvierteln wo oft eine höhere Kriminalitätsrate, gesundheitliche Ungleichheiten und ein tieferer Bildungsstand vorliegt. Die Jugendlichen werden über ihren Freundeskreis oder Social-Media-Kanäle auf das Angebot aufmerksam. Die Sportarten von Doorstep Sportclub sind auf die Bedürfnisse der Zielgruppe und die lokalen Gegebenheiten zugeschnitten. Neben traditionellen Sportarten wie Fussball, Handball oder Basketball werden oft zusätzlich andere Sportarten wie Tanzen, Streetdance, Fitnesstrainings, Boxen, Tischtennis, etc. angeboten. So entstanden viele günstige, attraktive, auf Freundschaften basierende, Multi-Sport Angebote, die den Teilnehmenden ermöglichen in der Gemeinschaft Spass zu haben und zugleich etwas Gutes für ihre Gesundheit zu tun.

## Verantwortlichkeiten

StreetGames ist eine Stiftung, welche zusammen mit den lokalen Netzwerkpartnern Doorstep Sportclub aufgebaut hat.

Sportvereine an der Haustür (Doorstep Sport Clubs, DSCs) sind Teil von Sport England und des Ministeriums für Kultur, Medien und Sport (DCMS) Strategie 2012-17 'Sportliche Gewohnheiten für das Leben schaffen'. Die Trainings können dabei von Trainer/-innen der Sportclubs aber auch von Sozialarbeitenden geleitet werden.

Als zentrale Schnittstellen sehen wir die Zusammenarbeit der Stiftung StreetGames mit den lokalen Doorstep-Anbietern (Sportvereine, Jugendvereine, Gemeinden, Sozialarbeit) und der Kontakt dieser lokalen Anbieter mit den Jugendlichen.

## Finanzierung

Das Programm wird durch Lotteriegelder von Sport England finanziert. Im Jahr 2012 stellte Sport England 20 Millionen Pfund für Investitionen in Doorstep Sportclubs bereit - der grösste Betrag, der jemals für Investitionen in diesem Sektor vorgesehen war. Diese Finanzierung war nur ein Teil der Strategie 2012-17 von Sport

England und dem Ministerium für Kultur, Medien und Sport (DCMS) mit dem Titel "Creating a sporting habit for life".

Um das Doorstep Sportclub «Standardmodell» ein Jahr lang zu betreiben, sind Investitionen in Höhe von etwa 6'000 Pfund erforderlich. Es wird zudem empfohlen, dass Mittel für Aktivitäten wie Gruppenreisen zu Sportevents zur Verfügung stehen. Die Teilnahme an den Aktivitäten ist wenn immer möglich gratis.

#### Erreichung der Zielgruppe

In den vier Jahren von 2013 bis 2017 wurden über 100'000 14- bis 25-Jährige erreicht.<sup>61</sup>



#### Erfolgsfaktoren

Die übergeordneten Erfolgsfaktoren einer gelungenen Umsetzung von Doorstep Sportclubs sind «the five rights»: right price, right time, right place, right people, right style. Dabei bestimmen die lokalen Gegebenheiten was «right» bedeutet.<sup>61</sup>

#### Stolpersteine

Das Angebot muss abwechslungsreich sein. Im Zentrum stehen Spass, Fitness und Freundschaften. Die Teilnehmer/-innen haben dabei die Möglichkeit über das Angebot mitzubestimmen. Sie können auch Führungsaufgaben übernehmen und erhalten Zeit, um miteinander zu sprechen und sich über die sozialen Medien auf dem Laufenden zu halten. Die Betreuenden und Leiter/-innen von Doorstep Sportclubs haben einen sportlichen oder sozialen Hintergrund. Sie müssen zeigen, dass sie sich um die Jugendlichen kümmern und Zeit für sie haben. Zudem sollten sie sich bewusst sein, dass junge Menschen unter Druck stehen und die Unterstützung von Erwachsenen brauchen. Die Leiter/-innen achten darauf, nicht die Freunde der Teilnehmer/-innen zu sein. Sie sind freundlich und können einen Laissez-faire-Stil haben, aber sie halten Disziplin und Standards aufrecht. Zudem müssen die Betreuenden die Teilnehmer/-innen vor Demütigung, Versagen und Mobbing schützen und stattdessen ihr Vertrauen und ihre Fähigkeiten stärken.<sup>61</sup>

### Beurteilung der Übertragbarkeit auf die Schweiz

<b>Zusatznutzen</b>  hoch	Es handelt sich um eine äusserst wichtige Zielgruppe, die sich in der Schweiz durch das höchste Level an körperlicher Inaktivität auszeichnet. Zudem sind uns in der Schweiz keine nationalen oder überregionalen Massnahmen bekannt, die spezifisch diese Zielgruppe anspricht. Des Weiteren ist die Wirksamkeit von Doorstep Sportclub nachgewiesen.
<b>Umsetzbarkeit</b>  gut	Hier sehen wir Potential auf den Erfahrungen von IdéeSport aufzubauen. Für die Schweiz wäre eine Umsetzung in Stadtteilen mit einem hohen Anteil an Eingewanderten, sozioökonomisch tieferem Status, bildungsfernere Bevölkerung vielversprechend. Eine Unterstützung durch die Sozialarbeit der Gemeinde oder der Stadt wäre nötig.

Körperliche Aktivität in der Schweiz	Bestehende Massnahmen in der Schweiz	Mögliche Finanzierung	Unterschiede Lebensmodell
10-14-Jährige: 88% <sup>5</sup> 15-19-Jährige: 82% <sup>5</sup> <i>Migrationshintergrund:</i> 10-14-Jährig: 76% <sup>5</sup> 15-19-Jährig: 66% <sup>5</sup>  <i>Stadt:</i> 10-14-Jährige: 84% <sup>5</sup> 15-19-Jährige: 79% <sup>5</sup>	Keine nationalen oder überregionalen Massnahmen bekannt, am ehesten MidnightSport von IdéeSport	z.B. Stiftung (zu identifizieren), allenfalls Gesundheitsförderung Schweiz	-



### Wirksamkeit / Evaluation

In den vier Jahren von 2013 bis 2017 wurden über 100'000 14- bis 25-Jährige erreicht.<sup>61</sup> Dabei leben 76% der Teilnehmenden in Gebieten, welche gemäss einem bekannten Index in England zu den beiden am stärksten benachteiligten Fünftel gehören - darunter 53%, die in einem Gebiet leben, das zum am stärksten benachteiligten Fünftel zählt.

### Parallelen und Unterschiede zu den bestehenden Massnahmen in der Schweiz

Parallelen: IdeeSport schafft mit MidnightSport Bewegungsmöglichkeiten im nahen Lebensumfeld der Jugendlichen in der Freizeit, welche nichts kosten. Zudem gibt es J+S-Ausbildungen wie beispielsweise «Kulturelle Vielfalt im Sport».

Unterschiede: MidnightSport zielt nicht spezifisch auf Jugendliche mit Migrationshintergrund respektive auf benachteiligte Regionen. Zudem ist man auf Hallensportarten eingeschränkt, da

das Konzept die Öffnung von Turnhallen am Samstagabend vorsieht. Doorstep Sportclub ermöglicht den Jugendlichen die Teilnahme an weiteren Aktivitäten wie beispielsweise Besuch von lokalen Freizeit- oder Fitnesszentren, Freiwilligeneinsätze und Besuch von Sportanlässen. Auch Awards und Zertifikate werden von Doorstep Sportclubs eingesetzt. Diese kennt man in diesem Bereich in der Schweiz bis heute nicht.

### Organisatorische Voraussetzungen

Es handelt sich bei Doorstep Sportclub um einen Mix von Sozialarbeit und Sportvereinen. In der Schweiz bestehen Strukturen für beides. Die Herausforderung bestünde darin, Vereine zu finden, welche sich engagieren liessen. Quartiervereine könnten ebenfalls eine wichtige Rolle einnehmen.

➔ [zurück zum Hauptteil](#)

## 7.3.3 Finnland

<b>On the move inkl. Families on the move</b>	SETTING	ZIEL-GRUPPE	LEVEL DER EVIDENZ	START-JAHR
	Alle	Gesamte Bevölkerung	Mittel	2002
	<b>BESCHREIBUNG</b>  «On the move» ist die nationale Strategie zur Förderung der körperlichen Aktivität in allen Settings für die gesamte Bevölkerung in Finnland.			

### Inhalt der Massnahme

Die vier wichtigsten Guidelines für das Gesamtprogramm «On the move» sind:

1. Weniger Zeit im täglichen Leben sitzend verbringen im Laufe des Lebens
2. Mehr körperliche Aktivität im Laufe des Lebens
3. Körperliche Aktivität zu einem zentralen Bestandteil der Förderung von Gesundheit und Wohlbefinden, der Prävention und Behandlung von Volkskrankheiten und der Rehabilitation machen

4. Stärkung der Rolle der körperlichen Aktivität in der finnischen Gesellschaft

Das Gesamtpaket umfasst die Programme «Familien in Bewegung», «Frühkindliche Bildung und Betreuung in Bewegung», «Schulen in Bewegung», «Studium in Bewegung», «Erwachsene in Bewegung» und «Dauerhaft in Bewegung».<sup>62</sup>

Das Ziel von «Families on the move» ist, dass die verschiedenen Akteure des Familiensports (Gemeinden, Verbände, Sportvereine) vielfältige Möglichkeiten für freiwilligen und angeleiteten

ten Familiensport anbieten und über Familiensport kommunizieren. Über diese Akteure werden Familien erreicht. Dabei soll die gemeinsame Bewegung in der Familie gefördert und das Wohlbefinden der Familienmitglieder erhöht werden. Darüber hinaus will das Programm dazu beitragen, den Wert des Familiensports zu steigern.<sup>10</sup>

### Umsetzung

Die Strategie wird im Ministerium für Kultur und Bildung von einer Arbeitsgruppe umgesetzt, welche auf Sport und Bewegung spezialisiert ist. Die Arbeitsgruppe trifft sich regelmässig mit Repräsentanten aus anderen Ministerien und Departementen und tauscht sich aus.<sup>62</sup>

### Verantwortlichkeiten

Die Hauptverantwortlichkeit liegt beim Ministerium für Kultur und Bildung, beim Projektbüro «On the move» und bei den lokalen Behörden und Gemeinden. Die Umsetzung erfolgt zudem in Zusammenarbeit mit krankheitsspezifischen Organisationen (vgl. Lungenliga), The Finnish Institute for Health and Welfare und The Finnish Olympic Committee.<sup>62</sup>

Das Programm «Families on the move» wird von Suomen Latu - The Outdoor Association of



Finnland koordiniert. Die Zielgruppen werden durch verschiedene Akteure erreicht, z.B. Gemeinden, Sportvereine und andere gemeinnützige Organisationen.<sup>63</sup>

### Finanzierung

«On the move»: Alle politischen Departemente und Ministerien sind eingebunden und werden durch das Staatsbudget finanziert, welches teils aus finnischen Lotteriegeldern besteht. Das Ministerium für Bildung und Kultur erstellt ein jährliches Budget. Die Gelder werden an die verschiedenen Regionen verteilt, welche das Geld an die Gemeinden weitergibt. Die Gemeinden müssen selbst für 50% der Kosten aufkommen. Diese Gelder stammen aus Steuereinnahmen. Insgesamt hat es viele verschiedene Unterprojekte und das Geld wird zwischen den verschiedenen Departementen verteilt. Da Bewegung eine nationale Priorität hat, gibt es kein Totalbudget und es gibt keine Möglichkeit, alle Kosten zusammenzurechnen. Die regionalen staatlichen Verwaltungsstellen sind für die Beschaffung von zusätzlichen Fördermitteln verantwortlich.

«Families on the move» wird durch das Bildungs- und Kulturministerium finanziert.

## Beurteilung der Übertragbarkeit auf die Schweiz

<b>Zusatznutzen</b>  hoch	Auch wenn der Aktionsplan Sportförderung des Bundes existiert, schätzen wir den Zusatznutzen einer nationalen Strategie aufgrund umfassender Massnahmen zur Sportförderung insbesondere bei Kindern und Jugendlichen als hoch ein, falls dieser eine breite Abstützung in den relevanten Organisationen findet. Zudem wurden Teile von On the move evaluiert.
<b>Umsetzbarkeit</b>  mit gewissen Einschränkungen/Hürden	Obwohl auf nationaler Ebene die Zusammenarbeit zwischen den Bereichen Sport, Gesundheit und Bildung bereits gesucht wird, sehen wir im föderalistischen System der Schweiz eine Herausforderung beim behördenübergreifenden Aushandeln (national, kantonal, kommunal) einer solchen Strategie inkl. deren Massnahmen.

Körperliche Aktivität in der Schweiz	Bestehende Massnahmen in der Schweiz	Mögliche Finanzierung	Unterschiede Lebensmodell
6-10-Jährige: 89.6% <sup>4</sup> 10-14-Jährige: 88% <sup>5</sup> 15-19-Jährige: 82% <sup>5</sup>	NCD-Strategie, Aktionsplan Sportförderung des Bundes	Bund und Kantone	-

## Wirksamkeit / Evaluation

Ein Teil der Unterprojekte wurde evaluiert (z.B. «Schools on the Move»). Eine interne Evaluation für die Weiterentwicklung des Gesamtprojekts wurde im Ministerium für Kultur und Bildung gemacht. Jedoch ist diese keine wissenschaftliche Begleitevaluation, sondern eine interne Evaluation für die Weiterentwicklung des Projektes.

## Parallelen und Unterschiede zu den bestehenden Massnahmen in der Schweiz

Parallelen/Unterschiede: In der Schweiz gibt es die NCD-Strategie (Policy), bei welcher der Risikofaktor körperliche Inaktivität eine wichtige Rolle einnimmt. Im Massnahmenplan der NCD-Strategie wird aber lediglich das J+S-Programm als Massnahme zur Sportförderung aufgelistet. Auch der Aktionsplan Sportförderung des Bundes beschränkt sich im Bereich des Breiten-sports in den Jahren 2017 bis 2023 auf J+S. Ab 2024 umfasst er für Kinder und Jugendliche allgemein «1. Angebote für Kinder und Jugendliche; namentlich auch Kleinkinder, da in diesem

Alter die Grundlagen für spätere Sport- und Bewegungsaktivitäten gelegt werden. 2. Entwicklung von Sport und Bewegung als Plattform im Bereich der Jugend-, Gesundheit-, Sozial- und Integrationsarbeit». On the move beinhaltet jedoch umfassende, nationale Massnahmen.

## Organisatorische Voraussetzungen

Damit eine nationale Strategie ihre Wirkung erzielen kann, braucht sie eine breite Abstützung. Dies trifft ebenfalls auf nationale Aktionspläne zu. Beim Thema Sport und Bewegung wäre in der Schweiz auf nationaler Ebene die Unterstützung der Bereiche Sport, Bildung und Gesundheit wünschenswert. Die drei Einheiten sind zwar in unterschiedlichen Departementen angesiedelt, arbeiten aber teilweise bereits im Rahmen der NCD-Strategie erfolgreich zusammen (BASPO und BAG). Im föderalistischen System der Schweiz dürfte jedoch die Herausforderung das behördenübergreifende Aushandeln (national, kantonal, kommunal) eines solchen Aktionsplans (Strategie) sein.

➔ [zurück zum Hauptteil](#)

Finnish Schools on the move	SETTING	ZIELGRUPPE	LEVEL DER EVIDENZ	START-JAHR
	Schule	Schülerinnen und Schüler, 6-16 Jahre	hoch	2010-2012: Pilotphase, 2015: schrittweise Einführung
<b>BESCHREIBUNG</b>				
«Finnish Schools on the move» ist ein nationales Programm für die Schulen. Das Programm zielt darauf ab, eine körperlich aktive Kultur in finnischen Schulen zu etablieren und den Schülerinnen und Schülern täglich eine Stunde körperliche Aktivität zu gewährleisten. Den einzelnen Schulen wird die Freiheit gegeben, ihre eigenen Pläne zu entwickeln und umzusetzen.				

## Inhalt der Massnahme

Das Programm ist eines der Schlüsselprojekte des finnischen Regierungsprogramms im Bereich Bildung. Die Grundsätze des Programms «Schools on the move» unterstützen das neue nationale Kerncurriculum, das am 1. August 2016 in Kraft getreten ist. Durch die Aktivitäten von «Schools on the move» wurden bereits vor

der Verabschiedung des neuen Lehrplans Elemente des neuen Lehrplans in die Schulen eingeführt.<sup>64</sup>

Das Ziel des Programms ist eine Stunde körperliche Aktivität pro Tag zu erreichen (Schulsport inklusive). Wie genau die Schulen das Implementieren und welche Unterstützung/Mittel sie dafür einsetzen, ist schulspezifisch. Eine körperlich aktive Kultur in finnischen Schulen wird

etabliert. Den einzelnen Schulen wird die Freiheit gegeben, ihre eigenen Pläne zu entwickeln und umzusetzen. Das Programm wurde von 2010 bis 2012 erprobt und ab 2012 mit positiven Ergebnissen fortgesetzt. Zu den angewandten Methoden gehört es, mehr Bewegung in den Schultag einzubauen, zum Beispiel durch die verstärkte Nutzung aktiver Verkehrsmittel durch die Schülerinnen und Schüler und die Förderung körperlicher Aktivität in den Pausen, sowie durch körperlich aktive Lernmethoden im Unterricht.<sup>10</sup> Die Schulen und Gemeinden, die an dem Programm teilnehmen, machen ihre eigenen Pläne, um die körperliche Aktivität während des Schultages zu erhöhen. Aktive Pausen und Aktivitäten vor und nach der Schule sind Schlüsselemente.<sup>65</sup>

### Umsetzung

Das Projekt wird im Ministerium für Kultur und Bildung von einer Arbeitsgruppe, welche auf Sport und Bewegung spezialisiert ist, geplant. Die Arbeitsgruppe trifft sich regelmässig mit Repräsentanten aus anderen Ministerien und Departementen und tauscht sich aus.<sup>64</sup>

### Verantwortlichkeiten

Die Projektverantwortlichen für «Finnish schools on the move» sind das LIKES-Forschungszentrum für körperliche Aktivität und Gesundheit, die Finnische Nationale Bildungsbehörde (EDUFI) und das Ministerium für Bildung und Kultur.

Das Programm wird von der finnischen Bildungsbehörde und dem Ministerium für Bildung und Kultur durchgeführt und vom LIKES-Forschungszentrum für Sport- und Gesundheitswissenschaften koordiniert.

Auf lokaler Ebene sind Gemeinden und Schulen für die Umsetzung der Massnahmen verantwortlich. Zusätzlich sind verschiedene gemeinnützige Organisationen und Vereine, Universitäten und das Finnish Institute for Health and Welfare in der Begleitgruppe involviert.<sup>64,66</sup>

### Finanzierung

Das Programm wird hauptsächlich vom Ministerium für Bildung und Kultur finanziert. Seit das Programm als eines der Schlüsselprojekte der Regierung ausgewählt wurde, wurden insgesamt 21 Millionen Euro aus dem Staatshaushalt für die Umsetzung und Entwicklung des Programms in den Gemeinden im Zeitraum von

2016-2018 bereitgestellt. Darüber hinaus werden über die Entwicklungshilfe für Gemeinden und Bildungseinrichtungen zusätzliche staatliche Mittel für die Umsetzung eingesetzt. Im Jahr 2016 wurden in diesem Zusammenhang insgesamt 4.7 Millionen Euro an die Gemeinden für die Durchführung von Aktivitäten vergeben, die mit den Zielen des Programms «Schools on the move» übereinstimmen. Die Zuschüsse wurden aus den für die Schlüsselprojekte der Regierung vorgesehenen Mitteln gewährt. Seit 2010 erhält das LIKES-Forschungszentrum für Bewegung und Gesundheit staatliche Gelder für die Umsetzung des Programms «Schools on the move». Zwischen 2010 und 2016 ist die Höhe der Beiträge von 0.7 Millionen Euro auf rund 1.6 Millionen Euro pro Jahr gestiegen. Die regionalen staatlichen Verwaltungsbehörden haben jedes Jahr 2.2 bis 3.6 Millionen Euro für den Bau und die Renovierung von Aussensportanlagen von Schulen, vor allem von Schulhöfen, bereitgestellt. Mit diesen Mitteln konnten jährlich etwa 40 bis 60 Schulhöfe oder an Schulhöfe angrenzende Sportanlagen gebaut oder saniert werden. Für einzelne Forschungs- und Entwicklungsprojekte wurden jährlich zwischen 60'000 und 282'000 Euro aus verschiedenen Budgetposten bereitgestellt. Die meisten dieser Mittel wurden für die Entwicklung des nationalen Systems «Move!», ein nationales Monitoring- und Feedbacksystem, das die körperliche Funktionsfähigkeit von Finnischen 5.- und 8.-Klässler misst, sowie für akademische, von Fachleuten begutachtete Forschungsprojekte bereitgestellt.<sup>65,67</sup>

### Erreichung der Zielgruppe

93% der finnischen Gemeinden, 90% der Grundschulen und 92% der Schülerinnen und Schülern in der Grundschule nahmen im Jahr 2018 am Programm teil.

### Erfolgsfaktoren

Eine der wichtigsten Erfolgsfaktoren ist der Entscheid, das Projekt als Schlüsselprojekt der Regierung einzuführen und, um die Ziele zu erreichen, sektorübergreifend zu arbeiten. Das hat z.B. zu einer Interessenszunahme für Kinder- und Jugendsport, nicht nur auf nationaler, sondern auch auf regionaler und lokaler Ebene, beigetragen. Dank einer zentralen Kommunikationsstelle, welche für Medienpräsenz sorgt, wurde die Rekrutierung der Schulen positiv beeinflusst.

Das Projekt wurde mittels einer kleinen Pilotphase (17/313 Gemeinden) eingeführt, bevor das Programm flächendeckend eingeführt wurde. Nach dem Pilotprojekt und deren Best-Practice-Beispielen wurde das Programm in einer zweiten Projektphase auf 171 Gemeinden erweitert und in der Hauptprojektphase nahmen 289 Gemeinden teil. Kontinuierliche Evaluation und Forschung während allen Programmphasen haben zum Erfolg des Programmes beigetragen. Das Aufbauen eines Evaluationstools («Nykytilan arviointi»), das jährlich einen übersichtlichen Bericht für Schulen erstellt, hat dazu beigetragen, dass die Weiterentwicklung auch lokal z.B. durch die verbesserte Organisation und die Benutzung von verschiedenen Unterrichtsmaterialien, gewährleistet wird. Der Austausch zwischen den teilnehmenden Schulen und die Möglichkeit von anderen Lehrpersonen in der eigenen Schule und ausserhalb zu lernen haben ebenso zum Erfolg beigetragen. Die Inklusion «Finnish Schools on the Move» in die Ausbildung der Lehrpersonen trägt dazu bei,



dass neue Lehrpersonen von Anfang an mit den Materialien vertraut sind. Schliesslich ist eine der grössten Erfolgsfaktoren, dass die Gemeinden und Schulen die Massnahmen individuell umsetzen können und selber verantwortlich sind.<sup>65,67</sup>

### **Stolpersteine**

Initial war es schwieriger, das Programm in der Sekundarstufe (7.-9. Klasse) in gewissen Schulen einzuführen, weil es mehr Koordination und Ausbildung der Lehrpersonen gebrauch hat. Allgemein ist es auch schwieriger die Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe zum Mitmachen zu motivieren.

Trotz grossen Bemühungen war es schwierig, Ungleichheit zwischen den Geschlechtern zu verringern. Die Chancengleichheit und Integration von Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund z.B. die Sami in Nord-Finnland, brauchen weitere Bemühungen.

## Beurteilung der Übertragbarkeit auf die Schweiz

<b>Zusatznutzen</b>  hoch	In der Schweiz gibt es für das Schulsetting kein nationales Programm, welches täglich eine Stunde körperliche Aktivität fordert, damit die Kinder und Jugendlichen die Bewegungsempfehlungen der WHO erreichen können. Wir kennen zwar den obligatorischen Schulsport und einzelne Massnahmen, trotzdem schätzen wir den Zusatznutzen eines übergeordneten, nationalen Programms für die Schweiz als hoch ein, denn ein solches würde sich an alle Kinder in der obligatorischen Schule richten. Des Weiteren ist Finnish schools on the move evidenzbasiert und evaluiert.
<b>Umsetzbarkeit</b>  mit gewissen Einschränkungen/Hürden	Auch wenn die organisatorischen Voraussetzungen als grundsätzlich gegeben erscheinen, dürfte die Kompetenz der Kantone bezüglich der Bildung eine relevante Hürde darstellen.

Körperliche Aktivität in der Schweiz	Bestehende Massnahmen in der Schweiz	Mögliche Finanzierung	Unterschiede Lebensmodell
6-10-Jährige: 89.6% <sup>4</sup> 10-14-Jährige: 88% <sup>5</sup> 15-19-Jährige: 82% <sup>5</sup>	Obligatorischer Schulsport (als einzige Policy im Setting der Schule); Auf Ebene der einzelnen Massnahmen Überschneidungen mit: Lehrplan 21, Freiwilliger Schulsport (wird von J+S subventioniert), Schule bewegt, Bike2School, Fit4future Schweizerischer Verband für Sport in der Schule SVSS, Mobilesport, Spirit of Sport @ School, quims.ch, Schulnetz21	Bund und Kantone	Der ganze Schultag inkl. Mittagspause wird in Finnland an der Schule verbracht.

### Wirksamkeit / Evaluation

Es gibt ein kontinuierliches Monitoring und eine Begleitevaluation des LIKES-Forschungszentrums für Bewegung und Gesundheit. Die teilnehmenden Schulen müssen regelmässig Rückmeldungen geben. Die wichtigste Erkenntnis der Begleitevaluation im Jahr 2016 war, dass die körperliche Aktivität der Schülerinnen und Schüler zugenommen hat.<sup>65,67</sup> Die Anzahl der Tage, an denen sich die Schülerinnen und Schüler gemäss den Empfehlungen körperlich betätigen, nahm zu, insbesondere bei körperlich inaktiven Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe. Mädchen wurden in der Freizeit aktiver, vor allem diejenigen mit einem niedrigen Aktivitätsniveau. Die Sekundarschüler/-innen verbrachten mehr Pausen im Freien. Die Pausenaktivität hat zugenommen, vor allem bei körperlich inaktiven Sekundarschülern/-innen. Der aktive Schulweg im Winter hat leicht zugenommen. Die Beteiligung der Schülerinnen und Schüler an der Planung schulischer Aktivitäten

ist nach wie vor gering, auch wenn sie während der Programmphase deutlich zugenommen hat.<sup>68</sup>

### Parallelen und Unterschiede zu den bestehenden Massnahmen in der Schweiz

Parallelen: Beim Schulnetz21, schule bewegt, Fit4Future, etc. werden die Bedürfnisse und Umsetzung auf Schul-(gemeinde)-Ebene festgelegt.

Unterschiede: Das Programm in Finnland wird auf der höchsten politischen Ebene geleitet. Die Rahmenbedingungen werden auf dieser Ebene festgelegt.

### Organisatorische Voraussetzungen

Die organisatorischen Voraussetzungen für ein nationales Programm zur Förderung der Bewegung und des Sports in den Schulen in der Schweiz scheinen grundsätzlich gegeben zu sein. Eine relevante Hürde dürfte jedoch der Fakt sein, dass die Bildung in die Kompetenz der Kantone fällt. In Finnland ist es so, dass die



Regierung und das Ministerium die Ziele vorgeben, die einzelnen Massnahmen jedoch auf lokaler Ebene festgelegt werden können. Es gibt in der Schweiz aus dem Bereich der Gesundheitsförderung auch Beispiele, bei denen natio-

nale Strategien in den einzelnen Kantonen spezifisch für ihre lokalen Gegebenheiten umgesetzt werden (z.B. Kantonale Aktionspläne von Gesundheitsförderung Schweiz).

➔ [zurück zum Hauptteil](#)

Hobby Passport	SETTING	ZIELGRUPPE	LEVEL DER EVIDENZ	START-JAHR
	Gemeinde, Vereine	Jugendliche, Inaktive, mit Migrationshintergrund, mit niedrigem sozioökonomischem Status 13-19 Jahre	tief	2019
<b>BESCHREIBUNG</b>  Hobby Passport ist eine Mobile-App, in der Gemeinden, Firmen, Stiftungen und Vereine kostenlose und kostenpflichtige Angebote, Probeabos, Zutrittskarten und andere Promotionen hochladen können. Ziel des Hobbypasses ist es, die Chancengleichheit für junge Menschen zu erhöhen, verschiedene Hobbys auszuprobieren und ein Hobby zu finden, das zu ihnen passt.				

#### Inhalt der Massnahme

Hobby Passport ist eine Mobile-App, in der Gemeinden, Firmen, Stiftungen und Vereine kostenlose und kostenpflichtige Freizeitangebote, Probeabos, Zutrittskarten und andere Promotionen für Jugendliche hochladen können. Ziel ist es, die Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche im Rahmen von niedrighschwelligigen lokalen Sportangeboten zu verbessern.

Die App ist so aufgebaut, dass darüber hinaus Unternehmen, Organisationen und andere Akteure neben dem Hobby Passport auch Anwendungen entwickeln könnten, die sich auf andere Altersgruppen oder z. B. eine bestimmte Sportart konzentrieren.<sup>69-71</sup>

#### Umsetzung

Die App wird von einer Gemeinde gekauft und über verschiedene Kanäle (z.B. Sekundarschulen, Gymnasien) bei den Schülerinnen und Schülern beworben.

Im Moment beteiligen sich ca. 30 Gemeinden am Pilotprojekt. Die Stadt Helsinki ist aktuell die Besitzerin des Projekts/der App. Die App wird zusammen mit der Zielgruppe (Jugendliche) weiterentwickelt.

Die Gemeinde erhält Zugang zu den Vorteilen des Hobby Passports, indem sie einen Vertrag mit dem Dienstleister Haltu Oy (Appanbieter) abschliesst.

#### Verantwortlichkeiten

Das Ministerium für Bildung und Kultur, Gemeinden, Schulen (für die Freigabe der App).

#### Finanzierung

Die Nutzerrechte für die App werden von den grösseren Gemeinden selbst gekauft, die kleineren Gemeinden bekommen Subventionen.

Die monatliche Gebühr, welche die Gemeinde dem Appanbieter zahlt, deckt den Zugang zum Dienst ab und hängt von der Einwohnerzahl der Gemeinde ab:

- < 10'000 Einwohner: 0 Euro/Monat
- 10'001 – 20'000 Einwohner 500 Euro /Mt.
- 20'001 – 50'000 Einwohner 750 Euro /Mt.
- über 50'001 Einwohner 1.000 Euro /Mt.

Das Ministerium für Bildung und Kultur ist für die Hauptfinanzierung und App-Entwicklung zuständig.



### Erreichung der Zielgruppe

Momentan sind 30 Gemeinden im Pilotprojekt, welches im Jahr 2019 startete, involviert.

### Erfolgsfaktoren

Die Hobby Passport App ist ein guter und einfacher Kanal, um junge Menschen in ihrer Region zu erreichen und sie über die in ihrer Gemeinde angebotenen Aktivitäten zu informieren und für neue Aktivitäten zu gewinnen. Durch den Hobby Passport können Gemeinden, Vereine und Verbände kostenlos für ihre Hobby-Angebote werben. Ein weiterer Vorteil ist, dass die

teilnehmenden Gemeinden eine Datenbank mit allen verfügbaren Aktivitäten, die für Jugendliche interessant sind, zusammengestellt bekommen.

### Stolpersteine

Zu den Stolpersteinen zählen veraltete Inhalte und Angebote in der App, beispielsweise wenn die Gemeinden oder Sport-Anbieter das Angebot nicht regelmässig überprüfen und aktualisieren. Ein weiterer Stolperstein sind mögliche technische Schwierigkeiten oder Funktionsstörungen.

## Beurteilung der Übertragbarkeit auf die Schweiz

### Zusatznutzen



mittel

Über eine App können potenziell alle Jugendlichen erreicht werden, tendenziell werden jedoch vorwiegend diejenigen erreicht, die sich bereits für Sport interessieren. Das Angebot ist niederschwellig, da die Jugendlichen neue Sportaktivitäten und Hobbies gratis oder kostengünstig kennenlernen können. Da die Massnahme noch sehr neu ist, konnte sie noch nicht evaluiert werden.

### Umsetzbarkeit



gut

Es bräuchte eine einheitliche App, die von den Gemeinden gratis oder günstig benutzt werden kann. Lokal in der Gemeinde bräuchte es eine Stelle, welche das Angebot koordiniert und aktualisiert. Beide Voraussetzungen sehen wir als gut machbar.

Körperliche Aktivität in der Schweiz	Bestehende Massnahmen in der Schweiz	Mögliche Finanzierung	Unterschiede Lebensmodell
10-14-Jährige: 88% <sup>5</sup> 15-19-Jährige: 82% <sup>5</sup>	Gorilla, Smatch, Friend4Sport	Bund, Stiftungen, Gemeinden	-

### Wirksamkeit / Evaluation

Bis jetzt liegt keine Evaluation vor. Im Jahr 2020/21 wurden fast alle Freizeitangebote aus Pandemiegünden gestoppt. Deswegen könnte es auch noch einige Zeit brauchen, bis das Projekt richtig läuft und evaluiert werden kann.

### Parallelen und Unterschiede zu den bestehenden Massnahmen in der Schweiz

Parallelen: Gorilla bietet auch eine digitale Plattform für Jugendliche an. Die Schweizer Apps Smatch und Friend4Sport verbinden Menschen, um gemeinsam Sport zu treiben.

Unterschiede: Hobby Passport ist eine App und bietet direkt lokale Sportangebote und Vergünstigungen dafür an. Smatch und Friend4Sport

richten sich an bereits aktive Personen, die ihre Lieblingssportart kennen und neue Personen suchen, mit denen die bekannte Sportart getrieben werden kann. Die Apps richten sich eher an junge Erwachsene (z.B. Studierende) und nicht an Jugendliche im Schulalter.

### Organisatorische Voraussetzungen

Die Gemeinden können die Hauptverantwortung für die Umsetzung übernehmen. Sportkoordinator/-innen und Sport- und Bewegungsnetzte könnten in Zusammenarbeit mit den Gemeinden das Angebot zusammenstellen und pflegen.

➔ [zurück zum Hauptteil](#)

## 7.3.4 Frankreich

ICAPS Label	SETTING	ZIELGRUPPE	LEVEL DER EVIDENZ	START-JAHR
	Gemeinde, Schule, Verband	Kinder und Jugendliche 3-18 Jahre	hoch	2011
<b>BESCHREIBUNG</b>  Ziel dieses Labels für Gemeinden, Schulen und Verbände ist, die körperliche Aktivität um eine Stunde pro Woche zu erhöhen und die vor Bildschirmen verbrachte Zeit um 20 Minuten pro Tag zu reduzieren.				

### Inhalt der Massnahme

Das soziokulturelle und sportliche Zentrum Léo Lagrange in Colombelles (CNAPS)<sup>72</sup> hat im Auftrag von Santé publique France das Label «Intervention auprès des Collégiens centrée sur l'Activité Physique et la Sédentarité» (ICAPS) für Gemeinden, Verbände und Schulen eingeführt. Um das ICAPS Label zu erhalten, müssen Massnahmen auf drei Ebenen eingeführt werden. Die drei Ebenen entsprechen denen, des sozioökologischen Modells. Das bedeutet, dass die Massnahme 1) den jungen Menschen betreffen, aber auch 2) die soziale Unterstützung (der Eltern, Gleichaltrigen, Lehrer/-innen, Erzieher/-innen) einschliessen und 3) das institutionelle und organisatorische Umfeld einbeziehen muss. Zudem müssen die Massnahmen dazu beitragen, die beiden Hauptziele zu erreichen: die körperliche Aktivität um eine Stunde pro Woche zu erhöhen und die vor Bildschirmen verbrachte Zeit um 20 Minuten pro Tag für die betroffenen Kinder und Jugendlichen zu reduzieren.<sup>10</sup>

### Umsetzung

Um das Label zu erlangen, können unterschiedliche Projekte umgesetzt werden. Alle Projekte müssen jedoch einen Ansatz zu verfolgen, der auf drei Ebenen (die drei Ebenen des sozioökologischen Modells) ansetzt<sup>73</sup>:

- Veränderung der Einstellung und Motivation junger Menschen zur körperlichen Aktivität durch Sensibilisierungsmassnahmen und Zugang zu neuen attraktiven, abwechslungsreichen und benutzerfreundlichen Aktivitäten<sup>73</sup>
- Förderung der sozialen Unterstützung (Eltern, Lehrer/-innen, Erzieher/-innen, Ju-

gendbetreuer/-innen usw.), sodass die jungen Menschen zu mehr Bewegung ermutigt werden<sup>73</sup>

- Schaffen von Umweltbedingungen, die körperliche Aktivität in und ausserhalb der Schule, in der Freizeit und im Alltag fördern.<sup>73</sup>

### Verantwortlichkeiten

CNAPS ist das nationale Unterstützungszentrum. Es hat die Aufgabe, die Durchführung von Projekten zur Förderung der körperlichen Aktivität junger Menschen in der Region auf der Grundlage des ICAPS-Konzepts zu unterstützen.<sup>72</sup> Gemäss Experte schult das CNAPS Personen, die Projekte in Schulen, Gemeinden und Verbänden entwickeln und durchführen. Das CNAPS überprüft die Umsetzung und bei Einhaltung der Kriterien erteilen sie das ICAPS Label.

### Finanzierung

Gemäss Experteninterview hat Santé publique France 2011 eine erste Phase der Einführung und des Wissenstransfers eingeleitet und fünfzehn Pilotstandorte über 18 bis 24 Monate methodisch und finanziell unterstützt. Um eine grössere Verbreitung von Projekten zur Bewegungsförderung nach dem Vorbild von ICAPS zu ermöglichen, hat Santé publique France das CNAPS zum Nationalen Unterstützungszentrum für den Einsatz von körperlicher Aktivität/Bekämpfung der Sitzgewohnheit ernannt. Das CNAPS hat ein Mandat von Santé publique France und wird finanziell und personell unterstützt. CNAPS erhält für ein 4-jähriges Mandat 400'000 Euros von Santé publique France. Das Projekt kostet für 2-3 Schulen 75'000 Euro über zwei Jahre. Die Personen, die die Massnahmen

entwickeln und umsetzen werden bezahlt. Die Kosten werden durch Santé publique France und Mitbegründer wie Gemeinden, Sportämter, Gesundheitsämter, Versicherungen etc. getragen.

#### Erreichung der Zielgruppe

Gemäss Experteninterview nahmen in der ersten Phase 15 Einrichtungen teil. In der zweiten Phase mit dem CNAPS als nationales Unterstützungszentrum kam es aufgrund der Pandemie zu Verzögerungen. Deshalb wurden noch nicht viele Einrichtungen zertifiziert.

#### Erfolgsfaktoren

Gemäss Experteninterview werden gesundheitliche und soziale Ungleichheiten reduziert, Best Practice Vorgehensweisen gesammelt, neue Projekte angeregt, Synergien genutzt, mit



zahlreichen Akteuren zusammengearbeitet und ein breites Angebot verschiedener Projekte auf lokaler Ebene gefördert. ICAPS ist Teil der «Stratégie Nationale Sport Santé 2019-2024», dies trägt zum Erfolg des Labels bei.

#### Stolpersteine

Die erste Phase war top down organisiert. Eine horizontale Organisation und Verankerung in der Region wären gemäss Experteninterview besser. Deshalb wurde dann das CNAPS als nationales Unterstützungszentrum eingesetzt.

Gemäss Experteninterview gibt es viele Labels in Frankreich und die Organisationen, die sich zertifizieren lassen wollen, würden gerne mehr finanzielle Unterstützung erhalten.

### Beurteilung der Übertragbarkeit auf die Schweiz

<b>Zusatznutzen</b>  mittel	Kein Label in der Schweiz verfolgt ein so klares Ziel bezüglich des Umfangs der körperlichen Aktivität und basiert auf den drei Ebenen des sozioökologischen Modells. Das ICAPS Label steht zudem allen Verbänden zur Verfügung. Für die Settings Gemeinden und Schulen stehen in der Schweiz auch schon Labels zur Verfügung. Den Mehrwert dieses Labels schätzen wir deshalb als mittel ein, obwohl es evidenzbasiert und evaluiert ist.
<b>Umsetzbarkeit</b>  mit gewissen Einschränkungen/Hürden	Eine zentrale Stelle zu finden, welche das Label in den verschiedenen Settings koordiniert, könnte eine Herausforderung sein.

Körperliche Aktivität in der Schweiz	Bestehende Massnahmen in der Schweiz	Mögliche Finanzierung	Unterschiede Lebensmodell
6-10-Jährige: 89.6% <sup>4</sup> 10-14-Jährige: 88% <sup>5</sup> 15-19-Jährige: 82% <sup>5</sup>	Schulnetz21, Label Schule mit sportfreundlicher Schulkultur (z.B. Kanton ZH), Label Gesunde Gemeinde, Preis Gesunde Stadt – Gesunde Gemeinde)	Auf Ebene Schule: analog zu Schulnetz21: Gesundheitsförderung Schweiz, BAG sowie das übrige Bestellerremium der Stiftung éducation21 Auf Ebene Gemeinde: Kantone, Gemeinden Auf Ebene Verbände: Subventionen durch das BASPO	-

## Wirksamkeit / Evaluation

Das Label basiert auf einer Interventionsstudie von 2002 bis 2006. Die Studie zeigte, dass die Förderung regelmässiger körperlicher Aktivität zur Vorbeugung von Bewegungsmangel und Übergewicht bei Jugendlichen im Rahmen des ICAPS Labels beitragen kann. Diese Intervention wurde von der WHO 2009 als wirksam anerkannt.<sup>74</sup>

Eine sechsjährige Nachfolgestudie zeigt, dass die positiven Auswirkungen zwei Jahre nach Ende der Intervention anhalten und dass sie bei Jugendlichen, die anfangs am meisten sitzen und bei Jugendlichen aus benachteiligten Verhältnissen stärker ausgeprägt sind. Alle Massnahmen im Rahmen des ICAPS Labels werden weiter evaluiert.

## Parallelen und Unterschiede zu den bestehenden Massnahmen in der Schweiz

Parallelen: Auch die oben erwähnten Labels aus der Schweiz beziehen sich auf den Umfang, den Inhalt oder die Qualität des Bewegungs- und Sportangebots in unterschiedlichen Settings.

Unterschiede: Das ICAPS Label ist eine evidenzbasierte Massnahme, welche ein klares

Ziel bezüglich des Umfangs der körperlichen Aktivität verfolgt und zudem alle drei Ebenen des sozioökologischen Modells abdeckt (der junge Mensch, die soziale Unterstützung (sprich Eltern, Gleichaltrige, Lehrer/-innen, Erzieher/-innen) und das institutionelle/organisatorische Umfeld). Des Weiteren können auch Verbände das Label erhalten.

## Organisatorische Voraussetzungen

Im Bereich Schule und Gemeinde bestehen die organisatorischen Voraussetzungen. RADIX und die Stiftung éducation21 koordinieren das Schulnetz21. Hier könnte mit dem dreistufigen, sozioökologischen Modell angeknüpft werden. Im Bereich Gemeinden sind RADIX (Preis Gesunde Stadt – Gesunde Gemeinde) und die Kantone Wallis, Jura, Waadt, Genf und Freiburg aktiv. Im Bereich Verbände fehlt eine Organisation.

Bisher gibt es zwei Labels in zwei unterschiedlichen Settings, die unabhängig organisiert sind. Diese zusammenzuführen dürfte eine Herausforderung sein und der Zusatznutzen eines Zusammenschlusses ist unklar. Eine zentrale Stelle für die Koordination/Verantwortung müsste gefunden werden.

➔ [zurück zum Hauptteil](#)

Programme et Label «Génération 2024»	SETTING	ZIELGRUPPE	LEVEL DER EVIDENZ	START- JAHR
	Schule, Universität	Schülerinnen und Schüler, ab 6 Jahren	tief	2018
<b>BESCHREIBUNG</b>				
Das Programm zur Unterstützung der Organisation der Olympischen und Paralympischen Spiele 2024 in Paris, «Sport im Dienste der Gesellschaft», schafft ein Label Génération 2024 für Schulen und Universitäten. Ziel ist es, Brücken zwischen der Schulwelt und der Sportbewegung zu schlagen, um die körperliche und sportliche Betätigung von Kindern und jungen Erwachsenen zu fördern.				

## Inhalt der Massnahme

Das Label Génération 2024 für Schulen und Bildungseinrichtungen zielt darauf ab, Brücken

zwischen der Schulwelt und der Sportbewegung zu schlagen, um die körperliche und sportliche Aktivität junger Menschen zu fördern. Das Label umfasst vier Ziele<sup>75–77</sup>:

- Mit lokalen Sportvereinen Projekte zu struktureller Bewegungsförderung entwickeln
- Teilnahme an olympischen und paralympischen Werbeveranstaltungen
- Unterstützung oder Empfang von Spitzensportlern
- Öffnung von Sporteinrichtungen

Mit diesen Zielen soll folgendes erreicht werden<sup>10</sup>:

- Förderung der Sportausübung für die breite Öffentlichkeit (Beziehungen zwischen Schulen und Vereinen, Werbeveranstaltungen, Sportausrüstung)
- Unterstützung der Karriere von Spitzensportlern
- Anpassung des schulischen/universitären Lehrplans von Sportlern erleichtern

Die aufgebauten Partnerschaften werden durch den Erhalt des Labels Génération 2024 aufgewertet. Dieses Gütesiegel ist Teil des Schul-/Bildungsprojekts, das die Werte der Republik und die Grundsätze der Gleichberechtigung, der Integration von Menschen mit Behinderungen, des Umweltbewusstseins und des Kampfes gegen Diskriminierung einbezieht. Künstlerische und kulturelle Aktivitäten können zusätzlich zu und im Einklang mit den ausgewählten sportlichen Aktivitäten in Betracht gezogen werden.<sup>78</sup>

### Umsetzung

Das Label Génération 2024 legt eine Reihe von Bedingungen fest. Die Entwicklung von Projekten mit lokalen Sportvereinen, die Teilnahme an olympischen und paralympischen Werbeveranstaltungen, die Unterstützung oder Beherbergung von Spitzensportlern und die Bereitstellung bestehender Sporteinrichtungen innerhalb des Schulgeländes für lokale Sportverbände und Unternehmen sind die vier Bestandteile der Bewerbungsunterlagen für das Label.<sup>79</sup>

### Verantwortlichkeiten

Der Rektor der Akademie, Thierry Terret, Ministerialdelegierter bei den Olympischen und Paralympischen Spielen, ist für die Steuerung des Labels verantwortlich.<sup>77</sup> Gemäss Experte wurde dieses Programm von den Ministerien für nationale Bildung, Sport, Ernährung und Landwirtschaft, Hochschulbildung, Forschung und Innovation festgelegt.

### Finanzierung

Gemäss Experteninterview trägt die Kosten hauptsächlich der Staat. Das Organisationskomitee der Olympischen Spiele 2024 (über die Kommunikationsträger) und die lokalen Behörden leisten auch finanzielle Beiträge.

Im Rahmen der Aufforderung zur Einreichung von Vorschlägen für das Label Génération 2024 wird folgende finanzielle Unterstützung gewährt:<sup>80</sup>

Lokale Ebene: Zuschussanträge zwischen 10'000 und 30'000 Euro pro Jahr.

Regionale Ebene: Zuschussanträge zwischen 30'000 und 100'000 Euro pro Jahr.

Nationale Ebene: Zuschussanträge zwischen 100'000 und 200'000 Euro pro Jahr.

Ab September 2021 können Projekte mit sozialer Wirkung durch Sport, deren beantragter Betrag unter 10'000 Euro liegt, über eine partizipative Finanzierungsplattform einen Zuschuss aus dem Stiftungsfonds Paris 2024 erhalten.<sup>80</sup>

### Erreichung der Zielgruppe

Gemäss Experteninterview besitzen insgesamt 5213 Einrichtungen das Label, von denen 5036 (96.6 %) auf das Ministerium für nationale Bildung, Jugend und Sport (MENJS) entfallen und mehr als 1'850'000 Millionen Schülerinnen und Schüler repräsentieren (2902 Schulen (58 %), 1509 Collèges (30 %) und 604 Lycées (12 %)). Die restlichen 177 akkreditierten Einrichtungen betreffen das Hochschulwesen und das «Centre de Ressources d'Expertise et de Performance Sportive» CREPS (84 akkreditierte Einrichtungen), die medizinisch-sozialen Einrichtungen (26), die Landwirtschaft (26), die auswärtigen Angelegenheiten mit dem «Agence pour l'enseignement français à l'étranger.» AEFE (37) und die Verteidigung (4).

### Erfolgsfaktoren



Gemäss Experteninterview wird durch den Einbezug der beiden Ministerien (Ministerium für nationale Bildung, Jugend und Sport sowie Ministerium für Hochschulbildung, Forschung und Innovation) die Bildung und Jugend gestärkt. Zudem werden die Synergien im Rahmen von Koordinierungsgremien zwischen Ministerien und Partnern der Sportbewegung COPIL Hori-

von 2024, Lenkungsausschuss für Werbeveranstaltungen (Tag des Schulsports, Olympische und Paralympische Woche) gestärkt. Gemäss Experteninterview ist die Einrichtung eines nationalen Lenkungsausschusses für das Label mit allen betroffenen Akteuren ein Erfolgsfaktor.

### Stolpersteine

Gemäss Experteninterview muss klargestellt werden, welchen Mehrwert Schulen und Einrichtungen durch die Teilnahme an dem Programm erhalten, um sie zur Teilnahme an diesen Programmen zu ermutigen. Ein Kommunikationspaket reicht nicht aus, um eine Registrierung auszulösen. Die Schulen und Einrichtungen führen Massnahmen vor Ort durch, wollen aber nicht zu viel Zeit und Verwaltungsaufwand investieren

## Beurteilung der Übertragbarkeit auf die Schweiz

<b>Zusatznutzen</b>  gering	Das Label Génération 2024 steht klar im Zusammenhang mit den Olympischen Spielen und die Wirkung des Labels ist unklar.
<b>Umsetzbarkeit</b>  schwierig	Ohne Olympische und Paralympische Spiele oder andere grosse Sportanlässe schwierig umsetzbar.

Körperliche Aktivität in der Schweiz	Bestehende Massnahmen in der Schweiz	Mögliche Finanzierung	Unterschiede Lebensmodell
6-10-Jährige: 89.6% <sup>4</sup> 10-14-Jährige: 88% <sup>5</sup> 15-19-Jährige: 82% <sup>5</sup>	Schulnetz21, Label Schule mit sportfreundlicher Schulkultur (z.B. Kanton ZH)	Unklar	-

### Wirksamkeit / Evaluation

Die Massnahme wird evaluiert; Auswertungen zur Wirksamkeit liegen noch nicht vor. Die Massnahme ist nicht evidenzbasiert.

### Parallelen und Unterschiede zu den bestehenden Massnahmen in der Schweiz

Parallelen zu den Labels aus der Schweiz: Alle zielen auf das Setting der Schulen.

Unterschiede: Das Label Génération 2024 steht klar im Zusammenhang mit den Olympischen Spielen (Teilnahme an olympischen und paralympischen Werbeveranstaltungen, Unterstützung oder Beherbergung von Spitzensportlern aber auch die Entwicklung von Projekten mit Sportvereinen oder die Öffnung von Sporteinrichtungen sind Bestandteil davon). Zudem können auch Universitäten das Label erhalten. Das

Schulnetz21 umfasst allgemeine Gesundheitsförderung und nachhaltige Entwicklung (sie bieten Erfahrungsaustausch, Weiterbildung, Begleitung, Instrumente usw. zu Themen der Gesundheitsförderung und der Bildung für nachhaltige Entwicklung an). Das Label Schule mit sportfreundlicher Schulkultur wird an Schulen vergeben, die sich im Bereich der Sport- und Bewegungsförderung im Schulalltag besonders engagieren.

### Organisatorische Voraussetzung

In der Schweiz gibt es in absehbarer Zukunft keine Olympischen und Paralympischen Spiele. Allenfalls könnte ein anderer Grossanlass als Aufhänger für eine ähnliche Massnahme in der Schweiz dienen. Weiter müsste eine Koordinierungsstelle aufgebaut werden.

[zurück zum Hauptteil](#)



Label «Maison Sport-Santé (MSS)»	SETTING	ZIELGRUPPE	LEVEL DER EVIDENZ	START-JAHR
	Gemeinde	Gesamte Bevölkerung	mittel	2020
	<b>BESCHREIBUNG</b> Landesweit werden Orte geschaffen, an denen körperlich inaktive Menschen und/oder solche mit einem sitzenden Lebensstil Informationen erhalten, ein Check-up durchführen lassen können, an andere Organisationen verwiesen werden, oder an einem individuellen Trainingsprogramm vor Ort teilnehmen können.			

### Inhalt der Massnahme

Die «Maison Sport-Santé (MSS)» richten sich an Personen, die körperlich inaktiv sind und/oder einen sitzenden Lebensstil führen.<sup>81</sup> Die MSS sollen Fachleute aus dem Gesundheits- und Sportbereich zusammenbringen, um im Rahmen der Primärprävention den Zugang zu körperlicher Aktivität zu vereinfachen. Zudem sollen Patienten mit chronischen Krankheiten, für die der behandelnde Arzt eine angepasste körperliche Aktivität verordnet hat, beraten und unterstützt werden. Dabei soll die Sicherheit gewährleistet werden.<sup>81</sup> Gemäss Experte gibt es keine MSS speziell für Kinder/Jugendliche. Allerdings gibt es gesundheitsfördernde Massnahmen zur körperlichen Aktivität für Kinder/Jugendliche.

### Umsetzung

Eine MSS kann sein<sup>82,83</sup>:

- ein eigener physischer Raum: privater Fitnessraum, mobile Struktur
- eine in Vereine, Sporteinrichtungen, Gesundheitszentren, Krankenhäuser integrierte Einheit
- eine digitale Plattform für Sport- und Gesundheitsexperten

Gemäss Experteninterview zielt die Massnahme darauf ab, landesweit auf lokaler Ebene Orte zu schaffen, an denen Menschen, die körperlich inaktiv sind und/oder einen sitzenden Lebensstil führen:

- Informationen über die Vorteile von regelmässigem Sport, körperlicher Aktivität und einem aktiven Lebensstil erhalten,
- einen Check-up ihrer körperlichen Fitness und ihres Gesundheitsverhaltens durchführen lassen können,

- an andere Organisationen verwiesen werden, um an einem individuellen Bewegungsprogramm teilzunehmen,
- an einem individuellen Trainingsprogramm vor Ort teilnehmen.

Dies unabhängig vom Alter und Gesundheitszustand. Darüber hinaus können die MSS auch ein Ort für gesundheitsfördernde Schulungen zur Bewegungsförderung für Akteure aus verschiedenen Bereichen sein. Ebenso müssen die MSS die Gesundheitsförderung durch Bewegung auf lokaler Ebene vorantreiben und leiten.

### Verantwortlichkeiten

Das Ministerium für Sport und das Ministerium für Solidarität und Gesundheit haben im Rahmen der Nationalen Sportgesundheitsstrategie die Sportgesundheitshäuser entwickelt.<sup>81</sup>

### Finanzierung

Gemäss Experteninterview finanziert das Ministerium für Sport die Massnahmen anhand öffentlicher Finanzhilfen. MSS können auch von anderen öffentlichen Einrichtungen auf lokaler Ebene (Kommunalverwaltungen, regionale Gesundheitsämter und die akademische Regionaldelegation für Jugend, Engagement und Sport) oder von privaten Einrichtungen finanziert werden. Im ersten Jahr (2020) wurde das Programm mit 800'000 Euro gefördert. Im Jahr 2021 beläuft sich das Programm auf 3.5 Millionen Euro.

### Erreichung der Zielgruppe

Gemäss Experteninterview gibt es derzeit landesweit 285 Maisons Sport-Santé (mit dem Ziel, bis 2022 500 zu erreichen). Keines dieser Häuser ist speziell auf Kinder/Jugendliche ausgerichtet. Allerdings bieten 103 Maisons Sport-



Santé gesundheitsfördernde Bewegungsangebote für Kinder/Jugendliche an.

### Erfolgsfaktoren



Gemäss Experteninterview tragen folgende Punkte zum Erfolg bei: Sektorenübergreifender Ansatz mit einer starken Partnerschaft zwischen dem Sport- und dem Gesundheitssektor; ein nationales Programm, das lokal auf die jeweiligen territorialen Gegebenheiten zugeschnitten ist; ein wichtiges Netzwerk von Interessensgruppen sowie die identifizierten gesundheitsfördernde Orte zur Förderung körperlicher Aktivität in den Gemeinden. Die Expertin empfiehlt einen sektorübergreifenden Ansatz

zu verfolgen und eine globale Strategie und lokales Handeln mit einem wichtigen Netzwerk von Interessenvertretern.

### Stolpersteine

Gemäss Experteninterview sind die begrenzten finanziellen Mittel, eine gemeinsame Sprache zwischen den verschiedenen Sektoren zu finden und spezifische Schwierigkeiten in einigen lokalen Kontexten die Stolpersteine. Die Expertin empfiehlt gemeinsame Ressourcen, eine gemeinsame Sprache und Ziele zwischen den beteiligten Akteuren sowie eine langfristige Vision zu haben.

## Beurteilung der Übertragbarkeit auf die Schweiz

<b>Zusatznutzen</b>  mittel	Den Gesundheits- und Sportbereich zu vernetzen wäre sehr sinnvoll und entspricht dem Ziel des Aktionsplans Sportförderung des Bundes. Mit diesem Programm werden jedoch hauptsächlich Erwachsene erreicht und weniger Kinder und Jugendliche. Obwohl Teile des Labels als evidenzbasiert angesehen werden können, ist die Evaluation der Wirksamkeit noch ausstehend.
<b>Umsetzbarkeit</b>  mit gewissen Einschränkungen/Hürden	Die Vernetzung zwischen dem Gesundheits- und Sportsektor ist in der Schweiz noch nicht etabliert.

Körperliche Aktivität in der Schweiz	Bestehende Massnahmen in der Schweiz	Mögliche Finanzierung	Unterschiede Lebensmodell
6-10-Jährige: 89.6% <sup>4</sup> 10-14-Jährige: 88% <sup>5</sup> Ab 15 Jahren: 76% <sup>84</sup>	Schulnetz21, Label Gesunde Gemeinde, Bewegungs- und Sportnetz, Sportkoordinator/-in, Camps von Kantonen für adipöse Kinder (z.B. Hipfit oder die Camps des Fachverbandes Adipositas im Kindes- und Jugendalter (akj))	Bund und Kantone	-

### Wirksamkeit / Evaluation

Gemäss Experteninterview basiert die Massnahme auf wissenschaftlichen Erkenntnissen und internationalen Plänen zur Förderung von Sport und körperlicher Aktivität: WHO-Leitlinien, Globaler Aktionsplan für körperliche Aktivität

2018-2030, Wissenschaftliche Berichte: Institut national de la santé et de la recherche médicale INSERM (2008, 2015, 2019), Agence nationale de sécurité sanitaire de l'alimentation, de l'environnement et du travail AN-SES (2016).

Die Massnahme wird evaluiert; Auswertungen zur Wirksamkeit liegen noch nicht vor.

#### Parallelen und Unterschiede zu den bestehenden Massnahmen in der Schweiz

Parallelen: Label, Koordination von Gesundheits- und Sportbereich, Zugang zu Angeboten verbessern.

Unterschiede: Beim MSS handelt es sich um einen Ort, an dem Fachleute aus dem Gesundheits- und Sportbereich zusammenkommen. Sie ermöglichen den Zugang zur körperlichen

Aktivität im Rahmen der Primärprävention aber auch bei Patienten mit chronischen Krankheiten, welche vom Arzt eine angepasste körperliche Aktivität verordnet erhalten bekommen.

#### Organisatorische Voraussetzungen

Die Zusammenarbeit zwischen dem Sport- und dem Gesundheitssektor müsste gestärkt werden und wäre evtl. mit einem Ausbau des Bewegungs- und Sportnetzes verknüpfbar.

➔ [zurück zum Hauptteil](#)

## 7.3.5 Niederlande

Nijntje Bewegingsdiplom	SETTING	ZIELGRUPPE	LEVEL DER EVIDENZ	START-JAHR
	Gemeinde, Familie, Verein	Kleinkinder, 2-5 Jahre	mittel	2014
<b>BESCHREIBUNG</b> Das «Nijntje»-Bewegungsdiplom hilft Kindern bei der möglichst breiten motorischen Entwicklung, ohne sich speziell auf eine Sportart zu konzentrieren.				

#### Inhalt der Massnahme

Das Nijntje Bewegingsdiplom umfasst eine Reihe von Übungsstunden, welche schlussendlich mit dem Erhalt eines Diploms abgeschlossen wird. Das Nijntje Bewegingsdiplom ermöglicht Klein- und Vorschulkindern (unter sechs Jahren) sich so breit wie möglich motorisch zu entwickeln, bevor sie sich auf eine Sportart konzentrieren. Das Programm wurde vom Königlichen Niederländischen Turnverband (KNGU) zusammengestellt, wobei es je nach Altersstufe verschiedene Bewegungsprogramme gibt (Übungsdiplom 1 für 2- bis 3-Jährige und Übungsdiplom 2 für 4- bis 6-Jährige). Das Bewegingsdiplom kann von verschiedenen Organisationen, welche die Bedingungen des Gütesiegels (um das Nijntje Bewegingsdiplom anzubieten) erfüllen, beantragt und durchgeführt werden. Die Trainer/-innen werden von einem zertifizierten Ausbilder der KNGU geschult. Ein digitales Toolkit mit Handbuch und Lektionen steht für die Umsetzung und das Angebot des Bewegingsdiploms zur Verfügung.<sup>85,86</sup>

Um die Eltern für das Projekt zu gewinnen, werden laut Experteninterview verschiedene Strategien angewendet, wobei vor allem über die lokalen Medien Werbung gemacht wird. Auch über Kanäle wie Social Media, Schulen, Webseiten und sogar über das Gesundheitspersonal werden Eltern erreicht.

#### Umsetzung

Organisationen, welche das Gütesiegel erlangt haben, können das Nijntje Bewegingsdiplom anbieten. Das Gütesiegel wird verliehen, wenn die Organisationen bestimmte Bedingungen erfüllen. Damit wird die Qualitätssicherung gewährleistet. Das Gütesiegel ist zwei Jahre lang gültig. Danach wird geprüft, ob die Bedingungen weiterhin eingehalten sind.

Eltern können ihr Kind für das Nijntje-Bewegingsdiplom bei Vereinen mit Gütesiegel anmelden. Darüber hinaus wird das Programm durch Kindergärten und Schulen angeboten, die grosse Gruppen von Kindern erreichen, die durch das reguläre Vereinsleben nicht erreicht würden.

Im Durchschnitt kann ein Kind das Nijntje Bewegungsdiplom in 15 bis 20 Unterrichtsstunden erreichen. Dies hängt von der Entwicklungsgeschwindigkeit des Kindes ab. Einige Vereine haben sich dafür entschieden, das Training für das Diplom in ihre regulären Turnstunden für Kleinkinder einzubauen.<sup>86,87</sup>

### **Verantwortlichkeiten**

Die Hauptverantwortung für das Programm liegt beim KNGU. Das Nijntje Programm von KNGU fördert eine intensive Zusammenarbeit mit lokalen Partnern, welche das Bewegungsdiplom anbieten. Dazu gehören Kinderbetreuung, Spielgruppen, Bildung, (Fitness-)Sportvereine, Physiotherapiepraxen, aber auch Allgemeinmediziner und Beratungsstellen. Durch diese vielseitige Zusammenarbeit können sehr viele Kinder erreicht werden.<sup>85,88</sup>

### **Finanzierung**

Die Eltern bezahlen dieses Bewegungsdiplom für ihr Kind. Einkommensschwache Familien und Kinder aus Bezirken mit tiefem sozioökonomischem Status werden vom Jugendfonds Sport & Kultur finanziell unterstützt.

Das Nijntje Programm kann auch von einem Nachbarschaftssport-Coach (siehe Seite 97) durchgeführt werden, mit welchem eine Kofinanzierung durch die nationale Regierung möglich ist.

Die Gesamtkosten bei einem 20-wöchigen Angebot mit einer Stunde Training pro Woche über einen Zeitraum von zwei Jahren, einschliesslich

der Anlaufkosten und der Kosten für Ausbildung und Zertifizierung, belaufen sich auf etwa 400 Euro pro Kind für eine Gruppe von 15 Kindern.<sup>88,89</sup>

### **Erreichung der Zielgruppe**

Mehr als 50'000 Kinder haben Zertifikate erworben und es wurde mit mehr als 400 Sportvereinen, Grundschulen und Kindertagesstätten zusammengearbeitet.<sup>87</sup>

### **Erfolgsfaktoren**



Erfolgsfaktoren sind der Enthusiasmus, die Kreativität und das Fachwissen der Trainer/-innen, das Engagement der Lehrpersonen, der Einbezug der Eltern und die Begeisterung der Kinder.<sup>90</sup>

Zudem wurde das Programm basierend auf den Fundamental Movement Skills entwickelt. Man kann das Programm individuell auf die Kinder und ihre Entwicklungsstufen anpassen, um sie so noch besser zu fördern. Auch dass mit dem Übungsdiplom 1 & 2 auf verschiedene Altersstufen eingegangen werden kann zählt zum Erfolg.

### **Stolpersteine**

Um die Übungsstunden breiter anzubieten, ist es wichtig, dass es genügend engagierte und zertifizierte Trainer/-innen gibt, eine gute Abstimmung und Vorbereitung mit den Schulen stattfindet, dass genügend Zeit für den Unterricht vorhanden ist und dass die Gruppengrösse überschaubar ist.<sup>90</sup>

## Beurteilung der Übertragbarkeit auf die Schweiz

<b>Zusatznutzen</b>  mittel	In der Schweiz gibt es schon viele Konzepte/Programme in diesem Bereich. Jedoch könnte mit diesem Diplom, welches explizit die polysportiven Fähigkeiten (koppeln, differenzieren, reagieren, rhythmisieren, orientieren, anpassen, balancieren) fördert, ein Zusatznutzen erzielt werden.
<b>Umsetzbarkeit</b>  gut	Die Massnahme scheint aufgrund der bereits vorhandenen Strukturen mit Erfahrungen von RADIX, J+S und dem Schweizer Turnverband (STV) respektive der Sport Union gut umsetzbar zu sein. Falls die Finanzierung über J+S käme, würde das eine Reduktion des J+S Mindestalters von heute 5 Jahre auf 2 oder 3 Jahre bedeuten, was mittels einer Gesetzesanpassung möglich erscheint.

Körperliche Aktivität in der Schweiz	Bestehende Massnahmen in der Schweiz	Mögliche Finanzierung	Unterschiede Lebensmodell	Le-
6-10-Jährige: 89.6% <sup>4</sup> 6-10 jährige Mädchen: 84.1% <sup>4</sup> 6-10 jährige Knaben: 94.5% <sup>4</sup>	MiniMove (Idée Sport), Purzelbaum (RADIX), Ä Halle wos fägt (RADIX), Eltern-Kind-Turn-Angebote (wird von J+S subventioniert)	BASPO, Schweizerischer Turnverband, Swiss Olympic	-	

### Wirksamkeit / Evaluation

Die Massnahme ist evidenzbasiert, wurde aber noch nicht wissenschaftlich auf die Wirksamkeit getestet.<sup>91</sup>

Die Erforschung der so genannten Fundamental Movement Skills zeigen, wie das Nijntje Bewegungsdiplo m zur gesunden Entwicklung von Kindern bis ins Erwachsenenalter beiträgt. In einer Prozessevaluation wurde das Programm von den Gütesiegelträgern mit einer Durchschnittsnote von 7.8 bewertet und von Eltern von teilnehmenden Kindern mit 8.1. Kinder sind in ihren motorischen Fähigkeiten fortgeschrittener, als sie aufgrund ihres Alters erwartungsgemäss wären. Der grösste Unterschied wurde bei Kindern beobachtet, die das Programm mit einem Nachteil begannen. Es wurde gezeigt, dass Kinder, welche am Nijntje Bewegungsdiplo m teilnahmen, danach vermehrt an anderen Sportangeboten teilnahmen.

### Parallelen und Unterschiede zu den bestehenden Massnahmen in der Schweiz

Parallelen: Die Programme legen den Fokus auf die breite motorische Entwicklung und sind nicht sportartspezifisch. Eltern werden direkt

miteinbezogen. Die Programme werde an verschiedenen Orten (Turnhallen, Spielgruppen, Kindergärten) durchgeführt. Inhalt der Programme sind Beratungen und Weiterbildungen von Übungsleiter/-innen. Purzelbaum ist auch ein nationales Konzept.

Unterschiede: «Ä Halle wos fägt» und MiniMove werden nur in den Wintermonaten angeboten, zudem wird bei allen Programmen kein Gütesiegel vorausgesetzt oder Diplom vergeben. Die Purzelbaum-Weiterbildung für Betreuungseinrichtungen dauert ein Jahr. J+S unterstützt erst ab einem Alter von 5 Jahren.

### Organisatorische Voraussetzungen

Die Massnahme könnte zusammen mit den Eltern-Kind-Turn-Angeboten (Schweizerischer Turnverband, Sport Union) oder zusammen mit dem Kindersport von J+S durchgeführt werden. Die Weiterbildung der Leiterpersonen sowie die Bereitstellung der nötigen Ressourcen könnte auch über J+S und/oder den STV laufen. Das Bewegungsdiplo m könnte für Betreuungseinrichtungen auch in die Purzelbaum-Weiterbildung integriert werden.

[↪ zurück zum Hauptteil](#)

## Schul-sport-verein

### SETTING

Schule, Verein

### ZIELGRUPPE

Inaktive Kinder, mit Migrationshintergrund oder niedrigem sozio-ökonomischem Status, 7-12 Jahre

### LEVEL DER EVIDENZ

mittel

### START-JAHR

2006

### BESCHREIBUNG

Sportvereine bieten direkt nach der Schule oder in der Nähe der Schule Trainings an. Ein Standort in der Nachbarschaft ist ein Muss. Ziel ist es, inaktive Kinder in der vertrauten Umgebung abzuholen und sie mit Sportvereinen vertraut zu machen.

### Inhalt der Massnahme

Der Schulsportverein beseitigt verschiedene Hindernisse, die Kinder möglicherweise davon abhalten, einem Verein beizutreten. Dazu gehören die räumliche Entfernung zum Sportverein und die fehlende Vertrautheit mit dem Vereinsleben. Die Massnahme ist insbesondere in Bezirken mit geringer Sportbeteiligung v und begrenzten Sportangeboten erfolgreich. Das Angebot findet in der Halle oder im Freien statt. Ein Standort in der bekannten Umgebung ist ein zentraler Bestandteil der Massnahme. Deshalb finden viele der Angebote direkt in der Schule statt. Das macht die Sportvereine zugänglich, da die Umgebung vertraut ist und sich vertraut anfühlt.<sup>92,93</sup>

### Umsetzung

Zusammen mit dem/der Schulsportlehrer/-in rekrutiert der/die Koordinator/-in des Schulsportvereins die Kinder. Die Schulsportlehrperson ist für die Koordination an der Schule verantwortlich und zudem Bindeglied zu den Eltern und erklärt ihnen den Ablauf des Schulsportvereins. Die Trainer/-innen aus den Vereinen kommen in die Schule und sind für die Trainings verantwortlich. Sie sind der direkte Draht zu den Kindern, wenn es darum geht, sportliche und soziale Kompetenzen durch Sport zu lernen und anzuwenden. Der Schulsportverein kann während maximal zwei Jahren besucht werden, danach tritt das Kind in den regulären Sportverein über. Die Trainer/-innen sind Bindeglied für die Vereinsmitgliedschaft. Der Anreiz für die Vereine beim Schulsportverein mitzumachen ist laut Experteninterview, möglichst viele Kinder für den eigenen Sportverein zu gewinnen.

Über einen Schulsportverein können Kinder das ganze Jahr über Sport treiben, mit Ausnahme von Zeiten wie Schulferien. Im Schulsportverein werden fünf Sportarten von bis zu zwei Stunden pro Sportart angeboten, wobei dies laut Experteninterview sehr vom lokalen Angebot an Sportvereinen abhängt und über die Zeit wieder ändern kann. Die Kinder erhalten ein wöchentliches Training von einer Stunde. Pro Trainingsstunde nehmen mindestens 8 Kinder teil. Das Maximum hängt von der Sportart und dem Standort ab.<sup>93,94</sup>

### Verantwortlichkeiten

Schulsportverein ist ein Projekt von Rotterdam Sportsupport (eine Stiftung) bzw. der Partnerschaft zwischen den Schulen, Sportvereinen und Rotterdam Sportsupport. Rotterdam Sportsupport ist eine Stiftung und engagiert sich für Sportvereine in der Stadt. Zudem bietet sie Programme an, um Menschen in Bewegung zu bringen und zu halten. Weiter ist sie (Mit-)Entwicklerin und Koordinatorin von Sport als Intervention und von Netzwerken.<sup>95</sup>

Der Schulsportverein ist eine Zusammenarbeit verschiedener lokaler Partner. Wichtigste Partner bei der Umsetzung sind die Grundschulen und Sportvereine. Auch andere Sportanbieter können Angebote im Schulsportverein machen, solange sie dem Kind auch nach dem Schulsportverein ein strukturelles und nachhaltiges Sportangebot bieten können. Schulen sind wichtig als Einstiegshilfe für die Zielgruppe und die Schulsportlehrperson für die koordinierende Rolle.<sup>93,95</sup>

### Finanzierung

Bis 2016 wurden die Schulsportvereine als eine Art Anschubfinanzierung vom Sportimpulsfonds

finanziert. Heute wird das Programm durch das Budget des National Sports Agreement und der Stadt, Gemeinde oder dem Bezirk finanziert.<sup>96</sup> Wohnungsbaugesellschaften unterstützen Vereine teilweise auch mit Sponsoringbeträgen, um Quartiere attraktiver zu machen.

Der Jugendfonds Sport & Kultur Rotterdam hilft Kindern und Jugendlichen aus einkommensschwachen Familien und übernimmt Mitgliederbeiträge. Alle anderen Familien zahlen einen jährlichen Mitgliederbeitrag von 50 Euro.<sup>94</sup>

### **Erreichung der Zielgruppe**

Laut dem Verwey-Jonker-Institut bringt der Schulsportverein vier von zehn Kindern aus unterprivilegierten Vierteln strukturell zum Sport. In Rotterdam gibt es inzwischen 26 Schulsportvereine, und auch in anderen Teilen des Landes wurden Schulsportvereine gegründet wie zum Beispiel in Amsterdam oder Groningen. Die Schulsportvereine in Rotterdam bringen jährlich über 2'500 Kinder in Bewegung und in einen Sportverein.<sup>94</sup>

### **Erfolgsfaktoren**

Zu den Erfolgsfaktoren, wie sie in der Forschung des Verwey-Jonker-Instituts beschrieben



werden, gehören die Zusammenarbeit zwischen der Gemeinde, den Schulen und den Sportvereinen. Das Programm führt zu einer Verringerung der Entfernung zum Sportverein und ermöglicht Sport in einer sicheren Umgebung zu treiben. Mit Hilfe des Jugendsportfonds ist das Angebot auch finanziell sehr gut zugänglich, indem er sich an Beiträgen beteiligt oder diese übernimmt. Auch die strukturelle Finanzierung durch lokale Gemeinden tragen dazu bei, dass das Angebot erschwinglich ist. Zudem ist das Engagement der Sportlehrpersonen als Koordinator/-innen von grosser Bedeutung für den Erfolg des Schulsportvereins. Der Schulsportverein sorgt zudem dafür, dass die beteiligten Kinder mit mehr Freude zur Schule gehen, was ihre Leistung verbessert.<sup>94</sup>

### **Stolpersteine**

Die Hindernisse beinhalten insbesondere fehlende lokale Verantwortung für die Massnahme. Wenn die Intervention nicht von einem lokalen Initiator in Zusammenarbeit mit lokalen Vereinen durchgeführt wird, wird sie nicht erfolgreich sein. Teilweise ist eine unzureichende Einbeziehung und Unterstützung der lokalen Vereinen das Problem oder es sind keine strukturellen Ressourcen verfügbar.<sup>94</sup>



## Beurteilung der Übertragbarkeit auf die Schweiz

<b>Zusatznutzen</b>  mittel	In der Schweiz werden mit dem freiwilligen Schulsport ähnliche Ziele verfolgt, deshalb schätzen wir den Nutzen als mittel ein. Teilweise bestehen Zusammenarbeiten zwischen Sportvereinen und Schulen, teilweise könnten sie aber auch noch ausgebaut werden. Die Kinder hätten mit dieser Massnahme die Möglichkeit, verschiedene Sportvereine kennen zu lernen, und sich dadurch einfacher für eine nachfolgende Vereinsmitgliedschaft zu entscheiden. Dieses Angebot bietet somit eine Möglichkeit zur nachhaltigen Sportförderung. Zudem bezieht es die Eltern mit ein, indem diese über das Angebot informiert und aufgeklärt werden. Gerade besonders inaktive Gruppen (Jugendliche und Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund oder sozioökonomisch tiefem Status) könnten mit diesem niederschweligen Angebot abgeholt werden.
<b>Umsetzbarkeit</b>  gut	Die Massnahme könnte auf den vorhandenen Strukturen (J+S, Bewegungs- und Sportnetz) aufgebaut werden.

Körperliche Aktivität in der Schweiz	Bestehende Massnahmen in der Schweiz	Mögliche Finanzierung	Unterschiede Lebensmodell
6-7 Jährige: 99.8% <sup>4</sup> 8-9 Jährige: 93.5 % <sup>4</sup> 10-11 Jährige: 65.2% <sup>4</sup>	Freiwilliger Schulsport (wird von J+S subventioniert), Vereine (werden von J+S subventioniert), Gorilla, Bewegungs- und Sportnetz,	J+S, BASPO für Koordinationsstelle	-

### Wirksamkeit / Evaluation

Die Massnahme wurde mehrfach evaluiert und weiterentwickelt, ist aber noch nicht wissenschaftlich auf Wirksamkeit geprüft.<sup>94</sup>

### Parallelen und Unterschiede zu den bestehenden Massnahmen in der Schweiz

**Parallelen:** In der Schweiz gibt es den freiwilligen Schulsport, bei dem Lehrpersonen, Sportlehrer/-innen oder Trainer/-innen von Vereinen ausserschulische Sportlektionen anbieten. Der freiwillige Schulsport findet ebenfalls primär in der vertrauten Umgebung der Schule statt. Gorilla bringt Schülerinnen und Schülern in Workshops Bewegungsmöglichkeiten näher und bietet eine weiterführende Onlineplattform an. Das Bewegungs- und Sportnetz (BASPO) unterstützt Gemeinden beim Aufbau von lokalen Bewegungs- und Sportnetzen.

**Unterschiede:** Der Schulsportverein richtet sich ganz spezifisch an inaktive Gruppen (Jugendliche und Kinder und Jugendliche mit Migrations-

hintergrund oder sozioökonomisch tiefem Status). Die Lehrpersonen in der Schule versuchen insbesondere diese Kinder für den Schulsportverein zu motivieren. Bei J+S ist die Vernetzung zu lokalen Sportvereinen keine Voraussetzung. Gorilla bietet kein längerfristiges strukturiertes Angebot ausser der Onlineplattform. Beim freiwilligen Schulsport in der Schweiz ist es nicht Pflicht, dass die Leiterperson aus einem Sportverein kommt.

### Organisatorische Voraussetzungen

In der Schweiz bestehen teilweise Zusammenarbeiten zwischen Schulen und Sportvereinen über den freiwilligen Schulsport. Die wichtigsten Partner für die Umsetzung dieser Massnahme sind die Schulen und Sportvereine selbst. Auch andere Sportanbieter können Angebote machen, solange sie ein strukturelles und nachhaltiges Sportangebot gemäss dem Schulsportverein bieten können.

[↩ zurück zum Hauptteil](#)



## Nachbarschafts-sport-Coaches

### SETTING

Gemeinde, Verein

### ZIELGRUPPE

Besondere Aufmerksamkeit auf Inaktive, Migrationshintergrund, tiefer sozioökonomischer Status, 0-20 Jahre

### LEVEL DER EVIDENZ

mittel

### START-JAHR

2009

### BESCHREIBUNG

Nachbarschaftssport-Coaches sorgen für Bewegungsbildung, organisieren Veranstaltungen und Aktivitäten und beraten Vereine und Kinderbetreuungsorganisationen. Sie arbeiten mit lokalen und sozialen Organisationen zusammen. Die Gemeinden sind verantwortlich für die Zusammenarbeit mit lokalen Partnern, um Sport optimal anzubieten.

### Inhalt der Massnahme

Diese Massnahme möchte dazu beitragen, dass jeder ein Leben lang Sport treiben und am kulturellen Leben teilnehmen kann, unabhängig von Geschlecht, kulturellem Hintergrund, sexueller Orientierung, finanziellen Mitteln, Alter oder Behinderung. Die Verbindung zwischen Sport und anderen Sektoren soll hergestellt werden. Nachbarschaftssport-Coaches sorgen beispielsweise für Bewegungsbildung, organisieren Veranstaltungen und Aktivitäten und beraten Vereine und Kinderbetreuungsorganisationen. All dies im Einklang mit der Kommunalpolitik im Bereich Sport und Bewegung. Sie machen auf Sport und Bewegung auf vielfältige Weise aufmerksam. In den Niederlanden sind die Sportcoaches auch Kulturcoaches und fördern kulturelle Aktivitäten sowie die Teilnahme der Bevölkerung daran.<sup>97,98</sup>

### Umsetzung

Schritt 1: Entscheidung für kommunale Nachbarschafts-Coaches, Absichtserklärung der Gemeinde.

Schritt 2: Finanzielle Mittel werden den Organisationen zur Verfügung gestellt. Es werden zudem Vereinbarungen zur Durchführung zwischen der Gemeinde und den lokalen Organisationen, bei denen die Nachbarschafts-Coaches normalerweise in Vollzeit angestellt werden, getroffen. Die lokalen Organisationen variieren je nach Ortschaft und können zum Beispiel Schulen, Sportorganisationen, Institutionen der Jugendarbeit oder Kinderbetreuungen sein.

Schritt 3: Aufgrund der lokalen Gegebenheiten wird entschieden, wie viele Sportcoaches der Gemeinde zur Verfügung gestellt werden. Sie ist abhängig von der Anzahl Einwohner und der Anzahl Kinder und Jugendlichen bis 18 Jahren. Das heisst je mehr Kinder/Jugendliche und je grösser die Gemeinde, desto mehr Sportcoaches müssen zur Verfügung gestellt werden.<sup>98</sup>

Schritt 4: Die Organisation(-en), welche nun einen oder mehrere Nachbarschafts-Coaches einsetzen, schliessen eine Kooperationsvereinbarung ab, in der sie u.a. Vision, Ziel und Anforderungsprofil festlegen, aber auch welche der Organisationen für die Beschäftigung zuständig sein wird.<sup>99</sup>

Alle vier Jahre wird die Teilnahmeerklärung der Gemeinde für kommunale Nachbarschafts-Coaches erneuert.

### Verantwortlichkeiten

In den Niederlanden gibt es eine Weiterbildung zum Sportcoach (ist vergleichbar mit den Sportkoordinator/-innen in der Schweiz). Diese ausgebildeten Sportcoaches arbeiten mit Mitarbeitenden lokaler und oft sozialer Organisationen zusammen. Für die Durchführung des Nachbarschaftssports wird ein Plan sowie ein Team zusammengestellt, das über ausreichende Arbeitskräfte, Kenntnisse und Fähigkeiten verfügt, um dies durchzuführen. Dabei werden die bestehenden Ressourcen von den lokalen Partnerorganisationen genutzt und durch die Sportcoaches ergänzt.

Die Gemeinde ist verantwortlich für das lokale Zusammenspiel um den Sport optimal für die Zielerreichung zu nutzen.<sup>97,98</sup>

### **Finanzierung**

Der Staat beteiligt sich mit einem 40-prozentigen Beitrag, wobei das Ministerium für Bildung und Kultur 10 Millionen und das Ministerium für Sport 65 Millionen Euro beisteuert.<sup>100,101</sup> Die beteiligten Gemeinden und lokalen Partner steuern die restlichen 60 Prozent bei.<sup>97,98</sup>

Ein Standardbetrag von 50'000 Euro pro Vollzeitstelle, den ein Nachbarschafts-Coach erhält, ist der Ausgangspunkt. Die Kosten für den Einsatz von Sportcoaches in der Nachbarschaft beliefen sich im Jahr 2018 auf 146,7 Millionen Euro.<sup>97,98</sup>

### **Erfolgsfaktoren**



Laut Experteninterview ist der wichtigste Schlüssel zum Erfolg die Implementierungsstrategie. Dies führt dazu, dass auf lokaler Ebene auf individuelle Wünsche und Bedürfnisse der jeweiligen Gemeinde eingegangen werden kann und somit möglichst viele Leute mit verschiedenen sozioökonomischen oder kulturellen Hintergründen erreicht werden. Zudem gibt

es diese Massnahme schon seit mehr als 15 Jahren und ist somit sehr gut ausgearbeitet. Weiter wird die Kofinanzierung als Erfolgsfaktor identifiziert, was die Gemeinden befähigt mitzureden und mitzuentcheiden. Ausserdem wurde der Enthusiasmus der Coaches, die gute Kommunikation mit den Zielgruppen und den beteiligten Organisationen sowie klar definierte Ziele als Erfolgsfaktoren genannt.<sup>102</sup>

### **Stolpersteine**

Eine Schwäche ist das fehlende Monitoring der Massnahme. Bisher wurde noch nicht umfassend untersucht, ob sie auch langfristig wirksam ist. Die beteiligten Institutionen und die Verantwortlichen der einzelnen Gemeinden haben als Hauptengpass das knappe Zeitmanagement festgestellt. Die Nachbarschaftssport-Coaches haben zu wenig Zeit, um neben ihrer Tätigkeit, die Vielzahl neuer Aktivitäten und Initiativen in allen Bereichen (Bildung, Sport und Kultur) zu implementieren und umzusetzen. Dies führt zu einer Überlastung und dazu, dass einige Aktivitäten nicht die Aufmerksamkeit erhalten, die sie verdienen. Zudem wird als weiterer Stolperstein eine geringe bis gar keine Einbeziehung der Eltern identifiziert.<sup>103</sup>

## Beurteilung der Übertragbarkeit auf die Schweiz

<b>Zusatznutzen</b>  hoch	Auch wenn es verschiedene überschneidende Angebote in der Schweiz gibt, bestechen die Nachbarschaftssport-Coaches durch ihren klaren Fokus auf die lokalen Gegebenheiten und ihre umfassenden Aufgaben. Zudem entspricht die Zielgruppe denen, die sich in der Schweiz weniger als der Durchschnitt bewegen. Sportkoordinator/-innen in der Schweiz könnten noch gestärkt und vermehrt eingesetzt werden. Des Weiteren wurde die Massnahme evaluiert.
<b>Umsetzbarkeit</b>  gut	Die Massnahme ist auf vorhandenen Strukturen (Sportkoordinator/-in, Bewegungs- und Sportnetz) aufbaubar. Für diese Massnahme wäre auch die Integration des kulturellen und sozialen Bereichs der Gemeinde sinnvoll.

Körperliche Aktivität in der Schweiz	Bestehende Massnahmen in der Schweiz	Mögliche Finanzierung	Unterschiede Lebensmodell
Sportliche Aktivität: 10-14-Jährige: 88% <sup>5</sup> 15-19-Jährige: 82% <sup>5</sup> Migrationshintergrund: 10-14-Jährig: 76% <sup>5</sup> 15-19-Jährig: 66% <sup>5</sup>	Bewegungs- und Sportnetz, Sportkoordinator/-in, Vereine (werden von J+S subventioniert), Schweiz.bewegt, ActiveCity (RADIX), Open Sunday, MoveYourSummer, CoachProgramm, MidnightSport (alle von IdéeSport)	Über Kantone, Gemeinden, Ausbildung über BASPO	-

### Wirksamkeit / Evaluation

Im Jahr 2020 nahmen 350 der insgesamt 355 niederländischen Gemeinden am Programm teil, welches auch die Nachbarschaftssport-Coaches beinhaltet. Am 1. September 2020 standen insgesamt 3'468 Vollzeitstellen für Nachbarschaftssport-Coaches zur Verfügung<sup>104</sup>.

Die Evaluation zeigte<sup>105</sup>:

- Gemeinden wollen und können nicht mehr auf den Nachbarschaftssport-Coach verzichten.
- Fast alle Gemeinden (95%) erleben den Nachbarschaftssport-Coach als Erfolg für ihre lokale Sport- und Bewegungspolitik.
- Nachbarschaftssport-Coaches handeln bewusst und untermauern ihre Arbeitsweise mit praktischen Erfahrungen.

### Parallelen und Unterschiede zu den bestehenden Massnahmen in der Schweiz

Parallelen: Beim Bewegungs- und Sportnetz und den Sportkoordinator/-innen wird auch ein lokales Netzwerk gebildet und ausgebildete

Personen angestellt, die mit der Koordination beauftragt sind. Die Gemeinden sind wichtige Akteure in der Bereitstellung der Ressourcen. Schweiz.bewegt, ActiveCity, die Programme von IdéeSport und Vereine unterstützt durch J+S bieten auch lokale Sportangebote an.

Unterschiede: Die Nachbarschaftssport-Coaches sorgen für Bewegungsbildung, organisieren Veranstaltungen und Aktivitäten und beraten Vereine und Kinderbetreuungsorganisationen. Sie machen auf Sport und Bewegung auf vielfältige und umfassendere Weise aufmerksam. Es gibt eine bezahlte Stelle bei der Gemeinde. Nachbarschaftssport-Coaches verbinden die Bereiche Sport, Kultur und Bildung.

### Organisatorische Voraussetzungen

In der Schweiz gibt es die ausgebildeten Sportkoordinator/-innen und in gewissen Regionen Bewegungs- und Sportnetz. Eine Anknüpfung daran wäre möglich und die Ausbreitung davon könnte damit noch gestärkt werden.

[↪ zurück zum Hauptteil](#)

### 7.3.6 Norwegen

<b>FYSAK</b>	<b>SETTING</b>	<b>ZIELGRUPPE</b>	<b>LEVEL DER EVIDENZ</b>	<b>START-JAHR</b>
	Schule	Schülerinnen und Schüler, 6-16 Jahre	mittel	2003
<b>BESCHREIBUNG</b>  FYSAK - Körperliche Aktivität in der Schule - ist ein Sammelbegriff für eine übergeordnete Strategie inklusive umfassenden Massnahmen, die dazu beitragen, dass Schülerinnen und Schüler aktiver werden. Ziel der nationalen Strategie, ist eine Stunde körperliche Aktivität pro Tag während der obligatorischen Schulzeit zu erreichen.				

#### Inhalt der Massnahme

Die Regierung hat im Jahre 2003 beschlossen, eine nationale Strategie für mindestens eine Stunde tägliche körperliche Aktivität in der Primar- und Sekundarstufe I zusätzlich zum obligatorischen Sportunterricht einzuführen.<sup>106,107</sup>

FYSAK-Aktivitäten können als eigenes Schulfach angeboten werden oder in den Pausen.<sup>107,108</sup>

Im Jahr 2009 wurde von der Politik entschieden, als Teilmassnahme von FYSAK, «76h FYSAK in der 5.-7. Klasse» einzuführen. Die Schülerinnen und Schüler haben dabei das Recht auf 76 Stunden körperliche Aktivität (FYSAK) ausserhalb des Sportunterrichts, verteilt auf die drei Schuljahre. Anhand von Evaluationsergebnissen von FYSAK wurden minimale Anforderungen, welche im Rahmen von FYSAK erfüllt werden müssen, für die Schulleitungen formuliert.

#### Umsetzung

Die Schulen können selbständig entscheiden, wie sie FYSAK umsetzen wollen. In einigen Schulen wird FYSAK als z.B. verlängerte Pausen und in anderen Schulen als ein eigenes Fach angeboten.

Eine zentrale Webseite bietet Unterstützung und Ideen für die Umsetzung von FYSAK. Die Datenbank liefert Beschreibungen, Bilder und Lehrvideos von Aktivitäten und Übungen, die frei verwendet werden können.<sup>106</sup>

#### Verantwortlichkeiten

Die nationale Strategie wurde durch die Regierung geplant, für die Umsetzung sind die Schulen verantwortlich.<sup>107</sup>

#### Finanzierung

Die Massnahme wird aus dem Gesamtbudget der Schulen finanziert (kein zusätzliches Budget).<sup>107</sup>

#### Erreichung der Zielgruppe

Alle Grundschulen und dadurch auch alle Schülerinnen und Schüler können erreicht werden.



#### Erfolgsfaktoren

FYSAK ist eine nationale Strategie und muss deswegen von allen Grundschulen umgesetzt werden, FYSAK ist auch nicht zeitlich beschränkt, sondern läuft bis auf weiteres. Eine Evaluation des Programms hat gezeigt, dass es sich empfiehlt, eine Person pro Schule zu wählen, die eine koordinierende Rolle von FYSAK hat. Das erleichtert die Durchführung und Umsetzung.<sup>108</sup>

#### Stolpersteine

Mangel an qualifiziertem Personal, welche die FYSAK-Zeit leiten. Ein Wunsch der Schulen ist, mehr Unterstützung für diese Aufgabe zu bekommen. Ein weiterer Stolperstein sind die limitierten Personalressourcen für die Umsetzung der Massnahme. Obwohl die Massnahme während der obligatorischen Schulzeit stattfindet, gibt es Schwierigkeiten, die am wenigsten aktiven Kindern zum Mitmachen zu motivieren.

## Beurteilung der Übertragbarkeit auf die Schweiz

<b>Zusatznutzen</b>  hoch	In der Schweiz gibt es keine nationale Strategie inkl. umfassenden Massnahmen für das Schulsetting, damit die Kinder und Jugendlichen die Bewegungsempfehlungen der WHO erreichen können. Wir kennen zwar den obligatorischen Schulsport und einzelne Massnahmen, trotzdem schätzen wir den Zusatznutzen einer nationalen Strategie für die Schweiz als hoch ein, denn eine solche Strategie würde sich flächendeckend an alle Kinder in der obligatorischen Schule richten. Zudem wurde FYSAK teilweise evaluiert.
<b>Umsetzbarkeit</b>  mit gewissen Einschränkungen/Hürden	Auch wenn die organisatorischen Voraussetzungen als grundsätzlich gegeben erscheinen, dürfte die Kompetenz der Kantone bezüglich der Bildung eine relevante Hürde darstellen.

Körperliche Aktivität in der Schweiz	Bestehende Massnahmen in der Schweiz	Mögliche Finanzierung	Unterschiede Lebensmodell
6-7-Jährige: 99.8% <sup>4</sup> 8-9-Jährige: 93.5% <sup>4</sup> 10-11-Jährige: 65.2% <sup>4</sup> 10-14-Jährige: 88% <sup>109</sup> 15-19-Jährige: 82% <sup>109</sup>	Obligatorischer Schulsport (als einzige Policy im Setting der Schule); Auf Ebene der einzelnen Massnahmen Überschneidungen mit: Lehrplan 21, Schule bewegt, Fit4future, mobilesport, Purzelbaum	Kantone, Swiss Olympic, Stiftung	Keine

### Wirksamkeit / Evaluation

In einer Übersichtsarbeit wurde die Einführung der Teilmassnahme «76 Stunden FYSAK in der 5.-7. Klasse» evaluiert.<sup>110</sup> Es wurden acht verschiedene Arbeiten identifiziert, die sich mit der Evaluation befassen. Dabei wird berichtet, dass 76 Stunden FYSAK hauptsächlich geplant und vor allem von nichtpädagogischem Personal unterrichtet wurde, was teilweise dazu führte, dass nicht alle für FYSAK festgelegten Mindestanforderungen erfüllt wurden. Ballaktivitäten sind unabhängig von der Jahreszeit die häufigsten Aktivitäten, die im Rahmen von 76 Stunden FYSAK angeboten werden. Die Aktivität innerhalb der Schülergruppe variiert stark und es ist eine Herausforderung, die inaktiven Schülerinnen und Schüler zu motivieren.

Eine flächendeckende Gesamtevaluation liegt nicht vor.

### Parallelen und Unterschiede zu den bestehenden Massnahmen in der Schweiz

**Parallelen:** Der obligatorische Schulsport legt den Umfang fest und die Inhalte werden im Lehrplan vorgegeben. Schule bewegt bietet auch eine Webseite an mit einer Datenbank für Ideen und die Bestellung von Materialien. Mit Fit4Future gibt es Überschneidungen im Bereich Weiterbildungen für Lehrpersonen, Unterrichtsmaterialien und Downloads. Auf mobilesport können auch Unterrichtsmaterialien heruntergeladen werden.

**Unterschiede:** Beim obligatorischen Schulsport wird der Umfang vorgegeben aber keine umfassenden Massnahmen, die den gesamten Schultag betreffen. Der Lehrplan 21 enthält Vorgaben bezüglich dem obligatorischen Schulsport aber keine weiterführenden Aktivitäten. Im Programm «Schule bewegt» liegt der Fokus bei körperlich aktivem Unterricht. In «FYSAK» sind die Massnahmen umfassender, FYSAK kann als eigenes Fach angeboten werden oder die FYSAK-Aktivitäten finden in den Pausen statt.

Ausserdem ist die Durchführung von FYSAK in der Primar- und Sekundarschule für die Schulen verpflichtend.

### Organisatorische Voraussetzungen

Die organisatorischen Voraussetzungen für eine nationale Strategie zur Förderung der Bewegung und des Sports in den Schulen in der Schweiz scheinen grundsätzlich gegeben zu sein. Eine relevante Hürde dürfte jedoch der

Fakt sein, dass die Bildung in die Kompetenz der Kantone fällt. FYSAK ist Teil des Lehrplans in Norwegen. Der Lehrplan 21 wurde in der Schweiz erst kürzlich erarbeitet. Deshalb ist es eher unwahrscheinlich, dass er in naher Zukunft überarbeitet wird. Trotzdem könnte in der Schweiz eine nationale Strategie mit dem Ziel «eine Stunde körperliche Aktivität pro Tag» erarbeitet werden.

➔ [zurück zum Hauptteil](#)

Friluftsliv “Outdoor Life”	SETTING	ZIELGRUPPE	LEVEL DER EVIDENZ	START-JAHR
	Schule	Schülerinnen und Schüler, 13-16 Jahre	tief	1974
<b>BESCHREIBUNG</b> Friluftsliv ist ein Schulfach und Teil des obligatorischen Schulsports. Die Schülerinnen und Schüler sollen verschiedene Formen des Lebens im Freien in unterschiedlichen natürlichen Umgebungen praktizieren. Wichtige Ziele sind zudem die Erholung in der Natur und die Bewegung und der Sport in der Natur.				

### Inhalt der Massnahme

In diesem Schulfach lernen die Schülerinnen und Schüler verschiedene Formen des Lebens im Freien in unterschiedlichen natürlichen Umgebungen zu praktizieren. Ziel von Friluftsliv ist es, dass die Schülerin oder der Schüler:

- in der Lage ist, sich sicher in der Natur zu bewegen und Verantwortung für sich und andere zu übernehmen
- Outdoor-Touren für verschiedene Jahreszeiten planen und durchführen, auch mit Übernachtung, und die Wahl der Route und des Campingplatzes erklären kann
- die korrekte Ausrüstung und Kleidung verwenden
- fischen, jagen oder aus der freien Natur ernten und erklären können, wie die natürlichen Ressourcen genutzt und erhalten werden können
- über die ethische und nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen nachdenken
- Techniken in Bezug auf Karte und Kompass, Lagerfeuer, Knoten, Erste Hilfe und Werkzeuge verstehen und anwenden können

- die öffentlichen Gesetze und Vorschriften erklären können, die den Zugang zur Natur und deren Nutzung regeln.

Bei Friluftsliv geht es darum, dass die Schülerinnen und Schüler Liebe und Respekt für die Natur und die natürlichen Ressourcen entwickeln. Das Fach soll den Schülerinnen und Schülern ein Verständnis für die Vielfalt der Natur vermitteln. Das Fach soll auch zur Förderung der körperlichen und geistigen Gesundheit beitragen, indem es den Schülerinnen und Schülern Erfahrungen mit der Nutzung der Natur für Erholungszwecke und Aktivitäten vermittelt. Ausserdem soll das Fach die Fähigkeit der Schülerinnen und Schüler stärken, auf sich selbst und andere in der Natur zu achten.<sup>111</sup>

### Umsetzung

Friluftsliv wird als Teil des obligatorischen Schulsports umgesetzt.<sup>111</sup>

### Verantwortlichkeiten

Friluftsliv ist Teil des nationalen Lehrplans, der auf nationaler Ebene gemacht wird. Die einzelnen Schulen sind für die Umsetzung verantwortlich.<sup>111</sup>



### Finanzierung

Der Schulsport wird aus dem Budget für die obligatorische Schule finanziert.

### Erreichung der Zielgruppe

Alle Jugendliche können durch die obligatorische Schule erreicht werden.

### Erfolgsfaktoren

Naturgebiete in der Nähe der Schulen

### Stolpersteine

Naturgebiete weit entfernt von den Schulen. Da in diesem Fach verschiedenste Tätigkeiten beigebracht werden sollten, gibt es grosse Unterschiede zwischen den Lehrpersonen. Es haben beispielsweise nicht alle Lehrpersonen Kenntnisse im Bereich Jagen und Fischen.

## Beurteilung der Übertragbarkeit auf die Schweiz

### Zusatznutzen



mittel

In Norwegen herrscht eine starke Outdoor-Kultur, die wahrscheinlich grösser ist als die in der Schweiz. Allgemein können durch die Massnahme positive Erfahrungen als Kinder/Jugendliche im Zusammenhang mit der Natur gemacht werden und die Schülerinnen und Schüler werden für die Themen Natur und Umwelt sensibilisiert. In der obligatorischen Schulzeit gesammeltes Wissen kann die Selbstsicherheit für das selbständige Gehen in die Natur fördern. Die Schülerinnen und Schüler sind nicht auf gewisse Hobbies (z.B. Pfadi) angewiesen, um diese wichtigen Skills zu lernen. «Friluftsliv» bietet auch die Möglichkeit zu einer vielseitigeren Bewegungsförderung, alle Schülerinnen und Schüler sind nicht gleich begeistert von Ballsport oder Indoor-Sport. Die Naherholungsgebiete sind einfach für alle zugänglich und der Respekt für die Natur und Umwelt könnte gesteigert werden. Die Kultur des Outdoor-Lebens könnte schon in der Grundschule gefördert werden, unabhängig von Herkunft und Stellenwert der Natur in der Familie. Die Wirkung von Friluftsliv wurde jedoch noch nie systematisch untersucht.

### Umsetzbarkeit



mit gewissen Einschränkungen/Hürden

Eine Anknüpfung an Bestehendem (Lehrplan 21, OL, Lager, Pfadi, Jungwacht-Blauring) wäre möglich. Die Ausbildung des Lehrpersonals und die Verteilung des obligatorischen Sportunterrichts müssten jedoch angepasst werden. Da die Bildung den Kantonen unterliegt, dürfte es schwierig werden eine national einheitliche Lösung zu finden.

Körperliche Aktivität in der Schweiz	Bestehende Massnahmen in der Schweiz	Mögliche Finanzierung	Unterschiede Lebensmodell
10-14-Jährige: 88% <sup>109</sup> 15-19-Jährige: 82% <sup>109</sup>	Lehrplan 21 (inkl. Schullager), Pfadi / Jungwacht-Blauring	Kantone, Stiftung	

### Wirksamkeit / Evaluation

Für das Schulfach Friluftsliv liegt keine umfassende Evaluation vor. Es ist davon auszugehen, dass das Fach den gleichen Impact wie z.B. Fussball im Sportunterricht hat.

Eine Übersichtsarbeit von 2017 wollte die Erfahrungen und Erfolgsfaktoren von den Schüle-

rinnen und Schülern sammeln. Die Autoren kamen aber leider zum Schluss, dass bis 2014 keine methodisch guten Studien gemacht worden sind und das Wissen sehr begrenzt ist.<sup>112</sup>

### Parallelen und Unterschiede zu den bestehenden Massnahmen in der Schweiz

Parallelen: Es gibt gewisse Parallelen zwischen Friluftsliv und dem Lehrplan 21. Der Lehrplan



21 und Schullager sind auch obligatorisch, Inhalte wie z.B. OL und sich in der Natur zu bewegen sind festgehalten. Die Friluftsliv-Fähigkeiten werden in der Schweiz zudem in Freizeitorganisationen wie der Pfadi / Jungwacht-Blauring vermittelt.

Unterschiede: Die Ziele für Friluftsliv scheinen umfassender zu sein als diejenigen im Lehrplan 21 und beinhalten z.B. auch Outdoor-Touren mit Übernachtung, natürliche Ressourcen nutzen und erhalten sowie spezifische Techniken. Die Pfadi resp. Jungwacht-Blauring finden nicht während der Schulzeit statt.

## Organisatorische Voraussetzungen

Ein Lehrplan besteht. Die Themen von Friluftsliv könnten noch weiter integriert werden. An Bestehendem könnte angeknüpft werden (OL, Lager). Eine Zusammenarbeit mit Pfadi / Jungwacht-Blauring wäre auch denkbar. Wiederum ist zu bedenken, dass die Bildung unter der Obhut der Kantone liegt. Entsprechend schwierig könnte es werden eine national einheitliche Lösung zu erhalten. Eine vertiefte Beurteilung des Lehrplans in Bezug auf Umfang von Outdooraktivitäten im Sportunterricht und Sensibilisierung für Natur und Umwelt in anderen Fächern ist nicht erfolgt.

➔ [zurück zum Hauptteil](#)

Grants for social inclusion in sports	SET- TING	ZIELGRUPPE	LEVEL DER EVIDENZ	START- JAHR
	Ge- meinde, Verein	Kinder und Jugendliche mit Migrationshinter- grund, insbesondere Mädchen aus finanziell benachteiligten Familien	mittel	1993
<b>BESCHREIBUNG</b>				
Fördergelder für die Inklusion von inaktiven Gruppen in Sportvereine.				

## Inhalt der Massnahme

Das übergeordnete Ziel des Zuschussprogramms «Grants for social inclusion in sports» (Soziale Eingliederung in Sportmannschaften) ist die Erleichterung der Eingliederung von Kindern und Jugendlichen, die mit wirtschaftlichen und/oder kulturellen Herausforderungen konfrontiert sind, welche sie an der Teilnahme an Sport/Bewegung in Vereinen hindern könnten. Die Zuschüsse der Sportvereine müssen für Massnahmen verwendet werden, die sich an Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund, insbesondere an Mädchen, sowie an Kinder und Jugendliche aus finanziell benachteiligten Familien richten. Die Sportvereine sollen aktiv wirtschaftliche und kulturelle Barrieren abbauen und für die Aufnahme neuer Gruppen in die normalen, regelmässigen Aktivitäten (die von den Sportclubs angeboten werden) sorgen.<sup>113,114</sup>

## Umsetzung

Nachstehend sind einige Kriterien aufgeführt, die erfüllt sein sollten, damit Zuschussbeiträge geleistet werden können.<sup>115</sup> Diese Kriterien müssen nicht unbedingt jährlich gemeldet werden, sollten aber erfüllt sein. Übergeordnete Zielerreichungskriterien:

- Die Sportorganisation arbeitet strategisch mit Integration, Kompetenzentwicklung und Wissensaustausch.
- Das Programm macht der Zielgruppe die Teilnahme an körperlichen Aktivitäten in Sportvereinen leichter zugänglich.

Kriterien für die Zielerreichung in Gemeinden:

- Alle aktuellen Sportteams sind über das Programm informiert.
- Die Gemeinden arbeiten gezielt daran, die Kompetenz zur Inklusion bei Sportteams zu fördern.

Kriterien für die Zielerreichung in Sportmannschaften:

- Erhöhung der Anzahl der Mitglieder und/oder Teilnehmer/-innen aus den Zielgruppen im Sportverein.
- Stabiles oder sinkendes Kostenniveau für Mitglieder und/oder Teilnehmende.
- Der Sportverein hat kostengünstige Angebote, um die Teilnahme und/oder Mitgliedschaft zu fördern.
- Das Sportteam arbeitet strategisch mit Inklusion.

### Verantwortlichkeiten

Das Förderprogramm wird vom norwegischen Olympischen und Paralympischen Komitee und vom norwegischen Sportbund verwaltet. Ab 2022 kann der Zuschuss an Sportvereine in 30 Gemeinden in ganz Norwegen vergeben werden, die aufgrund ihres hohen Anteils an Jugendlichen und Einwohnern mit Minderheitenhintergrund und/oder ihres hohen Anteils an Kindern aus finanziell benachteiligten Familien ausgewählt worden sind. Die Sportvereine bewerben sich selbstinitiiert für die Fördergelder und sind für die Verwendung des Geldes und die Planung der Massnahmen selbst verantwortlich.<sup>113–115</sup>

### Finanzierung

Die Zuschüsse werden aus den Lotteriegeldern generiert. Der Zuschuss kann sowohl an Sportmannschaften innerhalb als auch ausserhalb des norwegischen Sportverbands vergeben werden.

Es ist erlaubt, den Zuschuss für Aktivitätsleitfäden zu verwenden, sofern die Massnahme zu 50 Prozent selbstfinanziert ist z. B. von der Gemeinde oder einer Stiftung. Die Sportvereine werden ermutigt, mit der Gemeinde, Freiwilligenorganisationen oder anderen relevanten Akteuren zusammenzuarbeiten. Bis zu 10 Prozent des Zuschusses können für die Verwaltung in den Verwaltungseinheiten verwendet werden. Mit Verwaltung sind gemeint Gehälter, Gebühren und andere Kosten im Zusammenhang mit der Verteilung des Zuschusses an lokale Teams und Verbände.

Im Jahr 2019 wurden insgesamt 18 Mio. NOK (ca. 2 Mio. CHF) für die Projektförderung ausgegeben. 384 Sportclubs wurden gefördert. Im Schnitt erhielt jeder Sportclub 46'875 NOK (ca. 5'150 CHF). Zwischen den Sportclubs gibt es eine grosse Variation für was das Geld genau ausgegeben wird. Das Kulturdepartement verteilt die Gelder an Norwegens Sportverband und an das Olympische und Paralympische Komitee.<sup>116</sup>

### Erreichung der Zielgruppe

Im Jahr 2019 nahmen über 26'000 Kinder und Jugendliche an geförderten Aktivitäten teil. In demselben Jahr arbeiteten 62 Prozent der Sportvereine speziell daran, Mädchen mit Migrationshintergrund anzuwerben, aber ein Grossteil der Teilnehmenden sind weiterhin Jungs. Die geschlechtsspezifischen Unterschiede sind bei jungen Menschen (13-19 Jahre) etwas grösser als bei Kindern. Knapp 4'000 Kinder aus den Zielgruppen wurden Mitglieder von Sportmannschaften in Verbindung mit dieser Massnahme.<sup>116</sup>



### Erfolgsfaktoren

Folgende Erfolgsfaktoren konnten erkannt werden: Zusammenarbeit zwischen Sportmannschaften und/oder Sportvereinen und Schulen, Gemeinden etc., Informationsaustausch, direkte Abzielung der Intervention auf die Zielgruppe, einfache Regelung der Finanzabwicklung, Deckung der Teilnahmekosten und niedrige oder kostenlose Teilnahmegebühren. Ausserdem richtet sich dieses Instrument an den freiwilligen Sektor und muss daher einfach und unbürokratisch sein. Je einfacher die Handhabung, desto besser für die Sportvereine.

### Stolpersteine

Höhere Mittelzuweisungen haben zu höheren Zuschussbeträgen geführt, ergaben aber kein entsprechendes Wachstum bei der Anzahl der Sportvereine.

## Beurteilung der Übertragbarkeit auf die Schweiz

<b>Zusatznutzen</b>  mittel	Es handelt sich um eine sehr wichtige Zielgruppe, die weniger körperlich aktiv ist als der Durchschnitt in der Schweiz. Obwohl die Grants evaluiert wurden, ist die Wirksamkeit umstritten. Deshalb schätzen wir den Zusatznutzen der Massnahme für die Schweiz trotz der positiven Aspekte als mittel ein.
<b>Umsetzbarkeit</b>  mit gewissen Einschränkungen/Hürden	Obwohl auf vorhandenen Strukturen aufgebaut werden könnte (Sozialdienst, Fachstellen für Integration, Sportvereine), sehen wir die Zusammenarbeit zwischen den Strukturen als noch wenig etabliert und entsprechend als Herausforderung bei der Umsetzung.

Körperliche Aktivität in der Schweiz	Bestehende Massnahmen in der Schweiz	Mögliche Finanzierung	Unterschiede Lebensmodell
Migrationshintergrund 10-14-jährige Mädchen: 70% <sup>109</sup> 10-14-jährige Knaben: 82% <sup>109</sup> 15-19-jährige Mädchen: 63% <sup>109</sup> 15-19-jährige Knaben: 71% <sup>109</sup> Nach Haushaltseinkommen 10-14 Jahre bis CHF 7000.-: 83% <sup>109</sup> über CHF 9000.-: 92% <sup>109</sup>	Die Sozialdienste der Gemeinden in der Schweiz übernehmen die Kosten für die Sportvereinsmitgliedschaft der Kinder, wenn die Eltern sich diese nicht leisten können. KulturLegi von CARITAS	Bund und Kantone, Stiftungen	Keine.

### Wirksamkeit / Evaluation

Mit dem Zuschuss werden verschiedene Massnahmen und Aktivitäten finanziert, die zur Eingliederung von Zielgruppen (im breiten Sinn) beitragen. Allerdings gibt es unterschiedliche Ergebnisse in Bezug auf die nachhaltige Teilnahme am Sport bzw. die Rekrutierung. Die Zuschüsse führten zur Weiterentwicklung der Eingliederungsarbeit und verstärkte Eingliederungsaktivitäten, welche die Teams ohne Zuschüsse nicht durchgeführt hätten. Die Wirkung kann noch verbessert werden, indem die Verwaltung der Finanzhilfe vereinfacht wird. Die Inklusionsarbeit in Sportvereine sollte fortgesetzt und weiter ausgebaut werden. Das Programm schafft Aktivitäten, die die Zielgruppen einbeziehen. Das Programm stellt den lokalen Sport in den Mittelpunkt. Eine alternative Mittelverwendung hätte die Zielgruppen nicht so gut einbezogen.<sup>116</sup>

### Parallelen und Unterschiede zu den bestehenden Massnahmen in der Schweiz

Parallelen: Die Sozialdienste der Gemeinden übernehmen Kosten für Sportvereinsmitgliedschaften, wenn die Eltern es nicht finanzieren können und mit der KulturLegi der Caritas können Familien ebenfalls von Rabatten profitieren.

Unterschiede: In «Grants for social inclusion in sports» versuchen die Sportverbände und -vereine aktiv neue Mitglieder aus den «Randgruppen» zu rekrutieren. Kulturelle Barrieren werden aktiv angegangen (nicht passiv mit Rückerstattung von denen, die selbst in den Verein gehen). Wenn der Sozialdienst die Kosten übernimmt, werden nur diese finanziell benachteiligten Familien erreicht, bei denen die Kinder bereits Mitglieder in einem Sportsverein sind. So können die Sportvereine keine neuen Mitglieder gewinnen. «Social inclusion for sports» ist an den freiwilligen Sektor gerichtet und deswegen auch unbürokratisch und einfach für die Sportvereine zu verwenden. Der Vorteil ist auch, dass es weniger stigmatisierend für die Randgruppen ist, wenn die Mitgliederbeiträge direkt

vom Verein subventioniert werden (ist auch bereits in einigen Kantonen der Schweiz der Fall), und kein Besuch beim Sozialdienst nötig ist.

#### Organisatorische Voraussetzungen

Eine Anknüpfung an Fachstellen für Integration, Gemeinden, Kantone, Sportvereine wäre möglich.

➔ [zurück zum Hauptteil](#)

## 7.3.7 Österreich

<b>Kinder gesund bewegen 2.0</b>	<b>SETTING</b>	<b>ZIELGRUPPE</b>	<b>LEVEL DER EVIDENZ</b>	<b>START- JAHR</b>
	Kindergarten, Schule, Verein	Kinder in Kindergärten und Primarschulen, 2-10 Jahre	hoch	2009
<b>BESCHREIBUNG</b>				
Nationales Programm zur Bewegungsförderung für Kinder in Kindergärten und Primarschulen. Im Vordergrund stehen bedarfsorientierte Kooperationen zwischen Bildungseinrichtungen und Sportvereinen zum beidseitigen Vorteil. Dabei profitieren Bildungseinrichtungen von qualitativ hochwertigen Bewegungsangeboten und Sportvereine von der Möglichkeit, Kinder an den Sportverein zu binden.				

#### Inhalt der Massnahme

Kinder gesund bewegen 2.0 ist ein nationales Programm zur Bewegungsförderung für Kinder in Kindergärten und Primarschulen durch die Zusammenarbeit von Schulen und Sportvereinen. Die Vision des Programms ist es, einen Beitrag zur gesundheitsorientierten Bewegungsförderung für Kinder zu leisten und die Entwicklung des organisierten Sports in Österreich zu unterstützen. Dabei sollen möglichst viele Kinder, unabhängig vom Leistungsniveau, dem sozialen Milieu und der kulturellen Herkunft, erreicht und für Bewegung begeistert werden, indem alle Kinder die Möglichkeit erhalten, kostenlos an altersgerechten, vielfältigen und freudvollen Bewegungsangeboten teilzunehmen. Im Vordergrund stehen bedarfsorientierte Kooperationen zwischen Bildungseinrichtungen und Sportvereinen zum beidseitigen Vorteil. Dabei profitieren Bildungseinrichtungen von qualitativ hochwertigen Bewegungsangeboten und Sportvereine profitieren von der Möglichkeit der langfristigen Kooperation. Darüber hinaus besteht mit der Schaffung neuer Bewegungsangebote durch die Vereine die Möglichkeit, Kinder an den Sportverein zu binden.<sup>117</sup>

Für die Umsetzung der Massnahme gibt es zwei verschiedene Modelle:<sup>117</sup>

**FIX:** mindestens 30 bewegungsfördernde Einheiten als Fensterstunde im Stundenplan bzw. Tagesablauf der Bildungseinrichtung. Die Einheit wird als zusätzliche wöchentliche Ganzjahresstunde in einer gleichbleibenden Gruppe/Klasse durchgeführt. Geführt werden die Einheiten von einem/einer ausgebildeten Übungsleiter/-in, der/die auch mindestens ein Angebot im Sportverein leitet.

**FLEX:** mindestens 15 bewegungsfördernde Einheiten in der Regelunterrichts- bzw. Regelbetreuungszeit. Die Einheiten können auf unterschiedliche Gruppen/Klassen aufgeteilt werden. Der/die Übungsleiter/-in muss ausgebildet sein.

#### Umsetzung

Bildungseinrichtungen und Sportorganisationen kooperieren flächendeckend in Österreich zum gegenseitigen Nutzen miteinander. Grundsätzlich gehen die Sportvereine der drei grossen österreichischen Sportverbände (ASKÖ, ASVÖ und SPORTUNION) aktiv auf die Kindergärten

und Volksschulen zu und bieten Bewegungsmassnahmen im Rahmen von Kinder gesund bewegen 2.0 an. Dieser Vorgang richtet sich nach den jeweils regional vorhandenen finanziellen und personellen Ressourcen. Nichtsdestotrotz können Verantwortliche einer Bildungseinrichtung eine Anfrage für eine Kooperation im Rahmen des Programms an kindergesundbewegen.at stellen.<sup>117</sup>

Nach dem möglichen Erstgespräch und einer individuellen mündlichen Abstimmung beider PartnerInnen, wird eine Kooperationsvereinbarung unterzeichnet. Diese regelt den Umfang und die Rahmenbedingungen der Kooperation. Bildungseinrichtungen integrieren Bewegungsförderung ganzheitlich am Standort und kommunizieren die Angebote der Sportorganisation aktiv an Eltern und Kinder.<sup>117</sup>

Übungsleiter/-innen sind frei in der Gestaltung des Inhalts der Lektionen. Der Fokus richtet sich dabei auf die polysportive Förderung. Es gibt aber kein einheitliches Programm und die polysportive Förderung darf auch innerhalb einer Sportart stattfinden. Es dürfen auch lokale «Spezialitäten» gemacht werden. Z.B., wenn ein Dorf einen Fussballclub hat, darf auch polysportive Förderung spielerisch mit Bällen gemacht werden.<sup>117</sup>

### **Verantwortlichkeiten**

Die Umsetzung wird durch die Sport-Dachverbände ASKÖ, ASVÖ und SPORTUNION sichergestellt. Die übergeordneten Aktivitäten werden durch Fit Sport Austria, die gemeinsame GmbH der Sport-Dachverbände, koordiniert.<sup>117</sup>

### **Finanzierung**

Finanziert wird Kinder gesund bewegen 2.0 vom Sportministerium, sowie der Bundes-Sportförderung.<sup>117</sup>

Für jede betreute Gruppe oder Klasse darf ein Maximalbetrag von 1'000 Euro pro 15 Bewegungseinheiten abgerechnet werden (900 Euro für Bewegungsmassnahmen, 100 Euro für Administrations- und Organisationsaufwand). Wie viel davon an den/die Übungsleiter/in geht, kann jeder Verein selbst entscheiden.

Für Kinder gesund bewegen 2.0 wurden Fördergelder in der Höhe von 8,5 Mio. Euro für das Schuljahr 2018/19 ausgegeben. Für das Schuljahr 2021/22 wurde die Förderung um 1.6 Mio. Euro ausgebaut.

### **Erreichung der Zielgruppe**

Von 2009 bis 2013 wurden 94% aller Volksschulen und 77% aller Kindergärten über Kinder gesund bewegen 2.0 betreut.

### **Erfolgsfaktoren**

Ein Grossteil aller Volksschulen und Kindergärten kamen in den Genuss des Programms. Die Lehrperson, welche alles machen muss (Rechnen, Schreiben, Lesen, ... UND Sport) wird mit diesem Programm unterstützt, indem ein Profi kommt, Freude an Sport vermittelt und die Türe zum Vereinseintritt öffnet. Zu Beginn war das Projekt eine Dienstleistung für die Bildungsinstitutionen. Nach und nach wurde daraus eine Vereinsentwicklungsmassnahme. Neue Möglichkeiten für eine Zusammenarbeit innerhalb der Gemeinden (Sportverein – Schule) entwickelten sich und werden als sehr positiv wahrgenommen. Durch die Zusammenarbeit mit den drei grossen Sportdachverbänden und die Arbeit der Dachverbände war es möglich, das Projekt rasch umzusetzen.



### **Stolpersteine**

Es gab eine eher grosse Latenzzeit, bis Vereine aufsprangen und bis die Vereine gesehen haben, weshalb sie sich auf das Projekt einlassen und in die Ausbildung von Übungsleiter/-innen investieren sollen. Es gibt Gemeinden, welche keinen Sportverein haben. Hier werden Lösungen mit den Verbänden und/oder Vereinen aus Nachbargemeinden gesucht.

Durch die Grösse des Programms ist auch entsprechend viel Personal nötig. Der Aufwand für die Betreuung der Vereine durch die Landesverbände ist hoch, so dass deren Kapazität zur Rekrutierung neuer Vereine beschränkt ist. Personal von Dachverbänden einzusetzen ist einfacher als Trainer/-innen von Vereinen. Die Koordination ist hier viel schwieriger (was, wenn der/die Übungsleiter/-in krank ist, wer koordiniert, etc.). Es braucht mehr Zeit und Aufwand, um mit Vereinen zusammenzuarbeiten. Lösung: Es gibt nun einen zentralen Verein, der die Anstellungen abwickelt. Vereinfachte Abrechnungsmodalitäten sowie die Optimierung der Programmdatenbank haben die Einbindung lokaler Sportvereine begünstigt und den Progress der Bewegungsinitiative entscheidend vorangebracht.



## Beurteilung der Übertragbarkeit auf die Schweiz

<b>Zusatznutzen</b>  mittel	In der Schweiz trainieren bereits sehr viele Kinder in einem Sportverein. Deshalb schätzen wir den Nutzen als mittel ein, obwohl die Wirksamkeit von Kinder gesund bewegen 2.0 nachgewiesen ist. Die Reduktion des J+S-Mindestalters von heute 5 auf 2 Jahre (wie bei Kinder gesund bewegen 2.0) würde einen Zusatznutzen bringen.
<b>Umsetzbarkeit</b>  gut	Die Massnahme scheint aufgrund der vorhandenen Strukturen mit J+S gut umsetzbar zu sein und wäre heute bereits möglich. Mittels einer Gesetzesanpassung könnte das J+S-Mindestalter von heute 5 Jahre auf 2 oder 3 Jahre gesenkt werden.

Körperliche Aktivität in der Schweiz	Bestehende Massnahmen in der Schweiz	Mögliche Finanzierung	Unterschiede Lebensmodell	Le-
6-10-Jährige: 89.6% Mädchen: 84.1% Knaben: 94.5%	Freiwilliger Schulsport (wird von J+S unterstützt), Vereine (werden von J+S unterstützt)	Bund (über J+S)	-	

### Wirksamkeit / Evaluation

Seit Beginn des Programms im Jahr 2009 wird die Initiative extern evaluiert. Es gibt Evaluationsberichte im Jahr 2012 und 2014.

Von 2009 – 2013 wurden 94% der Volksschulen und 77% der Kindergärten in Österreich durch die Sport-Dachverbände und Sportvereine erfolgreich betreut.<sup>118</sup> Zwei Drittel der Vereine geben an, durch die Teilnahme an Kinder gesund bewegen neue Mitglieder oder Kursteilnehmer/-innen gewonnen zu haben.<sup>118</sup>

77% der Pädagogen/-innen geben an, dass durch Kinder gesund bewegen das Bewusstsein für die Notwendigkeit von Gesundheitsförderung im Kollegium gestiegen bzw. bestätigt worden sei. 92% der Pädagogen/-innen konnten durch die Initiative neue Bewegungsideen erhalten, 88% wenden diese auch im Unterrichtsalltag an. Viele Pädagogen/-innen (75%) gestalten seit der Teilnahme an Kinder gesund bewegen den gesamten Schul- bzw. Kindergartenalltag aktiver. 62% geben an, dass auch die Kinder durch die Bewegungsmassnahmen neue Ideen erhalten haben und diese selbständig in den Pausen oder der Freizeit umsetzen. Als weniger häufig erfüllt werden die Kooperationen zwischen den Bildungseinrichtungen und dem organisierten Sport von den Pädagogen/-innen angegeben. Der Meinung, dass die Teil-

nahme an Kinder gesund bewegen zu einer engeren Zusammenarbeit mit den Sportvereinen vor Ort geführt hat sind 32% der Pädagogen/-innen. 26% stimmen zu, dass die Initiative zu einer erhöhten Anmeldequote der Kinder in den Sportvereinen beigetragen hat. 96% der Leiter/-innen und 97% der Pädagogen/-innen bewerten die Initiative mit sehr gut oder gut.<sup>119</sup>

Anzahl umgesetzte Bewegungseinheiten im Jahr 2019/20:<sup>120</sup> 164'544. Anzahl teilnehmende Kindergärten / Schulen im Jahr 2019/20: 3'291. 568 Vereine (von rund 14'000) Sportvereinen nahmen teil. Anzumerken ist, dass die Anzahl der eingebundenen Vereine und Verbände sehr gering erscheint, bei der enormen Anzahl an Sportvereinen in Österreich. Hierfür ist es wichtig festzuhalten, dass von den teilnehmenden Übungsleiter/-innen eine hohe Qualifikation in Sachen polysportive, differenzierte und altersangemessene Umsetzung der Bewegungseinheiten erwartet wird und die Übungsleiter/-innen müssen die spezifische Ausbildung zur Übungsleiter/-in absolviert haben. Dadurch kommen bereits viele Sportvereine nicht in Betracht für eine Teilnahme an der Initiative Kinder gesund bewegen. Zudem ist nur ein Teil der Sportvereine in Österreich auf Grund des angebotenen Sportartenspektrums und der spezifischen Organisationsstruktur darauf ausgerichtet, am Vormittag ein polysportives Bewegungs-

angebot im Vor- und Volksschulbereich umzusetzen. Nichtsdestotrotz ist es ein Ziel der umsetzenden Breitensportverbände, mehr Übungsleiter/-innen aus- und fortzubilden um anschliessend auch eine höhere Beteiligung an Sportvereinen zu erreichen.

#### Parallelen und Unterschiede zu den bestehenden Massnahmen in der Schweiz

**Parallelen:** Im Rahmen des freiwilligen Schulsports oder des Vereinsangebots können Kinder in der Schweiz neue Sportarten kennen lernen.

**Unterschiede:** Ein explizites nationales Konzept für die Zusammenarbeit zwischen Schulen und Sportverbänden oder Sportvereinen gibt es unseres Wissens noch nicht. In Österreich werden zudem bereits Angebote für Kinder ab 2 Jahren subventioniert, J+S unterstützt erst ab einem Alter von 5 Jahren.

#### Organisatorische Voraussetzungen

In der Schweiz könnte mit J+S an bestehende Strukturen angeknüpft werden. Es wäre sicher sinnvoll, wenn eine Institution ein Konzept inkl. Kooperationsvertrag ausarbeiten würde, welches dann in der gesamten Schweiz verwendet werden kann und beworben wird.

Für das Engagement der Sportvereine wäre eine finanzielle Unterstützung förderlich. Diese könnte ebenfalls über J+S abgewickelt werden, wie es bereits heute geschieht. Damit keine Leiterpersonen von den bestehenden Vereinsangeboten abgeworben werden, müsste die Festlegung der genauen Entschädigung der Leiterpersonen dem Verein überlassen werden. Die Verfügbarkeit von Leiterpersonen sehen wir als zentrale Herausforderung.

➔ [zurück zum Hauptteil](#)

Jugend gesund bewegen – voll aktiv im Sport- verein	SETTING	ZIELGRUPPE	LEVEL DER EVIDENZ	START- JAHR
	Schule, Verein	Jugendliche, Inaktive, Jugendliche mit Migra- tionshintergrund, mit niedrigem sozioökono- mischem Status 10-14 Jahre	tief	2017/18
	<b>BESCHREIBUNG</b>  Initiative, welche Jugendliche in den Schulen der Sekundarstufe I im Rahmen von Schnuppereinheiten ansprechen soll, um dadurch mehr junge Mitglieder zu den Vereinen zu bringen.			

#### Inhalt der Massnahme

Diese Initiative ist das Pendant von Kinder gesund bewegen (2- bis 10-Jährige) für Jugendliche.

Das Land Niederösterreich (NÖ) unterstützt seit dem Schuljahr 2017/18 das Projekt „Jugend gesund bewegen – Voll aktiv im Sportverein“, ein Kooperationsprojekt der NÖ Sportdachverbände. Die SPORTUNION NÖ fördert Schnupperstunden in Mittelschulen und weiterführende Sportkurse im Verein. Bis Ende des Schuljahres 2019/20 sollten dabei mindestens 1'000 Jugendliche neu in einen Sportverein eintreten. In-

teressierten Jugendlichen wird nach den Einheiten die Möglichkeit geboten, direkt beim Vereinstraining teilzunehmen und Sportvereinsmitglied zu werden.<sup>121</sup>

#### Umsetzung

Bisher wird diese Initiative lediglich im Bundesland Niederösterreich umgesetzt. Vereine der NÖ Sportdach- und -fachverbände werden einerseits bei der Durchführung von Schnupperstunden in Schulen der Sekundarstufe I und andererseits bei weiterführenden Vereinseinheiten in der unterrichtsfreien Zeit unterstützt.

Vereine können bis zu 960 Euro pro Schule (abhängig von Klassenanzahl, maximal 4 Einheiten



pro Klasse, jede Einheit kann mit bis zu 30 Euro gefördert werden) und 300 Euro pro Vereinskurs bei den NÖ Sportdachverbänden beantragen. Pro Schule müssen mindestens 4 Einheiten durchgeführt werden. Die verantwortlichen Übungsleiter/-innen müssen bereits in Vereinskursen aktiv sein.

#### Verantwortlichkeiten

Dies ist ein Kooperationsprojekt der NÖ (Niederösterreich) Sportdachverbände ASKÖ NÖ, ASVÖ NÖ und SPORTUNION NÖ.<sup>121–123</sup>

#### Finanzierung

Die Initiative wird mit 200'000 Euro gefördert.

#### Erreichung der Zielgruppe

1'000 Jugendliche sollen in einen Sportverein eintreten.



#### Erfolgsfaktoren

Die Vereine schicken ihre Trainer/-innen in die Schulen, um das eigene Vereinsprogramm in Schnupperstunden zu bewerben und werden bei zusätzlichen bzw. ausgebauten bestehenden Vereinskursen unterstützt. Damit sollen neue Vereinsmitglieder gewonnen und Jugendliche, welche noch nicht in einem Verein trainieren, abgeholt werden.

#### Stolpersteine

Ähnlich wie bei Kinder gesund bewegen 2.0: es braucht motivierte Vereine, die das Programm umsetzen, es braucht ausgebildete Übungsleiter/-innen, Regelungen/Vorgehen bei verhinderten Übungsleiter/-innen, Personalaufwand für Koordination und freie Turnhallen.

### Beurteilung der Übertragbarkeit auf die Schweiz

<b>Zusatznutzen</b>  tief	Auch wenn es sich hier um eine sehr wichtige Zielgruppe in einer entscheidenden Lebensübergangsphase handelt, sehen wir den Zusatznutzen als tief. Der freiwillige Schulsport und die Vereine in der Schweiz decken die Absichten dieser Massnahme bereits sehr gut ab. Zudem ist die Massnahme weder evidenzbasiert noch evaluiert.
<b>Umsetzbarkeit</b>  gut	Die Massnahme scheint aufgrund der vorhandenen Strukturen mit J+S gut umsetzbar zu sein und wird teilweise heute schon zusammen mit J+S umgesetzt.

Körperliche Aktivität in der Schweiz	Bestehende Massnahmen in der Schweiz	Mögliche Finanzierung	Unterschiede Lebensmodell
10-14-Jährige: 88% <sup>5</sup> mit Migrationshintergrund: 76% <sup>5</sup> mit Eltern mit lediglich primärer Bildung: 67% <sup>5</sup> mit Eltern mit Haushaltseinkommen bis 7000 CHF: 83% <sup>5</sup> Stadtkinder: 84% <sup>5</sup>	Freiwilliger Schulsport (wird von J+S subventioniert), Gorilla, Vereine (werden von J+S unterstützt)	Bund (über J+S)	-

#### Wirksamkeit / Evaluation

Das Programm ist nicht evidenzbasiert und wurde noch nicht evaluiert.

Im Projektzeitraum 2017/2018 waren 59 niederösterreichische Mitgliedssportvereine in 90 niederösterreichischen Schulen aktiv (von 316),

um für über 10'760 Schülerinnen und Schüler im Alter von 10-14 Jahren (von ca. 77'000) in 85 Schnuppereinheiten unterschiedlichste Sportarten erlebbar zu machen.<sup>124</sup>

## Parallelen und Unterschiede zu den bestehenden Massnahmen in der Schweiz

**Parallelen:** Im Rahmen des freiwilligen Schulsports oder des Vereinsangebots können die Jugendlichen in der Schweiz neue Sportarten kennen lernen. Gorilla bietet auch Workshops und Programme für Schulen insbesondere auf der Sekundarschulstufe an.

**Unterschiede:** Ein explizites nationales Konzept für die Zusammenarbeit zwischen Schulen und Sportverbänden oder Sportvereinen gibt es unseres Wissens noch nicht. Gorilla bietet Einheiten in den Schulen und in der Freizeit an, hat jedoch kein längerfristiges strukturiertes Angebot ausser der Onlineplattform.

## Organisatorische Voraussetzungen

In der Schweiz könnte bei J+S an bestehende Strukturen angeknüpft werden. Es wäre sicher sinnvoll, wenn eine Institution ein Konzept inkl. Kooperationsvertrag ausarbeiten würde, welches dann in der gesamten Schweiz verwendet werden kann und beworben wird.

Für das Engagement der Sportvereine wäre eine finanzielle Unterstützung förderlich. Diese könnte über J+S abgewickelt werden, wie es bereits heute geschieht. Damit keine Leiterpersonen von den bestehenden Vereinsangeboten abgeworben werden, müsste die Festlegung der genauen Entschädigung der Leiterpersonen dem Verein überlassen werden. Die Verfügbarkeit von Leiterpersonen sehen wir als zentrale Herausforderung.

[↩ zurück zum Hauptteil](#)

Schul-sport	SETTING	ZIELGRUPPE	LEVEL DER EVIDENZ	START-JAHR
	Schule	Schülerinnen und Schüler, 6-19 Jahren	tief	Seit 1980er Jahren
	<b>BESCHREIBUNG</b>  Schulsport ist eine Organisation, welche sich um den Schul- und Universitäts-sport kümmert. Die Schwerpunkte von Schulsport liegen bei den pädagogischen Angelegenheiten der Bewegungs- und Sporterziehung, Lehreraus- und -fortbildung, Sportveranstaltungen, Koordination mit Sportvereinen, Schulsportwettbewerbe, Sportstättenbau und Bundesschullandheime.			

## Inhalt der Massnahme

Neben den pädagogischen Angelegenheiten der Bewegungs- und Sporterziehung, Lehreraus- und -fortbildung, Sportveranstaltungen, Koordination mit Sportvereinen, Schulsportwettbewerbe, Sportstättenbau und Bundesschullandheime vergibt Schulsport auch das Schulsportgütesiegel. Das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung sieht zur Auszeichnung von Schulen, die besonders bewegungsfreundliche Akzente im Schulbetrieb setzen, die Verleihung eines Schulsportgütesiegels in Gold, Silber und Bronze vor. Das Gütesiegel wird jeweils für vier Jahre vergeben.<sup>125</sup>

Schulsport bietet Schulsportbewerbe in vielen verschiedenen Sportarten an. Zudem gibt es

Programme von Schulsport, welche im obligatorischen Schulunterricht umgesetzt werden können:

**Klug&Fit:** mittels sportmotorischer Tests wird der Fitnesszustand der Schülerinnen und Schüler erhoben. Die Auswertung ermöglicht den Lehrkräften eine zielgerichtete Planung des Unterrichts bzw. Empfehlungen für das Bewegungsprogramm zu Hause. Die tragende Rolle der Eltern liegt vor allem in der Einflussnahme auf die Freizeitgestaltung der Kinder und Jugendlichen.

**Gesund&Munter:** Ziel: Bewegungsstandards für die Grundstufe II (3. und 4. Klasse) zu fördern. Drei Bausteine: 1) Ein "Bewegungstagebuch" für die Schülerinnen und Schüler, das in der 3.

und 4. Klasse eingesetzt werden kann; die vorgestellten Bereiche entsprechen den erwarteten Bewegungsstandards. 2) Ein "Lehrer/-innen-Handbuch" mit Hintergrundinformationen zum "Bewegungstagebuch" bzw. mit Hinweisen zu Theorie und Praxis der vorgesehenen Bewegungsstandards. 3) Eine Webseite mit der Möglichkeit, alle Materialien einzusehen und runter zu laden.

Vital4Brain (bewusst bewegen, besser lernen), Vital4Heart (bewusst entspannen, besser lernen), Vital4Body (bewusst trainieren, besser lernen)<sup>126</sup>: Das Programm bietet insgesamt 120 Übungen aus den Bereichen Ausdauer, Kraft und Schnelligkeit an – alle basieren auf den neuesten sportwissenschaftlichen Erkenntnissen und wurden von aktiven Trainer/-innen entwickelt. Alle Übungen können direkt im Unterricht oder Zuhause gemacht werden (6-9 Minuten, 2-3x pro Woche). Es ist kein Umziehen, kein zusätzlicher Platzbedarf und kein Trainingsgerät erforderlich. Das Bewegungsprogramm eignet sich für Kinder und Jugendliche von 6-18 Jahren.

### Umsetzung

Es gibt vier Bereiche, in welchen Schulsport aktiv ist:<sup>125</sup>

- Bewegung und Sport (obligatorischer Schulsport)
- Schulsportbewerbe (Wettkampfsport in der Schule, Schüler/-innen-ligen, obligatorischer Schulsport, freiwilliger Schulsport)
- Vernetzung zu Bundesschullandheimen

- Sportstättenbau (Unterstützung bei Erstellung, Pflege, Einrichtung, von Sportstätten)

### Verantwortlichkeiten

Schulsport ist eine Organisation, welche diverse Massnahmen im Schulsportbereich organisiert und koordiniert. Pro Bundesland gibt es eine Schulsport-Organisation. Träger ist das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung.<sup>125</sup>

Vereine sind nicht direkt involviert, können aber durch Schulen beigezogen werden, z.B. damit Schülerinnen und Schüler zusätzlich auch die Trainings im Verein besuchen, um für die Schulsportwettbewerbe zu trainieren.

### Finanzierung

Schulsport wird vollumfänglich durch das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung finanziert.<sup>125</sup>



### Erfolgsfaktoren

Schulsport fördert den Sport in der Schule umfassend. Es ist eine Initiative, um im obligatorischen Schulsport Schwerpunkte zu setzen. Auch Kinder, welche nicht in Vereinen Sport treiben erleben durch die Schulsportbewerbe Wettkampf- / Turnierfeeling.

### Stolpersteine

Schulsportbewerbe motivieren hauptsächlich Knaben, Mädchen sind laut Teilnehmerstatistik untervertreten.

## Beurteilung der Übertragbarkeit auf die Schweiz

<b>Zusatznutzen</b>  gering	Da es bereits einen Verband für Sport in der Schule gibt (SVSS), der auch die Lehrerfortbildung fördert, sich für den obligatorischen und freiwilligen Schulsport einsetzt und Schulsportveranstaltungen unterstützt, schätzen wir den Zusatznutzen als gering ein. Zudem ist die Massnahme weder evidenzbasiert noch evaluiert.
<b>Umsetzbarkeit</b>  gut	Gibt es bereits in der Schweiz und ist gut umsetzbar.

Körperliche Aktivität in der Schweiz	Bestehende Massnahmen in der Schweiz	Mögliche Finanzierung	Unterschiede Lebensmodell
10-14-Jährige: 88% <sup>5</sup> 15-19-Jährige: 82% <sup>5</sup>	Schweizerischer Verband für Sport in der Schule (SVSS), Schulsportveranstaltungen in der Schweiz	Über den SVSS, welcher durch Mitgliederbeiträge und Sponsoreneinnahmen finanziert wird	-

### Wirksamkeit / Evaluation

Die Massnahme ist nicht evaluiert und nicht evidenzbasiert. Die Statistik im Jahresbericht 2014/15 zeigt, dass 25% aller Schülerinnen und Schüler an einem Schulsportwettbewerb teilnahmen.<sup>125</sup>

### Parallelen und Unterschiede zu den bestehenden Massnahmen in der Schweiz

Parallelen: Der SVSS ist auch für die Weiterbildung der Lehrpersonen und Schulsportveranstaltungen verantwortlich und wirkt bei den Inhalten des obligatorischen Schulsports mit.

Unterschiede: Die Organisation Schulsport in Österreich betreut zudem die Bundesschullandheime und den Sportstättenbau.

### Organisatorische Voraussetzungen

Es besteht in der Schweiz bereits ein Verband für Sport in der Schule (SVSS), welcher sich den gleichen Themen widmet wie Schulsport in Österreich und sich umfassend um die Förderung des obligatorischen und freiwilligen Sportes in der Schule kümmert. Auch der SVSS hat zusätzliche Programme wie «Spirit of Sport @ School», «Qims», «Schulkongress Bewegung und Sport», «climbing is cool» oder «Schweizerischer Schulsporttag».

➔ [zurück zum Hauptteil](#)

## 7.4 Übersicht der zusätzlich identifizierten Massnahmen pro Land

MASSNAHME	ZIELGRUPPE	SETTING	SEITE IM ANHANG
<b>DEUTSCHLAND</b>			
IN FORM (Nationaler Aktionsplan)	Gesamte Bevölkerung	Alle	<a href="#">118</a>
Besser essen. Mehr bewegen. Kinderleicht Regionen (Nationale Strategie)	Kinder ab Geburt bis Primarschule	Gemeinde, Region	<a href="#">118</a>
Familie <sup>+</sup>	Primarschulkinder und ihre Familien	Schule, Familie	<a href="#">118</a>
Gut drauf – bewegen, essen, entspannen	Fachkräfte, die mit Kindern und Jugendlichen in unterschiedlichen Handlungsfeldern pädagogisch zusammenarbeiten	Schule, Jugendarbeit, Jugendreise & Jugendunterkunft, Sportvereine	<a href="#">119</a>
Klasse in Sport – Initiative für täglichen Schulsport e.V.	Ganztagsschulen, bevorzugt in sozioökonomisch schlechter gestellten Regionen	Schule	<a href="#">119</a>
Klasse2000 – stark und gesund in der Grundschule	Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe	Schule	<a href="#">119</a>
Die Rakuns – Das gesunde Klassenzimmer	Schülerinnen und Schüler der Primarschule, Lehrpersonen und pädagogisches Personal, Eltern	Schule	<a href="#">120</a>
<b>ENGLAND</b>			
Everybody active every day (Nationale Strategie)	Gesamte Bevölkerung	Alle	<a href="#">120</a>
Secondary Teacher Training Programme	Sekundarschüler/-innen und deren Lehrpersonen	Schule	<a href="#">120</a>
Physical Education and Sport Premium	Kinder der Primarschule, Lehrpersonen	Schule	<a href="#">121</a>
School games	Schülerinnen und Schüler aus der Primar- und Sekundarschulstufe, Sonder- und Alternativschulen	Schulen	<a href="#">121</a>
Satellite Club	Jugendliche, Inaktive, mit Migrationshintergrund	Freizeit, Sportvereine	<a href="#">121</a>
This Girl Can	Mädchen und Frauen	Freizeit, Peers	<a href="#">121</a>
<b>FINNLAND</b>			
Olympisches Komitee Finnland	Kinder im Vorschulalter	Schule, Familie	<a href="#">122</a>
Early childhood education and care On the move	Kleinkinder	Betreuung	<a href="#">122</a>
Smart Moves	Schülerinnen und Schüler von Sekundar-, Berufsschulen und Gymnasien, Mitarbeiter/-innen von Bildungseinrichtungen	Schule	<a href="#">122</a>
Students On the move	Sekundarschüler/-innen, Studierende von Hochschulen	Bildung, Schule	<a href="#">123</a>

MASSNAHME	ZIELGRUPPE	SETTING	SEITE IM ANHANG
Star club	Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Spitzensportler	Sportvereine	<a href="#">123</a>
LiikU	Kinder und Jugendliche, Erzieher/-innen	Freizeit, Schule	<a href="#">123</a>
Dachverbände: Sports for all, Finnish multicultural Sport Federation	Eingewanderte	Verbände	<a href="#">124</a>
<b>FRANKREICH</b>			
Stratégie Nationale Sport Santé 2019-2024	Gesamte Bevölkerung	Alle	<a href="#">124</a>
Kampagne Manger, Bouger	Gesamte Bevölkerung	Freizeit	<a href="#">124</a>
Liv-Lab Sports	Gesamte Bevölkerung	Freizeit	<a href="#">125</a>
Pass sport	Kinder und Jugendliche	Sportvereine	<a href="#">125</a>
Lehrplan Primarschule	Primarschüler/-innen	Schule	<a href="#">125</a>
<b>NIEDERLANDE</b>			
Sport and physical activity close to home (Nationale Strategie)	Gesamte Bevölkerung. Programme nehmen einzelne Zielgruppen in den Fokus.	Bildung, Schule, Familie, Betreuung	<a href="#">126</a>
The National Prevention Programme 'Everything is Health' (Alles is Gezondheid) (Nationale Strategie)	Gesamte Bevölkerung	Gemeinde, Sportsektor, Unternehmen, Pflegeeinrichtungen, Organisationen der Zivilgesellschaft	<a href="#">126</a>
Club Fit 4	Übergewichtige Kinder und deren Eltern und Familien	Familien	<a href="#">126</a>
Gesunde Kinderbetreuung	Kinder in Betreuungseinrichtungen	Betreuung	<a href="#">127</a>
Bewege dich weise – Spiel und Bewegung für das Kleinkind	Kleinkinder und deren Eltern	Betreuung, Kindergarten	<a href="#">127</a>
B-Fit	Kinder in Kinderkrippen, Kindergärten, Schulen, Eltern, Lehrer/-innen, Betreuer/-innen	Betreuung, Kindergarten, Schule	<a href="#">127</a>
The Moving Child	Kinder aus Kindergarten und Primarschule	Kindergarten, Schule	<a href="#">128</a>
Gesunde Kinder in einer gesunden Kinderumgebung	Kinder der Primarschule	Schule, Freizeit, Familien, Gemeinden	<a href="#">128</a>
Die gesunde Schule	Schülerinnen und Schüler von Primar-, Sekundar-, Sonder- und Berufsschulen	Schule	<a href="#">128</a>
Realfit	Jugendliche mit extremer Fettleibigkeit	Schule, Freizeit, Gemeinde	<a href="#">129</a>
IRun2BFit	Sekundarschüler/-innen, Eltern	Schule	<a href="#">129</a>
<b>NORWEGEN</b>			
Kinder und Jugendliche in Bewegung (Nationaler Aktionsplan)	Kleine Kinder, Kinder, Jugendliche	Schule, Betreuung	<a href="#">129</a>
Children's Rights in Sport and Provisions on Children's Sport	Kinder bis 12 Jahre	Freizeit	<a href="#">130</a>

MASSNAHME	ZIELGRUPPE	SETTING	SEITE IM ANHANG
The Health Oriented Pedagogical Project (HOPP)	Kinder der Primarschule, Eltern	Schule	<a href="#">130</a>
Grants for measures concerning groups with special needs	Gruppen mit speziellen Bedürfnissen	Freizeit	<a href="#">130</a>
Grants for outdoor recreation for children and adolescents	Kinder und Jugendliche	Freizeit	<a href="#">131</a>
Subsidies for local sports clubs and sports associations	Kinder und Jugendliche, Schwerpunkt auf Gleichstellung der Geschlechter und Athleten mit speziellen Bedürfnissen	Freizeit	<a href="#">131</a>
Hobbypass	Kinder und Jugendliche, mit Migrationshintergrund, mit sozioökonomisch tiefem Status	Freizeit	<a href="#">131</a>
<b>ÖSTERREICH</b>			
Bundessportfördergesetz (Policy)	Gesamte Bevölkerung	Alle	<a href="#">132</a>
Nationaler Aktionsplan Bewegung (Nationale Strategie)	Gesamte Bevölkerung	Alle	<a href="#">132</a>
Tägliche Bewegungseinheit an ganztätigen Schulen (Policy)	Schülerinnen und Schüler	Schule	<a href="#">132</a>
UGOTCHI – Punkten mit Klasse	Kinder der Primarschule und Sonderschulklassen	Schule	<a href="#">132</a>
UNIQA Trendsportfestival	Jugendliche, auch Inaktive, mit Migrationshintergrund, tiefer sozioökonomischer Status	Schule, Freizeit, Sportvereine	<a href="#">133</a>
Fit Sport Austria	Gesamte Bevölkerung	Freizeit, Sportvereine, Verbände	<a href="#">133</a>
50 Tage Bewegung	Gesamte Bevölkerung, Teilinitiativen für Kinder/Jugendliche	Freizeit	<a href="#">133</a>
Das österreichische Sport- und Turnabzeichen für Jugendliche	Jugendliche, Menschen mit Behinderung	Schule, Freizeit	<a href="#">133</a>
Gender Traineeprogramm	Trainer/-innen von Nachwuchssportler/-innen	Freizeit, Sportvereine	<a href="#">134</a>
Massnahmen, welche den Autoren dieses Berichtes zusätzlich besonders spannend erschienen			



## 7.4.1 Deutschland

### Strategien/Policies:

#### IN FORM

##### SETTING

Alle Settings

##### ZIELGRUPPE

Gesamte Bevölkerung

##### LEVEL DER EVIDENZ

mittel

Evaluationsergebnisse vorhanden

##### BESCHREIBUNG

Nationaler Aktionsplan der Bundesministerien für Gesundheit sowie für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz. Ernährung und Bewegung werden als Einheit, als gleichwertige und entscheidende Bausteine eines gesunden Lebens aufgegriffen.

➔ [zurück zur Übersicht](#)

#### Besser essen. Mehr bewegen. KINDERLEICHT-REGIONEN

##### SETTING

Region / Gemeinde

##### ZIELGRUPPE

Kinder ab der Geburt bis zur Primarschule

##### LEVEL DER EVIDENZ

mittel

wissenschaftliche Evaluation vorhanden

##### BESCHREIBUNG

Nationale Strategie, um Anreize schaffen, um neue lokale und regionale Initiativen zu entwickeln. Nach einem bundesweiten Wettbewerb wurden aus 450 Projektanträgen 24 KINDERLEICHT-REGIONEN ausgewählt und ab 2006 bis 2011 finanziell gefördert. Nach einer ersten Auswertung der Erfahrungen und Ergebnisse erhielten in der zweiten Runde 16 nominierte Projekte eine weitere Förderung.

➔ [zurück zur Übersicht](#)

### Programme / Projekte:

#### Familie<sup>+</sup>

##### SETTING

Familie, Schule

##### ZIELGRUPPE

Primarschulkinder und ihre Familien, 6-11 Jahre

##### LEVEL DER EVIDENZ

mittel

Das Projekt startete im 2020 und wird nun regelmässig evaluiert

##### BESCHREIBUNG

Das Projekt „Familie<sup>+</sup> – Zusammen gesund leben in Familie und Schule“ ist ein Präventionsansatz zur Förderung gesundheitsförderlicher Verhaltensweisen in den Lebenswelten von Kindern. Ziel ist es, einen gesunden Lebensstil mit mehr Bewegung und ausgewogener Ernährung zu fördern. Kinder und ihre Familien sollen als Ganzes erreicht und Veränderungen sollen im Familienalltag nachhaltig verankert werden.

➔ [zurück zur Übersicht](#)

## Gut drauf – bewegen, essen, entspannen

### SETTING

Schule, Jugendarbeit, Jugendreise, Jugendunterkunft, Sportverein, Berufliche Qualifizierung

### ZIELGRUPPE

Kinder, Jugendliche, Fachkräfte  
5-18 Jahre

### LEVEL DER EVIDENZ

mittel  
Wird evaluiert

### BESCHREIBUNG

GUT DRAUF ist eine Aktion zur Förderung eines gesunden Lebensstils. Die Aktion richtet sich an Einrichtungen und Fachkräfte, die mit Kindern und Jugendlichen in unterschiedlichen Handlungsfeldern pädagogisch zusammenarbeiten. Ziel ist, gesundheitsgerechte Angebote und Strukturen in Lebenswelten von Heranwachsenden nachhaltig zu verankern. Mittels Schulung, Beratung und Zertifizierung werden Einrichtungen und Fachkräfte unterstützt, junge Menschen zu einer gesünderen Lebensweise anzuregen.

➔ [zurück zur Übersicht](#)

## Klasse in Sport - Initiative für täglichen Schulsport e.V.

### SETTING

Schule

### ZIELGRUPPE

Primarschüler/-innen von Ganztageschulen, bevorzugt in sozio-ökonomisch schlechter gestellten Regionen, 6-11 Jahre

### LEVEL DER EVIDENZ

mittel  
Alle schulsportlichen Massnahmen werden durch eine wissenschaftliche Längsschnittstudie begleitet.

### BESCHREIBUNG

Ausweitung des Schulsportangebotes an den kooperierenden Grundschulen in Deutschland. Qualifizierte Fachkräfte führen freiwilligen, zusätzlichen Spiel-, Sport- und Bewegungsunterricht an den Schulen im Rahmen von Schulsportarbeitsgemeinschaft durch. Bewegung in den gesamten Schulalltag zu integrieren wird unterstützt und Umsetzungsmöglichkeiten in Form einer Lehrerhandreichung den Schulen zur Verfügung gestellt.

➔ [zurück zur Übersicht](#)

## Klasse2000 – stark und gesund in der Grundschule

### SETTING

Schule

### ZIELGRUPPE

Primarschüler/-innen  
6-11 Jahre

### LEVEL DER EVIDENZ

mittel  
Wurde evaluiert

### BESCHREIBUNG

Klasse2000 ist das in Deutschland am weitesten verbreitete Unterrichtsprogramm zur Gesundheitsförderung, Sucht- und Gewaltvorbeugung. Eine Besonderheit des Programms ist die Zusammenarbeit der Lehrkräfte mit speziell geschulten Klasse2000-Gesundheitsförderern. Diese führen zwei bis dreimal pro Schuljahr neue Themen in den Unterricht ein, die die Lehrkräfte anschliessend vertiefen. Pro Schuljahr finden ca. 15 Unterrichtseinheiten zu den wichtigsten Gesundheits- und Lebenskompetenzen statt.

➔ [zurück zur Übersicht](#)

## DIE RAKUNS - Das gesunde Klassenzimmer

### SETTING

Schule

### ZIELGRUPPE

Primarschüler/-innen, Lehrpersonen, pädagogisches Personal, Eltern  
6-11 Jahre

### LEVEL DER EVIDENZ

Hoch  
Evidenzbasiert und evaluiert

### BESCHREIBUNG

Mit abwechslungsreichen, an den Lernplan angepassten Unterrichtsideen beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler im Unterricht handlungsorientiert mit Fragen und Inhalten zur eigenen Gesundheit. In einem Leitfaden finden Lehrkräfte neben Stundenentwürfen auch zahlreiche Vorschläge und Anregungen zur Verbesserung der Verhältnisse in ihrem Klassenzimmer, um ein gesundheitsförderndes Umfeld zu schaffen.

➔ [zurück zur Übersicht](#)

## 7.4.2 England

### Strategien/Policies:

## Everybody active every day

### SETTING

Alle Settings

### ZIELGRUPPE

Gesamte Bevölkerung

### LEVEL DER EVIDENZ

hoch  
Evidenzbasiert und evaluiert. Mit über 1000 Fachpersonen entwickelt.

### BESCHREIBUNG

Nationale, evidenzbasierte Strategie, erarbeitet von Public Health England zusammen mit über 1000 nationalen und lokalen Verantwortlichen für Bewegung und Sport. Ziel: körperliche Aktivität inkl. Sport in den Alltag zu integrieren und sie zu einer einfachen, kosteneffektiven und "normalen" Wahl in jeder Gemeinde in England zu machen.

➔ [zurück zur Übersicht](#)

### Programme / Projekte:

## Secondary Teacher Training Programme

### SETTING

Schule

### ZIELGRUPPE

Sekundarschüler/-innen und ihre Lehrpersonen, 12-16 Jahre

### LEVEL DER EVIDENZ

hoch

### BESCHREIBUNG

In diesem Programm wird der Sportunterricht so umgestaltet, dass Freude am Sport im Mittelpunkt steht und die Bedürfnisse aller Schülerinnen und Schüler berücksichtigt werden, nicht nur diejenigen der «Sportlichen». Das Programm basiert auf dem «School sport and activity action plan»

➔ [zurück zur Übersicht](#)

## Physical Education and Sport Premium

### SETTING

Schule

### ZIELGRUPPE

Primarschüler/-innen, Lehrpersonen,  
6-12 Jahre

### LEVEL DER EVIDENZ

mittel

### BESCHREIBUNG

Finanzielle Unterstützung von Schulen, damit sie mehr Sport und körperliche Aktivität im Schulbereich implementieren (individuelle Massnahmen). Basiert auf dem «School sport and activity action plan»

➔ [zurück zur Übersicht](#)

## School games

### SETTING

Schule

### ZIELGRUPPE

Primar-, Sekundar-, Sonder- und  
Alternativschulen,  
6-16 Jahre

### LEVEL DER EVIDENZ

tief

### BESCHREIBUNG

Mit School games soll mittels des Messens und Feilens an der persönlichen Bestleistung die körperliche Aktivität und der Sport in den Mittelpunkt der Schule gestellt werden. Die Teilnahme an diesem Prozess ermöglicht es den Schulen, ihr Sportangebot zu bewerten und unterstützt sie bei der Entwicklung eines Aktionsplans für zukünftige Fortschritte.

➔ [zurück zur Übersicht](#)

## Satellite Club

### SETTING

Freizeit, Vereinssport

### ZIELGRUPPE

Jugendliche, Inaktive, mit Migrationshintergrund,  
14-19 Jahre

### LEVEL DER EVIDENZ

mittel

### BESCHREIBUNG

Satellite Club ist ein Konzept und Netzwerk, das Sportvereinen zur Verfügung gestellt wird, damit diese inaktiven Jugendlichen ermöglichen, in bekanntem Umfeld Sport zu treiben. Sportvereine sollen damit eine Brücke zwischen Schule und Sportverein schlagen.

➔ [zurück zur Übersicht](#)

## This Girl Can

### SETTING

Freizeit, Peers

### ZIELGRUPPE

Mädchen und Frauen,  
14-60 Jahre

### LEVEL DER EVIDENZ

hoch

### BESCHREIBUNG

Stark evidenz- und theoriebasiertes Programm für Frauen, um die sportliche Aktivität zu fördern. Die Massnahme beinhaltet neben Aktivitätsfinder, Online-Videoangeboten und niederschweligen und günstigen Kursen (z.B. Kickboxen, Badminton, Fechten) eine gross angelegte Kommunikationskampagne, welche aktive Frauen feiert, die «ihr Ding (Sport) machen», egal wie sie es tun, wie sie aussehen oder wie sehr sie ins Schwitzen kommen.

➔ [zurück zur Übersicht](#)

## 7.4.3 Finnland

### Programme / Projekte:

#### Olympisches Komitee Finnland

##### SETTING

Schule, Familie

##### ZIELGRUPPE

Kinder im Vorschulalter, 2-6 Jahre

##### LEVEL DER EVIDENZ

unklar

##### BESCHREIBUNG

Ein Konzept, das es bereits seit 20 Jahren gibt und bei dem Kinder im Vorschulalter verschiedene Hobbies kennenlernen können. Es werden jährliche Hobbywochen angeboten, an denen Sportarten ausprobiert werden können und es gibt einen nationalen olympischen Tag, an dem Schulen einen Thementag durchführen.

➔ [zurück zur Übersicht](#)

#### Early childhood education and care on the move

##### SETTING

Betreuung

##### ZIELGRUPPE

Kleinkinder, 2-6 Jahre

##### LEVEL DER EVIDENZ

hoch

##### BESCHREIBUNG

Das kostenlose, bundesweite Programm bietet Erzieherinnen und Erziehern Werkzeuge, um die körperliche Aktivität von Kindern zu erhöhen und ihre eigene Arbeit auf der Grundlage der Bewegungsempfehlung zu entwickeln. Das Programm wurde von einem breiten Netzwerk von Experten entwickelt und von Hunderten von Pilot-Kita-Einheiten getestet und weiterentwickelt. Ziel ist es, jedem Kind die Freude an Bewegung zu vermitteln und ausreichende tägliche körperliche Aktivität zu ermöglichen.

➔ [zurück zur Übersicht](#)

#### Smart Moves

##### SETTING

Schule

##### ZIELGRUPPE

Schülerinnen und Schüler von Sekundar-, Berufsschulen und Gymnasien, Mitarbeiter/-innen von Bildungseinrichtungen, 12-18 Jahre

##### LEVEL DER EVIDENZ

unklar

##### BESCHREIBUNG

Das Projekt Smart Moves zielt darauf ab, die körperliche Aktivität in der Sekundarstufe zu steigern und sitzende Tätigkeiten zu reduzieren. Das Projekt bietet vielfältiges und ermutigendes, faktenbasiertes, praktisches Online-Material, welches gemeinsam mit Fachleuten und Schülerinnen und Schülern entwickelt wurde. Zudem vermittelt es mittels Veranstaltungen und Kampagnen an Schulen Informationen zum Thema körperliche Aktivität.

➔ [zurück zur Übersicht](#)

## Students on the move

### SETTING

Schule

### ZIELGRUPPE

Sekundarschüler/-innen, Studenten von Hochschulen, 16-25 Jahre

### LEVEL DER EVIDENZ

tief

### BESCHREIBUNG

Bei Students on the move setzt jede Schule einen bewegten Schultag um, mit dem Ziel, dass Schülerinnen und Schüler mehr bewegt und weniger sitzend lernen. Schülerinnen und Schüler werden ermutigt, weniger zu sitzen, sich in den Pausen zu bewegen und Schulwege mit eigener Muskelkraft zurückzulegen.

[↪ zurück zur Übersicht](#)

## Star club

### SETTING

Vereine, Freizeit

### ZIELGRUPPE

Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Spitzensportler, 5-99 Jahre

### LEVEL DER EVIDENZ

unklar

### BESCHREIBUNG

Star club ist ein Qualitätssicherungsprogramm zur Überprüfung von Sportvereinen in Finnland. Es vergibt ein Sternesymbol an Sportvereine, die nach festgelegten Kriterien hochwertige Bewegungsprogramme anbieten.

[↪ zurück zur Übersicht](#)

## LiikU

### SETTING

Schule, Freizeit, nur Südwestfinnland

### ZIELGRUPPE

Kinder, Jugendliche, Erzieher/-innen, 5-20 Jahre

### LEVEL DER EVIDENZ

unklar

### BESCHREIBUNG

LiikU ist eine Non-Profit-Organisation, welche mit Sportvereinen, Schulen und Erziehern zusammenarbeitet, um Bewegung in das Leben der Bevölkerung zu bringen. Die Organisation ist im Südwesten Finnlands tätig. Ziel ist es, Kinder und Erwachsene durch Kampagnen und bei Sportveranstaltungen und Sportcamps in Bewegung zu bringen und sie zu unterstützen, die für sie passende Bewegungsform zu finden. Zudem bilden sie Personen aus, die mit Kindern oder Vereinsverantwortlichen arbeiten, um Bewegung in den diversen Settings zu fördern. LiikU setzt sich bei politischen Entscheidungsträgern für Bewegung ein. Für LiikU ist Bewegung eine Lebenseinstellung.

[↪ zurück zur Übersicht](#)

## Dachverbände. Sports for all, Finnish multicultural Sport Federation (FIMU)

### SETTING

Freizeit, Verbände

### ZIELGRUPPE

Eingewanderte, alle Alterskategorien

### LEVEL DER EVIDENZ

tief

### BESCHREIBUNG

Sports for all ist eine nationale Dachorganisation für Migrantensportinitiativen und traditionelle Sportvereine, die auf die Integration von Eingewanderten ausgerichtet sind, sowie sozial oder kulturell orientierte Organisationen. Ziele von FIMU sind multikulturelle, körperliche Aktivität und Sport in der finnischen Gesellschaft, Chancengleichheit für Eingewanderte bzgl. Bewegung, Know-how an Eingewanderten weiterzugeben, Vernetzung der Vereine, Schulungen und Beratungen.

[↪ zurück zur Übersicht](#)

## 7.4.4 Frankreich

### Strategien/Policies:

## Stratégie Nationale Sport Santé 2019-2024

### SETTING

Alle Settings

### ZIELGRUPPE

Gesamte Bevölkerung

### LEVEL DER EVIDENZ

Unklar

### BESCHREIBUNG

Die Nationale Strategie für Sport und Gesundheit ist Teil des nationalen Plans «Schwerpunkt Prävention» zur Verbesserung der Gesundheit der Bevölkerung und zielt darauf ab, die Franzosen in allen Regionen (wieder) in Bewegung zu bringen, zugängliche Massnahmen einzusetzen und die wichtige Rolle der körperlichen und geistigen Gesundheit zu unterstreichen. [↪ zurück zur Übersicht](#)

### Programme / Projekte:

## Kampagne Manger, Bouger

### SETTING

Freizeit

### ZIELGRUPPE

Gesamte Bevölkerung

### LEVEL DER EVIDENZ

Unklar

### BESCHREIBUNG

Im Rahmen des nationalen Programms für Ernährung und Gesundheit wurde die Kampagne Manger, Bouger lanciert. Sie zielt darauf ab, der breiten Öffentlichkeit, aber auch den Fachleuten, wissenschaftlich gesicherte Informationen zur Verfügung zu stellen. Verschiedene Materialien werden regelmässig entwickelt und aktualisiert, insbesondere: 1) Eine allgemeine Website, welche Informationen für die breite Öffentlichkeit, Fachleute aus dem Gesundheits-, Sozial- und Bildungswesen sowie für lokale Behörden bietet ([www.mangerbouger.fr/](http://www.mangerbouger.fr/)) und 2) Hilfsmittel wie Leitfäden, Plakate, Broschüren und Unterrichtskits, welche kostenlos erhältlich sind. Gelegentlich werden Fernseh- und Radiospots sowie Webkampagnen aufgeschaltet. [↪ zurück zur Übersicht](#)



## Liv-Lab Sports

### SETTING

Freizeit

### ZIELGRUPPE

Gesamte Bevölkerung

### LEVEL DER EVIDENZ

Unklar

### BESCHREIBUNG

Liv-Lab Sports sind Orte, an denen Sport getrieben wird und wo die neuesten technologischen und digitalen Entwicklungen integriert werden (z.B. Virtual Reality, Messgeräte). Ziel ist es, die innovative Sportpraxis zu fördern, erfahrene Sportler weiter zu bringen, verletzte Sportler oder Personen mit Beschwerden gezielt zu fördern und die breite Öffentlichkeit und junge Menschen durch den innovativen Ansatz anzusprechen und in Bewegung zu halten resp. zu bringen.

[↻ zurück zur Übersicht](#)

## Pass sport

### SETTING

Vereinsport

### ZIELGRUPPE

Kinder und Jugendliche aus Familien, die 2021 Beihilfe zum Schuljahresbeginn oder die Beihilfe für behinderte Kinder erhalten  
6-18 Jahre

### LEVEL DER EVIDENZ

Tief

Noch nicht evaluiert

### BESCHREIBUNG

Der Pass sport ist eine neue, gross angelegte Finanzhilfe, die es über 5 Millionen jungen Menschen im Alter von 6 bis 18 Jahren ermöglicht, eine Ermässigung von 50 Euro bei Abschluss einer Jahresmitgliedschaft in einem Verein nach Wahl zu erhalten. Die Massnahme soll die Rückkehr in die Sportvereine fördern und erleichtern.

[↻ zurück zur Übersicht](#)

## Lehrplan Primarschule

### SETTING

Schule

### ZIELGRUPPE

Primarschüler/-innen

### LEVEL DER EVIDENZ

Tief

### BESCHREIBUNG

Pro Jahr sind 108 Stunden für körperliche und sportliche Aktivitäten in der Primarschule obligatorisch. Dies entspricht einem durchschnittlichen Wochenstundenplan von drei Stunden. Jede Schule kann im Rahmen ihrer Projekte und des Jahresplans entscheiden, zu bestimmten Zeiten des Jahres längere oder häufigere Übungszeiten einzurichten. Die Schwimmaktivitäten werden vorrangig durchgeführt, damit alle Schülerinnen und Schüler spätestens am Ende der Mittelstufe die Möglichkeit haben, schwimmen zu lernen.

[↻ zurück zur Übersicht](#)

## 7.4.5 Niederlande

### Strategien/Policies:

#### Sport and physical activity close to home

##### SETTING

Alle Settings

##### ZIELGRUPPE

Gesamte Bevölkerung

##### LEVEL DER EVIDENZ

Teilprogramme werden evaluiert,  
nicht aber die nationale Strategie

##### BESCHREIBUNG

Die Regierung möchte es den Menschen leichter machen, einen aktiven und gesunden Lebensstil zu führen, indem sie beispielsweise Sportanlagen in der Nähe des Wohnorts bereitstellt oder dafür sorgt, dass sich körperliche Betätigung leicht mit dem Arbeits- oder Schulleben vereinbaren lässt. Zu diesem Zweck hat die Regierung das Programm für wohnortsnahe sportliche und körperliche Betätigung ins Leben gerufen. Ein Hauptziel ist die Förderung eines gesunden Lebensstils bei Kindern, insbesondere bei Kindern, die in einkommensschwachen Familien aufwachsen.

[↪ zurück zur Übersicht](#)

#### The National Prevention Programme 'Everything is Health' (Alles is Gezondheid)

##### SETTING

Alle Settings

##### ZIELGRUPPE

Gesamte Bevölkerung

##### LEVEL DER EVIDENZ

Prüfung von Prozessindikatoren

##### BESCHREIBUNG

Körperlich aktive Menschen haben in der Regel weniger Gesundheitsprobleme. Ziel der nationalen Strategie der Regierung ist unter anderem, Menschen zu ermuntern, sich mehr zu bewegen und Sport zu treiben. Der Sportsektor soll dazu beitragen, und eine breite Palette von Sport- und Bewegungsprogrammen anbieten. Um die verschiedenen Ziele zu erreichen arbeiten sechs Ministerien, die Gemeinden, verschiedene Unternehmen und Organisationen der Zivilgesellschaft sowie die Zentralregierung zusammen.

[↪ zurück zur Übersicht](#)

### Programme / Projekte:

#### Club Fit 4

##### SETTING

Familien

##### ZIELGRUPPE

Übergewichtige Kinder und deren  
Eltern und Familien,  
4-12 Jahre

##### LEVEL DER EVIDENZ

mittel

##### BESCHREIBUNG

Dies ist ein Programm für Kinder und Eltern, um an einem gesunden Lebensstil zu arbeiten. Club Fit 4 ist eine kombinierte zweijährige Lifestyle-Intervention, die von Projektleiter/-innen, Sportlehrer/-innen und Lifestyle-Coaches durchgeführt wird.

[↪ zurück zur Übersicht](#)

## Gesunde Kinderbetreuung

### SETTING

Betreuung

### ZIELGRUPPE

Kinder in Betreuungseinrichtungen,  
0-12 Jahre

### LEVEL DER EVIDENZ

tief

### BESCHREIBUNG

Gesunde Kinderbetreuung ist eine Initiative der Regierung. Pädagogische Mitarbeitende und Tageseltern werden geschult, wie sie gemeinsam mit Eltern und Kindern für ein gesundes, aktives und sicheres Umfeld sorgen können. Mitarbeitende der Kinderbetreuung arbeiten strukturell an der gesunden Lebensweise der Kinder. Pro Organisation gibt es einen Coach (Ansprechpartner), der sich für einen gesunden Lebensstil innerhalb der Organisation einsetzt und seine eigenen Mitarbeitenden schult und coacht.

➔ [zurück zur Übersicht](#)

## Beweg dich weise – Spiel und Bewegung für das Kleinkind

### SETTING

Betreuung, Kindergarten

### ZIELGRUPPE

Kleinkinder und deren Eltern,  
1.5-4 Jahre

### LEVEL DER EVIDENZ

mittel

### BESCHREIBUNG

Zweijähriges Programm, welches pädagogisches Personal von Betreuungseinrichtungen schult und begleitet. Ziel ist es, zusätzliche Bewegungszeit in den Betreuungsalltag einzubauen, damit Kinder besser spielen und sich bewegen lernen. Für die Pädagog/-innen werden Übungskarten abgegeben.

➔ [zurück zur Übersicht](#)

## B-Fit

### SETTING

Betreuung, Kindergarten, Schule

### ZIELGRUPPE

Kinder in Kinderkrippen, Kindergärten, Schulen und Eltern, Lehrer/-innen, Betreuer/-innen,  
4-12 Jahre

### LEVEL DER EVIDENZ

hoch

### BESCHREIBUNG

Das zweijährige Programm fokussiert sich auf Bewegung, Ernährung und Aktivierung in der Grundschule oder im Betreuungsangebot. B-Fit ist ein massgeschneidertes Gesamtprogramm. Ziel ist die Erlangung und Aufrechterhaltung eines aktiven und gesunden Lebensstils. Die Schule stellt ein eigenes B-Fit-Menü aus vier Themen zusammen: Learn fit, Move fit, Eat fit und Fit together. B-Fit Coaches koordinieren und schulen das pädagogische Personal.

➔ [zurück zur Übersicht](#)

## Het Bewegend Kind (The Moving Child)

### SETTING

Kindergarten, Primarschule

### ZIELGRUPPE

Kindergarten, Primarschulkinder, 0-13 Jahre

### LEVEL DER EVIDENZ

unklar

### BESCHREIBUNG

Dieses Programm beinhaltet eine tägliche Bewegungseinheit von 20-30 Minuten. Dabei sollen die motorischen Fähigkeiten von Kindern in Kindergärten und Primarschulen verbessert werden. Die tägliche Bewegungsstunde kann in der Turnhalle, in der Schule oder auch in der Umgebung (Schulhof, Park, Rasen) durchgeführt werden. Über eine digitale Plattform erhalten die Lehrer/-innen alle Informationen, ein Jahreskalender mit ausgereiften Bewegungsstunden, Beispiele von Bewegungsformen, Videos und viele Spielformen.

[↪ zurück zur Übersicht](#)

## Gesunde Kinder in einer gesunden Kinderumgebung

### SETTING

Schule, Freizeit, Familien, Gemeinde

### ZIELGRUPPE

Primarschulkinder, 6-12 Jahre

### LEVEL DER EVIDENZ

hoch

### BESCHREIBUNG

Ziel der dreijährigen Intervention ist: mehr Bewegung, gesundes Körpergewicht, weniger Bildschirmzeit, weniger sitzen, weniger inaktiv, bessere Schlafqualität. Die Übungszeit der teilnehmenden Kinder besteht aus mehreren täglichen Aktivitäten. Schulleiter/-innen und Lehrpersonen setzen das Programm zusammen mit den Eltern um. Sportverbände können professionelle Unterstützung bieten.

[↪ zurück zur Übersicht](#)

## Die gesunde Schule

### SETTING

Schule

### ZIELGRUPPE

Primar-, Sekundar-, Sonder- und Berufsschüler/-innen, 12-20 Jahre

### LEVEL DER EVIDENZ

mittel

### BESCHREIBUNG

Schulen können Gütesiegel «Gesunde Schule» erlangen. Das Programm bietet Anleitung für die geplante und ganzheitliche Verankerung der Gesundheitsförderung im Unterricht. Das Programm stellt Instrumente zur Verfügung, die von den Schulen genutzt werden können.

[↪ zurück zur Übersicht](#)

## Realfit

### SETTING

Schule, Freizeit, Gemeinde

### ZIELGRUPPE

Jugendliche mit extremer Fettleibigkeit,  
13-18 Jahre

### LEVEL DER EVIDENZ

mittel

### BESCHREIBUNG

Realfit ist ein 13-wöchiges Programm für junge Menschen mit (extremer) Fettleibigkeit. Dabei konzentriert sich das Programm auf vier Faktoren: Ernährung, Bewegung, Verhalten und Selbstbild. Auch die Beteiligung der Eltern am Programm ist zentral.

➔ [zurück zur Übersicht](#)

## IRun2BFit

### SETTING

Schule

### ZIELGRUPPE

Sekundarschüler/-innen, Eltern,  
12-16 Jahre

### LEVEL DER EVIDENZ

mittel

### BESCHREIBUNG

IRun2BFit ist ein achtwöchiges Trainings- und Lifestyle-Programm, welches von einer geschulten Lehrperson durchgeführt wird. Die verschiedenen Themen zu Bewegung und Ernährung werden disziplinübergreifend in Biologie und Sport behandelt. Für junge Menschen ist dieses Programm ein Lernprozess und eine Erlebnistour mit einem fitten Körper und dem Bewusstsein für einen gesunden Lebensstil als Endziel. Durch das Ausprobieren, Erleben und Teilen eines gesunden Lebensstils mit Fokus auf Bewegung und ausgewogener Ernährung mit anderen soll das Programm nachhaltiger wirken. Mit der Teilnahme an einem 5 Kilometer langen Laufevent wird das Programm abgeschlossen. Auch die Eltern werden in das Programm eingebunden.

➔ [zurück zur Übersicht](#)

## 7.4.6 Norwegen

### Strategien/Policies:

## Kinder und Jugendliche in Bewegung

### SETTING

Betreuung und Schule

### ZIELGRUPPE

Kleine Kinder, Kinder, Jugendliche

### LEVEL DER EVIDENZ

tief, noch keine Evaluationen

### BESCHREIBUNG

Nationales Massnahmenpaket (Handlungsplan 2020-2029) mit verschiedenen Massnahmen: Richtlinien für Grösse des Aussenbereichs im Kindergarten und in der Schule, Weiterbildung des pädagogischen Personals bzgl. motorischen Fähigkeiten bei Kindern, mehr Schwimmunterricht in der Kinderbetreuung, körperliche Aktivitäten in der Nachmittagsbetreuung.

➔ [zurück zur Übersicht](#)

## Children's Rights in Sport and Provisions on Children's Sport

### SETTING

Freizeit

### ZIELGRUPPE

Kinder bis 12 Jahre

### LEVEL DER EVIDENZ

mittel

### BESCHREIBUNG

Diese Richtlinie regelt verbindlich die Rechte der Kinder beim Sport in Norwegen: Sportaktivitäten werden bedürfnisorientiert organisiert, es gibt keine unterschiedlichen Behandlungen, alle Kinder können teilnehmen, eine breite und vielfältige Palette von Aktivitäten wird angeboten, gute Kommunikation und Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Beteiligten. Alle am Kindersport Beteiligten sollten sicherstellen, dass die Kinder so viel Abwechslung und so viele Gelegenheiten wie möglich haben, ein breites Spektrum an Bewegungen zu erleben. [↪ zurück zur Übersicht](#)

## Programme / Projekte:

### The Health Oriented Pedagogical Projekt (HOPP)

### SETTING

Schule

### ZIELGRUPPE

Schülerinnen und Schüler, Eltern, 6-12 Jahre

### LEVEL DER EVIDENZ

hoch

### BESCHREIBUNG

Dies ist eine siebenjährige (2014-2021), gross angelegte, kontrollierte Längsschnittstudie in neun Grundschulen (7 Interventions-Schulen und 2 Kontroll-Schulen). Die HOPP-Intervention besteht aus zusätzlichen 45 Minuten körperlicher Aktivität pro Tag. Schülerinnen und Schüler bewegen sich während des Unterrichts mässig bis intensiv, entweder im Klassenzimmer, im Schulgebäude, in der Turnhalle oder im Freien. Auf der Grundlage der "Bibliothek" von Aktivitäten in der Toolbox entscheiden die Lehrer/-innen individuell, wann und wie die Bewegungsstunde durchgeführt werden sollte. [↪ zurück zur Übersicht](#)

## Grants for measures concerning groups with special needs

### SETTING

Freizeit

### ZIELGRUPPE

Gruppen mit speziellen Bedürfnissen, alle Alterskategorien

### LEVEL DER EVIDENZ

tief

### BESCHREIBUNG

Ziel: Menschen mit einer Behinderung in den Sport zu integrieren. Dafür werden Fördergelder aus dem Lotteriefonds vergeben. [↪ zurück zur Übersicht](#)

## Grants for outdoor recreation for children and adolescents

### SETTING

Freizeit

### ZIELGRUPPE

6- bis 19-jährige Kinder und Jugendliche

### LEVEL DER EVIDENZ

tief

### BESCHREIBUNG

Es werden Fördergelder vergeben, um Einrichtungen zur Ausübung von Outdoorsportarten zu erstellen und Outdoorsport-spezifische Aktivitäten und Projekte zu unterstützen. Dadurch soll das Angebot an Outdoor-Freizeitaktivitäten für Kinder und Jugendliche ausgebaut werden.

[↪ zurück zur Übersicht](#)

## Subsidies for local sports clubs and sports associations

### SETTING

Freizeit

### ZIELGRUPPE

6- bis 19-jährige Kinder und Jugendliche

### LEVEL DER EVIDENZ

tief

### BESCHREIBUNG

Dies ist ein Programm, das Fördergelder vergibt. Ziel des Programms ist, die körperliche Aktivität und Teilnahme von Kindern und Jugendlichen am organisierten Sport zu fördern. Dabei ist die Gleichstellung der Geschlechter sowie die Berücksichtigung von Athleten mit speziellen Bedürfnissen wichtig.

[↪ zurück zur Übersicht](#)

## Hobbypass

### SETTING

Freizeit

### ZIELGRUPPE

Kinder und Jugendliche, mit Migrationshintergrund, mit sozioökonomisch niedrigem Status

### LEVEL DER EVIDENZ

Pilotprojekt

### BESCHREIBUNG

Dies ist ein Pilotprojekt. Pro Halbjahr erhalten Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 18 Jahren einen Hobbypass mit 1000 NOK (ca. 100 CHF). Ziel ist sicherzustellen, dass jedes Kind an mindestens einer wöchentlichen organisierten Sportaktivität teilnehmen kann. Der Hobbypass ist persönlich.

[↪ zurück zur Übersicht](#)



## 7.4.7 Österreich

### Strategien/Policies:

#### Bundessportförderungsgesetz

##### SETTING

Alle Settings

##### ZIELGRUPPE

Gesamte Bevölkerung

##### LEVEL DER EVIDENZ

Tief, keine Evaluationsergebnisse vorhanden

##### BESCHREIBUNG

Im Rahmen des Bundes-Sportförderungsgesetzes fördert der Bund Vorhaben, Initiativen und Projekte im Bereich des Breiten- und Gesundheitssports. Darunter fallen auch Breitensport-Grossveranstaltungen sowie Breitensport-Infrastruktur von gesamtösterreichischer Bedeutung.

[↪ zurück zur Übersicht](#)

#### Nationaler Aktionsplan Bewegung

##### SETTING

Alle Settings

##### ZIELGRUPPE

Gesamte Bevölkerung

##### LEVEL DER EVIDENZ

Tief, keine Evaluationsergebnisse vorhanden

##### BESCHREIBUNG

Der nationale Aktionsplan Bewegung beabsichtigt das Bewusstsein für Massnahmen zur Bewegungsförderung weiter zu erhöhen. Dieser Aktionsplan dient als Leitlinie, anhand derer Massnahmen entwickelt und umgesetzt werden, die eine Verbesserung des Bewegungsverhaltens zum Ziel haben und eine messbare Veränderung in der Gesellschaft in Richtung einer ganzheitlichen Bewegungs- und Sportkultur bewirken.

[↪ zurück zur Übersicht](#)

#### Tägliche Bewegungseinheit an ganztägigen Schulen

##### SETTING

Schule

##### ZIELGRUPPE

Schülerinnen und Schüler

##### LEVEL DER EVIDENZ

Tief, keine Evaluationsergebnisse vorhanden

##### BESCHREIBUNG

Gesetzespaket, welches Bewegung und Gesundheit als Aufgaben der Schule, die tägliche Bewegungseinheit an ganztägigen Schulen, die Öffnung der Schulen für Trainer/-innen aus Vereinen, die Ausbildung zum/zur Freizeitpädagogen/-in mit Schwerpunkt Sport und die fächerintegrierte Bewegung verankert.

[↪ zurück zur Übersicht](#)

### Programme / Projekte:

#### UGOTCHI – Punkten mit Klasse

##### SETTING

Schule

##### ZIELGRUPPE

Schülerinnen und Schüler von Volks- oder Sonderschulklassen, 6-10 Jahre

##### LEVEL DER EVIDENZ

mittel

##### BESCHREIBUNG

UGOTCHI ist ein vierwöchiges Gesundheitsprogramm, welches Kinder zu mehr Bewegung in der Schule, in der Familie, im Sportverein und allgemein in der Freizeit animiert. Es werden Punkte für gesunde Tätigkeiten gesammelt (Vereinsstunde, genügend Schlaf, Bewegung in der Pause, gesundes Essen).

[↪ zurück zur Übersicht](#)

## UNIQA Trendsportfestival

### SETTING

Schule, Freizeit, Vereine

### ZIELGRUPPE

Jugendliche, auch Inaktive, mit Migrationshintergrund, tiefem sozioökonomischem Status, 10-14 Jahre

### LEVEL DER EVIDENZ

tief

### BESCHREIBUNG

Schulen der Sekundarstufe 1 werden in allen Bundesländern zu einem Trendsportfestival eingeladen. Schülerinnen und Schüler können verschiedene Trendsportarten ausprobieren und kennenlernen, die ihnen zuvor noch unbekannt oder unzugänglich waren.

➔ [zurück zur Übersicht](#)

## Fit Sport Austria

### SETTING

Freizeit, Vereine und Verbände

### ZIELGRUPPE

Gesamte Bevölkerung, 0-99 Jahre

### LEVEL DER EVIDENZ

mittel

### BESCHREIBUNG

Fit Sport Austria ist ein Qualitätssiegel für gesunde Bewegung und Sport im Verein. Über die Fit Sport Austria Webseite werden Bewegungsangebote mit Qualitätssiegelauszeichnung gebündelt und beworben. Es gibt drei Kriterien für das "Qualitätssiegel für gesunde Bewegung und Sport im Verein": geschulte Übungsleiter/-innen; geprüftes Angebot, Qualitätssicherung innerhalb des Vereins. Ein Netzwerk von 30 Koordinator/-innen stärkt im Rahmen von Fit Sport Austria die Kompetenz für die Gesundheitsförderung im Sport.

➔ [zurück zur Übersicht](#)

## 50 Tage Bewegung

### SETTING

Freizeit

### ZIELGRUPPE

Gesamte Bevölkerung, Teilinitiativen für Kinder/Jugendliche, 0-99 Jahre

### LEVEL DER EVIDENZ

tief

### BESCHREIBUNG

Das Ziel ist es, die Bevölkerung in ganz Österreich 50 Tage (7.9.-26.10.) lang die Möglichkeit zu geben, Bewegungsangebote in ihrer Nähe besuchen zu können. Durch Schnupperaktionen in Sportvereinen, Gemeinden, Betrieben, etc. soll die Bevölkerung die vielfältigen Bewegungsangebote kennenlernen und in einen aktiveren Lebensstil starten.

➔ [zurück zur Übersicht](#)

## Das österreichische Sport- und Turnabzeichen für Jugendliche

### SETTING

Schule, Freizeit

### ZIELGRUPPE

Jugendliche, Menschen mit Behinderung, 14-18 Jahre

### LEVEL DER EVIDENZ

tief

### BESCHREIBUNG

Ziel dieses Abzeichens ist die Förderung der vielseitigen körperlichen Leistungsfähigkeit. Alle Sportinteressenten und Sportbegeisterte haben auch ausserhalb des Spitzensportes die Möglichkeit, für sportliche Leistungen eine staatliche Anerkennung zu erlangen.

➔ [zurück zur Übersicht](#)

## Gender Traineeprogramm

### SETTING

#### Freizeit

Trainerinnen von Nachwuchsleistungssportlerinnen und -sportlern, 14-19 Jahre

### LEVEL DER EVIDENZ

tief

### BESCHREIBUNG

Dies ist ein Förder- und Ausbildungsprogramm von Trainerinnen von 14- bis 19-jährigen Nachwuchs- und Spitzensportlerinnen mit dem Ziel, junge Frauen nachhaltig in vielen Bereichen des Nachwuchsleistungssports und Spitzensports zu positionieren, z.B. im Leistungssporttraining, im Sportmanagement oder im Talentcoaching. Im März 2021 wurde mit dem Programm gestartet.

[↻ zurück zur Übersicht](#)